118000 Abonnenten — Nr. 223. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 15. August 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 Redaktion, Expedition 404 und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

# General-Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

**Viertes Blatt.**

**Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen**

**26 Seiten.**

## Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 14. August.

Wir hatten Gelegenheit, mit einer in die auswärtige Politik des Deutschen Reiches eingeweihten Persönlichkeit über das gegenwärtige Verhältnis zwischen den verbündeten Kaiserreichen zu sprechen. Wir geben die uns dabei erteilten Aufschlüsse in folgendem wieder, soweit sie nicht ausdrücklich als „vertraulich" bezeichnet worden sind.

Es wäre vergebene Mühe, ableugnen zu wollen, daß man in den maßgebenden Wiener Kreisen augenblicklich gegen uns nicht unerheblich verstimmt ist und sich dort für berechtigt hält, uns namentlich wegen unserer Haltung gegenüber Bulgarien, diesem verhätschelten Schoßkind der Wiener Balkanpolitik, zu grollen. Darüber kann ein Zweifel nicht bestehen und die Offiziösen des Ballplatzes lassen es sich ja auch angelegen sein,

**diese augenblickliche Unstimmigkeit zwischen Wien und Berlin**

vor aller Welt in die hellste Beleuchtung zu rücken. Wir möchten aber gleich betonen, daß es sich dabei wirklich nur um ein augenblickliches Stimmungsbild handelt und daß wir berechtigt zu sein glauben, von einer schnell vorübergehenden Erscheinung zu sprechen. Auch in der glücklichsten Ehe kommt es hin und wieder zu Meinungsverschiedenheiten, die eine Verstimmung hervorrufen, ohne daß diese ernste Folgen hat oder auch nur bedenkliche Spuren zurückläßt. Wenn man das deutsch-österreichische Bündnis mit einer glücklichen Ehe vergleichen darf, so muß man sagen, daß es ein wahres Wunder ist, wie außerordentlich selten es in dieser mehr als dreißigjährigen Verbindung, die doch ursprünglich nur eine Vernunftehe gewesen ist und die erst im Laufe der Zeit

**zu einem wahren Herzensbunde wurde,**

zu irgendwie erheblichen Meinungsverschiedenheiten gekommen ist, die zu Verstimmungen führten. Wir können uns bei noch so eifrigem Nachsinnen eigentlich nur noch eines derartigen Falles erinnern, abgesehen vom jetzigen. Das war damals, als das Deutsche Reich im schwersten Streit mit Frankreich Marokkos wegen stand und an Oesterreich-Ungarn nicht nur keine Stütze fand, sondern es sogar erleben mußte, daß man ohne Not von Wien aus der französischen Regierung erklärte, der Zwischenfall von Casablanca gehe Oesterreich so wenig an, wie die ganze deutsch-französische Marokkokrise. Formell war gegen diesen diplomatischen Schritt des Verbündeten gar nichts einzuwenden, denn der Wortlaut des deutsch-österreichischen Bündnisvertrages verpflichtet Oesterreich in der Tat nicht, in einem derartigen Streit für Deutschland einzutreten. Aber weil man dies in Berlin wußte und ein solches Eintreten niemals verlangt oder erwartet, deshalb war diese Eröffnung höchst überflüssig und mußte bei dem deutschen Verbündeten böses Blut machen. Das ist denn auch geschehen, aber geschadet hat es den deutsch-österreichischen Beziehungen nicht im geringsten. Als bald darauf Oesterreich-Ungarn wegen der Annektionskrise in schwere Bedrängnis geriet, ist ihm Deutschland, obwohl der Wortlaut des Bündnisvertrages hierzu auch nicht verpflichtete, ohne Zögern mit seiner „schimmernden Wehr" zur Seite getreten und hat ihm

**„die Nibelungentreue" bewahrt.**

Wir erinnern hieran nicht etwa, um alle Wunden aufzureißen oder um für die jetzigen österreichischen Vorwürfe Vergeltung zu üben oder gar um zu zeigen, daß unsere Kreditseite im Bundeskonto die österreichische überwiegt. Derartige Reklamationen haben unter Freunden und Verbündeten keinen Zweck und schaden eher, daß sie im geringsten nützen. Wir erwähnen jene Vorkommnisse lediglich, weil sie beweisen, daß eine derartige Verstimmung nicht entfernt die Bedeutung hat, die ihr von den Gegnern des Dreibundes geflissentlich beigelegt wird, und daß es wirklich im höchsten Maße töricht ist, deswegen von einem „Riß im Dreibunde" oder im deutsch-österreichischen Bündnisse zu sprechen. Wenn alles Gute uns so sicher wäre, wie daß aus der gegenwärtigen Wiener Verstimmung gegen uns

**kein dauernder Schaden erwachsen**

und daß zwischen Berlin und Wien bald wieder alles beim alten sein wird, dann könnten wir sehr beruhigt in die Zukunft blicken. Kein ernsthafter Politiker in Deutschland und hoffentlich auch in Oesterreich-Ungarn zweifelt daran, daß binnen kurzem zwischen den beiden Verbündeten wieder das bisherige herzliche und ungetrübte Vertrauensverhältnis völlig unversehrt bestehen wird.

Nun macht man in einigen Blättern Andeutungen, als ob Erzherzog Franz Ferdinand im vorigen Spätherbst in Springe schwere Enttäuschungen erlebt habe. Er sei angeblich dorthin gekommen, um den deutschen Kaiser zu einem aktiven, kriegerischen Eingreifen in die Balkanhändel zu gewinnen, aber damit gründlich abgeblitzt. Die „Post" will sogar wissen, daß der enttäuschte österreichische Thronfolger schließlich geantwortet habe:

**„Dann also nicht! Wir wissen aber wenigstens, woran wir sind!"**

Wir erlauben uns, diese schöne Geschichte auf Grund unserer Kenntnis der Dinge für „Tratsch" zu erklären, der dadurch nicht wahrhafter wird, daß dasselbe Blatt hinzufügt, infolge der hieraus entstandenen tiefen Mißstimmung sei kein Habsburger bei der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise und beim kaiserlichen Regierungsjubiläum in Berlin anwesend gewesen. Das ist auch nur Klatsch, der längst widerlegt ist. In die gleiche Kategorie gehört die Behauptung der „Germania", der russische Kriegsminister Suchomlinow habe in Paris von gewissen Aeußerungen erzählt, die er in Berlin über den Erzherzog Franz Ferdinand gehört haben wollte. Wir fürchten sehr, die „Germania" würde in tödliche Verlegenheit geraten, wenn man sie aufforderte, Genaueres hierüber mitzuteilen, wer jene angeblichen Berliner Aeußerungen getan habe und wie sie lauteten. Wenn wir nicht irren, geht die kühne Behauptung der „Germania" auf Berichte der Pariser Hetzblätter zurück, die damals sofort als freie und tendenziöse Erfindungen bezeichnet worden sind. Also mit solchen aufgewärmten Märchen sollte man uns wirklich verschonen.

Ebenso unzutreffend ist es, wenn von demselben Blatte angedeutet wird, daß Oesterreich-Ungarn im November vorigen Jahres durch die Haltung der deutschen Regierung

**an einer aktiven Balkanpolitik gehindert worden sei.**

Richtig ist vielmehr, daß vor und nach Ausbruch des Balkankrieges Berlin und Wien durchaus einig in dem Bestreben waren, diesen von ihnen lebhaft beklagten Krieg zu lokalisieren und dessen Hinübergreifen auf die europäischen Mächte zu verhindern. Bezüglich einzelner Fragen gingen freilich die Ansichten der maßgebenden Stellen in Berlin und Wien hin und wieder auseinander. Trotzdem hat die österreichisch-ungarische Balkanpolitik im großen und ganzen die kräftigste Unterstützung und Förderung von Berlin aus gefunden. Das ist auch wiederholt von berufener Seite gern anerkannt worden. Wenn sich zuletzt auch in einer grundsätzlich wichtigen Frage eine gegensätzlich Auffassung zwischen Berlin und Wien herausgestellt hat, so lag dies daran, daß man die Bedeutung Bulgariens und Rumäniens für die weitere Entwicklung der europäischen Politik in Berlin und Wien sehr verschieden bewertete. Während man an der Donau alles auf die bulgarische Karte setzte und das größte Heil von Sofia erwartete, während man in Berlin die Bulgaren, die immer abwechselnd

**mit Oesterreich und Rußland schön tun,**

für höchst unsichere Kantonisten hält und der Ansicht ist, daß alles aufgeboten werden müsse, um Rumänien, dessen Zuverlässigkeit hinlänglich erprobt ist, beim Dreibund festzuhalten. Das erschien um so gebotener, als hinlänglich bekannt war, welche Anstrengungen von der anderen Mächtegruppe gemacht wurden, um Rumänien zu sich hinüberzuziehen. Nun mag man einwenden, daß Oesterreich-Ungarn den Balkandingen näher steht, als Deutschland, die dortigen Verhältnisse richtiger zu beurteilen imstande sei und besser wisse, was ihm und dem Dreibund fromme. Erfahrungsgemäß ist jedoch nicht immer der Nächste, der auch zugleich am richtigsten sieht und urteilt. Oft schätzt man die Dinge aus einer gewissen Entfernung weit zutreffender ein. Und daß man dies im vorliegenden Falle von Berlin aus getan hat, wird wahrscheinlich schon eine nahe Zukunft erweisen. Ja, wenn nicht alles trügt, beginnt man es bereits an den maßgebendsten Wiener Stellen einzusehen. Darauf deutet wenigstens die Tatsache, daß nicht nur der österreichisch-ungarische Minister Graf Berchtold anläßlich des Bukarester Friedensschlusses

**ein Glückwunschtelegramm an den rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu**

gerichtet hat, sondern daß auch Kaiser Franz Josef den König Karol aus dem gleichen Anlaß herzlichst beglückwünscht hat. Das deutet doch auch auf eine starke Annäherung des österreichisch-ungarischen Standpunktes an den deutschen in dieser Frage.

Was nun aber schließlich den Depeschenwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem Könige von Rumänien anlangt, so sollte man wirklich davon abstehen, es so darzustellen, als handle es sich da um einen impulsiven kaiserlichen Schritt, von dem die deutschen Regierungsmänner völlig überrascht worden seien. Tatsächlich hat man es

**mit einem wohlüberlegten Regierungsakt zu tun,**

dessen Zweck, rund heraus gesagt, war, rechtzeitig zu verhüten, daß die Mächte den Versuch machten, den Revisionsgedanken in die Tat umzusetzen. Ein solcher Versuch, der nur unnötige Verbitterung hervorgerufen hätte, mußte nach der festen Ueberzeugung der deutschen Regierung mit einem kläglichen Fiasko enden, und daraus hätten sich vielleicht recht bedenkliche Folgen ergeben können. Dieser Zweck der Veröffentlichung des Depeschenwechsels ist schnell und vollständig erreicht worden. Irgend etwas anderes dahinter zu suchen, wie man hie und da getan hat, ist wirklich sehr töricht und verfehlt.

Das deutsch-österreichische Bündnis wurzelt so tief in den Bedürfnissen der beiden Reiche und entspricht so sehr den beiderseitigen Lebensinteressen, daß es noch ganz andere Stürme siegreich überstehen könnte und würde, als den jetzigen Sturm im Wasserglase, den man von gewissen Seiten zu recht durchsichtigen Zwecken möglichst aufbauschen möchte. Verlorene Liebesmüh! .....

Eigener

## Depeschendienst des General-Anzeigers.

### Die Lage auf dem Balkan.

**Rußlands Haltung in der Adrianopelfrage.**

Petersburg, 15. August. Aus gut informierter Quelle verlautet, daß die von der jungtürkischen Regierung nach den europäischen Hauptstädten entsandte Abordnung, die die Mächte davon überzeugen soll, daß es für die Türkei notwendig sei, Adrianopel zu behalten, keine Aussicht hat, in Petersburg empfangen zu werden, denn Rußland hält nach wie vor an der Entscheidung der Londoner Konferenz über die türkisch-bulgarische Grenze fest. Es verlautet, der hiesige türkische Botschafter nehme in der Adrianopelfrage einen anderen Standpunkt als die jungtürkische Regierung ein.

Konstantinopel, 15. August. Die gesamte Presse kommentiert die Rede Sir Edward Greys und erklärt einmütig, daß die Türkei sich nicht einschüchtern lasse und Adrianopel keinesfalls aufgibt. Der „Asvir" schreibt: „Die Osmanen erwarten die

Verwirklichung der Drohungen Greys

und sind auf das schlimmste gefaßt, die Zuversicht tröste sie, daß bei einem Zusammenbruch neues Leben aus den Trümmern erblühen würde. Von einem Verzicht auf Adrianopel kann keine Rede sein." Der „Tannin" hofft, England werde trotz der Drohungen Sir Edward Greys zu der gerechten Politik, welche die öffentliche Meinung Englands fordere, zurückkehren.

Wien, 15. August. Der russische Botschafter von Giers hat seinen Urlaub unterbrochen und im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Tages mehrere Unterredungen mit dem Minister des Aeußeren Grafen Berchtold gehabt. Die Besprechungen der beiden Diplomaten hatten in erster Linie die durch den Bukarester Frieden geschaffene neue Balkanlage zum Gegenstand.

### Das isolierte Oesterreich.

Petersburg, 15. August. Die Abendblätter berichten, daß Rußland gerade darum seine Revisionsforderungen wegen der Kawallafrage habe fallen lassen, weil Oesterreich auch eine Berichtigung der serbisch-bulgarischen Grenze wünschte. Da der Wunsch Oesterreichs, daß Istip, Kotschana und Radowitscha bulgarisch werden, Serbien also das ganze zentrale Mazedonien verliere,

Rußlands panslavistischer Politik

widerspreche, habe das Petersburger Kabinett das weitere Zusammengehen mit Wien und den Revisionsgedanken aufgegeben. Rußland stehe nunmehr in der Kawallafrage auf demselben Standpunkt, wie Deutschland, Frankreich, Italien und England.

### „Das Joch der Hohenzollern".

Tschechischer Angriff gegen das deutsch-österreichische Bündnis.

Prag, 15. Aug. Großes Aufsehen in politischen Kreisen erregt hier ein Artikel der „Venkow", des Zentralorgans der tschechischen Agrarier, das in hetzerischer und verlogener Weise die Bundespolitik des deutschen Reiches angreift. Das Blatt schreibt:

„Die Nibelungentreue hat einen tiefen Riß bekommen. Heute erinnert man sich in Wien, welchen Undank man dafür erntet, daß Jahre und Jahre hindurch die Augen geschlossen wurden gegenüber dem Faktum, daß die zentrifugalen Elemente Böhmens ostentativ nach Berlin pilgerten, um sich dort Rat zu holen und auf diese Weise die Habsburgische Monarchie erniedrigte. Heute sieht man es in Wien ein, welchen verhängnisvollen Fehler man begangen, als man in Ischl das

Anerbieten König Eduards VII.

ausschlug, der damals uns vom Joch der Hohenzollern befreien wollte. Heute ist auch schon der letzte österreichische Diplomat zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Bündnis mit Deutschland furchtbar teuer bezahlt wird. Das Bündnis selbst stellt sich heute als schwerste Schädigung aller österreichischen Interessen dar. Es ist ein Glück, daß endlich der Augenblick der Ernüchterung gekommen ist, denn nach diesem Faustschlage, den Oesterreich von seinem Nachbar erhalten, ist es unerläßlich, daß unsere Staatsmänner sich von den Fesseln befreien, durch die wir solange eingeengt waren. Es ist allerdings schwer für das Reich, ohne Bundesgenossen da zu stehen, aber es ist notwendig, sie dort zu suchen, wo anstelle der Habgier Aufrichtigkeit, statt Böswilligkeit Ehrlichkeit und statt Hinterlist Offenheit herrscht. In Deutschland ist alles dies nicht zu finden."

### Eine Richtigstellung.

Köln, 15. August. Die Meldung des „Temps", wonach der deutsche Kaiser in einem Briefe dem König Konstantin erklärt habe, er kämpfe wie ein Tiger für die griechischen Rechte ist nach den Erkundigungen des Berliner Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung" frei erfunden. Ein solcher Brief ist nicht geschrieben worden. Dasselbe gelte von dem amtlichen Handschreiben an Kaiser Franz Josef, worin nach einer Meldung des „Ruskoje Slowo" der Kaiser durch seinen Einfluß eine Besserung der serbisch österreichischen Beziehungen durch entsprechende Aenderung der Berchtoldschen Politik anstrebe. Gleichzeitig wird festgestellt, daß die in Wien aufgetauchte, von der deutschen Veröffentlichung abweichende Fassung des Telegramms von König Karol an den Kaiser sich als unhaltbar erweist.

## Der Tod August Bebels.

### Die Bestattungsfeier.

Zürich, 15. Aug. Bebels Leiche ist am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, hier eingetroffen und im großen Saale des Volkshauses aufgebahrt worden. Die Einäscherung der Leiche findet Sonntag nachmittag um 2 Uhr statt. Im Laufe des Donnerstags trafen in Passugg noch ganze Berge von Kondolenztelegrammen ein. Eine der ersten Beileidsbezeigungen war diejenige der „Humanité" in Paris. Die Arbeiterschaft von Chur, die erst gestern abend durch Aufgebot von Mann zu Mann vom Tode Bebels benachrichtigt war, gab Donnerstag nachmittag in stattlicher Zahl dem Toten das letzte Geleit von der Friedhofskapelle bis zum Bahnhofe. Sechs umflorte Banner wurden dem Leichenzuge vorangetragen. Die Arbeiterpartei des Kantons Graubünden, die sozialdemokratische Partei der Stadt Chur und die Fraktion des Stadtrats von Chur hatten große Kränze mit Widmungen niedergelegt. Auf dem Bahnhofe in Zürich hatten sich zahlreiche Genossen um ihre Banner geschart, um die sterblichen Ueberreste des großen Kämpen nach dem Volkshause zu begleiten. Der Trauerzug durch die Hauptstraßen der Stadt war ergreifend; entblößten Hauptes bildete eine große Volksmenge Spalier.

Berlin, 15. Aug. Der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission hat beschlossen, eine Deputation von drei Mitgliedern zu Bebels Leichenfeier nach Zürich zu entsenden. Wie wir hören, werden nahezu alle Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, soweit sie nicht durch Krankheit oder sonstige zwingende Gründe verhindert sind, zur Einäscherung Bebels nach Zürich reisen.

### Bebels Testament.

Zürich, 15. August. Bebel hat in einem ausführlichen Testament seinen letzten Willen kund getan. Eine summarische Zusammenfassung mit den hauptsächlichsten Bestimmungen fand sich bei den Handakten des Verstorbenen in Passugg vor. Bebel wünscht darin unter allen Umständen an der Seite seiner Gattin, also in Zürich, bestattet zu werden und zwar durch ein Krematorium. Im übrigen enthält das Testament, zum Testamentsvollstrecker hat der Testator seinen Freund Bankier Ullmann in Frankfurt am Main bestellt, zahlreiche letztwillige Verfügungen vermögensrechtlicher Natur. Die deutsche sozialdemokratische Partei ist dabei mit einem ganz namhaften Betrage bedacht, auch ist ihr von einem bestimmten, in nächster Nähe liegenden Zeitpunkte an, das

**ausschließliche Verlagsrecht**

der sämtlichen schriftstellerischen Werke Bebels übertragen worden.

Bebel hat bis in die letzten Tage vor seiner Abreise nach Passugg an der Durchsicht des von ihm und Bernstein gemeinsam demnächst im Buchhandel zur Ausgabe gelangenden Briefwechsels Marx-Engels gearbeitet. Dabei mußte er auf Vollendung des dritten Bandes seiner Lebensgeschichte verzichten, die nun wohl kaum ihren Abschluß finden dürfte. Bebel weilte seit dem 7. Juli d. J. in der Schweiz. Während dieser Zeit hatte er zweimal **äußerst kritische Anfälle von Herzbeklemmungen** erlitten, auch hatten sich wiederholt die ersten Anzeichen beginnender Wassersucht, sowie Anschwellen der Füße und dergl. eingestellt, die eine schlimme Wendung befürchten ließen. Bebel selbst war sich des Ernstes seines Zustandes wohl bewußt, wenngleich er voller Zuversicht seiner Genesung entgegenzusehn wähnte.

### Preßstimmen des Auslandes.

Die französische Presse.

Paris, 15. Aug. Die hiesige Presse aller Schattierungen widmet der Persönlichkeit Bebels sympathische Nachrufe. Als interessante Erinnerung wird die Ausweisung Bebels aus Frankreich im Jahre 1896 erwähnt. Diese erfolgte, weil es bei den Versammlungen, in denen Bebel sprach, wiederholt zu Schlägereien gekommen war. Natürlich war Bebel an diesen Ausschreitungen nicht schuld, die vielmehr durch opponierende Chauvinisten veranlaßt wurden. Verfügt wurde die Ausweisung durch den Minister des Innern im reaktionären Ministerium Mellines.

Durch besondere Wärme zeichnet sich unter den Nachrufen, neben dem der sozialistischen, von Jaurès geleiteten „Humanité", die mit Trauerrand erscheint, der Nachruf des „Gil Blas" aus. Das genannte Blatt schreibt:

„Eine große Stimme hat ausgeklungen und eine glühende Seele ist erloschen. Der Tod Bebels ist nicht nur eine deutsche Trauer. Alle jene, die sich selbst und ihre Gedanken zu erheben bemühen, werden anerkennen, daß mit Bebel

**ein idealer Geist**

dahingegangen ist, einer jener Männer, die uns die Liebe zur Menschheit eingeben, weil sie sie selbst geliebt haben."

Jaurès, Guesde und Vaillant, die drei sozialistischen Führer, wurden telegraphisch vom Tode Bebels verständigt. Man glaubt, daß alle drei sich zur Leichenfeier nach Zürich begeben werden.

Im Namen des internationalen sozialistischen Bureaus in Brüssel spricht der Führer der sozialdemokratischen Partei Belgiens Van der Velde im „Peuple" in ergreifenden Worten seinen Schmerz über das Hinscheiden Bebels aus.

Die englische Presse.

London, 15. Aug. Der Tod Bebels wird von der gesamten englischen Presse beklagt, die in warmen Nachrufen der Persönlichkeit und Bedeutung des Verstorbenen gedenkt. Auch die grimmigsten Feinde des Sozialismus wissen die hohen Charaktereigenschaften Bebels und seine Verdienste um das Proletariat zu würdigen. „Daily Telegraph" schreibt:

„Mit seinem Tode endet eine der wunderbarsten Laufbahn des modernen Deutschland und verschwindet einer der bemerkenswertesten Männer unseres Zeitalters."

Die „Times" charakterisiert ihn mit folgenden Worten:

„Bebel war ein größerer Parteiführer als Lassalle, Marx oder Liebknecht. Er war ein vollendeter Parlamentarier und Organisator, ein mutiger Kämpfer und geschickter Taktiker, ein großer General im parlamentarischen Kriege. Sein Leben war ein eifriges, unermüdliches Arbeiten, ein

**klares Konzentrieren**

auf bestimmte Ziele, eine lange, mit untrüglicher Geschicklichkeit geleitete Propaganda."

Dasselbe Blatt schreibt in einem Leitartikel, daß Bebel wohl ein Feind der Monarchie, nicht aber ein Feind des jetzigen Inhabers des deutschen

Kaiserthrones gewesen, von dem er einst gesagt habe, daß jeder Zoll ein Mann sei. Das Blatt meint weiter, daß der deutsche Kaiser in seinem Herzen die Huldigung erwidere, die ihm von seinem großen Gegner und Untertanen erwiesen worden.

Das Arbeiterblatt „Daily Citizen" sagt: „Der Eindruck, den der große Redner der deutschen Sozialdemokratie auf die vorwärts und aufwärts strebende Volksbewegung, nicht nur seines eigenen Vaterlandes, sondern überall gelassen, ist tief und wird andauern."

Das andere Arbeiterblatt „Daily Herald" schreibt: „Bebel, der große deutsche Sozialistenführer hat so lange und so kühn gegen die

**mächtigsten Autokraten und Gewalten**

gekämpft, daß er seinen Zeitgenossen als einer der überragendsten und heroischen Gestalten Europas erscheint."

„Daily News" schreibt von ihm: „Es war Bebels ununterbrochener und glänzender Kampf gegen Bismarck, den er stets von der hohen Warte des Prinzips und mit der graden Einfachheit eines reinen Glaubens und unerschütterlichen Mutes führte, der der Sozialdemokratie Deutschlands ihr Prestige gab."

**Rom**, 15. Aug. Die Trauerkunde von dem Ableben Bebels wurde in den italienischen Parteikreisen mit tiefster Erschütterung aufgenommen. Der „Avanti" widmet seine ganze gestrige Nummer dem verstorbenen Kämpfer. Die bürgerlichen Blätter Roms, mit Ausnahme der klerikalen, widmen Bebel ehrende Nachrufe an leitender Stelle. Sie gedenken mit Hochachtung seiner politischen und sozialen Sendung und seiner hingebenden Treue für seine Sache.

## Von der französischen Marine.

**Paris**, 15. Aug. Ein französisches Geschwader soll demnächst auf einer Kreuzfahrt die atlantischen Häfen Frankreichs besuchen. Zu diesem Zwecke werden auf Befehl des Marineministers 5 Panzerschiffe, 2 Kreuzer und mehrere Torpedoboote am 23. August Toulon verlassen. Das Geschwader wird in Cherbourg und Brest 14 Tage verweilen. Durch diese Reise soll den Klagen der Häfen am atlantischen Ozean, daß die französischen Kriegsschiffe dort so gut wie unsichtbar geworden sind, Abhülfe geschaffen werden.

## Der Nachlaß des Obersten Redl.

**Wien**, 15. August. Vor dem Prager Bezirksgericht fand dieser Tage eine Sitzung über den Nachlaß des verstorbenen Landesverräters Obersten Redl statt. Das Korpskommando hatte ursprünglich eine Schadenersatzforderung von 100 000 Kronen angemeldet. Später wurde diese Summe auf 450 Kronen für Stallgeld ermäßigt, die bereits vom Nachlaßverwalter bezahlt worden ist, sodaß der Staat als Gläubiger ausscheidet. Auch der Bruder Redls, der Oberstleutnant Redl, der früher Anspruch auf die Erbschaft erhob, soweit sie nicht auf verbrecherische Art erworben sei, hat jetzt seine Forderung zurückgezogen. Als Erben kommen nur noch die drei Schwestern des Verstorbenen in Betracht. Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen sollen den Erben zur Aeußerung vorgelegt werden. Der Nachlaßverwalter glaubt, daß eine Masse von 40 000 Kronen zur Verteilung gelangt, doch dürfte sich diese Summe durch den freihändigen Verkauf der Mobilien Redls und seines Automobils, von dem seinerzeit so viel die Rede war, noch um ein bedeutendes erhöhen.

## Berufung des Gerichtsherrn im Krupp-Prozeß.

**Berlin**, 15. Aug. Nachdem die Angeklagten im Prozeß Tilian und Genossen gegen das Urteil des Kriegsgerichts der Kommandantur Berufung eingelegt haben, hat auch der Gerichtsherr von seinem Rechte Gebrauch gemacht. Er ist mit dem Urteil gegen die Zeugleutnants Tilian, Schleuder und Hinst, sowie gegen den Oberintendantursekretär Pfeiffer und den Feuerwerker Schmidt nicht einverstanden und hat in diesen Fällen Berufung beim Oberkriegsgericht des Gouvernements eingelegt. Die Berufung bezieht sich nicht auf die Angeklagten Hohe und Dröse. Ausscheiden wird bei dem Prozeß vor dem Oberkriegsgericht der Angeklagte Dröse. Sein Urteil hat, da von beiden Seiten auf Berufung verzichtet wurde, Rechtskraft erlangt.

## Braunschweig und die Thronfolgerfrage.

**Berlin, 15. August. In einem längeren Leitartikel schreibt das „Berl. Tagebl." zum Schluß: „Augenblicklich werden in Braunschweig Maßnahmen getroffen, die unzweideutig erkennen lassen, daß der Herzog Johann Albrecht nur noch vorübergehend seinen Aufenthalt in der Residenz Braunschweig nehmen wird, um im Herbst von der Regentschaft des Herzogtums Braunschweig zurückzutreten. Im deutsch-hannoverschen und braunschweigisch-welfischen Lager bewahrt man jetzt unverkennbar Zurückhaltung und wartet die Weiterentwickelung ab. Wahrscheinlich ist von Gmunden aus ein deutlicher Wink an die leitenden Persönlichkeiten gegangen, damit nicht noch mehr Unruhe in der alldeutschen Presse entsteht, die in jeder Aeußerung der Welfenorgane**

**einen Landesverrat**

**erblickt. Eine Verstimmung zwischen Berlin und Gmunden besteht trotz aller Gegenmeldungen. Die Absage des Kaisers in Gmunden hat beim Herzog von Cumberland Verstimmung wach gerufen und in maßgebenden welfischen Kreisen ist man der Ansicht, daß nur ganz außergewöhnliche Ereignisse beide Fürsten je wieder zusammenführen könnten.**

## Das Ergebnis des ostpreußischen Rundfluges.

**Königsberg**, 15. Aug. Am gestrigen letzten Tage des Ostpreußischen Rundfluges hatten sich sämtliche Militär- und Zivilflieger auf dem Flugplatz eingefunden, um einen Aufklärungsflug nach Pillau und in See (70 Kilometer) zu unternehmen. Die Flieger stiegen kurz nach 5 Uhr auf und kehrten kurz nach 6 Uhr alle wohlbehalten zurück. Es fanden noch einige Schau- und Passagierflüge statt. Die Wertung der sämtlichen vier Etappenflüge stellt sich bis jetzt wie folgt: 1. Alfred Friedrich 35 Punkte, 2. Kühn mit 15 Punkten, 3. Caspar mit 12 Punkten.

## Zum 70. Geburtstage Schmiedings.

**Corbach**, 15. August. Dem hier in der Sommerfrische weilenden Theodor Schmieding sandte die nationalliberale Partei Westfalens und der liberale Bürgerverein Dortmund folgende Telegramme:

Landgerichtsrat Schmieding, Corbach.

Aus einem Herzen voll tiefster Dankbarkeit und treuester Verehrung bringt Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstage die westfälische Landesorganisation unserer Partei ihre aufrichtigsten Glückwünsche dar. Dabei hegen wir die frohe Hoffnung, das uns Ihr führender, gerade in politisch schwierigen Zeiten so oft bewährter Rat noch lange erhalte nbleibe. Möchte der heutige Tag für Sie ein neues Jahrzehnt dauernder Gesundheit und segensreichen Wirkens im Dienste unseres Vaterlandes einleiten. Das ist der innige Wunsch Ihrer politischen Freunde in ganz Westfalen. In alter Treue Die nationalliberale Partei Westfalens.

*

Landgerichtsrat Schmieding, Corbach.

Wollen Sie, hochverehrter Herr Schmieding, zu dem heutigen Tage auch die von Herzen kommenden Glückwünsche Ihrer alten Dortmunder freundlichst entgegennehmen. Gerade in dieser Stunde erinnern wir uns besonders an jene uns alle ergreifenden Worte, mit denen sie als unser hochverdienter Abgeordneter von uns Abschied nahmen, und wir empfinden auch heute deutlicher denn je, daß für uns das Wort „Treue um Treue" über alle Mandatsgrenzen hinaus seine Geltung hat. So wenig hier all die Mühe und Arbeit vergessen wird, die Sie in 30 langen und erfolgreichen Jahren im Abgeordnetenhause zum Wohle Dortmunds insonderheit leisteten, so aufrichtig ist unser heutiger Wunsch, daß Ihnen noch ein langes, segensvolles Schaffen für unser Volk und Vaterland beschieden sein möge.

Der Vorstand des liberalen Bürgervereins Dortmund.

## Das Konkursjahr 1911 in Westfalen.

Entgegengesetzt wie im Reiche ist in Westfalen die Zahl der Konkurse im Jahre 1911 gegen die beiden Vorjahre zurückgegangen, den Verlustsummen nach ist jedoch 1911 in der Geschichte des westfälischen Wirtschaftslebens mit sehr schweren Lettern eingegraben. Die Zahl der neuen Konkurse betrug nur 508 gegen 563 in 1910 und 603 in 1909. Von ihnen betrafen 57 Nachlässe, 31 Handelsgesellschaften und 3 Genossenschaften. Die Fälle schwersten wirtschaftlichen Zusammenbruchs, bei denen der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens wegen Nichtvorhandenseins einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse abgewiesen wurde, bezifferten sich auf 84. Im Jahre vorher waren es 99. Einen erheblichen Anteil an den Zusammenbrüchen haben erfahrungsgemäß die größeren Großstädte, in denen sich nicht nur das Wirtschaftsleben konzentriert, sondern wo sich auch die Unternehmungslust vielfach recht unerwünscht mit Waghalsigkeit und Leichtsinn paart. Hier ist auch das Mißverhältnis zwischen den neuen Konkursen und den wegen Massemangels abgewiesenen Konkursanträgen ein besonders krasses. In Berlin z. B. betrug die Zahl der letzteren Fälle 50 Prozent der neuen Konkurse, in Hamburg 45 Prozent. In den westfälischen Großstädten war sie bedeutend geringer; so betrug sie in Gelsenkirchen 25, in Dortmund 21, in Bochum nur 17 Prozent. Diese Unterschiede kennzeichnen den Charakter des Wirtschaftslebens der westfälischen Großstädte nur vorteilhaft.

Beendet wurden im Jahre 1911 wieder unbefriedigend wenig, nämlich nur 430 Konkurse; im Vorjahr waren es 478. Das ist ein neuer Beweis für die Berechtigung der altbekannten Klagen aus der Geschäftswelt.

**Unser Konkursverfahren funktioniert vielfach noch in mittelalterlicher Weise.**

Durch seine Langsamkeit, seine oft ganz unglaubliche Verschleppung werden Gemeinschuldner wie Gläubiger noch mehr geschädigt als unbedingt nötig ist. In nur 78 Fällen war es gelungen, den Konkurs innerhalb von sechs Monaten zu beendigen; 133 mal dauerte es 6—12 Monate, 113 mal 1—2 Jahre, 79 mal 2—4 Jahre, 18 mal 4—5 Jahre, 7 mal sogar 5—10 Jahre und, man sollte so etwas nicht für möglich halten, 2 mal selbst über 10 Jahre. Die ungünstigen Resultate drängen geradezu zu einer gründlichen Reform, wenn wir sie z. B. mit den Verhältnissen im Königreich Sachsen vergleichen, das kommerziell wohl noch über der westfälischen Regsamkeit steht und auch mehr als doppelt soviel Konkurse zu verarbeiten hatte. Welch ein Unterschied aber in der Abwicklung! In Sachsen eine relativ rasche Promptheit, in Westfalen eine befremdende Langsamkeit, die sich mit der Begreiflichkeit des übrigen Wirtschaftslebens der Provinz nur schwer vereinbaren läßt. In Sachsen wurden innerhalb des ersten Konkursjahres 67 Prozent aller beendeten Konkurse abgewickelt, in Westfalen nur 42 Prozent. Während sich in Westfalen 7 Konkurse 5—10 Jahre hingeschleppt hatten, waren es in Sachsen bei doppelt so hohem Bestande nur 5, und bei den 3—5 Jahre dauernden in Westfalen 11 Prozent, in Sachsen nur 4 Proz. Das sind durchaus befremdliche Differenzen. Was in Sachsen möglich ist, sollte in Westfalen nicht unerreichbar sein. Dabei ist man in Sachsen mit den dortigen besseren Verhältnissen noch lange nicht zufrieden und verlangt eine weitere Beschleunigung.

Angesichts solcher Zustände hat das Kaiserliche Statistische Amt Recht, wenn es andeutet, daß der zweckmäßigen Ausbildung des Zwangsvergleichs mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden sollte. Es berechnet für das Reich den Vorteil, den die nicht bevorrechtigten Gläubiger infolge der geschlossenen Zwangsvergleiche gegenüber einer Durchführung des Verfahrens bis zur Schlußverteilung hatten, auf rund 7 Millionen Mark.

**In Westfalen ist der Zwangvergleich nicht unpopulär.**

Es standen im vorigen Jahre neben 253 durch Schlußverteilung beendeten Konkursen 120 durch einen Zwangsvergleich erledigte. Das sind 28 Proz. aller Konkurse, eine sehr hohe Ziffer, denn der Reichsdurchschnitt beträgt nur 21.8 Prozent. Nach der Schuldenmasse, der Teilungsmasse und dem Ausfall auf die nicht bevorrechtigten Konkursforderungen verteilten sich die beiden Beendigungsarten in Westfalen wie folgt:

| | Schuldenmasse | Teilungsmasse | Ausgefallen |
|---|---|---|---|
| | ℳ | ℳ | ℳ |
| Schlußverteilung | 11 199 622 | 1 947 860 | 9 948 881 |
| Zwangsvergleich | 65 990 110 | 1 464 860 | 64 493 119 |

Zusammen gingen also über 74 Millionen Mark in diesem einen Jahre verloren. Das ist die höchste Verlustziffer nicht nur unter sämtlichen preußischen Provinzen, sondern auch sämtlichen außerpreußischen Staaten. Selbst die Rheinprovinz und das Königreich Sachsen hatten nur einen halb so hohen Ausfall mit 39 bzw. 33 Millionen Mark. Da bei den Konkursen überwiegend das Handelsgewerbe in Mitleidenschaft gezogen wird, und die Zusammenbrüche ihren erschreckenden Umfang gewöhnlich erst durch unverantwortliche Kreditgewährung bekommen, liegen die Schlußfolgerungen, die der Handel aus der Konkursstatistik zu ziehen hat, ziemlich auf der Hand. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß das Kreditwesen unnötig erschwert werden müßte. Im Gegenteil kann es nur erwünscht sein, daß der Kredit da, wo er angebracht ist, auch billig und glatt gegeben wird. Was verlangt werden muß, ist etwas anderes, nämlich die laufende sorgfältige Kontrolle der weiteren Kreditwürdigkeit.

Im ganzen handelte es sich um

**zirka 38 000 Konkursgläubiger.**

Wie schwer dieselben getroffen wurden, zeigt ein Vergleich der auf einen Gläubiger entfallenden Durchschnittsverluste: Westfalen 3269 Mark, Rheinland 1048 Mark, Königreich Sachsen 700 Mark. In Westfalen kamen also überwiegend größere Schuldensummen in Frage. Umso befremdender ist die Kostenhöhe der westfälischen Konkurse. Das Verfahren absorbierte 13,3 Prozent der Teilungsmasse. Im Rheinland waren es nur 11 Prozent und in Sachsen 9.5 Prozent. Das legt die Forderung einer Verbilligung des Verfahrens nahe. Wenn anderwärts mit einer wesentlich geringeren Kostensumme auszukommen ist, wird das auch in Westfalen im Interesse des Schuldners und der ohnehin schon genug geschädigten Gläubiger gefordert werden müssen.

Unter den beendeten Fällen waren 4 Millionenkonkurse. In 32 Fällen handelte es sich um eine Schuldenmasse von 100 000—1 Million Mark, 137 mal um 20—100 000 Mk., 137 mal um 5—20 000 Mk., 60 mal um 1—5000 Mk. und 6 mal um weniger als 1000 Mk. Die gesamte Schuldenmasse belief sich auf 79,3 Millionen Mk. gegen nur 16,1 Millionen im Vorjahre, die Summe der ausgefallenen Beträge auf die bevorrechtigten Forderungen auf 77 Millionen Mk. gegen 18.6 Millionen in 1910. Demnach bedeutet das Jahr 1911 für die an den westfälischen Konkursen beteiligten Gläubiger ein außerordentlich schweres Verlustjahr, wie überhaupt die 1911er Konkursstatistik Westfalens im ganzen den denkbar ungünstigsten Eindruck macht und nicht nur vielfach an die ebenfalls sehr schlechten Hamburger Verhältnisse erinnert, sondern diese noch der schlechten Seite hin noch weit übertrifft, besonders was die Geringfügigkeit der zur Verfügung stehenden Teilungssummen anbetrifft.

# Vermischtes.

**Hannover**, 14. August. (Zum Nachfolger) des verstorbenen Stadtsyndikus Eyl wurde heute einstimmig von den städtischen Kollegien Senator Dr. Weber (Hannover) gewählt.

— (Abschied der deutschen Aerzte von England.) Auf dem Pier von Scarborough gab es vorgestern abend eine erregte Szene. Eine Gruppe deutscher Aerzte, die am Aerztekongreß in London teilgenommen hatten, ging an Bord des Dampfers „Cambria", um zu dem deutschen Dampfer draußen auf der Reede gefahren zu werden. Von der Kommandobrücke des kleinen Dampfers hielt einer der deutschen Aerzte in englischer Sprache eine Rede an die Volksmenge am Ufer.

Er sprach von der großen Freude, die den deutschen Aerzten der Besuch Englands bereitet habe und dankte für die gewährte Gastfreundschaft. Dann sangen die deutschen Aerzte die deutsche Nationalhymne, worauf die Menge auf dem Pier die englische Hymne sang. Ein deutscher Arzt brachte ein Hoch auf den König Georg aus, dem aus der Menge mit einem Hoch auf den Kaiser geantwortet wurde.

— (Schnelligkeitsrekord eines Lloyddampfers.) Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinzessin Cecilie" hat, wie telegraphiert wird, auf seinen letzten Reisen nach Newyork den deutschen Rekord für die Ozeanfahrt zwischen Eherbourg und dem Ambrose-Kanal-Feuerschiff geschlagen. Der Dampfer fuhr mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,4 Knoten und legte die Ozeanfahrt in fünf Tagen 14 Stunden 24 Minuten zurück.

**Zürich**, 14. Aug. (Ein Naturarzt mit Familie in den Tod gegangen.) Ein Apotheker in Glarus erhielt gestern vormittag einen Brief des Naturarztes Rothardt, worin dieser bemerkte, daß er aus Nahrungssorgen und sonstigen mißlichen Familienverhältnissen sich das Leben nehmen werde. Wenn der Brief in die Hände des Empfängers gelangt sein würde, wäre er, Rothardt, und seine Familie bereits tot. Das Gift, ein Säckchen Opium, habe er gestern aus des Apothekers Laden entwendet. Der Brief war am 12. August geschrieben und gestern früh auf die Post gegeben worden. Der Apotheker benachrichtigte sofort die Polizei in Glarus von dem Brief. Als die Polizei die festverschlossene Wohnung Rothardts aufbrechen ließ, fand man den Mann bereits tot, während die Frau und zwei Kinder noch schwache Lebenszeichen von sich gaben, doch verschieden sie bald.

In der Küche brannte noch der Gasherd. Rothardt ist etwa 33 Jahre alt und soll in der Nähe von Berlin heimatberechtigt gewesen sein. Seine Frau, eine geborene Heiz, lernte er in Rosario (Argentinien) kennen. Rothardt war erst in diesem Jahre nach Luchsingen bei Glarus übergesiedelt. Das Mädchen war sechs und der Knabe fünf Jahre alt. Gestern abend hatte Rothardt noch an seinen Schwiegervater nach Darmstadt, wo dieser gegenwärtig auf Besuch weilt, ein Telegramm unbekannten Inhalts gerichtet.

— (Die Trauung im Auto.) Die Zahl der seltsamen Trauungen in Amerika ist jetzt durch die Eheschließung zwischen Herrn Winfield Burows Sifton und Frau Jeanne Donaldson Kirwan um eine neue Art bereichert worden: das junge Paar ließ sich in diesen Tagen im Automobil auf der Straße trauen, unter dem Lichte einer elektrischen Bogenlampe. Die Braut, eine Tochter des verstorbenen Vizepräsidenten der Erie-Eisenbahn Donaldson, konnte trotz ihrer 20 Jahre auf dem Gebiete der exzentrischen Trauungen bereits auf Erfahrung zurückblicken, denn schon einmal, im Jahre 1910, verließ sie heimlich während einer Reise in England ihre Mutter und brannte in die amerikanische Heimat durch, um dort schleunigst einen jungen kanadischen Offizier namens Kirwan zu heiraten, der ebenso wie seine Gemahlin 18 Lenze zählte. Die Ehe wurde bald darauf als ungültig erklärt, worauf die junge Dame jetzt die Scharte ausgewetzt hat. Ihr neuer Gemahl, dem sie ebenfalls heimlich und ohne Wissen der Mutter die Hand zum Ehebunde reichte, feierte mit ihr in Newark ein Brautmahl, das aus Schokoladeneis bestand, dann stieg man in das Automobil und fuhr nach Milburne in New Jersey, wo der Bräutigam bis zum Eintreffen des bestellten Geistlichen noch Zeit fand, einen Rosenstrauß zu kaufen, so daß die Eheschließung im Kraftwagen immerhin sozusagen ein festliches Gepräge trug.

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

**Petersburg**, 14. August. Janoir vermißt. Der Aeroklub erhielt ein Telegramm, demzufolge der französische Flieger Janoir zum letzten Male gestern um 8,40 Uhr vormittags nahe der Eisenbahn 100 Kilometer von Riga entfernt gesehen worden ist. Man befürchtet, daß er abgestürzt ist oder sich verirrt hat.

## Westfalen-Rheinland.

**Horstmar**, 14. August. (Der hiesige Krieger- und Landwehrverein) hat zur Erinnerung an Deutschlands große Zeiten ein Denkmal errichtet. Das Denkmal, errichtet vor der evang. Kirche, besteht aus einem Säulenbau. Im Mittelpunkt desselben erhebt sich auf einem Sockel ein Germane, bewaffnet mit Speer und Schild auf der Grenzwacht. Auf dem Sockel liest man folgende Inschriften: Zur Erinnerung an Deutschlands große Zeit. — Das Volk steht auf, — Der Sturm bricht los. 1813. — Welch eine Wendung durch Gottes Fügung. 1870. — Allweg gut Zollern. 1888—1913.

Die Enthüllung des Denkmals, verbunden mit der 25jährigen Jubelfeier des Vereins, findet am 16., 17. und 18. August cr. statt. Am Samstag findet ein großer Fackelzug statt. Am Sonntag u. a. Enthüllung des Denkmals. Am Montag werden die Schulkinder einen Festzug durch die Gemeinde veranstalten. Daran anschließend finden Kinderbelustigungen statt. Gegen Abend veranstaltet der Kriegerverein ein Manöver mit anschließendem Biwak. Das Fest findet in den Kleinebecker'schen Lokalitäten und in einem großen Festzelt statt.

**Brüninghausen** bei Mengede, 14. Aug. (Seine Neugierde) mit dem Tode bezahlen mußte ein Bulle des Landwirts H. Isbruch. Das Tier war aus der Weide ausgebrochen und spazierte auf der Anschlußbahn der Zeche Minister Achenbach herum. Von einem herannahenden Zuge wurde das Tier erfaßt und auf der Stelle getötet. Dem Führer soll es nicht mehr möglich gewesen sein, den ziemlich schnell fahrenden Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen. Es handelt sich um ein recht wertvolles Tier. Einen Ersatz des Schadens wird Isbruch wohl kaum beanspruchen können.

**Iserlohn**, 14. August. (Falsches Gerücht.) In der Gemeinde war vor einigen Tagen das Gerücht verbreitet, es sei von einigen Schulmädchen im Busche beim Brombeerensuchen der Kopf einer Kindesleiche gefunden worden. Die Eltern, denen die Mädchen von der Entdeckung Mitteilung gemacht hatten, setzten die Polizei in Kenntnis. Die von dieser sofort an Ort und Stelle angestellten Erhebungen waren ohne Erfolg. Die Sache klärte sich aber überraschenderweise so auf, daß die betreffenden Mädchen nach anfänglichem Leugnen eingestanden, sich alles erdacht zu haben. Man sieht hieran, wie gut es ist, die Behauptungen von Kindern mit Vorsicht aufzunehmen.

**Rauxel**, 14. August. (Ueberfall.) Der Bergmann Blasius R. von hier ist vorgestern nacht, als er sich aus der Wirtschaft Oestreich nach Hause begab, von einigen Arbeitskollegen ohne Grund in der Funkenstraße überfallen und niedergeschlagen worden. In dem Handgemenge ist ihm außerdem seine gesamte Barschaft in Höhe von ca. 50 Mark abhanden gekommen. Da R. sich anscheinend im angetrunkenen Zustande befunden hat und seine angeblichen Angreifer entschieden in Abrede stellen, das Geld an sich genommen zu haben, wird die Sache wohl erst durch die eingeleitete Untersuchung aufgeklärt werden.

**Bochum**, 14. Aug. (Eifersuchtstat.) Auf der Feldhieperstraße schoß gestern der jugendliche Bergmann Huck aus der Hofsiepenstraße auf seine Braut, die Tochter des Bergmanns Hungrige, und verletzte sie so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Mädchen hatte Huck einen Abschiedsbrief geschrieben, weil es Grund zur Eifersucht zu haben meinte. Nach der Tat flüchtete Huck in seine Wohnung. Als die Polizei ihn festnehmen wollte, nahm er den Weg über die Dächer und entkam.

**Unna**, 14. August. (Die bevorstehenden Ausschußwahlen) für die hiesige Allgemeine Ortskrankenkasse werden schon in den nächsten Tagen das Versicherungsamt Unna und das Oberversicherungsamt Dortmund beschäftigen, obwohl die Wahlen erst am 7. September getätigt werden sollen. Der Vorstand der jetzigen Ortskrankenkasse hat nämlich einen für die Ausschußwahl eingereichten Wahlvorschlag für ungültig erklärt, weil dieser nicht mit den erforderlichen Unterschriften in Urschrift eingereicht worden war, sondern diese nur in Abschrift enthielt. Die betreffenden Wahlvorschlagsvertreter haben nun gegen diesen Beschluß Beschwerde geführt, da nach der Wahlordnung der Vorstand einen solchen Wahlvorschlag wohl beanstanden, aber nicht für ungültig erklären kann. Den Wahlvorschlagsvertretern muß Zeit für die Beseitigung der Beanstandungen bis zu zwei Wochen vor der Wahl gewährt werden. In Krankenkassenkreisen ist man auf den Ausgang der Angelegenheit sehr gespannt, umsomehr, da sich die Mitglieder noch gar nicht im Besitz der Vorschriften der Wahlordnung befinden.

**Hagen i. W.**, 14. Aug. (Bahnbau Witten-Barmen.) Ebenso umfangreiche wie interessante Arbeiten sind an der neuen Bahnstrecke Witten-Barmen zu beobachten. Bei Schwelm wird ein das Tal überbrückender Sandstein-Viadukt, bestehend aus 14 Bogen, errichtet. Er ist nahezu fertiggestellt und dient zur Verbindung der beiden ehemaligen rheinischen und bergisch-märkischen Strecken. Seinen Anfang nimmt das Brückengewölbe bei der Einmündung der neuen Strecke in die Bahnlinie Hagen-Schwelm-Loh. Bei Silschede hat man den Bau des etwa 1200 Meter lang werdenden Tunnels in Angriff genommen. Hier, wie in der Nähe von Oberwengern, sind gewaltige Dampfbagger zur Bewegung der Erdmassen in Tätigkeit. An letzterem Orte wird eine Talbrücke mit 5 Bogen errichtet. Die Arbeiten für die aus Sandstein herzurichtende 700 Meter lange Ruhrbrücke zwischen Witten und Bommern werden nach Verdingung der Steinlieferungen sofort begonnen, so daß mit der Fertigstellung der gesamten Strecke zum Herbst 1914 zu rechnen ist.

## Sport.

**Magdeburger**, 14. August. Der Magdeburger Kronprinzenpreis, eines der bedeutendsten Hindernisrennen Deutschlands, gelangt am Sonntag zur Entscheidung. Für das mit 60 000 Mark ausgestattete 5000 Meter-Rennen wird sich ein Riesenfeld von mindestens 20 Pferden mit unseren besten Herrenreitern im Sattel am Start einfinden. Wenn die Magdeburger Bahn auch keine schweren Sprünge aufweist, so bietet sie doch mit ihrem schmalen Geläuf und ihren vielen Ecken und Bogen manche Schwierigkeit für eine derartig starke Besetzung. Flittergold, Wackerlos, Commandant und Heitoho sind in erster Linie zu beachten.

**Rennen zu Karlshorst.** 1. Rennen: 1. Hart, 2. Stör, 3. Hinduprinz. Tot. 14, Platz 10, 10. — 2. Rennen: 1. Polichinelle, 2. Red Clower, 3. Meton Pet. Tot. 22, Platz 13, 14. — 3. Rennen: 1. Jack Frisk Mike, 2. Ovation, 3. Sara. Tot. 90, Platz 21, 23, 14. — 4. Rennen: 1. Oberbayer, 2. Thus lieber, 3. Diamant Hill. Tot. 171, Platz 29, 13, 28. — 5. Rennen: 1. Loreley, 2. Dona, 3. Süßes Mädel. Tot. 43, Platz 22, 19. — 6. Rennen: 1. Freiheit, 2. Seekind, 3. Paducah. Tot. 26, Platz 12, 20, 14. — 7. Rennen: 1. Goltz, 2. Winni, 3. Raute. Tot. 66, Pl. 21, 14, 24.

**Rennen zu Pont l'Eveque.** 1. Rennen: 1. Chiendent, 2. Loureur, 3. Courtine. Tot. 22, Platz 19, 20. — 2. Rennen: 1. Le Receleur, 2. Truffle Noire, 3. Pont d'Or. Tot. 21. — 3. Rennen: 1. Bishille, 2. Perseverance, 3. Nikomede 2. Tot. 55, Platz 18, 45, 14. — 4. Rennen: 1. Le Becquet, 2. Dogwood, 3 Gusel. Tot. 59, Platz 17, 17, 32. — 5. Rennen: 1 Cajut, 2. Gr. Gousier. Tot. 30.


Frauen-Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, und schöner Teint. Alles dies erzeugt die nur allein echte Steckenpferd-Lilienmilchseife

diebeste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. St. 50 Pf. Überall zu haben. Cream „Dada" macht rote, sprödeHaut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.


## Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „**August Mülker**" zu Dortmund: Dem Kaufmann **Heinrich Liesen** zu Dortmund ist in der Weise Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit dem Prokuristen **Karl Huckschlag** die Firma zu zeichnen. Die Prokura des Kaufmanns **Josef Felka** ist erloschen.

Fa. „**Chemische Industrie Dr. Ochs, G. m. b. H., Brackel-Dortmund**" zu Brackel: Der Geschäftsführer **Dr. Ochs** ist ausgeschieden, an seiner Stelle ist der Kaufmann **Paul Marx** in Dortmund zum Geschäftsführer bestellt.

Fa. „**Michael, Apparate- und Armaturen-Bauanstalt, G. m. b. H.**": Der Sitz der Gesellschaft ist nach Köln am Rhein verlegt.

Fa. „**Gaswerk für die vereinigten Hellwegsgemeinden, A.-G.**: **Richard Dunkel** ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an dessen Stelle sind a) Stadtrat Dr. jur. **Oskar Sempell**, b) Direktor **Otto Meyer** zu Vorstandsmitgliedern bestellt.

Fa. „**Metallziehwerk „Rekord", G. m. b. H.**" in Dortmund: Das Stammkapital ist um 70 000 M. auf 100 000 Mark erhöht.

## Berlin und die Radiumfrage.

Ueber die Stellung der Stadt Berlin zur Radiumfrage erfahren wir in Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen, daß nach einer im Juli d. J. darüber stattgehabten Erörterung in der Krankenhaus-Deputation Geheimrat Ohlmüller, der Verwaltungsdirektor des Rudolf-Virchow-Krankenhauses, beauftragt wurde, mit den Direktoren der anderen städtischen Krankenhäuser sich in Verbindung zu setzen und über das Ergebnis seiner Konferenzen eine Denkschrift auszuarbeiten. Diese Denkschrift wird bereits in allerkürzester Zeit dem Magistrat bezw. dem Verweser des städtischen Medizinalwesens Geheimrat Weber zugestellt werden.

Die Arbeit Ohlmüllers soll dann den Ausgangspunkt für die Stellungnahme bilden, die die Kommune Berlin in dieser Frage einnehmen will. Im übrigen hören wir, daß ein Komitee in der Bildung begriffen ist, das nach dem von mehreren süddeutschen Städten gegebenen Beispiel einen **Aufruf zur Sammlung von Mitteln erlassen will**, die die Beschaffung von Radium für die Reichshauptstadt ermöglichen sollen.

(Also der Staat hat kein Geld!)

*

**Hannover kauft Mesothorium.**

**Hannover**, 14. Aug. Die städtischen Kollegien bewilligten 20 000 Mk. für die Anschaffung von 200 Milligramm Mesothorium zu Versuchszwecken an Krebskranken im städtischen Krankenhause.

**Amerikanisches Radium.**

Angesichts der Bemühungen, die in letzter Zeit von großen Stadtverwaltungen wie Berlin, Frankfurt a. M. und anderen unternommen werden, für ihre Krankenhäuser das überaus kostspielige Radium zu beschaffen — ein Gramm stellt etwa einen Wert von 350 000 Mark dar —, ist eine Nachricht von Interesse, die aus Amerika kommt und die, falls sie sich bewahrheiten sollte, die Radiumsorgen beträchtlich erleichtern dürfte. Man hat im Südwesten von Colorado in den dortigen Minen festgestellt, daß man bei systematischer Ausbeutung darauf rechnen kann, Radiumvorräte zu erhalten, die größer sein werden, als alle bisher auf der ganzen Erde vorhandenen Radiummengen. Die Ausbeutung des Radiums hat sich die Chemical Company in Pittsburg gesichert, die vor kurzem in Paradox Valley Montrose County 91 Minenansprüche erworben hat. Diese erstrecken sich auf etwa 1000 Acres erzhaltiges Land.

Nach den Berechnungen und Proben wird die Gesellschaft dort in jedem Monat eine Ausbeute von 100 Tonnen Erz erzielen, aus denen jedes Mal ein volles Gramm Radium gewonnen werden kann. Es wird also auf diese Weise möglich sein, alljährlich zwölf Gramm Radium herzustellen. Das soll übrigens das jährliche Minimum sein, denn die Gesellschaft rechnet mit Sicherheit darauf, die Erzeugungsmenge noch erhöhen zu können. Das in Colorado gewonnene Erz wird in die Werke der Chemical Company in Canoneburg bei Pittsburg geführt und dort verarbeitet. Das daraus gewonnene Radium wird dann nach dem Radium-Research-Laboratorium gesandt, wo es für wissenschaftliche Zwecke zur Verwendung in medizinischen Anstalten usw. weiter verarbeitet wird.

## Familiennachrichten

**Geboren:** Ein S... Karl Kleinjung, ... Ein Knabe: Ber... Krämer, Saarbrück...

**Verlobte:** Else ... mit Isaac Aitsch ... Köln—Taschkent (... Käthe Diedenhof... Möno Hünermann, ... —Sahn.

**Gestorben:** Frau ... Haußmann, 31 J... Felix Tosse, 71 J., ... hausen. Peter Bra... Wittlich.

Für die vielen ... herzlicher Teilnah... für die Kranzspen... uns beim Hin... unseres lieben So... so reichem Maß... geworden, sag... allen unseren

**herzl. Da...**

**Eving**, 14. Aug...

**Familie J...**

**nebst Br...**


Zurückge...

Augena...

Dr. Fis...

Sanitäts...

Zurückge...

Dr. K...

Spezialarzt f...

Darm- und St...

Krankhe...

Königswi...

Fernsprech...

Zurückg...

Dr. ...

Hugo Ste...

Spezialarzt ...

Harn- u. B...

Dortm...

Königswa...

— Telephe...

Sprechstunden ...

3—6 Uhr n...

Bin bis zum ...

verr...

Elise Te...

Zahna...

— Steinp...

Damen f. Fr...

b. Fr. Hebam...

Hilden bei ...

Schulstraße ...

## Familiennachrichten

**Geboren:** Ein Mädchen: Karl Kleinjung, Hagen.
Ein Knabe: Bergassessor Krämer, Saarbrücken.
**Verlobte:** Else Löwenthal mit Isaac Jitsch Dubelski, Köln—Taschkent (Rußland). Käthe Diedenhofen mit Möno Hünermann, Wittlich—Sahn.
**Gestorben:** Frau Heinrich Haußmann, 31 J., Hagen. Felix Tosse, 71 J., Recklinghausen. Peter Brand, 40 J., Wittlich.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die Kranzspenden, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes in so reichem Maße zuteil geworden, sagen wir allen unseren (71515

**herzl. Dank!**

**Eving,** 14. August 1913.

**Familie J. Thiel**
**nebst Braut.**

**Zurückgekehrt**
Augenarzt
**Dr. Fischer**
Sanitätsrat.

**Zurückgekehrt!**
**Dr. Krug**
Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten
**Königswall 49**
Fernsprecher 7675

**Zurückgekehrt**
**Dr. med.**
**Hugo Steinberg**
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Blasenleiden
**Dortmund,**
**Königswall 44.**
— Telephon 2807. —
Sprechstunden 9—12 vorm., 3—6 Uhr nachmittags.

**Bin bis zum 27. August**
**verreist!**
**Elise Tegetmeyer,**
**Zahnateller,**
**— Steinplatz 6/8. —**

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 21. 58335

Heute morgen starb nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

**Rechnungsrat**

# Martin Schwarz

**Ritter des roten Adlerordens IV. Klasse.**

**Dortmund,** den 14. August 1913.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Montag, d. 18. August vorm. 10½ Uhr vom Trauerhause, Sedanstrasse 19 aus statt. (71730

Es wird gebeten von Kondolenzbesuchen Abstand nehmen zu wollen.



Heute morgen 10 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Friseur

## Wilhelm Kampeter

im Alter von 58 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Brackel,** Scharnhorst, Cörne und Friedrichsdorf, den 13. August 1913.

Die Beerdigung findet 16. August 1913, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Dienstag, den 12. August, nachmittags 7 Uhr entschlief plötzlich nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, die treusorgende Mutter ihres Kindes, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante (71527

## Frau Lina Wulf

geb. **Korthaus**

im Alter von 23 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Brackel,** Dortmund, den 14. August 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause Körnerhellweg 63 aus statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Tode unseres lieben Vaters, des Kellermeisters **August Gudat** sprechen wir hierdurch allen unseren **herzlichsten Dank** aus. (49301

Dortmund, den 14. August 1913.

**Geschwister Gudat.**

**Frühkartoffeln!**

In diesem Jahre von hervorragender Qualität und Geschmack aus der dadurch berühmten Gifhorner Feldmark, per Zentner M. 3.00, ab hier, Nachnahme.
**R. Medefind, Gifhorn-Hannover.**

Heute vormittag gegen 9 Uhr entschlief sanft und unerwartet, infolge Herzlähmung mein innigstgeliebter Mann, unser guter unvergesslicher Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der

**Kaufmann**

# Albert Höhfeld

im 53. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten

**Wwe. Elisabeth Höhfeld**
geb. Kleinrahm
**und Kinder.**

**Dortmund,** den 14. August 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. August, vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause, Hagenstrasse 47 aus nach dem Südwestfriedhof statt; Hausandacht ¼ Stunde vorher.

Es wird gebeten, von Kondolenzbesuchen abzusehen.

Diese Nacht entschlief plötzlich und unerwartet nach langem schweren Leiden, infolge Blutsturz, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

# Fritz Richter

im Alter von 34 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Dortmund,** Datteln, Selm, Münster, Hamm, Erle, Bergheim, Erft, Hannover, 14. August 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. August, vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause, Prinz Wilhelmstrasse 12 aus statt.

Das Seelenamt findet am gleichen Tage morgens 7½ Uhr in der Propsteikirche statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche.

**Zahnleidende**
Bekannt schmerzloses Zahnziehen in den meisten Fällen.
**E. Pathe, Dentist,**
**Westenhellweg 77, I.**
Bitte auf Hausnummer achten.

Meinen Damen zur Mitteilung, dass ich nach
**Balkenstraße 27**
verzogen bin. Fernruf 8485.
**Frau H. Stahl.**
Mehrere Jahre im Sanatorium zu Waldhof-Elgershausen und hiesigem Luisenhospital tätig gewesen als **Masseuse und Bademeisterin** der med. Bäder. Massage nach Dr. Thure-Brandt. Refr. von Professoren u. Aerzten.

**Heinr. Borgmann**
Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke, an der Propsteikirche.
**Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft.** Empfehle ferner mein **reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.**

**Die Beleidigung,** die ich gegen Frau Gutt ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück, weil dieses auf Unwahrheit beruht. (71537
**August Spena,** Kleistr. 37.

Die Beleidigung, die ich gegen den Reviersteiger Hüls auf dem Schützenfest ausgesprochen habe, nehme ich bedauernd zurück.
**Kirchlinde.** B. Klopsch.

**Aelteres Ehepaar**
nimmt 1 Kind geg. monatl. Vergüt. in Pflege. Off. u. 764 an **R. Hartung, Witten.**

**Welcher Landwirt** nimmt einen 13jähr. **Knaben** unentgeltl. an. Zu erfr. **Gelsenkirchen,** Schalkerstr. 63.

**Krankheiten**
beh. nach Dr. Thure-Brandt
**Frau Ella Rossner**
Rosenstr. 1, III., a. Hoherwall.

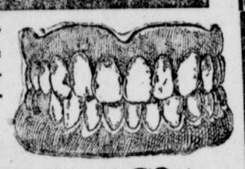
**Hunde-**
**Kuchen stets frisch bei**
**Koffer-Hoffmann,** Reinoldistr.

**Zahn-Praxis**
# Volkswohl
**Dortmund, Brückstraße 44** I
im Hause Palast-Kino.
**W. Heller, Dentist.**

Von Sept. 1911 bis Juli 1912 und von Sept. 1912 bis Juli 1913 persönlicher operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel. Auf besonderen Wunsch meiner geehrten Patienten habe ich mich hier selbständig gemacht.

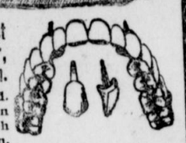
**Zähne von 1 Mk. an**

beisachgemässer Arbeit. Reelle langjährige Garantie für Haltbarkeit.



**Spezialität**

**Plattenloser Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen.**



**Regulierungen schiefstehend. Zähne. — Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn.**
**Plomben von 2 Mk. an. — Nervtöten 1 Mk.**
**Zahnreinigen von 1 Mk. an.**

**Sprechstunden:** Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

Wenn **nichts geholfen** hat zur Beseitigung von **Gesichtsröte** oder **Hautunreinheit** jeder Art, machen Sie einen Versuch mit

**Lanolin-Schwefelmilch-Seife**

Marke Jünger & Gebhardt, die sich seit mehr als 30 Jahren bewährt hat,

**diese hilft.**

**Jünger & Gebhardt**
**Berlin S 14.**

Niederlage in Dortmund bei **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 66; **A. Brügmann,** Betenstr. 27; **Bruno Miller,** Rheinischestr. 4; **Paul Prött,** Betenstraße 12; **Walter Schroeder,** Ecke Königswall und Hansastraße; **Hohenzollern-Drogerie,** Hohestr. 6 u. **Otto Schorre Nachf.,** Brückstr. 54.

**Das apostolische Glaubensbekenntnis.**
Von
**Pfr. Lic. theol. Goetz-Dortmund.**
Preis brosch. 50 Pf., geb. 80 Pf. (Nach auswärts bei Einsendung des Betrages 10 Pf. für Porto mehr.)

**„Je lebhafter der Streit um das apostolische Glaubensbekenntnis in allen evangelisch. Landeskirchen geführt wird, desto mehr bedarf es der Aufklärung weitester Kreise über die gesicherten Ergebnisse der theologischen Forschung auf diesem Gebiet".**

**C. L. Krüger**
**G. m. b. H.**
Buch- und Musikalienhandlung, **Krüger-Passage.**

**Detmolder Geld-Lotterie**
**Ziehung 18. Septbr. 1913**
Hauptgew. **125 000 Mk.**
**60 000 „**
**20 000 „**
**10 000 „**
Lose à 3.00 Mk. empfiehlt
**H. W. Jacobs**
**Hoflieferant**
**DORTMUND**
**Ostenhellweg 3.**



**Fahrräder**
v. d. einfachsten b. z. elegant. Luxus-Ausstattung.
**Reparatur. bill. u. sachgemäß**
**Zubehörteile**
**Mäntel, Schläuche**
staunend bill. in groß. Ausw.
**Stutznäcker & Co.**
**Westenhellweg 85.**

**Die Arbeiten und Lieferungen** für die Regulierung der Güterzugstrecke Bochum-Langendreer Güterbahnhof von Km. 53,0 bis 53,5 sollen vergeben werden.
Die Entwurfsstücke sind in unserem Geschäftsgebäude, Schwanenstr. 68, Zimmer 8 und bei der Bahnmeisterei 109 zu Langendreer einzusehen. Angebotsformulare können, solange der Vorrat vorhanden, durch d. Bureaukasse, zum Preise v. 60 Pfg. in bar bezogen werden. Angebote sind verschlossen mit entspr. Aufschrift bis zum **Freitag, den 22. Aug. 1913, nachm. 5½ Uhr,** postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist 28 Tage.
**Dortmund,** d. 11. Aug. 13.
**Kgl. Eisenb.-Betr.-Amt 2.**

**Rhein-Herne-Kanal.**
Die schlüsselfertige Herstellung eines Schleusenmeister-Doppel-Hauses bei Schleuse 7 in Pöppinghausen soll öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Kanalbau-Amtes aus und können, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung v. 3 Mark (in bar) bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschr. „Schleusenmeister-Doppelhaus b. Schleuse 7", bis zum Zeitpunkt der Eröffnung am **Sonnabend, den 6. September, vorm. 11 Uhr,** dem Kanalbauamt einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.
**Herne,** d. 12. Aug. 1913.
**Königl. Kanalbauamt.**

**Preisselbeeren**
offer. in bekannt. gut. Qualität **auf bestimmte Lieferung** Ende August, Anfang September zu 26 Pfg. pro Pfd. in Körben von 20 Pfd. an unter Nachnahme.
**Trudewind u. Peus,**
**Meschede—Sauerland,**
**Telepon 40.**

**Ia. Naturbutter,**
tägl. frisch, vers. p. Postkolli ca. 9 Pfd. netto Mk. 10,20 frei gegen Nachn. Garantie, Zurücknahme.
**Gerh. Kerns, Waxweiler C.**

**Prima Meyer Mirabellen**
Postkolli inkl. Verpack. frk. gegen Nachnahme Mk. 5.—
**F. Schaller,** Gutsbesitzer, **Lessy bei Metz.**

**Knicheier**
billigst abzugeben. 71242
**Eierhandlg. Kölnischestr. 18.**

**Offeriere echtel 913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umsonst. Lisberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).**

**Zöpfe** werden angefertigt. 71429 Wambeleritraße 30.

**Herrenzimmerkrone**
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

**Sommersprossen**
kann jeder in 10 Tagen gänzlich beseitigen. Auskft. kostenlos. **Frl. E. Loessin,** Berlin, Seestraße. 71140



**H. Köhler Ww.**
**Lütgebrücksir. 14. Tel. 1385**
**Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik**
**en gros** **en detail.**
**Reparaturwerkstatt.**
Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

**Prachtbetten, Gänsefedern**
u. andere Sort. billigst; bewährte Qualitäten, beste Reinigung. — Preisw. neue Bettfedern pr. Pfd. 0,75, 1,25, Prima Halbdaunen 1,50, 1,90, 2,50, 2,85; halbw. Federn 1,85, 2,60; hochfeiner silberweißer Landrupf 3,25, weiße Bettfedern 2,50, 3,15, 3,40, 3,75, 4,10, 4,50; gr. Daunen 3,20, 3,75, 4,70; w. Daunen 4,35, 5,—, 5,75 geg. Nachnahme. Nichtgefall. Geld zurück.
**Westfälische Bettenfabrik**
**Joh. Parensen,**
**Brakel,** Kreis Höxter No 795
Proben u. Preislisten auch v. Bettstoff. u. fertig. Bett. kostenfr.

**Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.**

**Straßensperrung.**
Die Huckarderstraße westlich der Bruchstr. wird wegen Neubaues der Emscherbrücke von Freitag, den 15. d. M. ab auf die Dauer von 4-5 Monaten für den Durchgangsverkehr gesperrt.
**Dortmund,** 14. August 13.
**Polizeiverwaltung.**

**Geflügel**



1913er Frühbr., lief. unt. Gar. leb. Ank. tierärztlich unters. volle **Gänse** 36 M. 10 weiße **Riesengänse** 40 M. 15 gr. **Enten** 30 M. 20 **Zuchthühn.,** schöne Rasse, Farbe nach Wunsch, beste Eierleger, 3-4 Monate alt, 26 M. Probek. 6 **Zuchthühn.** 8 M. **A. Streusand, Berlin 55,** Goldaperstr. 79.

**Heiraten**

Aeltere Frau ohne Anh. wünscht **Heirat,** am l. mit Veram. od. kl. Zechenbeamt. v. 40—45 J. Schr. Off. u. **Z. P. 959** an Gen.-Anzeig.

Alleinsteh. Geschäftsmann mit Eigentum sucht eine ält. Dame **zwecks Heirat.** Ausführliche Off. u. **G. S. 992** an den Gen.-Anz., Dort.

Jg. Mann, evgl., sucht Bek. ein. bess. häusl. erzogenen Dame, nicht üb. 21 J., zw. **Heirat.** Verm. nicht erford. Ernstgem. Offert. u. **C. M. 967** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Friseur, 32 Jahre alt, evgl., sucht auf diesem Wege ein Mädchen dienenden Standes mit etwas Vermögen **zwecks Heirat,** da selbiger ein Geschäft übernehmen will.
Schr. Ang. u. **O. F. 1011 hauptpostlagernd Dortm.**

Beamtent., 30 J., evang., stattl. Figur, heit. Temp., tücht. im Haush., mit Aussteuer, sucht, da in einf. Gegend, auf dies. Wege die Bek. eines charakterv. Herrn in sich. Posit. zw. **Heirat.**
Schr. Ang. u. **D. B. 5124** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Streng reell!**
Geschäftsmann, in den 40er Jahren, Witwer, Witwer, evangel., Hauseigentüm., m. 1 Sohn, 16 J. a., Verm. 60—100 000 Mark, sucht die Bek. einer jung. Dame oder findet. Witwe, evgl., **zwecks Heirat.** Vermög. erw. Anon. zweckl.
Gefl. schr. Ang. mit Bild unt. **G. R. 5048** an den General-Anzeiger Dortmd.

**Z. Führung des Haushaltes** sucht Beamter, Witwer, 44, alleinst. anständig. Mädchen mit etw. Vermög. zw. bald.

**Heirat.**
Ausführl. Off. u. **A. 3. postlagernd Meppen.**

Witwer, 44, Privatbeamter, wünscht sich bald. mit einf. netten alleinst. Mädchen mit etwas Vermögen zu

**verheiraten.**

Anonym zwecklos.
Gefl. Offert. unt. **K. 70 postlagernd Rheine.**

Alleinsteh. pens. Beamter in den 60er J., 5000 Mark Einl., sucht die Bek. e. geb. ansehnl., verm. Dame von etwa 50 J. ohne Anhang zw. evtl. späterer **Heirat.**
Schr. Ang. mit Angabe der Verh. u. **G. S. 971** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Reelles**
**Heirats-Gesuch!**
Jgr. Mann, Anf. 30er, mit schön. Besitzung u. ein. gutgeh. alten Manufaktur- u. Maßgesch., wünscht die Bek. einer kath. Dame im Alter von 25—35 J. Verm. erw., jed. nicht Bed. Damen, die auf diese Anzeige reflekt., bitte schr. Ang. u. **J. B. 5122** nebst Vermögensang. an den Gen.-Anz. Dtm. zu send. Verschwiegenh. Ehrens.

**Reell!**
Gebild. j. Herr, anf. 20er, mit gut. Charakter, wünscht die Bekanntschaft einer jg. gut häusl. erzog. Dame, 19 bis 25 J., auch vom Lande, mit gut. Gemüt, sowie mit etwas Vermögen, zw. spät. **Heirat.**
Anonym zwecklos. Schriftl. Angeb. w. mögl. mit Bild, unter **B. M. 5118** an den General-Anzeiger Dortmd, Str. Verschwiegenh. zugef.

Ja. Mann, 30 Jahre alt, evgl., mit etwas Vermögen und in sicherer Lebensstellg., sucht die Bekanntsch. eines häusl. erzog. Mädchens im Alter von 20—30 J. zw. späterer

**Heirat.**

Offerten unter **A. G. 300** bis zum 30. d. Mts. **postlagernd Wanne** erbeten.

**Streng reell.**
Zwei tücht. solide Handwerker, die sich selbst. machen wollen, wünschen d. Bek. 2 anst. Damen **zwecks baldig. Heirat.**

**Heirat.**
Etwas Vermög. erw., jedoch nicht erforderl. Schr. Ang. u. 920 a. d. Hauptagentur d. Ztg., Hörde. Anonym zweckl.

**Hedwig 85** bittet um Antwort unter derselben Nummer an **J. Borhage, Herne,** da kein Brief postl. empf.

**Trauringe** ohne Löthfuge, Ringe nach Kundenmass, Steine nach Wahl, Reparaturen schnell und billigst bei **Fr. Geck Jnh. Fr. Strunck** Brückstr. 35

# Berliner Börse, 14. August 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1.70, 1 Kr. dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstr. 20.40. Dtsk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.** | | | | Rheinp. Pr.-Obl. | 3½ | 88.00G | Posen. L.-B. | 4 | 92.50B | Buen. Air. 100L. | 4½ | 92.75b | Dt. Hyp. B. 18, 19 | 4 | 93.60 G | RhWstf. 11 uk 18 | 4 | 92.50 G | Südd. Bodenkr. | 8½ | —.— |
| Dt. Reichs-Anl. | 4 | 99.25G | do. 9, 11, 14 | 3 | 82.50G | do. do. Pas. | 6 | 101.20 G | do. Serie 8, 9 | 3½ | 83.25G | do. Ser. 12, 12a | 4 | 94.75 G | Westd. Bodenkr. | 7½ | 137.50G |
| do. do. | 4 | 98.30 G | do. S. 20, 21 | 4 | 96.20G | do. do. Serie | 4 | 74.10 G | Frankf. H. 8. S14 | 4 | 94.90G | Rhein. Westf. S13 | 4 | 95.00G | do. Südam. Tel. | 6 | 98.75G |
| do. do. | 3½ | 97.75 G | Schl. Hist. Pr. A. | 4 | —.— | **Eisenbahn - Stamm - Aktien** | | | Geth. Grdkr. A. 2 | 3½ | 83.40 G | Schles. Bdkr. 1-3 | 4 | 92.30 G | Westf. Lipp Verbd | 5 | 98.75G |
| do. do. | 3½ | 84.40 bB | do. do. | 3½ | —.— | Allg. Dt. Kleinb. | 7 | 124.75G | Hamb. Hp. B. u 18 | 4 | 94.00 G | do. Pr. 16 uk. 19 | 4 | 94.00 G | do. do. 1-4 | 4 | 92.30 G | **Auswärtige** | | |
| Preuß. Anl. | 4 | 97.85 G | Schl. Land-Kult. | 3½ | 96.00 G | Braunschw. Ld. | 6½ | 125.75 G | Hann. Bd 15u19 | 4 | 94.00 G | do. Ser. 1-19 | 3½ | 84.00 G | Weld. Bod. S. 10 | 4 | 94.50 G | Boch. Victoria J. | 7 | 104.50G |
| do. do. | 3½ | 84.40 G | Westf. Prv.-Anl. | 4 | 93.60 G | Crefelder . . | 1 | 92.00G | do. do. Ser. 2 | 3½ | 84.50 G | do. do. S. 3, 4 | 3½ | 84.50 G | do. do. S. 3, 4 | 3½ | 83.70G | Dortm. Akt.-Br. | 20 | 365.50G |
| do. do. | 3½ | 74.60 G | do. S. 2, 3, 4 | 3½ | 81.50G | Halle-Hettst. LA | 3½ | —.— | Meckl. Hypb. W. S7 | 4 | 95.00 G | **Bank-Aktien** | | | | | | do. Union-Br. | 25 | 410.25G |
| do. Schatz. 08 | 4 | 88.00 G | do. Serie 2 | 3 | 81.50G | Lübeck-Büchen | 8½ | 175.50 b | do. Ser. 1 uk. 13 | 3½ | 84.00 G | Barmer Bankv. | 6½ | 140.00G | | | | do. Victoria | 6 | 112.10G |
| Preuß. kons. Anl. | 3½ | 84.40 G | Tellow. Anleihe | 4 | 93.60 G | Mck. Friad. Wilh. | 6 | 119.25 G | do. alte. S. 2, 3 | 3½ | 84.00 G | Berg.-Märk. Bk. | 6½ | 142.75 b | | | | Germania Dtm. | 9 | 143.25G |
| do. do. | 3 | 74.60 G | Aschen 93/02 | 4 | 95.80 G | do. do. | 6 | 108.25G | Meckl. Str. H.-B. | 4 | 94.25 bG | Brl. Hand.-Ges. | 9½ | 159.40b | | | | Herkul. Brauer | 5 | 107.25b |
| do. do. | 4 | 87.80 G | Altona St.-A. 01 | 4 | 96.00 G | do. do. | 3½ | 29.50 bG | do. Serie 3 u. 4 | 4 | 92.90 G | Brsl. Hand. Bk. f. Dt. | 10 | 107.75b | | | | Kieler Schlobh. | 6 | 107.50 |
| do. Staffel 1 | 4 | 89.50 B | Barmer St.-Anl. | 3½ | 91.00 G | Niederlausitz. | 3½ | 63.50G | Meining. S. 8, 9 | 4 | 94.00 G | do. S. 14 uk. 15 | 4½ | 159.00 B | | | | Leipz. Br. Rieb. | 10 | 178.50G |
| Bad. St.-Anl. 01 | 4 | 96.10G | Berliner St.-Anl. | 3½ | 96.50G | Nordh. Wern. LA | 3½ | 220.20b | do. S. 15 uk. 19 | 4 | 94.70 G | do. S. 15 uk. 20 | 4½ | 112.25B | | | | Lindenbr. Unna | 5 | 66.00G |
| do. do. 1902 | 3½ | —.— | do. 1862/98 | 3½ | 86.00b | Oesterr. Staats | 74 | —.— | do. S. 15 uk. 20 | 4½ | 85.50G | do. Hann. Hyp. | 4 | 93.00G | | | | Lindener Br. | 13 | 190.00B |
| Bayer. St.-Anl. | 4 | 97.80 G | do. St.-Syn. 1 | 4 | 94.90 G | Canada Pacific. | 10 | 220.20b | do. Dresdner Bank | 4 | 93.00 G | Darmst. & Mark. | 6½ | 109.50G | | | | Löwenbr. Drtm. | 10 | 174.25G |
| do. do. | 3½ | 83.10 G | Bielefeld 98, 00 | 4 | 96.50G | Mittelmeer . . | 2.5 | —.— | Dresdner Lds. | 6 | 84.00 G | Dessauer Bank | 12½ | 245.00b | | | | Müser Brauerei | 7½ | 151.25G |
| Brem. Anl. 1899 | 3½ | 82.10b | Breslau 80, 91 | 3½ | 88.30G | Pr. Henri . . | 8 | 161.30b | Deutsche Bank | 12½ | 245.00b | do. Eff.-u. W. | 8 | 111.80G | | | | Schlegel Br. | 10 | 143.00G |
| do. 09 uk. 19 | 4 | —.— | Bromb. 09 uk 19 | 4 | 94.10G | Schantung . . | 7½ | 122.75b | do. Hypoth.-Bk. | 8 | 143.25G | Diskont.-Komm. | 10 | 183.30b | | | | Schöfferhof Br. | 7 | 151.00G |
| do. 96 . . | 3 | 72.50b | do. 1895, 99 | 3½ | —.— | Schatzpk. Finstw. | 13 | —.— | Dresdner Bank | 7 | 134.25G | Essen. Kredit-A. | 7 | 124.10B | | | | Wickül. Küpper. | 7 | 118.00G |
| Cass. Landeskr. | 3½ | 66.75G | Charlitth. 89/99 | 4 | 96.60b | **Ausländische Fonds** | | | Diskont-Ges. | 9 | 157.25G | Eisenbahn-Bed. | 6 | 114.80G | | | | Accumulat. Fab. | 23 | 356.00G |
| do. S. 21 u. 17 | 3½ | 90.50G | do. 07 skv. 17 | 4 | 96.60 G | Argent. Anl. v. 97 | 5 | 93.00b | do. Ser. 17-19 | 4 | 93.00 G | Gothaer Grdkr. | 7 | 134.75G | | | | Adlerhütte | 13 | 404.25bB |
| do. S. 22 u. 14 | 4 | 96.75G | do. 09 99 02 05 | 3½ | 87.00b | do. ann. 4000M | 4½ | 94.40b | do. Pr. Centr. Bd. 90 | 4 | 92.90 G | Hamb. Hyp.-Bk. | 7½ | 134.25G | | | | Allg. Elektr. Ges | 15 | 241.00b |
| do. S. 23 u. 15 | 4 | 96.75G | Cöln. St.-A. v. 98 | 3½ | 83.70G | do. 100Lv. | 4½ | 94.40b | do. v. 99, 01, 03 | 4 | 92.75bG | Hannov. Bank | 9 | 176.25G | | | | Alsen Portl. Cem | 15 | 219.00G |
| do. S. 24 u. 21 | 4 | 96.75G | Düsseld. 88/03 | 3½ | —.— | do. Ges. 8. 8. 97 | 4 | 154.50G | do. v. 06 uk. 16 | 4 | 92.90 G | Hildesheim. Bk. | 9 | 164.25G | | | | Aluminium-Ind. | 8 | 119.00G |
| Elberf. St.-A. 99 | 4 | 99.00G | Elberf. St.-A. 99 | 4 | 95.30G | Bulg. St. A. 92 2r | 6 | 100.80G | do. v. 07 uk. 17 | 4 | 94.20 G | Kieler Bank . . | 7 | 124.10B | | | | Anglo-Contin. | 8 | 160.00G |
| Essen 83 98 01 | 3½ | —.— | Essen 83 98 01 | 3½ | —.— | Chile Gold-Anl. | 9 | 97.60bG | do. v. 10 uk. 20 | 4 | 93.20G | Königsb. Ver. B. | 7 | 123.75B | | | | Anhalter Kohlen | 8 | 151.00bG |
| Furdaer St.-A. 07 | 4 | —.— | Furdaer St.-A. 07 | 4 | —.— | Chin. Anl. v. 1895 | 5 | 90.90b | do. v. 86, 89, 94 | 3½ | 83.70G | Leipz. Kred.-A. | 8 | 133.25G | | | | Ankrw. Hengstb. | 6 | 117.10G |
| Görl. Stdtl. 00 | 4 | —.— | do. v. 1896 | 5 | 97.60bG | do. Tients.-P. | 5 | 90.90b | do. v. 04 uk. 13 | 4 | 94.40 G | Lüb. Komm.-Bk. | 7½ | 117.10G | | | | Aplerbeck ögb. | 10 | 160.00B |
| Hallesche St.-A. | 4 | —.— | do. do. | 3½ | —.— | do. v. 1898 | 5 | 97.80 G | do. Km.-Obl. 96 | 3½ | 84.80G | Lux. Bank | 6½ | 114.25bG | | | | Arenberg. do. | 22 | 329.00bG |
| Hann. St.-A. 95 | 3½ | —.— | Griech. A. 81, 84 | 1,5 | 52.60 G | do. Goldrente | 4 | 67.50G | do. do. 1906 | 3½ | 83.40 G | Magdeb. Bankv. | 6 | 92.00b | | | | Balcke Bochum | 16 | 171.00bG |
| Kiel. Stk. 04 u 17 | 4 | 95.40G | do. 07 uk. 17 | 4 | 95.00 G | Jap. A. 2. 10. 1. 7 | 4½ | 91.30G | Pr. Hyp. A. B. abg. | 4 | 83.40 G | Märkische Bank | 5 | 92.00b | | | | Baroper Walzw. | 13 | 128.50b |
| Magdeb. 1906 | 4 | 96.20G | do. uk. 18/19 | 4 | 95.00 G | do. | 4 | 83.40 G | do. v. 04 uk. 13 | 4 | 92.50G | Mckl. Hyp. u. W. S | 15 | 282.75G | | | | Bergw. Elektr. | 5 | 85.00G |
| do. 80, 86, 91 02 | 3½ | 92.70bG | Mündener St.-A. | 4 | —.— | Mex. Anl. 200L. | 5 | 92.50bB | do. v. 05 uk. 14 | 4 | 92.60G | Mein. Hyp.-Bk. | 7 | 133.25G | | | | Berl. Elekt.-W | 12 | 237.75G |
| Naumbg. 97, 00 | 3½ | 88.75b | Naumbg. 97, 00 | 3½ | —.— | Oesterr. Goldr. | 4 | 86.20b | do. v. 07 uk. 17 | 4 | 92.50G | Mitteld. Bodk. A. | 4½ | 84.80G | | | | Bismarckhütte | 9 | 135.50bG |
| Peiner St.-A. 03 | 3½ | —.— | Peiner St.-A. 03 | 3½ | —.— | do. Papierrt. | 4,2 | 86.60G | do. v. 09 uk. 19 | 4 | 93.00G | Mitteld. Kreditbk. | 6 | 113.30b | | | | Bochumer Bgw. | 11 | 218.50bG |
| Stettin. N. O. P. Q | 3½ | 83.10b | Stettin. N. O. P. Q | 3½ | —.— | do. Silberrt. | 4 | 181.40b | Pr. Hyp.-Vers. I. | 4 | 84.80G | do. Kreditbank | 6 | 118.00bB | | | | Dortmd. Union | 9 | 135.50G |
| Wiesbad. 00, 01 | 3½ | —.— | Wiesbad. 00, 01 | 3½ | —.— | do. 50r Lose | 3 | 64.98G | Pr. Pfdb. B 18-22 | 4 | 93.00bB | Reichsbank | 6 | 114.50b | | | | Eisenbahnbed. | 7½ | 114.25G |
| Berl. Pfdb. | 5 | 114.00G | Berl. Pfdb. | 4½ | —.— | Port. unif. 3 r 02 | 3 | 59.80b | do. Ser. 25 uk. 14 | 4 | 93.75G | Schles. Bankv. | 7½ | 134.50G | | | | Elektr. Liefer. | 7 | 130.50G |
| do. do. | 4 | 94.10G | do. do. | 4 | —.— | Rumän. 1903 | 4½ | 97.00bG | do. Ser. 27 uk. 15 | 4 | 93.80 G | Schlesw. Holst. | 6 | 110.25G | | | | Elektr. Werke | 8 | 135.00G |
| do. do. | 3½ | 83.50b | do. do. | 3½ | 79.60G | do. stf. St. Sch. 13 | 4½ | 94.25b | do. Ser. 29 uk. 19 | 4 | 94.00 G | Nationalb. f. Dt. | 7 | 115.80bB | | | | Elektr. Lieferg. | 8 | 130.50G |
| do. do. | 3½ | 79.60G | do. do. | 3½ | 96.90G | do. 1890 | 4 | 88.50b | do. S. 30, 31 v 20 | 4 | 95.00 G | Nordd. Grundkr. | 6 | 110.25G | | | | Elektr. Werke | 8 | 135.00G |
| Rh.-Westf. | 4 | 95.10G | do. do. | 3½ | 96.90G | do. 1898 | 4 | 88.25b | do. S. 32, 33 v 22 | 4 | 95.00 G | do. Kreditanst. | 7 | 115.75B | | | | Stoewer & Co. | 15 | 222.00b |
| do. | 4 | 84.10b | Rud. Dt. Anl. | 3½ | 96.90G | do. 1905 | 4 | 90.25bG | do. Saris 23 | 3½ | 82.25bG | Oesterr. Kredit. | 8 | 123.75B | | | | Stolb. Zink-Akt. | 10 | 215.00b |
| Sächsisch. | 4 | 96.00G | do. do. | 3½ | 92.90G | do. Staatsrt. | 4 | 92.40b | Peterab. Int. Hb. | 13 | 203.40bG | Oesterr. Staatsb. | 8 | 117.75bB | | | | Tecklenbrg Schl. | 8 | 129.00bG |
| Schles. . . | 4 | —.— | do. do. | 3½ | 92.75bG | do. Boden-Kr. | 5 | 112.00b | Pr. Bod.-Kred. Bk. | 4 | 93.30G | Pr. Bod.-Kred. Bk. | 8 | 148.25G | | | | Thale Eisenhütt. | 20 | 241.00bG |
| do. | 3½ | —.— | do. do. | 3½ | 83.70G | do. Staatsrt. | 4 | 96.60G | Pr. Ctr. Bk. | 6 | 109.50bB | Pr. Ctr. Bk. | 6 | 146.75b | | | | Ver. ch. Fb. Zeitz | 8 | 117.10bG |
| Schl. Holst. | 4 | 95.10G | Sao Paulo 10r | 5 | 83.25bG | Serb. am. Anl 95 | 4 | 79.10bG | Pr. Kom. Ob. 6, 7 | 4 | 95.50 G | Reichsbank | 6,4 | 133.50b | | | | do. Cöln-Rthr. | 20 | 258.00bG |
| do. | 3½ | 84.10b | Serb. am. Anl 95 | 4 | 86.00bG | Türk. Bagd. E-A | 4 | 75.25G | do. Ser. 9 uk. 20 | 4 | 95.50bG | Rhein. Westf. Bod. | 8½ | 155.25G | | | | do. Laur. Glas | 25 | 514.00G |
| Brandenb. Pr.-A. | 3½ | 86.00bB | Ostpreuß. | 3½ | 83.10B | do. unif. 03, 06 | 4 | 94.90b | do. Ser. 10 uk. 21 | 4 | 84.10G | Reichsbank | 6 | 133.50b | | | | do. Mitw. Haller | 11 | 272.00bG |
| Hann. Pr. S. 7, 8 | 3 | —.— | do. | 3½ | 92.50G | do. 1905 | 4 | 75.25G | do. Serie. 1, 3 | 4 | 93.60G | Rhein. H. 8. 83-85 | 4 | 93.60G | | | | Victoria Fahrr. | 7 | 94.00bB

# Kaufmann's
# „Billige Woche“

vom 11. bis 18. August.

Kaufen Sie **jetzt** Ihren Bedarf während der **„Billigen Woche“** bei Gebrüder Kaufmann. Sie haben jetzt unvergleichlich grosse Vorteile.

## Emschergenossenschaft.

Die Herstellung des etwa 1,8 km langen offenen Laufes des **Schwieringhauser-Herrenteicher-Baches** soll einschließlich der erforderlichen Durchlässe, Brücken und aller Nebenarbeiten in einem Lose öffentlich vergeben werden.

Die Ausführung umfaßt ungefähr 5000 cbm Bodenaushub, 1750 laufende Meter Sohlenbefestigung mittels Sohlbrettern und Betonplatten und 7200 qm Böschungsbefestigung, ferner 3 Eisenbetondurchlässe, 4 Wirtschaftsbrücken und 3 Stege in Holzkonstruktion.

Die Verdingungsunterlagen liegen in den Büroräumen der Bauabteilung III der Emschergenossenschaft Dortmund, Poststraße 10, II, aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 4 Mk. das Stück bezogen werden. 49119

Desgleichen können dort die weiteren Unterlagen, wie Zeichnungen und dergl. eingesehen werden.

Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **23. August 1913 vormittags 10 Uhr** im Büro der Emschergenossenschaft Bau-Abt. III zu Dortmund, Poststraße 10, II, abzugeben, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter erfolgt.

**Dortmund**, den 13. August 1913.

**Der Abteilungsbaumeister:**
**Drape**, Regierungsbaumeister a. D.

## Julius Mutzenbach

Münsterstr. 27 **Dortmund** am Stelnplatz
**Fernruf 3868.**

1911er Rhein- und Moselweine,
Bordeaux- u. Südweine, Sekt.
**Kognak, Liköre, Limonade.**
Bei größerer Abnahme **Vorzugspreise.**

*Größtes Möbelhaus Westdeutschlands.*

*Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.*

*Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst*
*Gebrüder Schürmann*
*Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).*
*Weltausstellung Brüssel Grand Prix.*

## Neubelegen

von **Spiegeln, fassetierte Gläser usw.**
**billigst** durch 47745
**Dortmunder Marmor- und Granitwerke**
G. m. b. H., Dortmund, Abteilung **Glasschleiferei.**
**Fernruf 1243.**

## Beinkrankheiten

**Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche**
ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
**Dortmund, Kielstr. 3,** an der Münsterstr.

**Spezial-Behandlung**
## Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.

## Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
## Heilmitteln und Heilsalben
**„Sowawohl“** Wz. 175 400, 170 866 **„Sowaheil“** Wz. 176 104
**Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484
**Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I**
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

**Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem**
## Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
**Schroeter's Heil-Institut, Dortmund**
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

## Der Consum-Verein „Gut Glück“ Asseln u. Umgegend
e. G. m. b. H.

im Jahre 1897 entstanden, verdankt seine bisherige glänzende Entwicklung der treuen Befolgung genossenschaftlicher Grundsätze. Unter seinen rund 450 Mitgliedern zählt er Angehörige aller Bevölkerungsschichten. Nach den soeben festgestellten Halbjahres-Umsatz dürfte der Consum-Verein im laufenden Geschäftsjahre einen Warenumsatz von ca. 160000 Mk. erreichen.

An Rückvergütung (Dividende) hat die Genossenschaft in den wenigen Jahren ihres Bestehens ca. 95000 Mk. in bar an ihre Mitglieder ausgeschüttet. Eine Sterbekasse, ohne Beitragszahlung für die Mitglieder, zählt zu den Einrichtungen der Genossenschaft. Es werden bei Todesfällen für Kinder und Ehegatten Beträge von 10—45 Mk. an Unterstützung gezahlt.

Um den Mitgliedern garantiert reines Gerstenschrot verabfolgen zu können, haben wir uns eine Gerstenschrot-Mühle zugelegt. Nach wie vor wird der Consum-Verein, an dem bewährten Genossenschaftlichem festhaltend, die Consuminteressen des Volkes nach Kräften fördern.

Er hält jedermann seine Pforten geöffnet und kümmert sich nicht um das religiöse oder politische Glaubensbekenntnis seiner Mitglieder. Ein Beitrittsgeld von 50 Pf. wird bei der Aufnahme erhoben, der zu erlegende Geschäftsanteil von 30 Mk. ist in Raten zu zahlen, kann aber auch durch die Rückvergütung am Jahresschlusse gedeckt werden. Wo die Genossenschaft ihren Einzug hält, da setzen die Händler die Preise herunter, durch Preisunterbietungen möchte man den unbequemen Konkurrenten aus dem Felde schlagen. Dieses kann man hauptsächlich in Wickede, wo wir seit dem 1. Oktober 1912 eine Filiale eröffnet haben „erleben“.

Ueberzeugte Genossenschaftler, lassen Sie sich nicht irremachen. Halten Sie treu zu Ihrer Sache. Der Mitglieder Treue und Einigkeit sichern der Genossenschaft die Zukunft.

N.B. Machen die Mitglieder auf die am Sonntag, den 17. August, nachmittags 3 Uhr anfangende **Generalversammlung** nebst **Unterhaltungsabend** im Lokale **G. Neuhaus** aufmerksam. (49160

**Consum-Verein „Gut Glück“, Asseln u. Umgegend**
e. G. m. b. H.
**Der Vorstand.** **Aug. Schnier Aug. Haumann Aug. Harges.**

## 25 Eisschränke

wegen vorgerückter Saison **mit hohem Rabatt** abzugeben.
**Otto Berthold**
**Münsterstraße 6—8.**
**Teilzahlung gestattet.**

## Krätze.

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.--. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
**Schwanen-Apotheke**, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.**, Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.**, Münsterstraße 43.

## Restbestände des Ausverkaufs
**zu enorm billigen Preisen!**

**Prima Haarhüte** (in Weiten 53-54) früher bis zu 9.00, jetzt **1.25** Mk.
**Wasch- u. Wollwesten** früher bis zu 16.00, jetzt **1.95—2.50** Mk.
**Sporthemden** . . . . . früher bis zu 8.50, jetzt **2.95** Mk.
**Weiße Hemden mit Manschetten** früher 8,00, jetzt **4.00** Mk.
**Weiße Hemden ohne Manschett.** früher 6.00, jetzt **3.00** Mk.
**Binder u. Diplomaten** . . . . . 3 Stück **50** Pf.
**Binder** . . . . . früher bis zu 4.50, jetzt **1.95** Mk.
**Damen-Handschuhe** weit unter Preis!
**Panama- und Strohhüte** zu jedem annehmbaren Preis!

## Kravattenhaus Dorff
**Friedhof 2,** Ecke Reinoldistraße.

Das neue 49132
## Favorit-Moden-Album
ist soeben eingetroffen.
**Jos. Hannemann**
**Ostenhellweg 59—61.**

## Radfahrer!

**Neu! Neu! Neu!**
**Laufdecken** o. G. ganz frisch M. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qual. M. 2.90, 3.95
**Gebirgsreifen** M. 3.40, 4.55
**Luftschläuche ohne Gar.** M. 1.70
desgleichen mit Gar. M. 2.30, 2.60
Größte Kulanz bei Ersatz.
**Fußpumpen** . . . . Mk. 0.58
**Rollenketten** . . . Mk. 1.30
**Pedale** . . . . . Mk. 1.20
**Laternen** . . . . . Mk. 0.78
**Wasserschlauch** ½" Durchm. Meter 95 Pf.
**Osswald Lawo**
Haushaltungsgeschäft,
**Münsterstrasse 66.**

**Waschmaschinen**
Patent Kampmann,
sind die besten der Welt.
**Hansaft. 61c, Wandelhalle**



## Engelhardt
## Caramel-Bier
Alkoholarm-Ärztl. empfohlen

**Ein wirklich erstklassiges Produkt!**

*Dortmunder Westfalia-Brauerei A.G.*
*Dortmund, Telefon 210*
**In Flaschen und Fässern erhältlich.**

## Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
**Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**
**Sofort** beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

| beim Eintrittsalter (Jahre) | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| jährlich % der Einlage: | 7,240 | 8,244 | 9,412 | 11,426 | 14,196 | 18,120 |

Bei längerem **Aufschub** der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Frauen erhalten wegen ihrer längeren Lebensdauer weniger.
**Aktiva Ende 1912: 124 Millionen Mark.**
Prospekte und sonstige Auskunft durch:
**Oberzolleinnehmer a. D. Hermann Bohlmann**
16276 **Dortmund**, Lippestraße 2, 1. Etage.




in kürzester Zeit ohne die entsetzliche Tierquälerei des Hungertodes wie bei d. Leimfängern. In allen Fachdrogerien

## Kapazität
die beste **15 Pf.-Cigarre**
überall zu haben.
Josef Böhmer, Dortmund
**Cigarrenfabriken** in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

## Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. J. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

## Damen-Uhren
und **Uhrketten**
**sehr billig.**
**DORTMUND**
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando
## A. Eick & Comp.

sollte, ein Krieg, in dem es sich dann um die Existenz Deutschlands handelt, dann, ich gebe Ihnen mein Wort, sind wir bis zum letzten Mann und selbst die Aeltesten unter uns bereit, die Flinte auf die Schulter zu nehmen und unsern deutschen Boden zu verteidigen . . ." Und nochmals am 10. Dezember 1904: „Ja, es war mir blutiger Ernst; ich und meine Freunde, wir treten kein Stück deutschen Bodens ans Ausland ab. Denn wir wissen ganz genau, daß in dem Augenblick, wo Deutschland zerstückelt würde, mit Notwendigkeit das ganze geistige und soziale Leben der Nation solange ein solches Stück Fremdherrschaft dauerte, vernichtet würde, daß alle Aspirationen des Volkes darauf hinausgehen würden, den Fremden aus dem Lande hinauszutreiben."

So sprach Bebel nicht nur zu seinen deutschen Landsleuten, so verhielt er sich auch Ausländern gegenüber. Auf dem internationalen Sozialistenkongreß in Stuttgart 1907 hat er gegen den Antrag der Franzosen, bei Ausbruch eines Krieges den politischen Massenstreik zum Beschluß zu erheben, energisch protestiert und den Antrag als eine Verrücktheit bezeichnet. „Wir konnten uns nicht verstehen und wir gerieten hart aneinander!" So sprach ein Deutscher in Bebel. So sprachen ja auch die Vertreter der deutschen Regierung auf den Haager Friedenskongressen, wenn freundländische Anträge die nationale Ehre unter ein obligatorisches Schiedsgericht stellen wollten.

Selbst der alte Liebknecht, dessen ursprüngliches Deutschtum durch die Londoner Flüchtlingsexistenz zerstört war, wagte Anno 70 nicht, gegen die Kriegsanleihe zu stimmen; er enthielt sich mit Bebel der Abstimmung. Und die Proklamation des damaligen Ausschusses der sozialdemokratischen Arbeiterpartei gipfelte in dem Satze: „So gewiß wir nicht die leiseste Schuld tragen an diesem unseligen Kriege, so gewiß haben wir als Deutsche für Deutschland einzutreten."

1904 äußerte Bebel zum Reichskanzler Grafen Bülow und veröffentlichte diese Aeußerung wieder im Jahre 1911: „Gilt es Krieg, so steht die Existenz der bürgerlichen Gesellschaft auf dem Spiel." Damit erklärt der Sozialist die bürgerliche Gesellschaft, die er bei anderer Gelegenheit in seinem Zorn als die einzige reaktionäre Masse in Grund und Boden dogmatisieren wollte, doch immer noch als existenzberechtigten Teil der Nation. Und damit versöhnte er sich als Deutscher mit seinen deutschen Zeitgenossen.

## Mannigfaltiges.

Berlin, 14. Aug. (Urteil im Aufruhrprozeß Jakobs und Genossen.) Das Kriegsgericht der 1. Gardedivision fällte gestern abend in dem Prozeß gegen die sechs zum Leibregiment der Feldartillerieschießschule in Jüterbog kommandierten Kanoniere das nachstehende Urteil: Crok und Stieber werden freigesprochen. Der Angeklagte Jakobs erhält wegen Ungehorsams vor versammelter Mannschaft vier Monate Gefängnis, Prozeß wegen des gleichen Vergehens zwei Monate, Neumann wegen einfachen Ungehorsams 14 Tage Mittelarrest und Keck wegen Gehorsamsverweigerung in zwei Fällen Beleidigung und unerlaubter Entfernung 6 Monate und 15 Tage Gefängnis. Von der Anklage des militärischen Aufruhrs werden die Angeklagten freigesprochen.

Mannheim, 13. Aug. (Oberbürgermeister Martin †.) Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Paul Martin, ist heute vormittag in Bad Neuheim plötzlich gestorben.

Darmstadt, 14. Aug. (Raubmord im Zuge Frankfurt-Darmstadt.) Da die Nachforschungen nach dem Raubmörder auf dem Bahnzug Frankfurt-Darmstadt bis jetzt erfolglos geblieben sind, richtet sich nunmehr die Untersuchung darauf, daß ein gewohnheitsmäßiger Verbrecher in Frage kommen könne. Insbesondere wird auf den am 19. Mai 1890 zu M.-Gladbach geborenen Schriftsetzer Josef Völker gefahndet, der vorbestraft ist und von den Staatsanwaltschaften in Köln und M.-Gladbach wegen mehrerer schweren Verbrechen und Raubmorde verfolgt wird. Den Raubmord in M.-Gladbach hat er gemeinsam mit einem gewissen Hahn begangen, der vor kurzem in Köln verhaftet wurde. Beide pflegten bei ihren Verbrechen Dolche und Revolver zu tragen, auch hatten sie eine Maske bei sich. Nach seiner Persönlichkeit und nach Aussage seines Genossen Hahn ist ihm eine Tat, wie der Raubmord an dem Kaufmann Brechner sehr wohl zuzutrauen, zumal er mit seinem Genossen Hahn auch die Beraubung von Eisenbahnfahrgästen unter Anwendung von Chloroform geplant und sich im Schießen auf fahrende Automobile geübt hat. Völker ist 1,70 Meter groß, hat fahle Gesichtsfarbe, wenig Schnurrbart und gelbe Zähne.

— (Eine Million Lire als Spielzeug.) Anfang Juli übergab der Steuereinnehmer des italienischen Städtchens Stradella in der Provinz Pavia dem Botenführmann, der täglich den Dienst nach Pavia versieht, ein Paket, in dem sich eine Million Lire (800,000 Mk.) in Rententitres befand, damit er dieses Eigentum der frommen Stiftung von Stradella bei der Niederlassung der Banca d'Italia in Pavia hinterlege. Der Fuhrmann vergaß jedoch das Päckchen, erledigte seine Aufträge und kehrte nach Stradella zurück, ohne daß er vom Steuereinnehmer noch einmal gefragt worden wäre, ob er seinen Auftrag erfüllt habe. Erst einige Tage später, als der Steuereinnehmer nach Pavia ging, um Zinsen zu erheben, erfuhr er, daß der Bote nichts abgegeben hatte. Die Rententitres schienen verloren, und Bekanntmachungen, die eine große Belohnung versprachen, hatten keinen Erfolg. Ein Verdacht, daß er die Wertpapiere unterschlagen habe, konnte nicht auf den Boten fallen, da die Renten auf den Namen der Stiftung ausgestellt und für jeden anderen wertlos waren. Der Fall schien schon in Vergessenheit zu geraten, als dieser Tage ein Bürger von Pavia das Paket mit den Renten auf dem Fundbureau des Rathauses ablieferte. Sein Sohn hatte die Papiere gefunden, sie als Ausschneidebogen behalten und auch aus fünf Bogen das Bild des Königs ausgeschnitten, die Sache dem Vater meldete, der sie dann zur Kenntnis der Stiftung brachte.

— (Die von der Hochzeitstafel geraubte Braut.) An den Ufern der Marne konnte man dieser Tage eine im Freien tafelnde Hochzeitsgesellschaft zu fröhlichem Schmause versammelt sehen. Der Brautführer hatte soeben ein lustiges Couplet zum Besten gegeben, als plötzlich ein zerlumpter Kerl aus dem Gebüsch stürzte, die junge Frau in die Arme nahm und mit ihr in den Fluß sprang. In jähem Schreck stob die Gesellschaft auseinander. Zwei mutige Gäste aber stürzten sich mit Todesverachtung ins Wasser, doch der Entführer und sein Opfer schienen wie vom Erdboden verschwunden. Die Brautleutern waren in heller Verzweiflung. Alles weinte und schrie durcheinander. Die in aller Eile benachrichtigte Polizei war rasch zur Stelle. Die Schiffer sprangen Hals über Kopf in ihre Boote und suchten den Fluß ab. Alles vergebens, das Wasser wahrte sein Geheimnis, und die Menge stand schreckgelähmt und folgten mit entsetzten Augen dem erschütternden Vorgang. Hundert Meter von dem Schauplatz entfernt, hielt ein zum Garderobenraum eingerichtetes Automobil. Eine pudelnasse Frau in Brauttoilette sprang hinein und wechselte lachend ihre Kleider, und das gleiche tat in einem hinter dem Wagen aufgestelltes Zelt der Entführer. Dann ertönte ein greller Pfiff, die Hochzeitsgäste trockneten ihre Tränen und nahmen in einem Automobil Platz, der sie zu neuen Taten führte. Man hatte einfach die große Szene des zweiten Aktes des Filmschauspiels „Die Liebe als Sieger" gemimt.

— (Wie soll man schlafen?) Ueber die Kunst zu schlafen hat ein französischer Arzt namens Ferdinand Mazade eine Broschüre geschrieben. Man schlafe stets allein, führt er nach der „Humanité" unter anderem aus, und lege sich in die Mitte des Bettes, damit jeder Muskel eine Stütze habe. Man ahme nicht die Frauen nach, die, zweifellos aus Koketterie, einen Arm unter den Kopf legen. Diese Situation hebt zwar die Gesichtszüge günstig hervor, zieht aber den Hals zusammen, ermüdet die Muskel des Armes und der Brust und bewirkt, daß man kurz und ruckweise atmet. Die Lage auf dem Rücken ist unbequem und weibisch. Nach manchen Aerzten ist diese Lage fürchterlich, da sie oft Erkrankungen des Rückenmarks zur Folge haben soll. Doch, tröstet uns Doktor Mazade, sind dies Uebertreibungen. Jedenfalls verursacht aber die Rückenlage gelegentlich angstvolles Erwachen, Alpdrücken, Halluzinationen. Die Nachteile des Schlafens auf der linken Seite sind noch größer; man setzt sich dabei Beklemmungen, Atemnöten aus, hält die Verdauung und sogar den Herzschlag auf. Man schlafe auch nicht auf dem Bauch, wie es zur Zeit des zweiten Kaiserreichs Mode war. Damals bezeichnete man diese Lage als „außerordentlich köstlich". Man meinte, nichts sei besser, als „schweineplatt" („plat comme pore") zu schlafen, man bekämpfe damit Herzkrämpfe und asthmatische Anfälle. Doch man war damals im Irrtum; Doktor Mazade weist nach, daß bei der Bauchlage der Rücken sich rundet, der Bauch eingedrückt wird, die Brustmuskeln sich zusammenziehen. Somit findet vor Doktor Mazade als alleinseligmachende Lage beim Schlafen nur die auf der rechten Seite Gnade; in dieser Lage soll keine wesentliche Funktion der Organe beeinträchtigt werden. Wonach man sich zu richten hat — oder auch nicht.

## Der „Lohn" des Fliegers.

Die Leitung der Nationalflugspende, deren Mittel bekanntlich aus den Beiträgen aller Kreise der Bevölkerung aufgebracht worden sind, hat sich dazu entschlossen, eine größere Zahl neuer Preise zu stiften. Dreimalhunderttausend Mark sind für Weitflüge eines Wettbewerbes mit einer Tagesleistung von mindestens tausend Kilometern ausgeworfen worden, und hunderttausend Mark winken demjenigen, der die bisher erzielte größte Flugleistung innerhalb von Sonnenaufgang und Sonnenuntergang zu überbieten vermag. In dieser neuen Preisstiftung ist eine bedeutende Förderung des deutschen Flugwesens zu erblicken. Besonders bewerben auf Flugzeugführer deutscher Nationalität, die ausschließlich deutsche Aeroplane und deutsche Motoren benutzen dürfen, sollte den Ingenieuren und den deutschen Piloten ein weiterer Ansporn gegeben sein. Nur mit einer Bestimmung der neuen Preisausschreibung wird man sich nicht ohne weiteres abfinden können. Ein Paragraph besagt nämlich wörtlich:

„Die Preise werden den Besitzern der Flugzeuge ausgezahlt."

Das ist unseres Erachtens eine recht verfehlte Maßnahme. Sieht man von unseren Offiziersfliegern ab, so gibt es ja bei uns in Deutschland kaum noch wirkliche Herrenflieger, d. h. solche Piloten, die die Fliegerei aus sportlichen oder anderen Gründen betreiben, bei denen aber in keiner Weise ein pekuniäres Interesse festzustellen ist. Das Professionalitum hat ja den Amateurismus längst erdrosselt. Erhält nun schließlich der Besitzer eines Flugzeuges, also der Flugzeugfabrikant, den Preis der Nationalspende, so schafft man einen Zustand, der die Bezeichnung grecht und objektiv nicht mehr verdient. Gewiß soll auch der Flugzeugindustrie — die bei uns wahrhaftig nicht immer auf Rosen gebettet ist — Vorteile aus einer erfolgreichen Bestreitung der Flüge um die Preise der Nationalflugspende ziehen können. Aber man sollte auch dem Flieger, gleichsam als Gefahrzuschlag, einen Anteil an dem Geldpreise gewähren. Denn, so schreibt u. a. mit Recht ein Berliner Blatt in längeren Ausführungen, „das Flugzeug mag noch so gut konstruiert, der Motor noch so zuverlässig sein — wenn den Flieger auch nur für die Dauer eines Augenblicks in der Gefahr Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit verlassen, so ist es um den Hunderttausendmarklohn der Fabrik — und um das Leben des Fliegers geschehen. In keinem Berufe ist die Zahl der Todesfälle, die der Kampf um das tägliche Brot mit sich bringt, größer als im Fliegerberufe, und das Gespenst des „grauen Todes" hockt jedem Flugzeug, ob Eindecker oder Zweidecker, auf den Flügeln. Darum sollte eine Organisation wie die Nationalflugspende allen anderen mit gutem Beispiel vorangehen und dem Flieger den Preis zuerkennen, statt der Fabrik, der ja außer dem klingenden Lohn noch der Gewinn aus all den Aufträgen zufließt, die dem Triumph des Sieges in einem solchen gewaltigen Rennen der Lüfte folgen."

Einen rechten Modus zu finden, die Ansprüche sowohl der Flugzeugindustriellen wie die der Flieger zu befriedigen, sollte nicht allzuschwer sein. Wo ein Wille ist, dürfte auch hier der Weg sein.

## Briefkasten der Redaktion.

**F. G. 10.** Das können Sie in jeder größeren Buchhandlung erahren. Vielleicht finden Sie die Auskunft auch im Zeitungskatalog am Postschalter.

**Nr. 100, Sauerland.** Wenden Sie sich an einen Lithographen. Herr Direktor Regling von der hiesigen Kunst- und Gewerbeschule wird Ihnen auch Auskunft geben.

**Eisenerz 1000.** U. W. nur in Schweden.

**B., Dortmund.** Ihr Teckel braucht keinen Maulkorb zu tragen. Näheres finden Sie in der betr. Polizeiverordnung im Bürgerbuch.

**Robert Sch., Scharnhorst.** 1. 1 Stunde von Siegen entfernt. 2. Erzgruben. 3. 29 000 Einwohner. 4. Westfalen. 5. Wenden Sie sich an das Bergamt in Siegen (Westf.).

**Leopoldine 73, Ostmark.** Die Hauptgeschäftsstelle des Ostmarkvereins befindet sich in Berlin, W. 62, Bayreutherstr. 13. Zweigstellen haben wir in Posen, Danzig, Breslau und Königsberg.

**A. N. 1200.** Im Jahre 1893.

**J. S. 205.** Ihre Frage ist unklar. Welches Regiment ist gemeint?

**F. S., Mettmann.** Vorsitzender ist der Maurermeister Hermann Heine, Dortmund, Kaiserstraße 117.

## Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

**Millionäre,** Berliner Roman von Artur Landsberger, geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.50, illustriert von R. L. Leonard; Georg Müller Verlag, München. Der Verfasser, der durch seine Romane „Hilde Simon" und „In die Kokette" rasch bekannt geworden ist, hat sich auch in seinem neuesten Werke auf den Boden gestellt, dem er seine Erfolge verdankt.


**Hochinteressante Bücher zu Ausnahmepreisen.**

**Wie entstanden Weltall und Menschheit?**

Hat Gott die Welt aus dem Nichts geschaffen? Hatten die ersten Menschen Adam und Eva keine Vorfahren. Der Verfasser führt uns die ganze Entwicklung des Weltkörpers unseres Sonnensystems, wie auch die anorganische und organische Entwicklung auf der Erde in gemeinverständlicher Darstellung vor Augen. (Gelegenheitsexemplare.)

— Früher 2 Mark, jetzt nur 65 Pfg. —

In Leinwand gebunden nur 1,15 Mark.

(Porto nach auswärts 30 Pfg.)

**Der Mensch der Urzeit.**

Ein Gegenstück zu Wie entstanden Weltall und Menschheit? Selten mag es einem Autor gelungen sein, einen wirtschaftlichen Stoff in so packender Weise zum Ausdruck zu bringen. Es ist das Werk, das unsere Erhebung über den Standpunkt der Tiere geschichtlich vorführt. Das Werk unseres geistigen Werdeganges. (Remittenden.)

Früher 2 Mark, jetzt nur 65 Pfg. —

In Leinwand gebunden nur 1,15 Mark.

(Porto nach auswärts 30 Pfg.)

**C. L. Krüger, G. m. b. H.**

Modernes Antiquariat.

Dortmund. Krüger-Passage.



# Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 223. Freitag, 15. August 1913.


# Durch Nacht zum Licht.

Roman von E. Sierra.

(Nachdruck verboten.)

1

Wie von unsichtbaren Geistern gepeitscht, gehen die Sonnenpferde der Zeit mit unseres Schicksals leichtem Wagen durch und uns bleibt nichts, als mutig gefaßt die Zügel festzuhalten und bald rechts, bald links vom Steine hier, vom Sturze da die Räder abzulenken. Goethe (Egmont).

Ein trüber Dezembermorgen war angebrochen. Unaufhörlich rieselte ein mit Schnee untermischter Regen hernieder, der die Straßen mit einer schlammigen, glatten Masse überzog und die Luft wie mit dichtem Schleier bedeckte. Trotz dieses ungemütlichen Wetters herrschte auf dem Bahnhofe reges Leben. Die großen Hallen waren durch elektrische Bogenlampen hell erleuchtet, und der sich hier nur schüchtern hereinschleichende Nebel machte vergebliche Versuche, diese Lichtfülle einzuschränken. Jetzt wand sich ein Bahnbeamter phlegmatisch durch die angesammelte Menge; vor einem großen, schwarzen Brett machte er Halt. Umständlich wurde ein Stückchen Kreide hervorgezogen — ein prüfender Blick glitt rechts und links über die ihn umgebenden Leute — dann erst setzte er zum Schreiben an:

Sonderzug 45 Minuten Verspätung.

Jede Bewegung des Mannes wurde mit regem Interesse von den Umstehenden verfolgt und ein mit jedem Wort immer lauter und lauter werdendes Gemurmel ertönte, das zum Schluß in allgemeine Entrüstung ausklang. Die Ruhe des Bahnbeamten vermochte dies jedoch nicht zu stören, denn er wendete sich gleichgültig zum Gehen.

Mit empörten Gesichtern sah man ihm von allen Seiten nach, als trüge er die Schuld an der Verspätung des Zuges.

„Nein, so was! Das ist ja unerhört! Fünfundvierzig Minuten! Und das will 'ne anständige Verwaltung sein?!"

„Na ja — ich sag's ja. So'n Sonderzug! Nie kommt der rechtzeitig! Hab' ich's nicht gleich gesagt? Das hat man davon. Nun kann man eine geschlagene Stunde in der Zugluft stehen, denn pünktlich kommt der noch lange nicht. Die Influenza wird man sich holen."

So und ähnlich klangen die Worte, die sich in den einzelnen Gruppen hören ließen. Und da sich naturgemäß kein Urheber dieser empörenden Behandlungsweise meldete, so wurde noch lange fortgegrollt und geschimpft. Viele standen unschlüssig; einzelne entschlossen sich, die warmen Restaurationsräume aufzusuchen, um den Aerger mit einer Tasse Kaffee herunter zu spülen, andere wieder wendeten sich zum Gehen. Ein großer Teil aber entschloß sich, da man dem Fiskus nicht auch noch die zehn Pfennige für die Bahnsteigkarte schenken wollte, zum Warten.

Den noch langsam und zögernd Fortgehenden drängte sich eilenden Laufes ein junges Mädchen entgegen, um die Treppe zu gewinnen. Ohne rechts und links zu sehen, eilte sie zum Automaten, um sich eine Karte zu lösen, und aufatmend kam sie erst zur Besinnung, als sie auf dem Bahnsteige stand. Nun ein flüchtiger Blick auf die Uhr: „Fünf Minuten vor acht." Da war ja noch Zeit, um sich vor Ankunft des Zuges etwas zu erholen.

Mit einem Seufzer der Erleichterung rückte sie das vom eiligen Lauf verschobene Pelzmützchen zurecht. Trotz des unfreundlichen kalten Wetters lag auf dem Gesicht eine warme Röte. In dem krausen dunklen Haar glänzten silberfunkelnd einige Regentröpfchen.

Jetzt trat sie an das Schienengeleise heran und das dunkle Blau ihrer Augen vertiefte sich noch unter dem Ausdruck der Sehnsucht, mit dem sie der Richtung des Zuges entgegensah. Da sie natürlich noch nichts entdeckte, was sie befriedigen konnte, so sah sie gleichgültig in die Menge.

Plötzlich kam ein warmes Leuchten in ihre Augen. Mit herzlicher Freude eilte sie auf einen alten Herrn zu, den ihr scharfes Auge in der Nähe des Ausganges entdeckt hatte.

„Guten Morgen, Onkel Tessin!" rief sie demselben schon von weitem munter zu, ihm die Hand zum Gruße hinstreckend.

„Ei, sieh da! Urselchen. Auch schon auf? Na — ich konnt's mir ja denken — der Junker Leichtfuß muß doch mit gebührenden Ehren empfangen werden. Mußt nun Deine Ungeduld noch um ein Stündchen länger im Zaume halten."

„Nun — der Zug hat doch fünfundvierzig Minuten Verspätung! Wußtest Du es noch nicht?"

„Nein! Ach, wie schade!" — Keine Spur von Empörung oder Aerger, nur eine leichte Beimischung von Trauer lag in diesen Worten. „Das wird auch Max unangenehm sein. Er schilt so wie so immer auf das langweilige Eisenbahnfahren; und nun kurz vor dem Ziel noch fast eine Stunde mehr!"

Ein leises Lächeln umspielte bei diesen Worten die Lippen des alten Herrn: „Na, ich denke, der Junge kann es in seinem warmen Kupee wohl noch ein Stündchen länger aushalten. Hat's in manchem Biwak wohl schon schlimmer gehabt und nicht geklagt."

„Nein Onkelchen. Gewiß nicht! Aber Du weißt . . ."

„. . . Daß solche Kleinigkeiten gegen den Strich unseren jungen, verwöhnten Herren der Schöpfung oft empfindlicher sind. Eine viel größere Sorge ist es mir, was Du inzwischen anfangen wirst?"

„Ach — Ich?! Ich warte natürlich! Dreiviertelstunde ist nicht solange."

„So?! Nun ist es mit einem Mal nicht lange!" Ein unendlich liebevoller Blick streifte dabei das vor ihm stehende junge Mädchen. „Wenn Du verständig wärest, gingest Du jetzt ruhig nach Hause und erwartetest dort Deinen verehrten Bruder, anstatt Dir hier bei dem greulichen Wetter auf dem zugigen Perron alle möglichen Krankheiten zu holen. Ist es denn ein so furchtbares Unglück, wenn der Monsieur nun mal nicht abgeholt wird?"

„Ach nein, Onkelchen; aber — — er ist es doch nun einmal so gewöhnt, und ich möchte doch auch so gern . . ."

„Nun ja. Ich seh's ja, Jugend hat keine Tugend! Aber ich muß Dich allein lassen. Für mich alten Mann ist denn das Warten hier doch nichts mehr. Und ich muß mich für meinen Jungen erhalten!" fügte er mit behaglichem Schmunzeln hinzu. „Glaubst's nicht, Urselchen, was ich mich wieder auf den Jungen freu'!"

„Wie?! Ernst kommt auch mit diesem Zuge? Ach!!" — Ein anscheinend völlig unmotiviertes, glühendes Erröten war unter diesen Worten in dem Gesicht des jungen Mädchens emporgestiegen, und in leiser Verlegenheit wich sie den Blicken des alten Herrn aus. „Das ist aber schade, daß Du ihn nicht empfangen kannst!"

Es war, als ob sich die Verlegenheit Urselas jetzt ihres Gegenüber bemächtigt hatte. — „Das heißt — — hm! — — Empfangen tu ich ihn ja doch hier. Sieh mal — er hat es so gern . . . und ich — — ich habe in der Nähe eine kleine Besorgung zu machen und finde mich in dreiviertel Stunden hier wieder ein. Bis dahin adieu, mein Kind!" Damit reichte er ihr die Hand. Doch schon halb zum Gehen gewendet, machte er noch einmal Kehrt.

„Hör' mal, Urselchen! Daß Du mir aber in die Restauration gehst! Du kannst da ruhig noch ein Täßchen Kaffee trinken. Das ist eine gute Wärmflasche." Ohne eine Erwiderung abzuwarten, schritt er dann, mit dem einen Fuß leicht nachschleifend, dem Ausgange zu.

Nachdenklich sah ihm die Zurückbleibende nach. Dann richtete sie einen ebenso nachdenklichen Blick auf die hellerleuchteten Fenster des Restaurants. Sollte sie hineingehen? Unwillkürlich machte sie einige Schritte gegen die Türe — — Aber . . . ganz allein unter die vielen Leute? — Eine trotz ihres sonstigen zielbewußten Wesens ihr innewohnende Schüchternheit hielt sie zurück. Gerne hätte sie ja eine Tasse warmen Kaffees getrunken, da sie schon seit sechs Uhr in Tätigkeit gewesen war und vor ihrem Fortgehen nichts hatte genießen können.

Mit einem leisen Lächeln um die Lippen dachte sie an das Werk ihres heutigen Fleißes — einer wohlgelungenen Streuselkuchen, mit dicken Butterlöchern und einer Unmenge Streusel verziert, gerade wie ihr alter Junge ihn so gern aß. Bei der Arbeit war es dann spät geworden und für sie die höchste Zeit, zum Bahnhofe zu eilen. Es war bis dorthin ein weiter Weg, aber die Freude, den geliebten, nur wenige Jahre älteren Bruder eine halbe Stunde früher zu sehen, durfte ihr niemand rauben. Daß sie dabei um ihr Frühstück gekommen, war auch kein Unglück. Im Gegenteil! Wie viel schöner war es nun, gleich mit dem geliebten Bruder zusammen zu essen.

Einen letzten, unwillkürlich etwas sehnsüchtigen Blick warf sie noch auf die behaglich erwärmten Restaurationsräume; dann kehrte sie ihnen mit einem energischen Ruck den Rücken zu.

Es wäre ja auch eine Verschwendung gewesen. Unter fünfzig Pfennigen hätte sie dies Vergnügen, ihren Hunger zu stillen, nicht gehabt. Ach! und ihre Kasse war so wie so schon durch die Weihnachtseinkäufe erschreckend geleert. Papa wollte keine Extrazulage zum Wirtschaftsgeld bewilligen, und Max hatte sich, seitdem er Offizier war, sehr verwöhnt. Gott sei Dank, daß sie noch etwas von ihrem Garderobengeld hatte hinzunehmen können. Es brauchte ja niemand zu wissen, und das alte Winterjackett mußte noch ein Jahr länger seine Schuldigkeit tun. Wenn sie nur Max noch darin gefiel! Oft mußte sie eine Lüge hinnehmen, daß sie nicht elegant genug gekleidet sei, aber was half es? Sie konnte aus drei Mark auch nicht mehr als dreihundert Pfennige machen, trotzdem Onkel Tessin sie oft neckte und behauptete, unter ihren Händen wüchse das Geld.

Ach, nur einmal so viel Geld haben, wie sie wollte. Eigentlich war sie doch furchtbar anspruchsvoll, immer und immer hatte sie Wünsche. Wie gerne hätte sie Max silberne Stärne geschenkt, sie wußte, es war sein sehnlichster Wunsch, seit er Adjutant war. Und für den Vater einen bequemen Stuhl, in dem er liegen konnte, wenn ihn die Gicht so arg plagte, und eine warme Decke wäre ihm auch so nötig und für Max eine Reisedecke.

In tiefes Nachdenken versunken, mit sorgenvollem Ausdruck, ging das junge Mädchen immer von neuem den Bahnsteig auf und ab und bemerkte dabei nicht, wie ihr manch bewundernder Blick folgte.

Jetzt zog sie die Uhr — — noch eine Viertelstunde. Wie langsam die Zeit verstrich!

Mit den Füßen fest auftretend, um das Blut in dieselben zu treiben und sie zu erwärmen, setzte sie ihre unermüdliche Wanderung fort, manchmal vor Kälte leicht zusammenfahrend.

Plötzlich erhob sie etwas erschreckt die Augen, um dann in unbewußter Nachlässigkeit den tiefen, ehrfurchtsvollen Gruß eines Herrn, mit dem sie bei einer hastigen Kehrtwendung fast zusammengeprallt wäre, zu erwidern. Mit ihren Gedanken beschäftigt, hatte sie es nicht beachtet, daß dieselbe Gestalt ihr unablässig wie ein Schatten gefolgt war, ebenso wenig wie sie die häufigen Grüße bemerkt hatte, die ihr bei jedem Begegnen zu teil wurden und die mit jedem Male bescheidener ausfielen. Bei dem jetzt endlich erhaltenen Dank überzog das blasse Gesicht des Herrn ein leichtes Rot, ein glückliches Lächeln verschönte auf einen Moment die Melancholie aus demselben. In den dunklen Augen tauchte ein Glühen und Leuchten auf, das aus verborgenen Tiefen zu kommen schien. Doch nur Sekunden hielt diese Veränderung vor. Dann legte es sich wieder wie ein Schatten über die Züge, die schmalen Lippen preßten sich fest zusammen, und die Augen auf die Voranschreitende gerichtet, setzte er, ein getreuer Eckardt, seine Promenade hinter dem jungen Mädchen fort.

Jetzt kam eine plötzliche Bewegung in die mechanisch Auf- und Abmarschierenden. Aus der Wartehalle strömten die Menschen. Alles reckte die Hälse. Der Bahnhofsvorsteher mit seiner roten Mütze eilte an die Gleise. Ein undeutlich aus der Ferne herübertönendes Geräusch kam näher und näher, schwoll mehr und mehr an — bis unter ohrenbetäubendem Lärm der Sonderzug wie eine lange Schlange aus dem Nebel auftauchte und in die Halle einfuhr. Türen wurden jetzt hastig aufgerissen, Rufe nach Gepäckträgern ertönten im hellsten Diskant und tiefstem Baß, bald sanft bittend, bald energisch fordernd. Stürmische, zärtliche Begrüßungsworte wurden ausgetauscht.

Vergebens reckte Ursula ihre Gestalt nach höher

Augenleiden
Angriff und Fi
Mitten im Bra
Quer übers Ge
Hahn in Ruh
Aus dem Samt
Wieder wird ei
Sturmgefell, d
Draußfänger, d
Oft im Höhepu
Gab wohl auch
Aber ein Kerl
Stehle die Welt
Sie zu zerstör
Scheuerte flo
Weit verwüstet
Schuf, im Ver
Unruh und Un
Bis unser Vol
In Partei-Bu
Abgrundtief a
Wild verrannt
Aber ein Kerl
Strahlende S
Und an die S
Eine Stunde
Hahn in Ruh
Dann auf sei
Aber ein Kerl
Lustiges
un
Richter:
en Zustand
erwidern?
„Nein.
rend dieser
nach Alkoh
der Alkoh
Junger
gesichtet
das schwe
Aus Kleins
„... Fre
men und
gleiches,
Grüßen
Ein
Wo
Da
die in de
dieser Fi
wo gut

und versuchte mit scharfem Blick die Menge zu durchdringen. Der Erwartete war nicht zu sehen.

„Fräulein Ursel, Sie suchen gewiß Ihren Bruder?" tönte plötzlich eine bekannte Stimme hinter ihr. „Er sitzt im letzten Wagen."

Auffahrend sah die Angesprochene, während ein glühendes Erröten bis unter die dunklen Locken ihr Gesicht überlief, in die glückstrahlend auf sie gerichteten Blicke eines hochgewachsenen Herrn, in dem man auf den ersten Blick den Offizier in Zivil erkannte.

„Herzlich willkommen zu Hause, Ernst!" sagte Ursula, während sie mit warmem Druck ihre Hand in die seine legte. „Ihr Vater muß auch hier sein," fügte sie dann, sich umsehend, hinzu.

„So? Dann verzeihen Sie, Urselchen. Ich möchte ihn nicht gerne warten lassen. Auf Wiedersehen im Fest!"

Mit leisem Zögern lösten sich dann die noch verbundenen Hände. Ein letzter Blick und der junge Offizier verschwand in der Menge.

Aufatmend wollte sich Ursula umdrehen, aber schon fühlte sie sich von zwei Armen umschlungen, während sich bärtige Lippen auf ihre Wangen drückten.

„n' Tag, Schwesterherz! Na, alles wohl und munter? Was macht der Alte?" Dann ergriff der Ankömmling, ohne abzuwarten, seine auf dem Boden stehende Gepäckstücke, einen gelbledernen Koffer und eine elegante Reisedecke. „Vor allen Dingen wollen wir mal erst aus dem furchtbaren Gedränge 'raus. Das ist ja hier eine infame Geschichte! Komm, Kleine!"

Von allen Seiten gedrängt und geschoben, gelangten endlich die Geschwister ins Freie.

Aufatmend stellte Max von Biebra seinen Koffer hin. Die Reisedecke hatte ihm die Schwester abgenommen.

„So, da wären wir ja glücklich! Jetzt bleibe mal so lange beim Gepäck, bis ich eine Droschke aufgabele."

„Wir haben ja nur so wenig Gepäck, könnten wir da nicht die Pferdebahn benutzen?"

„Na hör' mal, Kleine, nur nicht kleinlich! Auf die paar Groschen kommt's nun wirklich nicht an. Das kommt bei dem Sonderzug wieder heraus. Bin ja heillos billig gefahren!"

Triumphierend schwenkte er bei diesen Worten seinen mit einer silbernen Krücke geschmückten Spazierstock und verschwand in der Menge.

Das Wetter hatte sich ein wenig aufgeklärt und bald sah Ursula ihren Bruder, in einer Droschke stehend, herankommen.

„Gerade die letzte Droschke habe ich noch erwischt! Es ist kaum glaublich, was für eine Unmasse Menschen hier ausgestiegen sind. Es war übrigens nicht so schlimm, wie ich es mir gedacht, mit dem „Arme Leutezug" zu fahren. Wir hatten ein sehr nettes Kupee. Alles Kameraden!"

„Saß Ernst Tessin auch bei Dir?"

„Ach der alte Geizhals! Der saß natürlich dritter Klasse; muß immer so ärmlich tun, dabei ist er doch Oberleutnant und hat obendrein noch Kommandozulage. Nee, das sage ich Dir, ehe ich das täte, käme ich lieber das ganze Jahr nicht auf Urlaub. Es ist so wie so kein Vergnügen, mit diesem Dummelzug zu fahren. Von gestern früh 6 Uhr unterwegs ist auch keine Kleinigkeit!" Ordnend rückte er dabei an seinem eleganten Zivilanzug herum, um dann in unsäglich bitterem Tone hinzuzufügen: „Ach, Ursel, es ist überhaupt ein Hundeleben!"

Plötzlich beugte er sich, lebhaft grüßend und nickend, aus der Droschke.

„n' Tag, Onkel Tessin! n' Tag, Ernst!"

Einen Augenblick sah auch Ursula ihren alten Onkel mit seinem Sohn Arm in Arm auf dem Hinterperron der Pferdebahn stehen, an der sie vorbeifuhren.

„Na, sag' mal, Kleine, wie ist denn die Stimmung vom Alten? Kann man wohl zu Ehren des Weihnachtsfestes einen kleinen Pump riskieren?"

Das eben noch so fröhliche Gesicht des jungen Mädchens wurde plötzlich sorgenvoll und blaß und ließ erkennen, daß sie nicht mehr, wie es den Anschein gehabt, zu den ganz jungen Mädchen zählte.

„Um Gottes willen, Max! Schon wieder Schulden? Ach nein, ich glaube nicht, daß Papa Dir etwas geben kann, er hat Dir doch erst . . ."

„Na, ja! na, ja! Ich weiß schon. Immer Vorwürfe! Das verdirbt einem die ganze Freude auf dem Urlaub. Mit fünfzig Mark monatlich ist es aber ein Hungerleben in einer so teuren Garnison wie M."

„Ja, aber, liebster Makko, Papa kann wirklich nicht mehr geben. Wir leben schon so sparsam wie möglich."

„Natürlich, die alte Leier. Und dabei werden im Sommer teure Badereisen gemacht!"

„Ach, Max, für Papas Gesundheit mußte wirklich einmal etwas getan werden!"

„Hm, natürlich! Ist auch gut. Ich mache Euch keine Vorwürfe; mußt mir aber auch keine machen. Ich verlange von Euch ja auch weiter nichts! — Na, ja! Ein einziges Mal im vorigen Jahr die Schulden; aber wenn ich sonst mit dem auskomme, was ich erhalte, dann geht das doch niemand was an! Nicht wahr, Schwesterherz? — Na — nur nicht traurig sein, war ja nicht so bös gemeint! Aber Du weißt nicht, was mir alles durch den Kopf geht. Ach! — Donnerwetter, da sind wir ja gleich zu Hause! — Hm! — Sag' mal, Kleine, hast Du wohl so viel Geld — hm — um die Droschke zu bezahlen? Ich bin total . . ."

Ohne ein Wort reichte ihm die Schwester mit freundlichem Gesicht ihr Portemonnaie hin. Als Max das Fahrgeld nebst einem Trinkgeld für den Kutscher der bescheidenen Tasche entnommen, reichte er es ihr wieder hin.

**Davidis Kochbuch.**

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

**Nur 75 Pfg.**

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

**C. L. Krüger, G. m. b. H.**

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

„Dank auch schön, Kleine! Bist doch immer mein Retter in der Not. Könntest Dir übrigens eine neue Börse leisten, sieht schon verflucht schäbig aus, das Ding! — Prr! Da sind wir — Na, nun in die Arme des alten Herrn!"

### 2. Kapitel.

„Halt! Ernst, wohin so eilig des Wegs?" rief Max von Biebra, der Arm in Arm mit seiner Schwester durch die Straßen seiner Heimatstadt C. . . . schlenderte, seinem Freunde zu. „Machst wohl noch Festeinkäufe?"

„Ja, ich wollte für Papa einen Pelzmantel kaufen."

„Donnerwetter, Kerl! Mußt Du aber ein Krösus sein. Einen Pelzmantel! Alle Achtung! Hast wohl 'ne Erbschaft gemacht oder in der Lotterie gewonnen?"

„Nein, das nun leider nicht; aber ich habe mir von meiner Kommandanturzulage einiges Geld gespart und bin jetzt hierher dritter Klasse statt zweiter gefahren. Diese Ersparnisse werden, so hoffe ich, zu einem Mantel reichen."

Diese in einfacher Natürlichkeit gesprochenen Worte riefen in Max' hübschem, offenen Gesicht eine leichte Röte der Verlegenheit hervor, da sein Kassenbestand es ihm wieder einmal nicht erlaubte, andere zu beschenken. Und um von dem Thema abzulenken, sagte er: „Na, sehen wir uns denn im Fest? Ihr kommt doch wohl am ersten Feiertag wie alljährlich zu uns, damit wir mit dem alten Herrn einen Skat dreschen können. Das macht ihm Freude!"

„Ja, natürlich kommen Papa und ich sehr gern, und am zweiten Feiertag gehen wir dann wohl wieder gemeinsam in den Klub, um ein Tänzchen zu wagen, nicht wahr, Fräulein Ursel? Papa rechnet sicher darauf und freut sich schon, trotz seiner dreiundsechzig Jahre, mit Ihnen seinen geliebten Walzer zu tanzen. Vater und Sohn Tessin sind nun einmal Ihre eifrigsten Verehrer!"

„Ja — und mir die liebsten!"

„Wirklich, Ursel? Die liebsten?" sagte Ernst Tessin, indem er mit fragendem, innigen Aufblick in ihre Augen sah. „Ach — wie mich das freut! Ich . . ."

„Na, Kinder! Nun fangt nur nicht an, Euch hier auf offener Straße eine Liebeserklärung zu machen. Dazu ist das Wetter zu ungemütlich."

Die Gesichter des jungen Paares flammten bei diesen harmlos gemeinten Worten in verlegenem Rot auf, und hastig und etwas überstürzt verabschiedeten sie sich. Mit einem forschenden Blick sah Max jetzt seine Schwester von der Seite an; noch lag das verräterische Rot auf ihren Wangen. Leise pfiff er durch die Zähne. Also immer noch die alte Sache. — Hm! hm! — — dann preßte er den Arm seiner Schwester liebevoll an sich:

„Arme Kleine, ist auch nicht viel Aussicht vorhanden, daß Du jemals Ernsts Frau wirst!"

Wie von der Tarantel gestochen, riß sich jetzt aber Ursula von dem Bruder los: „Was sprichst Du da für Unsinn?! Wer redet von heiraten?" Und etwas ruhiger geworden, fügte sie dann hinzu: „Wenn Du mich lieb hast, Makko — sprich nie wieder davon! Das ist nur meine Angelegenheit!"

„Na ja, natürlich, aber leid tust Du mir doch und — er auch!"

„Warum tut er Dir leid?" fragte Ursula etwas scharf. „Lieben und heiraten ist zweierlei. Gesetzt den Fall, daß ich wirklich Ernst lieben sollte, so kannst Du doch fest versichert sein, daß ich ihn nie — niemals heiraten werde. Ich will ihm keine Fessel sein, die ihn unaufhörlich zwingen würde, Rücksichten zu nehmen. Was nützt es, wenn ich ihn nach 3—4 Jahren vielleicht mit Ach und Krach als Hauptmann heiraten könnte? Es würde mir stets ein nicht zu ertragender Gedanke sein, ihm irgendwie ein Hindernis zu sein! Und das würde es sein! Das weißt Du selbst am besten. Es wird nicht gerne gesehen, wenn sich ein junger Offizier mit einem armen Mädchen — und noch dazu so blutarm wie ich, es bin — verlobt! Du weißt, mit seiner Karriere wäre es dann Essig, und Ernst ist, wenn auch in gutem Sinn, Streber." —

„Also fest versprich mir, liebster Makko, nie wieder davon zu sprechen. Wenn ich mich damit abfinde und ruhig bin, so geht es, deucht mich, niemand etwas an. — Ich liebe es nicht, Opfer anzunehmen!" —

„Ja — aber, kleine Schwester, Opfer bringen! Nicht wahr? Das liebst Du! Da ist Dir nichts zu viel!" Liebevoll ihren Arm an sich pressend, setzte er mit einer Zärtlichkeit, die man dem leichtsinnigen Gesellen gar nicht zugetraut hätte, hinzu: „Was hast Du seit Mamas frühem Tode schon alles für mich — Deinen großen Jungen — getan, und wahrhaftig verdammt wenig Dank dafür erhalten. — Hast mich eben von Anfang an zu sehr verwöhnt — so kommt es denn, daß man denkt, es müßte so sein; aber im innersten Herzen danke ich Dir's doch, wenn ich's auch nicht so zeige. Du weißt, solche Familiengefühlsduselei ist mir verhaßt!"

(Fortsetzung folgt.)

## Aus Bebels Festungszeit.*)

„Hubertusburg ist weiteren Kreisen bekannt geworden durch den 1763 hier abgeschlossenen Friedensvertrag, der den siebenjährigen Krieg beendete. Das Schloß ist ein stattlicher Bau im Zopfstil. Vor demselben dehnt sich ein großer Hof aus, der durch pavillonartige ein- und zweistöckige Gebäude eingeschlossen ist, die früher den Hofbeamten und Bediensteten zur Wohnung dienten. Zu unserer Zeit wohnten dort die Beamten der in Hubertusburg vereinigten Anstalten und hatten daselbst ihre Bureaus. Längere Zeit waren Teile der Gebäude als Landesgefängnis benutzt worden. Für uns Festungsgefangene war ein Flügel dieser Bauten reserviert, in dem man sieben oder acht Zellen eingerichtet hatte. Mit Hubertusburg verbunden war ein Siechenhaus und eine Irrenanstalt für Frauen, und eine Pflegeanstalt für blinde und blödsinnige Kinder. Die Insassen dieser Anstalten bekamen wir aber nicht zu sehen. Unsere Zellen besaßen hohe Fenster, die mit Eisenstäben versehen waren. Wir blickten aus den Fenstern in den großen Wirtschaftsgarten, in dem wir unsere Spaziergänge zu machen hatten, und über dessen Mauern hinaus auf Wald und Flur und das in der Ferne liegende kleine Städtchen Mutzschen.

Die Reinigung unserer Zellen besorgte ein sogenannter Kalfakter. Für deren Reinigung und Miete — der Staat gibt auch den Gefängnisraum nicht umsonst — hatten wir monatlich fünf Taler zu zahlen. Unser Essen bezogen wir aus einem Gasthaus des an Hubertusburg grenzenden Wermsdorf. Unsere Tagesordnung war folgende: Morgens 7 Uhr mußten wir angekleidet sein, alsdann wurden die Zellen zwecks der Reinigung geöffnet. Während dieser Zeit frühstückten wir auf dem breiten Korridor, der vor den Zellen hinlief. Diese Pause benutzte Karl Hirsch, um mit einem Zivilgefangenen eine Partie Schach zu spielen, wobei sich die beiden zu unserem größten Ergötzen regelmäßig in die Haare gerieten. Um 8 Uhr wurden wir wieder eingeschlossen bis 10 Uhr, zu welcher Zeit wir unseren Spaziergang im Garten unternahmen. Um 12 Uhr wieder Einschließung bis 3 Uhr im Winter, 4 Uhr im Sommer, dann zweiter Spaziergang, von 5 beziehungsweise 6 Uhr ab wieder Einschließung bis nächsten Morgen. Da wir das Recht hatten, bis 10 Uhr abends Licht brennen zu dürfen, waren diese Stunden meine Hauptarbeitszeit. Nach einigen Monaten erlangte ich, daß Liebknecht den Vormittag von 8 bis 10 Uhr in meine Zelle mit eingeschlossen wurde, um mir

**englischen und französischen Unterricht**

zu geben. Bei dieser Gelegenheit wurden dann auch die Interna der Partei und die politischen Vorgänge erörtert. Die Korrespondenz für mein Geschäft erledigte ich auf Grund der Unterlagen, die mir täglich meine Frau sandte.

Liebknecht und ich waren passionierte **Teetrinker.** Tee konnten wir aber nicht erhalten, und das Selbstkochen war der Feuersgefahr wegen verboten. Aber Verbote sind da, um übertreten zu werden. Ich verschaffte mir also heimlich eine Teemaschine und die nötigen Ingredienzien. Sobald am Abend der Aufseher die Zelle abgeschlossen und sich entfernt hatte, begann ich Tee zu brauen. Um aber auch Liebknecht den Genuß desselben zu ermöglichen, hatte ich mir im Garten einen etwa zwei Meter langen Stock zurechtgeschnitten. An dessen Ende befestigte ich eine Schnur, die mit einem von mir geflochtenen Netz versehen war, in das ich das gefüllte Glas stellen konnte. War der Tee fertig, klopfte ich Liebknecht, dessen Zelle neben der meinen lag, damit er ans Fenster trete. Alsdann streckte ich den Stock mit dem Teeglas zum Fenster hinaus, beschrieb mit demselben einen Bogen nach Liebknechts Fenster, worauf dieser, sobald er das Glas in Händen hatte, mit einem: „Ich hab's, danke!" den Empfang anzeigte. Aehnlich machten wir's mit dem Austausch der Zeitungen, die jeder sobald als möglich lesen wollte. Wir hatten vor den Fenstern der Zellen, längs der Eisenstäbe, eine Schnur ohne Ende angebracht. War mit dem Lesen jener Zeitung fertig war, befestigte diese mit einem Haken an die Schnur, darauf klopfte er dem Nachbar, der alsdann ans Fenster trat und das Zeitungspäckchen zu sich heranlotste.

Kaum hatte ich mich in meiner Zelle häuslich eingerichtet, als ich wie ein Taschenmesser zusammenklappte. Die großen Anstrengungen und Aufregungen der letzten Jahre hatten mir nicht zum Bewußtsein kommen lassen, wie sehr meine Kräfte heruntergekommen waren. Jetzt, wo ich gewaltsam zur Ruhe verwiesen worden war und die Spannung nachließ, brach ich zusammen. Die Erschöpfung war so groß, daß ich wochenlang keine ernste Arbeit vornehmen konnte. Aber absolute Ruhe und frische Luft brachten mich allmählich wieder auf die Füße. Mein Hausarzt hatte recht, als er meine Frau tröstete, ein Jahr Festung werde meiner Gesundheit nützlich sein. Später stellte sich bei einer genauen ärztlichen Untersuchung auch heraus, daß mein linker

**Lungenflügel stark tuberkulös**

angegriffen war und eine Kaverne aufwies, die auf der Festung ausheilte. Freunde, die das erfuhren, meinten lachend, da sei ich ja dem Staate Dank schuldig, daß er mich auf die Festung geschickt. Ich antwortete: Dank würde ich ihm schulden, hätte er mich zu meiner Gesundung zu Festung verurteilen lassen. Ich hatte wieder einmal, wie so oft im Leben, „Schwein" gehabt. Was mein Verderben sein konnte, schlug zum Guten aus.

Nachdem unabänderlich feststand, daß ich einunddreißig Monate meine Freiheit eingebüßt hatte, entschloß ich mich, diese Zeit mit aller Kraft zu verwenden, um die Lücken meines Wissens einigermaßen auszufüllen. Sobald ich also wieder arbeitsfähig war, stürzte ich mich mit aller Energie in die Arbeit, das beste Mittel, über eine unangenehme Situation hinwegzukommen. Ich studierte hauptsächlich Nationalökonomie und Geschichte. Zum zweitenmal studierte ich Marx' „Kapital", dessen erster Band damals nur vorlag, Engels' „Lage der arbeitenden Klassen in England", Lassalles „System der erworbenen Rechte", Stuart Mills „Politische Oekonomie", Dührings und Careys Werke, Lavelayes „Ureigentum", Lorenz Steins „Geschichte des französischen Sozialismus und Kommunismus", Platos „Staat", Aristoteles' „Politik", Machiavellis „Der Fürst", Thomas Morus „Utopia", v. Thünens „Der isolierte Staat". Von den Geschichtswerken, die ich las, fesselten mich besonders Buckles „Geschichte der englischen Zivilisation" und Wilhelm Zimmermanns „Geschichte des Deutschen Bauernkrieges". Letztere gab mir die Anregung, eine populäre Abhandlung zu schreiben unter dem Titel: „Der Deutsche Bauernkrieg mit Berücksichtigung der hauptsächlichsten sozialen Bewegungen des Mittelalters". Das Buch erschien bei W. Bracke in Braunschweig; später unter dem Sozialistengesetz, wurde seine Verbreitung verboten. Eine zweite Auflage, die eine Neubearbeitung erforderte, gab ich wegen Zeitmangel nicht mehr heraus. Auch die Naturwissenschaften vernachlässigte ich nicht. Ich las Darwins „Die Entstehung der Arten", Häckels „Natürliche Schöpfungsgeschichte", L. Büchners „Kraft und Stoff" und „Die Stellung des Menschen in der Natur", Liebigs „Chemische Briefe" usw. Ebenso widmete ich dem Lesen der Klassiker einen Teil meiner Zeit. Ich war von einer wahren Lern- und Arbeitsgier befallen.

Ferner übersetzte ich während der Haft „Etude sur les doctrines sociales du Christianisme" von Yves Guyot und Sigismund Laeroix, eine Uebersetzung, die unter dem Titel „Die wahre Gestalt des Christentums" bis heute erscheint. Dazu verfaßte ich eine Gegenschrift unter dem Titel „Glossen zu Yves Guyots und Sigismond Laeroix' „Die wahre Gestalt des Christentums, nebst einem Anhang über die gegenwärtige und zukünftige Stellung der Frau". Der letztere Aufsatz war, glaube ich, die erste parteigenössische Abhandlung über die Stellung der Frau vom sozialistischen Standpunkt aus. Die Anregung zu dieser Abhandlung hatte mir das Studium der französischen sozialistischen und kommunistischen Utopisten gegeben. Auch machte ich während dieser Haft die Vorstudien zu meinem Buche „Die Frau", das zuerst im Jahre 1879 unter dem Titel „Die Frau in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" erschien und trotz des Verbreitungsverbots unter dem Sozialistengesetz acht Auflagen erlebte. Im Jahre 1910 erschien die 50. und 51. Auflage.

Es war schön und nützlich, daß ich die Zeit meiner Gefangenschaft zu meinem eigenen Besten verwenden konnte, nichtsdestoweniger atmete ich auf und begrüßte den Tag, an dem ich meine Freiheit wieder erlangte. Da aber jeder Gefangene, der seiner baldigen Befreiung entgegensieht, von großer Unruhe und Ungeduld gepackt wird und Tage und Stunden zählt, suchte ich dieselben dadurch zu meistern, daß ich mir vornahm, noch ein Pensum Arbeit zu erledigen, das nur unter äußerster Aufbietung der Kräfte bewältigt werden konnte. Nach dieser Methode verfuhr ich auch bei späteren Freiheitsentziehungen; ich fand sie probat.

Unsere Familien besuchten uns alle drei bis vier Wochen einmal. Wir setzten schließlich durch, daß sie die Gültigkeit der Rückfahrkarten — drei Tage — ausnutzen durften. Sie wohnten während der Zeit im Dorfe. Jede der Frauen brachte ein Kind mit; Frau Liebknecht ihren Aeltesten, der etwas jünger war als meine Tochter. Die Reise war beschwerlich, namentlich in der ungünstigen Jahreszeit. Die Frauen und Kinder mußten schon früh vor 7 Uhr von Hause fort; weld für eine Droschke ausgegeben, hätte jede der Frauen als ein Verbrechen angesehen. Von vormittags ½10 bis abends 7 Uhr durften sie in unserer Zelle bleiben, auch den Spaziergang im Garten mitmachen. Das war für uns eine große Erleichterung der Haft.

Ich hatte ein großes Bedürfnis zu körperlicher Arbeit. So kam ich auf den Gedanken, wir sollten uns zu diesem Zweck

**im Garten einige Beete anlegen.**

Unser Gesuch, uns dazu ein Stückchen Land zu überweisen, wurde abgelehnt, wir könnten aber von dem mehrere Meter breiten Rain, der sich längs der Gartenmauer hinziehe, in Betrieb nehmen, so viel wir wollten. So geschah es. Mit dem nötigen Werkzeug ausgerüstet, gingen wir an die Arbeit. Liebknecht, der damals seine Abhandlung über die Grund- und Bodenfrage schrieb, betrachtete sich als agrarischen Sachverständigen. Er versicherte, wir hätten an dem Rain einen vorzüglichen Humusboden zu bearbeiten. Als wir aber die Spaten in den Boden stießen, antwortete ein Mark und Bein durchdringendes Aechzen. Wir stießen bei diesem Resultat ein langes Gesicht, wir lachten unbändig. Statt aus Humus bestand der Boden aus magerem Lehm, den wir, wie unser Aufseher versicherte, düngen müßten, wenn wir ernten wollten. Liebknecht und ich nahmen also einen großen Korb und zogen nach dem Komposthaufen, der in einer Ecke des Gartens angelegt war. Wer einen solchen Komposthaufen kennt, weiß, daß, wenn man ihn anstieht, ihm Düfte entströmen, die alle Wohlgerüche Indiens und Arabiens mich überwinden können. Aber wir gingen mit wahrer Todesverachtung ans Werk, und nachdem wir den Korb gefüllt, steckten wir durch die Henkel zwei Stangen und trabten, Liebknecht vorn, ich hinten, nach unserem Beet. Die im Garten arbeitenden Frauen lachten aus vollem Halse, als sie unser Tun sahen. Ich habe damals und später öfter geäußert: Mutete der Staat uns eine solche Arbeit zu, wir hätten sie mit größter Empörung zurückgewiesen. Das ist der Unterschied zwischen Zwang und freiem Willen.

Wir hatten unser Beet mit Radieschensamen bestellt und warteten sehnsüchtig auf die Ernte. Der Same ging prachtvoll auf, das Kraut schoß mächtig in die Höhe, aber die ersehnten Radieschen zeigten sich nicht. Jeden Vormittag, sobald wir unseren Spaziergang antraten, veranstalteten wir ein Wettrennen nach dem Radieschenbeet, denn jeder wollte die ersten Früchte ernten. Vergebens. Als wir nun eines Tages kopfschüttelnd um unser Beet standen und tiefsinnige Betrachtungen über die fehlgeschlagene Ernte anstellten, lachte unser Aufseher, der in einiger Entfernung unserer Unterhaltung zugehört hatte, und sagte: „Warum Sie keine Radieschen bekommen meine Herren, das will ich Ihnen sagen, Sie haben zu fett gedüngt!" Tableau! So war also alle unsere Mühe vergeblich gewesen . . . .

**Königstein.**

Im Laufe des März wurde uns offiziell mitgeteilt wir würden am 1. April nach der Festung Königstein überführt werden. Die Nachricht war uns nicht angenehm. Liebknechts Haft ging Mitte April, die meine Mitte Mai zu Ende und da kam uns ein Umzug mit unseren Büchern und Skripturen und verschiedenen Möbelstücken sehr ungelegen. Im letzten Moment wurde aber die Uebersiedelung verschoben, und so konnte Liebknecht am 15. April von Hubertusburg nach Leipzig reisen. Ich aber mußte am 15. April 1874 die Reise nach dem Königstein in Begleitung eines Beamten in Zivil unternehmen. Als ich mich am Tage vor der Abreise dem Direktor verabschiedete und ihm für sein Entgegenkommen in so mancher Angelegenheit dankte, war er sehr gerührt. Er drückte mir zum Abschied warm die Hand und entließ mich mit den Worten: „Gehen Sie mit Gott!" Der beste Wunsch, den er von seinem Standpunkt aus wohl glaubte mir mitgeben zu können. Als ich dann am nächsten Morgen 5 Uhr die Reise antrat, war auch die ganze Familie des Aufsehers versammelt, um sich von mir zu verabschieden. Dieser wurde nunmehr nach dem Waldheimer Zuchthaus versetzt; ich glaube, die Zeit, in der er uns unter seiner Obhut hatte, war die schönste seines Lebens. Er starb bald nachher.

Der 23. April war ein herrlicher Tag, das ganze Elbtal grünte und blühte in voller Frühlingspracht. Beim Aufstieg auf die Festung begegneten wir dem Gouverneur der Festung, Generalleutnant v. Leonhardi, dem ich durch meinen Begleiter vorgestellt wurde. Während wir nun selbander den Weg nach oben zurücklegten, ließ sich der General in eine Unterhaltung mit mir ein. Er wünschte zu wissen, wie die Tagesordnung und die Behandlung in Hubertusburg gewesen sei. Nachdem ich ihm die gewünschte Auskunft gegeben, meinte er: „Na, schlechter sollen Sie es bei mir nicht haben."

Als Aufenthalt wurde mir ein altes, nach früheren Begriffen bombenfestes Gebäude angewiesen, das vordem Zeughaus war. Auf dem Korridor standen zur Stütze des Daches Balken von einer Dicke, wie man sie nur noch auf den Böden alter Kirchendächer sieht. Die Stube war geräumig und hatte zwei schießscharteartige Fenster, die mit dicken Eisenstäben versehen waren, als gelte es, Mörder und Mordbrenner in Gewahrsam zu halten. An der einen Wand stand ein riesiger Kachelofen, in dem die fünf Pfund Kohlen, die mir als tägliches Debut der Staat gewährte — denn es war trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit und dem prächtigen Frühlingswetter in dem Raum bitter kalt —, verschwanden. Ich mußte mir auf eigene Kosten noch Feuerungsmaterial beschaffen, wollte ich nicht frieren. Hätten wir unsere ganze Haft dort oben verbringen müssen, wir hätten ein kleines Vermögen für Feuerungsmaterial zugesetzt.

Eine interessante Persönlichkeit war mein Wärter. Dieser, ein siebzigjähriger Mann, leistete schon seit 36 Jahren auf der Festung Dienst und hatte 1849 zwei Mitglieder der provisorischen Regierung Sachsens, Tod und Heubner, ferner August Röckel und einen der Leiter des Dresdner Maiaufstandes, Michael Bakunin, den später nach den einen berühmt, nach den anderen berüchtigt gewordenen Führer der Anarchisten, in seiner Obhut. Die Genannten befanden sich auf der Festung in Untersuchungshaft.

Sehr beschränkt war der Raum für meinen Spaziergang, der sich auf einen einzigen kurzen Weg in dem kleinen Park der Festung erstreckte und bei dem regelmäßig ein Posten Wache stand, um die zahlreichen Besucher des Königsteins mir fern zu halten. Das einzig Zufriedenstellende war die Kost, die ich aus einer kleinen Wirtschaft auf der Festung bezog. Der Wirt schien mich in sein Herz geschlossen zu haben; das Essen war nicht nur sehr gut und billig, sondern auch sehr reichlich. Ich war verwundert, als ich am ersten Tage die für mich bestimmte Portion sah, war aber höchlich überrascht, als ich sie ganz verzehrte. Die Höhenluft tat ihre Wirkung. Die Soldaten der kleinen Besatzung klagten, daß sie hier oben nie satt würden und froh seien, wenn sie abgelöst würden, was alle drei Monate geschah.

Endlich kam der 14. Mai, der Tag der vorläufigen Befreiung. Unter denen, die mich zu Hause begrüßten, befand sich auch Eduard Bernstein, der extra zu diesem Zweck von Berlin nach Leipzig gekommen war. Ich hatte Bernstein bereits 1871 in Berlin kennen gelernt. Durch Vermittlung meines Rechtsanwalts Otto Freytag hatte sich das Ministerium herbeigelassen, mir bis zum Antritt der neunmonatigen Haft im Landesgefängnis in Zwickau eine sechswöchige Frist zu gewähren. Da in diese Pause Pfingsten fiel, machte ich mit meiner Frau und Tochter und einigen Freunden einen Ausflug nach der sächsischen Schweiz und dem Königstein. Hier machte es mir großes Vergnügen, daß die Zelle, in der ich drei Wochen kampiert hatte, mittlerweile zu den Sehenswürdigkeiten der Festung avanciert war. Der Fremdenführer machte auf die Fenster der Zelle, die mich damals beherbergte, aufmerksam. Später ist ihm das verboten worden. Für die Dresdener Parteigenossen hieß der Königstein längere Zeit scherzweise die **Bebelburg.**"

* * *

## Bebel als Deutscher.

**Erinnerungen eines Liberalen.**

Ein „lebenslänglich politischer Gegner und trotzdem persönlicher Freund des dahingeschiedenen großen Parteiführers" schreibt uns:

Auch in August Bebels Brust wohnten zwei Seelen, die manchesmal unter einander in inneren Zwiespalt traten. Jeder, der Gelegenheit hatte, dem Verstorbenen menschlich näher zu treten, wird das bestätigen können. Welche zwei Seelen waren es? Bebel sagte einmal auf dem Sozialdemokratentag in Jena 1911: „Daß Bassermann ein Nationalliberaler ist, schließt nicht aus, daß dieser Reichstagskollege ein sehr gescheiter Mann ist."

Umgekehrt muß man von Bebel sagen: Seine Klugheit, sein natürlicher Instinkt, Gedanken der großen Masse hinzuwerfen einfach auszusprechen, schloß nicht aus, daß er bis in die greisen Tage seiner Altersreife hinein mit Dogmen und Traditionen der sozialdemokratischen Agitation operierte, die zu den fast fühlen und rein verstandesmäßigen Ergebnissen seines politischen Denkens nicht paßten. Wie jeder gewöhnliche Agitator seiner Partei begann er z. B. eine Marokkorede damit, daß er die Kolonialgeschichte aller Völker und auch die deutsche als mit Blut und Verbrechen besudelt hinstellte und dem General Trotha noch den persönlichen Vorwurf machte, der deutschen Ehre einen Schandfleck beigebracht zu haben, so lange es Geschichte gebe. Solche Anwürfe gehören eben zum Rüstzeug der sozialdemokratischen Propaganda, und Bebel als Genosse und Führer mußte dieser „Grammatik" der Partei seinen Tribut zollen. Es war die rote internationale Seele, die so sprach. Daneben stand aber bei August Bebel

**eine nationale Seele,**

die sich in ihrem stachligen Sozialistenkleide wunderlich genug ausnahm, die aber ungweifelhaft vorhanden war und oft genug deutlich hervortrat. Unentwegte Skeptiker werden sagen: Es war eben dann eine Wahlrede; Bebel kam manchmal alles darauf an, mit dem Liberalismus gute Stichwahlabkommen zu erreichen. Mag sein. Aber abgesehen von solcher Taktik hat Bebel doch auch bei den verschiedensten Gelegenheiten nationale Gedanken ausgesprochen, ohne daß Neuwahlen vor der Tür standen. Bebel hat wiederholt seinen Parteifreunden ans Herz gelegt, zu bedenken, daß die germanische Rasse und insbesondere das Deutsche Reich als Staatswesen die ersten Schritte in den Zukunftsstaat hinein getan habe und daß es das unbestreitbare und unvergängliche Verdienst der Deutschen sei, mit der Sozialgesetzgebung den Anfang gemacht zu haben. Die nationale Seite der Arbeiterpolitik dürfe nie aus dem Auge gelassen werden. Das klang im internen Kreise oft überraschend genug. Aber Bebel war auch nach außen hin so. Er blieb sich trotz seines radikalen Feuers in der Theorie stets der großen praktischen Verantwortung bewußt, die ihm die Führerschaft über eine Riesenpartei auferlegte. War es nicht national, ja geradezu „deutschnational", wie er am 7. März 1904 die berühmte Rede über das

**„die Flinte auf den Buckel nehmen"**

im Reichstage hielt? Er sagte wörtlich: „Wenn der Krieg ein Angriffskrieg werden

FUJI MICRO SAFETY N

## August Bebel †.

Angriff und Flucht, Hieb, Schuß und so weiter..
Mitten im Braus da der dunkele Reiter,
Quer übers Feld der Schweigende sprengt! —
Hahn in Ruh und Klingen gesenkt!
Aus dem Kampflärm, der uns umjohlt,
Wieder wird einer nach Hause geholt!
Sturmgesell, der sich selbst überflog,
Draufgänger, der die Worte nicht wog,
Oft im Jähzorn die Plempe zog,
Gab wohl auch Tuckerbriefe zu lesen —
Aber ein Kerl ist er doch gewesen,
Liebte die Welt und schuf sich den Hebel,
Sie zu zerstören — August Bebel.

Schleuderte flammenzüngig aufs Land
Weit verwüstenden Fackelbrand,
Schuf, im Verneinen riesengroß,
Unruh und Unfrieden namenlos,
Bis unser Volk, dank seiner Kraft,
In Partei-Wut und -Leidenschaft
Abgrundtief auseinander klafft';
Wild verrannt in utopische Thesen —
Aber ein Kerl ist er doch gewesen.
Strahlende Sonne sah überm Nebel,
Und an die Sonne glaubt' August Bebel.

Eine Stunde dem Toten geschenkt,
Hahn in Ruh und Klingen gesenkt!
Dann auf sein Heer ohne Federlesen —
Aber ein Kerl ist er doch gewesen.

## Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

**Der Friede von Bukarest.**

Bulgaren weinen
Gar bittre Tränen:
Man muß sich einen
Mit den Rumänen,
Auch bei den Griechen
Um Gnade werben
Und bettelnd kriechen
Vor frechen Serben.
So wird der Schwache
Sich zwar ergeben,
Doch nur der Rache
In Zukunft leben.
Wo Eumeniden
Sind auf der Lauer,
Gibt's keinen Frieden
Von langer Dauer . . .

Nach heißem Streiten
Im Feindeslande
Ein jähes Gleiten
Vom Ruhm zur Schande.
Nach blut'gem Reigen
Die Waffen nieder,
Dem Joch sich beugen
Der eignen Brüder.
Und eh' sie stillen
Das Blut der Wunde,
Wird sich erfüllen
Die Schicksalsstunde.
Denn wo beschieden
Nur Haß und Trauer,
Gibt's keinen Frieden
Von langer Dauer . . . .

**Bescheidener Wunsch.**

Richter: „Das Gericht hat Sie zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Haben Sie etwas zu erwidern?"

„Nein. Nur möchte ich darum bitten, daß während dieser Zeit für mich geklebt wird, damit ich nach Ablauf meiner Strafzeit gleich in den Genuß der Altersrente komme."

**Das dicke Ende.**

Junger Ehemann: „Von 8 Uhr bis um 3 geschuftet wie ein Pferd, und nun kommt noch das schwerste: das Mittagessen!"

**Aus Klein-Lieschens Brief an Tante Ulrike.**

„... Franz hat gestern lange Hosen bekommen und ist mopsfidel; ich erhoffe von Dir ein gleiches, liebe Tante und verbleibe mit tausend Grüßen Dein treues Lieschen."

**Gymnastik.**

Die Zofe: Naa, was Sie für a Gelenkigkeit hamm in die Sprunggelenk, gnä' Frau!

Die Gnädige: Ja, ich glaube an die Seelenwanderung. Ich war in einem Vor-Leben gewiß einmal eine Gazelle.

Die Zofe: Oder e Floh!

**O weh!**

Gatte: „Die größten Dummköpfe heiraten oft die schönsten Mädchen."

Gattin: „Du Schmeichler."

**Kultuszeichen.**

Tourist (der sich verirrt hat und plötzlich in eine Mistgrube hineingerät): „Hier müssen Menschen in der Nähe wohnen!"

(Dorfbarbier.)

**Der kleine Philosoph.**

Lehrer: „Ehe der liebe Gott die Welt erschuf, war alles öde und leer; da gab es noch gar keine Menschen, nur Erde und Wasser war in der Welt und Finsternis herrschte überall."

Der kleine Hans meldet sich.

Lehrer: „Nun, mein Junge, was willst Du wissen?"

Hans: „Woher wissen denn die Menschen das alles, — wer ist denn dabei gewesen?"

**Aus der Jugend!**

Vor kurzem wohnten wir der Erstaufführung einer Komödie im Burgtheater bei. Die Meinungen über die Qualität des Stückes waren geteilt. Da wendet sich mein Freund Fritz zu seiner Parkettnachbarin, der Frau kaiserlichen Rat Kohnberger, mit der Frage, wie denn ihr das Schauspiel gefalle.

Und mit merkwürdiger Logik erwiderte die Dame:

„Nu, soweit ist das Stück recht gut, aber — — es eignet sich nicht für eine Première . . .!"

**Kleine Aufmerksamkeiten.**

Im Londoner Globe-Theater wird gegenwärtig ein Stück: „Die vergoldete Pille" aufgeführt. Jeder Besucher der Vorstellungen erhält als Geschenk der Direktion ein Schächtelchen vergoldeter Pillen.

Das ist eine hübsche kleine Aufmerksamkeit. Wie wäre es, wenn man, den so sehr bejammerten schwachen Theaterbesuch zu heben, solche kleinen Geschenke allgemein einführte? Sie müßten natürlich, wie in obigem Falle, in gewissem Einklang stehn mit dem Titel oder einer Hauptszene des gerade gegebenen Werkes. Zum Beispiel wären folgende Aufmerksamkeiten recht gut am Platze: Barbier von Sevilla: Für männliche Theaterbesucher ein Stückchen Rasierseife, für weibliche ein Heftchen Puderpapier. — Der eingebildete Kranke: Ein Glasröhrchen mit Aspirintabletten. — Kabale und Liebe: Ein Schächtelchen mit Brauselimonadebonbons. („Die Limonade ist matz — — —"). — Wilhelm Tell: Ein Apfel. — Mignon: Eine Apfelsine. („— — — im dunklen Laub die Goldorangen glühn.") — Der Verschwender: Eine kleine tönerne Sparbüchse. — Der zerbrochene Krug: Ein Fläschchen Syndetikon, — klebt, leimt, kittet alles. — Das Nachtlager in Granada: Eine Düte Insektenpulver.

**Der kluge Sommerwirt.**

Der „Neue Görlitzer Anzeiger" brachte kürzlich folgende Reklame:

Kuhna.
Gerichtskretsch. „Z. Halbmond".
Empfehle zu den Hundstagen meine gut geheizten Lokalitäten einer freundlichen Beachtung. Für warme Getränke ist bestens gesorgt, ebenso zu Waldspaziergängen für Schaftstiefel, Faustandschuhe und Regenschirme.
Winkler, „Der gemütliche Sachse".

**Vergleichsweise.**

Ein Regierungsassessor und ein Apotheker lernen sich kennen. Im Laufe der Unterhaltung wendet sich der Apotheker mit einer Frage an den Assessor, die er mit den Worten einleitet:

„Können Sie mir vielleicht sagen, Herr Assessor? . . .

Der fällt ihm ins Wort und sagt:

Sie wissen wohl nicht, daß ich Regierungsassessor bin? Ich sage zu Ihnen doch auch nicht Herr Theker, sondern Herr Apotheker!"

**Großer Betrieb.**

Gast (der zu Mittag speist): Ich finde, das Geschirr sieht kolossal unsauber aus!

Pikkolo (stolz): Was wir aber auch für'n Küchenpersonal haben, mein Herr! . . da geht jeder Teller durch zehn Hände!




**Im Bade.**

„Keine Angst, Mama — in fünf Minuten erscheint Dir das Wasser ganz warm!"

„Gut, dann warte ich noch fünf Minuten — aber am Strande!"

**Bescheiden.**

„Machen Sie heuer auch wieder eine Badereise, Frau Maierle?"

„Ach nein, wir haben uns voriges Jahr so ein hübsches Glas aus Kissingen mitgebracht, und da trinken wir heuer draus!"

**Zwischen Kolberg und Stolpmünde.**

Sie wohnten beim Fischer Piepenhagen in einem Hause: Kanzleisekretär Stresemanns, seine Schwester mit ihrem Gatten August Pasemann, und dann die Kinder. Eines Morgens traf ich den Kanzleisekretär mutterseelenallein auf der Düne. Als wir uns gegenseitig gebeichtet hatten, daß wir leidenschaftliche Schwimmer seien, waren unsere Seelen gleich im schönsten Takt, und ich fragte ihn, ob wir uns nicht am Donnerstag im Herrenbad treffen könnten.

„Am Donnerschdage?" antwortete er, „Sie, das paßt mich awer schlächt! Da hat Sie nämlich gerade mein Schwager de Badehose!"

An einer Badeanstalt befindet sich der Anschlag: „Erwachsene dreißig, Kinder fünfzehn Pfennige." Ein Herr tritt zur Kasse mit der Frage: „Kann ich nicht auf ein Kinderbillett baden? Mein Arzt hat mir verordnet, nicht länger als zwei Minuten im Wasser zu bleiben."

**Ansporn.**

„Meinem Jungen habe ich versprochen, ihn dieses Jahr mit an die See zu nehmen, wenn er ein gutes Schulzeugnis heimbringt!"

„Ja, da haben Sie recht; anspornen muß man die Kinder, das mache ich auch. Wenn mein Aeltester mittags nicht essen will, dann sage ich: „Max, im nächsten Jahre nehme ich Dich mit nach Marienbad, aber hundertfünfzig Pfund mußt Du wiegen" . . . . dann sollen Sie mal sehen, wie der Junge einhaut!"

**In der Badeanstalt.**

Bekannter: „Alle Wetter, Sie sind's, Herr Meier? Ich hätte Sie im Naturzustande beinahe gar nicht wiedererkannt. . . . Sie müssen einen vorzüglichen Schneider haben!"

**Im Eifer.**

Fräulein (beim Wiedersehen, geschmeichelt): „Bin ich wirklich nicht gealtert — seh ich noch genau so aus wie vor drei Jahren?" — „Wie vor dreißig, gnädiges Fräulein!"

**Verführerkünste.**

Diesen Pianisten sind wirklich alle Mittel recht, um Frauenherzen zu verführen.

| | |
|---|---|
| Sie wenden . . . | Liszt an, |
| zeigen . . . . | Goldmark, |
| werden immer . . | Reger, |
| kommen mit einem . | Strauß und mit |
| einer Einladung zum | Suppé, und kaum |
| ist . . . . . | Delibes - erklärung |
| vorbei, da kommt es zum | Bruch. |

**Ode an den Massen-Streik.**

(Nach den neuesten Aeußerungen hervorragender Sozialdemokraten.)

Wie herrlich bist du, Massenstreik!
Du bist nicht nur ein Klassenstreik
Und nicht ein bloßer Klassenstreik,
Kein leerer Wahngrimassenstreik,
Kein widerlicher Rassenstreik — —
Du bist — du bist . . . der Massenstreik!

Wie macht man einen Massenstreik?
Ha! macht man mit „Erlassen" Streik?
He! macht man auf den Gassen Streik?
So kannst du uns nicht passen, Streik!
So müßten wir dich hassen, Streik!
Das wär' kein echter Massenstreik!

Ganz anders macht man Massenstreik,
Den roten, blutig-nassen Streik,
Nicht einen weißbier-blassen Streik
Und keinen Kaffeetassenstreik!
Mit Trumpfen und mit Affen Streik —
Erst sowas nenn' ich Massenstreik!

Laß' keinen Bürger prassen, Streik!
Sollst ihm zur Ader lassen, Streik!
Sei rechtlich nicht zu fassen, Streik!
Und will dir das nicht passen, Streik!
Wird man dich unterlassen, Streik!
Es geht auch — ohne Massenstreik!

(Lustige Blätter.)

**Selbst ist der Mann.**

Der Wirt „Zum Ochsen" in dem schwarzwäldischen Oberamtsstädtchen O. steht eines Frühlingstages vor seinem „neu" renovierten Gasthof, und, da seine Hilfskräfte noch nicht vollzählig sind, er auch gerade nichts anderes zu tun hat, begibt er sich zum ankommenden Zuge auf den gegenüberliegenden Bahnhof, um in der Rolle des fehlenden Hausdieners sich seine Gäste selbst zu fangen.

Schon nach zwei Minuten steuert denn auch auf seine verlockenden "Ochsen"-Rufe ein gepäckbeladener Fremdling auf ihn zu.

Ha! Der ist ihm sicher! Er weiß, wie man unschlüssige Reisende anfassen muß.

„Zum Ochsen, mein Herr, dienert er. „Visavis dem Bahnhof. Glänzend renoviert. — Bitte, Ihr Gepäck. Ich gehe voran." Der Fremdling will noch etwas sagen, aber schon trabt der Ochsenwirt mit Koffer und Handtasche ab und hält erst im Vorraum seines Prachthotels inne, sich keuchend den Schweiß von der Stirn wischend.

„Wünschen der Herr ein Zimmer im ersten, zweiten oder dritten Stock, bitte?" pustete er devot.

„Ach," sagt da der andere, „ich bin mit allem zufrieden, Herr Kienzle, ich bin doch der neuengagierte Kellner!"

Herr Kienzle ist nicht wieder Gäste fangen gegangen.

(Meggend. Bl.)

**Sein künftiger Beruf.**

Den letzten Sommer wohnte ich auf Borkum bei einem biederen Fischer, der einen kleinen reizenden Bengel von fünf Jahren besaß. „Na, Jan," fragte ich ihn eines Tages, „was willst Du werden?" Prompt kam die Antwort: „Badegast".

**Er und Sie.**

Wer spricht voll Spott vom „schwächeren" Geschlecht"
Und zittert, wird ein Backzahn ihm plombiert?
Wer witzelt über „ihre" falsche Flechte
Und ist doch selbst im Schulterblatt wattiert?
Wer schäkert freundlich mit der blonden Anna
Und seufzt ob des Verfalls der Sittlichkeit?
Wer raucht nach Tisch das Kraut aus der Havanna
Und kauft der Gattin nie ein Schneiderkleid?
Wer spricht ganz von „Veredelung" der Psyche"
Und bändelt froh mit jeder Barmaid an?
Wer teilt sein Herz in Kammer und in Küche?
Das ist der Mann!

Wer kriegt die Schuld, wenn Minna oder Trine
Den Umgang mit Geschirr nicht recht erfaßt?
Wer grüßt den Mann mit liebevoller Miene,
Bringt er am Waschtag einen Mittagsgast?
Wer häkelt für die Tante, die das Geld hat?
Wer kocht aus nichts ein schmackhaftes Ragout?
Wen schnauzt man an, wenn Flock zu viel gebellt hat?
Wer stopft des Strumpfes Löcher wieder zu?
Wer tritt des Morgens milde zu dem Gatten
Mit einem sauren Hering, wenn ihm flau?
Wer stellt an Langmut alles in den Schatten?
Das ist die Frau!

Hedwig Stephan im „Ulk".

**Humor des Auslandes.**

Bei einem Newyorker Essen wurde ein Trinkspruch auf die Beredsamkeit ausgebracht, auf den ein Geistlicher erwiderte: „Aber es ist weit besser zu schweigen," sagt er zum Schluß, „als mit unlauteren Mitteln beredt zu sein. Es gab einmal einen Geistlichen, zu dem seine liebe Frau sprach: „James, Lieb, Pastor Tenthly hat über zweihundert Dollars verdient durch die Herausgabe eines Bandes Predigten. Du predigst viel besser als Pastor Tenthly Schatz. Warum läßt Du nicht auch ein paar von Deinen Predigten drucken?" — „Mein Lieb", war die heiser geflüsterte Entgegnung, „die sind schon alle seit langem gedruckt." — —

Der Rekrut hatte eine Prüfung in Geographie zu bestehen und erwies sich als erstaunlich unwissend. Schließlich bei einer besonders groben Unkenntnis donnerte ihn seine Leutnant an: „Sie wollen Ihr Vaterland verteidigen und wissen nicht einmal, wo es ist!" — —

„Tribbles sagt, er habe sich gestern abend wie ein Millionär gefühlt." — „Hat er sich etwa betrunken?" — „Nein, er hat vor dem Theater gestanden und die Benzindämpfe von sechzig Autos eingeatmet." — —

Patient (mit schwacher Stimme): „Herr Doktor, meine Frau meint, Sie hätten für die Operation an mir zu viel berechnet." — Der Doktor: „Aber, nein lieber Herr, Sie wollen mir doch wohl nicht sagen, daß Sie die Ansicht Ihrer Frau vom Werte Ihres Lebens zu der Ihrigen machen?"

„Sie sagen, Ihre Zuhörer saßen während Ihrer Rede vor Erstaunen mit offenem Munde da?" — „Ich dachte dies zuerst," war die Entgegnung. „Aber ich habe seitdem erfahren, daß die meisten der Kerle die Angewohnheit haben, mit offenem Munde zu schlafen." — —

„Und jetzt, gnädige Frau", sagte der Leichenbestatter ein paar Tage nach dem Begräbnis, „denke ich mir, werden Sie gern einen passenden Grabstein für Ihren Gatten haben wollen?" — „Ja", seufzte die Witwe, „und ich glaube, ein schlichter, einfacher Stein mit einer passenden Inschrift würde das Beste sein. John war nicht für das Protzige." — „Gewiß. Er war wohl ein gütiger, häuslicher Mann, der sein Heim lieb hatte, nicht wahr?" — „Ein gütiger Mann, ja, und ein guter Gatte aber nicht eigentlich häuslich. Manchmal habe ich ihn eine Woche lang kaum gesehen. Sehen Sie, er gehörte so vielen Vereinen und Logen an, daß er ein gut Teil aus war. Ich sagte oft, ich wollte, er wäre häuslicher. Er war indes ein guter Gatte. Aber ich will die Inschrift Ihnen überlassen." — Und so kam es denn, daß eine kurze Weile darauf auf dem Friedhofe ein schlichter weißer Grabstein stand, der neben Geburts- und Todestag die einfachen Worte trug: Endlich daheim. — —

„Sie sagen, Sie haben nichts, wofür Sie dankbar sein können? Nun, dann sehen Sie doch mal Ihren Nachbar Hahes an; er hat soeben seine Frau an der Influenza verloren." — „Aber davon habe ich doch nichts; ich bin doch nicht Hahes." — —

„Früher pflegte es so zu sein, daß, wenn man einen Mann traf der waschen und sein Zeug flicken konnte, und der Geschirr aufwaschen und kochen konnte, so hielt man ihn für einen Seemann." — „Und jetzt?" — „Jetzt weiß man nicht, ob es ein Seemann ist oder der Mann einer Suffragette." —

**Ein Besuch der Essener Gewerbeschau** ist allen, die sich für **Möbel- und Wohnungseinrichtungen** interessieren, **unbedingt zu empfehlen.**

**Die Kritik der Presse:** Eine der bedeutendsten Zeitungen des Industriegebietes, die Essener Volkszeitung schreibt unter anderem: Ohne fürchten zu müssen, Widerspruch zu begegnen, darf man die Raumkunstausstellung der Rheinischen Werkstätten für Handwerkerkunst Gebrüder Schürmann (Essen) als eines der wertvollsten Glanzstücke unserer Gewerbeschau bezeichnen. Es handelt sich hierum eine Sonderausstellung, die nicht weniger als vierzehn Zimmer umfaßt, in einer Zusammenstellung und dekorativen Ausstattung, die als mustergültig bezeichnet werden muß. Durch alle diese Räume weht ein Geist feinen künstlerischen Empfindens, der sich nicht nur in den Möbeln als solchen kundgibt, sondern vor allem auch in der Anordnung der Dekorationen, der Farbenzusammenstellung, der Wandbekleidung und des Bodenbelags.

**Die Kritik der Kölnischen Zeitung:** Die Kölnische Zeitung schreibt unter dem 6. August: Als Gegenstück zu diesen Leistungen des Handwerks in der Raumkunst sind aus den Rheinischen Werkstätten der Firma Gebrüder Schürmann in Essen 14 Zimmer mit hervorragenden Erzeugnissen des Kunstgewerbes ausgestellt. In verschiedenen Stilarten werden die Räume einer vornehmen und zugleich behaglichen Wohnung vorgeführt, vom Vestibül und kostbar ausgestatteten Empfangssalon bis zum luxuriös eingerichteten Badezimmer. Alle Räume, besonders das Speisezimmer, der Musiksalon, das Herrenzimmer, das Tochterzimmer und das Wohnzimmer, atmen behagliche Wohlhabenheit und Lebensfreude.

**Das Wichtigste aber bleibt das Urteil der Besucher der Ausstellung,**

die in der Raumkunst-Ausstellung der Firma Gebrüder Schürmann (Essen, am Rathaus und Köln, Zeppelinhaus) einen neuen, hervorragenden Beweis der grossen Leistungsfähigkeit dieser Firma erblicken. Alle Besucher der Gewerbeschau sind freundlichst eingeladen, auch die grosse ständige Ausstellung der Firma Schürmann, gegenüber dem Rathaus, zu besichtigen, wo gut bürgerliche Einrichtungen aller Preislagen übersichtlich zusammengestellt sind. (49826

## Konzerte, Vereine etc.

**Olympiatheater.** Bernardo, der italienische Verwandlungsschauspieler. Das Variété gebiert die vielseitigsten Kräfte, hier ist ein Boden, alle Talente einer komplizierten Natur auszubilden und zu entfalten, hier ist der Ort, wo keine Gabe der Natur, kein Produkt angestrengtesten Fleißes zu verschimmeln braucht. Ohne das Variété wären die seltsamen Künste eines Schäffers unmünzbares Gold, kein Kapital. Bernardi wird ab heute im Olympiatheater das Publikum durch die raffiniertesten Verwandlungs- und Täuschungsstückchen, die auf diesem Gebiete geboten werden, ergötzen. Er beginnt mit einer kleinen Parodie einer Opernprobe, in der er den Tenor, den Bassisten und die Primadonna allein mimt und singt. Durch einen originellen Trick läßt er die Zuschauer bis zum Schluß im Unklaren, ob es sich um eine oder um zwei Personen handelt. Im zweiten Bild — und das ist wohl das Interessanteste an seiner Darbietung — gewährt Bernardi einen Blick hinter die Kulissen zum Beweise dessen, daß er allein alle die Personen vertritt. Das Prospekt ist transparent, sodaß der Zuschauer den Vorgang beim Umkleiden verfolgen kann. Im dritten Teil bringt er moderne Spezialitäten, meistens Illusionen. Auf diesem vielbegangenen Gebiet gibt es durchaus Neues und modernisiertes Aelteres in bunter Folge. Eine ausgezeichnete Probe rein mimischer Kunst gibt der Künstler in den Charaktermasken berühmter Komponisten. Die Schlußpiecen, sein eigenes Verschwinden, ist eine glänzende Verbindung seiner Illusionskunst mit der seltsamen Gabe der Verwandlungsschnelligkeit. Auch die übrigen Programmnummern sind alle neu für Dortmund und erstklassig zu nennen. Morgen, Sonntag nachmittag 4 Uhr, bei kleinen Preisen, genau dasselbe Programm wie abends.

**Olympiatunnel.** Für die am 16. d. M. stattfindende Eröffnungsvorstellung des großartig ausgestatteten prächtigen Tunnels ist ein ganz besonders zugkräftiges Programm ausgewählt worden, damit sich das beliebte Lokal gleich von Anfang an im besten Lichte zeigt. Unter den Hauptkräften erwähnen wir zuerst Max Morten, das lebende menschliche Aquarium, verschlingt Frösche, Goldfische, Mäuse, trinkt 30 Glas Wasser oder Bier und läßt die Tiere auf Kommando wieder lebend zum Vorschein kommen. Dazu kommt das glänzende Kölner Ensemble Peter Ebenrasch mit ihren vorzüglichen kölnischen Possen, wie Solovorträgen. Außerdem Liddy Waldon, Tänzerin Miß Ellen, ungarische Gesang- und Tanz-Soubrette, La Leyh, Vortragskünstlerin, Herta Helen, Spitzen- und Verwandlungstänzerin, 2 Duette, bunter Komiker etc., etc. Dazu konzertiert die beliebte verstärkte Hauskapelle (16 Mann) H. Kruse. Alles in allem ein wirklich glänzender Anfang. Beginn der Vorstellung abends 6 Uhr. Entree wie immer. Morgen, Sonntag, 11—1 Uhr: Große Künstler-Matinee bei freiem Entree; ab 4 Uhr und 7 Uhr das neue große Programm.

**Vergnügungspark Frebenbaum.** Für den morgigen Sonntag sind vielseitige Veranstaltungen vorgesehen. Mstr. Boston tritt abends in seiner Glanzrolle, der Todesfahrt auf dem 25 Meter hohen Drahtseil, auf und brennt ein Riesen-Feuerwerk mit dem elektrischen Wasserfall ab. Als Neuheit sind die Kunstradfahrer Gebr. Kaufmann zu nennen. Beifall erzielen auch die Oberlandler. Als Abschluß des Tages findet eine feenhafte Illumination der gesamten Anlagen statt.

**Im „Blücher"**, Münsterstraße, findet heute, Sonnabend, Theater-Abend des dramatischen Vereins „Hohenzollern", bestehend in Konzert, Vorträgen und Tanz statt. Morgen, Sonntag, nachmittags von 4 Uhr an, Künstler-Konzert bei freiem Eintritt.

**In Ziegler's Wintergarten** in Dorstfeld finden Sonntag, 17. August abermals große Extra-Konzerte des Bochumer Orchesters statt. Auch diesmal ist wieder ein vielseitiges und interessantes Programm aufgestellt.

**Ballon-Aufstieg mit Fallschirmabsturz.** Ein Schauspiel eigener Art wird uns der kühne Aeronaut Herr Kapt. Thomik am morgigen Sonntag im Restaurant Freischütz bei Schwerte bieten. Mit einer Hand an einem freischwebenden Trapez des Ballons wird Herr Thomik emporsteigen, um sich dann in der Höhe dem Fallschirm anzuvertrauen. Es steht zu hoffen, daß Herr Thomik auch im Freischütz für seine großartigen Leistungen den wohlverdienten klingenden Lohn einheimsen wird.

**Bad Königsborn bei Unna.** Am Sonntag, den 17. d. Mts., findet im hiesigen Kurpark ein großes Extra-Doppelkonzert, das von der Kurkapelle und dem Internationalen Männer-Sextett (J. Geeniger) ausgeführt wird, statt.

**Burg Volmarstein.** Sonntag, den 17. August Militär-Konzert des 1. Westf. Feldartillerie-Regts. Nr. 7 aus Wesel. Näheres siehe Inserat.

**Am Sonnabend, den 16. August cr.** läßt der **Dortmunder Bürger-Schützen-Verein** (gegründet 1888) wiederum die Trommel rühren zu einem gemeinsamen Appell aller Kompagnien, der Artillerie und der Kavallerie, und ist in den Annoncen bekannt gemacht, in welchen Lokalen die einzelnen Abteilungen ihren Appell abhalten. Außer Zahlung der Beiträge, Einschreiben neuer Schützen und Paßrevision werden besondere Befehle ausgegeben für die am Sonntag, den 24. August cr. stattfindende festliche Veranstaltung am Frebenbaum, verbunden mit Ausmarsch. — Am Frebenbaum veranstalten die Kompagnien großes Preisschießen auf 4 Ständen und sind hierzu Preise vom Bataillon, Offizierskorps, sowie von verschiedenen Bürgern unserer Stadt gestiftet worden. Für die Angehörigen und fremden Besucher finden interessante Volksbelustigungen statt und abends großer Festball. — Auch soll wegen der Sedanfeier eine Besprechung stattfinden, zu der Veranstaltung hat der Dortmunder Bürger-Schützenverein ein besonderes Recht, war er es doch, welcher am 2. September 1871 die Friedens-Eiche pflanzte, welche der Stadt zum Geschenk gemacht wurde und im Jahre 1908 wegen der baulichen Veränderung des Reinoldushofes im Kaiser-Wilhelm-Hain verpflanzt werden mußte. Diese Eiche soll nun in diesem Jubiläumsjahre eine Widmungstafel in Bronze erhalten und abends feierlich übergeben werden mit einem großen Pechfackelzug und anschließendem Kommers an der Kronenburg; ebenso soll eine Teilnahme zum Volksfest am 18. Oktober cr. stattfinden. — Es ist anzuerkennen, daß die alten Traditionen in der geschichtlichen Bedeutung dieses Vereins aufrecht gehalten werden und die Bürgerschaft an unsere früheren Zeiten erinnern. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß der Appell in Mütze stattfindet.

**Der Naturheil-Verein für Dortmund** hielt am 13. August im Bürgerhaus eine Vereinsversammlung ab. Der Vorstand legte eine Resolution vor, welche angenommen wurde und in welcher das Gebaren hiesiger Personen verurteilt wird, die bei ihren Anpreisungen eine Menge Krankheiten zu heilen, sich des Firmenschilds „Naturheilverfahren" bedienen. Der Verein lehnt jede Verantwortung für derartige anonyme Geschäftsinstitute ab. Zum Schluß wurde ein öffentlicher Vortrag im September beschlossen, und wird derselbe in vier Zeitungen bekannt gemacht.





# Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

**MAGGI's Suppen-Würfel**

Schutzmarke Kreuzstern.




Andere Suppenwürfel stammen **nicht** von MAGGI.

„MAGGIs gute, sparsame Küche".

**Vermietungen**

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. AMT I 70-12 SPECIALGESCH. für MÖBEL-TRANSPORT EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

**Lagerhaus**
8 Etagen, gut 800 qm groß, mit Aufzug etc., sowie
**Pferdestall**
für 3—4 Pferde evtl. auch Kontor und Wohnung sof. billig zu vermieten. Näher. Münsterstraße 92, 2. Etage. Telephon 5118.

Werkstatt u. Lagerraum zu verm. Bornstr. 96, 2. Etg.(

Weißenburgerstraße 3 in der Nähe der Kaiserstr. und des Landgerichts 3 große helle
**Büroräume,**
parterre, auch für Rechtsanwälte sehr geeignet, sofort oder später zu verm. Näh. Weißenburgerstraße 3.

**Ladenlokal**
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 62053
Auskunft Kaiserstraße 27.

**In Plettenberg i.W.**
(industriereicher Platz), ist ein der Neuzeit entsprech. eingerichtetes
**Ladenlokal**
mit Inventar, in allerbester Lage gelegen, elektr. Licht, Dampfheiza. zu vermieten, (evtl. ganz. Haus) eignet sich besond. für Hamburger Engros-Lager, Kurz-, Woll- u. Weißwaren usw.
Schr. Ang. u. **A. O. 5052** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schönes Ladenlokal mit gr. Zimm., f. jed. Geschäft pass., sofort zu verm. Gerberstraße 10. Näheres im Möbelgeschäft.

**Ladenlokal**
im Zentralpunkt des aufblühenden Ortes Hüls, für jedes Geschäft geeignet, besonders f. Delikatessengesch., da solches noch nicht am Platze ist.
Schr. Ang. u. **C. K.** 5144 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Eckladen**
vorzügl. Lage, Straßenkreuzung, Haltest. d. Straßenbahn, für alle Branchen passend, zu vermieten.
Schr. Ang. u. **F. R. 1029** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Ladenlokal,
Mittelpunkt der Stadt, für jede Branche geeignet, wo Vermiet. die Führung übernimmt zu vm. **U. T.** 1031 a. d. G.-A. Dortm.(

**Ein schöner Laden**
mit 4 od. 2 Zim.-Wohnung u. Werkst., f. jede Branche geeignet, in aufblüh. Ort, Vorort von Dortmund, per 1. 10. zu vermieten. Das noch ein **schöner Laden** mit od. ohne Wohnung per sof. zu vermieten. Näheres bei J. Becker, Hombruch, Bahnhofstraße 27, Hinterhaus. (

**Ladenlokal**
im Hause Hüttemannstr. 60 zu vermieten. Näheres
**Architekt H. Lammerding,**
Prinzenstraße 13.

Abg. 4 Z., Speisek., Balk., elektr. L. u. Kochg. 1. 10. zu vm. Große Heimstr. 122

Von unseren freigewordenen Fabrikräumen haben wir noch einige grössere

**Werkstätten**

und

**Lagerplätze**

sofort günstig auf längere Jahre

**zu vermieten.**

Die Fabrikräume sind vollständig betriebsfähig mit **Kränen, Transmissionen, elektr. Licht, Kraft-** und mit **Preßluftanlagen** versehen. Die Anlagen eignen sich insbesondere auch für kleinere Betriebe, da auf Wunsch entsprechende Räume abgetrennt werden. Alle Werkstätten und Plätze haben Eisenbahnanschluss.

**Union**
**Akt.-Ges. f. Eisenhoch- u. Brückenbau Essen-Ruhr.**

**Geräumiges Ladenlokal**
2 gr. Schaufenster, in feinster Lage von **Bochum** m. od. ohne Wohnung zum 1. Januar zu vermieten. (4919
Näh. **A. Bracht,** Bochum, Kortumstr. 4

Kl. Laden (Schusterwerkst.) auch geeignet für andere Zwecke, zum 1. Oktober zu vermieten. (
Hohestraße 88, Konditorei.

**Walter Sanss, Dortmund**
Neuer Graben 75, F. 8278.

**Zum 1. Oktober 1913**
habe ich noch zu vermieten:
abgeschlossene
**Wohnungen**
**Leipzigerstr. 19, II, hochh.** Eta., 7 R., Badez., Speisekammer, Mans. usw.
**Arneckestr. 15,** I. u. II., je 6 Räume mit Zubehör.

**5 Räume:**
**Alexanderstr. 31,** II. u. III
**Baroperstr. 16,** III.
**Baroperstr. 18,** II.
**Hohestr. 129,** part.

**4 Räume:**
**Baroperstr. 22,** I
**Stahlwerkstr. 8,** III

**3 Räume:**
**Hohestr. 131, 133, 135,** I.,
**Baroperstr. 8,** IV.
**Lessingstraße 50,** III., II.
**Mallinckrodtstr. 214,** IV.

**2 Räume:**
**Märkischestr. 165,** IV.
**Kaiserstr. 198,** II. III.
**Kleiststr. 41,** III r.

**Für sofort**
**Hohensyburgstr. 62:**
**Ladenlokal mit 1 Zimmer.**

**Zum 1. September**
**Kaiserstr. 198,** III. l., 2 R.

**Vermittlung kostenfrei.**
In mein, bess. Hause Burgholzstr. 7 habe ich zum 1. Sept. und z. 1. Oktbr. eine
**Wohnung**
frei. **S. Aronstein.**

Im Hause Schützenstr. 57 ist die 71826
**1. Etage,**
best. aus 5 Zim., Küche u. Zubeh., z. 1. Okt. evtl. spät. zu verm. Näh. parterre daselbst und Telephon 9021. (

2 Zimmer-Wohnung z. vermieten. Lambachstraße 17. (

**Schöne 2räumige abgeschl. Part.-Wohnung** z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Eiden,** Kreuzstraße 23, part. (

2 Part.-Zim. z. 1. Sept. zu vermieten. Düppelstr. 55. (

2 Zimmer, 1. Etg., per Sept. zu vm. Schillerst. 76, Nähe Münsterstraße.

Abgeschl. 1. Etg., 2 Zimm., 1 gr. u. 1 kleineres, p. Okt. zu verm. Uebelgönne 21, I

Sch. Wohn. mit Stall, m. in neuer Kolonie, geeign. f. Fourage- u. Kart.-Handl. od. Bierverlag zu vermiet. Schr. Ang. u. D. S. 71758 an den Gen.-Anz. Dortm.

1 Zimmer per 1. Septemb. zu verm. Düppelstraße 60. (

1 leeres Zimmer zu verm. Krautstraße 19, Ecke.

Leeres Zimmer sof. zu vermieten. Kesselstraße 17. (

Mansardenwohnung (3 R.) in bess. Hause, an kinderl. Familie zu vermietn. Näheres Hohestraße 23, I. (

2 fl. Mansardenz. an einz. Pers. z. v. Kronprinzenstr. 7

1 fl. sch. Bodenz. z. v. Preis 5 M. mtl. Friedrichstr. 75. (

**Frdl. möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Velenstraße 17, 1. Et.

S. fein. möbl. ruh. Wohn., Schlafz., el. L., Bad, m. Morgenk. an 1 od. 2 Pers. billig zu verm. Biebigstr. 8, I. 4 Min. v. Haltestelle Hohestraße-Sonnenstraße. (

Ord. jung. Mann erh. sehr
**sauberes Logis**
eventuell mit Kost.
Friedrichstraße 28, pt.

1 fl. möbl. Wohn- und Schlafz. mit Zentralheiz., elektr. L. zu v. Kronprinzenstr. 106, E. Bismarckstr.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. od. ohne Pens. an nur bess. Herrn zu vm. Schwanenwall 58, II (

Eleganter Salon u. Schlafzim., Zentralheiz., el. Licht, 1. Sept. zu verm. Westenhellweg 77, 2. Et. r.

Zimmer mit Pension sof. zu vermieten. Paulsgasse 3, am Westenhellweg. 71715

**Möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer**
zu verm. Saarbrückerstr. 14.

Freundl. möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame z. vm. Schwanenstr. 38, II.

Bess. mbl. Wohn. u. Schlfz. mit Schreibtisch zu verm. (
Weißenburgerstr. 86, II.

Mehr. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten sof. zu verm. 1. Kampstraße 10.

**Johannesstr. 34, 1. Et.**
eleg. möbl. Frontz. sof. od. sp. z. v.

Z. 1. Sept. ein fl. freundl. möbl. Part.-Zimmer z. vermiet. Weißenburgerstr. 24.

G. m. Balkonz. m. Schreibt. an bess. Herrn z. 1. 9. zu vm. Burgmundstr. 22, 1. E.

Schön möbl. Zim. zu verm. auch für Ehepaar. Bornstraße 50, 4. Etg.

Einf. möbl. Zimm., 2 Bett., mit oder ohne Pension sof. zu vm. Hohestraße 37, 4. Et.

Freundl. möbl. Wohn. und Schlafz. sof. od. sp. zu vermieten. Liebfrauenstr. 20, I

**Möbl. Mansarde**
zu verm. Poststraße 33. (

Sch. möbl. Mans.-Z. sof. od. sp. z. vm. W. 2.50 M. Bremerstr. 7, 2. Et.

**Gut möbl. Zimmer** zu vermieten evtl. Klavier Leipzigerstraße 2½, I. Et.

Sch. m. Z. sof. o. 1. 9. z. v. 20 Mk. Bremerstr. 7, II. (

Möbliertes Zimmer zu verm. Bornstr. 24, II., r.(

Gut möbl. Zimm. sofort zu vm. Bischofsgasse 8. (

M. Veranda z. sof. zu verm. Dudenstraße 23, 2. Etg.

M. Zim. mit gut. Pens., Pr. 60 Mk. Staufenstr. 8, 1. Et.

Möbl. Zimmer, 2 Betten, frei. Rheinischestr. 78, 3. E.

Ef. m. Z. a. d. Handw. zu vm. Brüderweg 40, 2. Etg.

Frdl. mbl. Z. m. Morgenk. zu vm. Gutenbergstr. 50, II

Möbl. Zimmer zu verm. Kronprinzenstr. 9, 1.

J. Mann z. Mitbew. e. Zim. ges. Andreasstr. 5, l., I.

Gut möbl. Frontz. z. v., el. Licht. Hohestr. 58, part.

Möbl. Zim. m. Kochh. frei. Bissenkamp 5, N. Hpthf. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Weißenburgerstr. 86, II. (

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Bornstraße 107, 3. Etage.

Frdl. mbl. Z. z. vm. a. 1 o. 2 P. Wilhelmst. 45, 1. 2×sch.

Möbl. Zimmer mit Pens. Kapellenstr. 4, am Hpthf.

Möbl. Zimmer m. P. z. vm. Königswall 87, 3. Etg.

Frdl. mbl. Frontzimmer (20 M.) zu verm. Sonnenstraße 66, III (

Frdl. möbl. Frontzimmer zu verm. Langestr. 9, 1. Et.

Schön möbl. Zim. zu verm. Sonnenstr. 66, I. Etg.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Mönchengang 2, part. (

Möbl. Zim. sof. zu verm. 1. Kampstr. 14, I. (

Gutenbergstr. 49, III., l. frdl. möbl. Zimmer zu vm.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Gänsemarkt 6, 1. Et. r.

Mithew. e. gr. frdl. Zimm. gesucht, Königshof 13, 1. Et.

Möbl. Zimm. mit 2 Bett. zu verm. Langestr. 70, 2. Et. (

Möbl. Z. m. 2 B., el. Licht. Schwanenstr. 56, 2. Et.

Gr. mbl. ung. Z. f. 1 o. 2 H. z. v. Mühlenstr. 8, 3. Et.(

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Hohestr. 48, 2. Et. lks.

Bodenz. fr., W. 3 M., a. W. m. Pens. Weißenburgerstraße 61.(

Schön möbl. Zimmer m. P. zu vm. Kaiserstr. 11, III.

Möbl. Part.-Zim. zu verm. Wittekindstraße 26, part. (

Gut möbl. Zimmer zu vm. Hohensyburgstraße 26, part.

Ein frdl. möbl. Zim. sof. zu verm. Hamburgerstr. 79.

Frdl. möbl. Part.-Z. sof. zu verm. Saarbrückerstr. 61.

Einf. m. Z. Hohehofstr. 49, I

Möbl. Z. z. v. Schwanenstr. 64 III

1 möbl. Z. a. H. z. v. Gnadenort 13, I.

M. Zim. 2 Bett. Heinrichstr. 6, I.

M. Z. m. Pens. i. Kampstr. 118, III. r.

**Schlafstelle frei.**
Hoherwall 12a, Eg. Turmstr.

2 bess. Schlfst. fr. Scheffelst. 5, 4. Etg., a. d. Münsterst.

**Schlafstelle frei.**
Friedrichst. 12a, I., links, (

2 prop. Schlafstellen frei. Andreasstr. 14, 1. Et.

Pr. Schlafstelle frei. Schillerstraße 17, 1. Et.

Bessere Schlafstelle frei. Annenstraße 13, 3. Et.

Schlafstelle, 2 Betten, Stubengasse 28, 2. Et.

Schlafstelle m. 2 Bett. frei. Rolandstraße 31, 1. Et.

Anst. Mädch. erhalt. **Schlafstellen,** Schützenstr. 11, I. r.

Schlfst. fr. Blumenst. 35, I., I

Schlfst. fr. Priorst. 7, II., I. (

Schlfst. Körne, Düsterst. 23.

Schlafst. frei. Thomasstr. 18.

Schlfst. Schillerst. 8, III., r.

Pr. Schlfst. Zimmerst. 26, III.

B. Schlafst. fr. Rheinischest. 104, II r.

2 Schlafst. Augustast. 18, I.(

Schlafst. 1. Kampstr. 41, III.

Schlfst. fr. Amalienst. 8, II.

Schlafz. z. v. Nordstr. 14, I.

B. Schlfst. Steinst. 10, II, I.

Schlafst. fr. Bischofsgasse 8.

Schlafst. fr. Steinstr. 27/29, IV.

Mädch.-Schlafst. Hoherwall 10, p.

**Kost und Logis** zu haben. Sedanstr. 9, 1. Etg.

**Kost u. Logis frei,** Lortzingstraße 11, 2. Etg.

K. u. L. Thomasstr. 14, p.(

K. u. L. Annenstr. 17, II. (

K. u. Log. Augustastr. 5, I

Pr. Logis, Hubertsgasse 5.

**Logis frei** Gänsemarkt 12. (

**Vorzügl. Mittagstisch**
i. Abonn. 70 Pf. Christl. Hospiz, Wilhelmstraße 49.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,
**gleich bei Aufgabe zu bezahlen.**
**Annahmestellen:**
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr,
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

**Miets-Gesuche**

Großes
**Geschäftslokal**
in lebhafter Gegend für Kolonialwaren-Geschäft zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **G. R. 4861** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Wohnung,**
ca. 7 Räume, wenn möglich mit Zentralheizung, eventl. auch **Einfamilienhaus,** in besserem Hause, wenn möglich Süden oder Osten, gesucht per 1. Oktober oder früher. Schr. Ang. u. **H. P. 4867** an den Gen.-Anz. D.

5 Zimm. mit 2 Mans. od. 6 Zimmer mit 1 Mansarde von kinderlos. Eheleuten per sof. od. 1. Oktober zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. **Z. P. 1008** an den Gen.-Anz. Dtm. 71775

Schneiderin sucht sof. bill. mbl. Zim. i. Zentr. d. St. Offerten unter **E. B. 100** hauptpostlagernd. (

Wohn. von 4—5 Zimm. z. 1. Okt. ges. wo Abvermiet. gestattet ist, Mittelpkt. der Stadt bevorzugt.
Schr. Ang. u. **O. D. 1043** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Wohnung,**
ca. 4 Zimmer mit Zubehör (möbl. Bad), elektr. Licht etc., von kinderlos. Ehepaar per 1. Oktober z. M. gesucht. Mögl. Nähe Stadthaus. Schnellste schr. Ang. u. **O. F. 4633** a. d. G.-A. Dmd.

Brautpaar sucht in bess. Hause
**4 Zimmer-Wohnung**
b. 700 Mk. Dr. Krok, Hauptpostlagernd **Dortmund.** (

Moderne
**3-4 Zimmer-Wohnung**
**sofort gesucht.** Schriftl. Off. mit Preisang. u. **T. Z. 4864** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**3 Zimmer**
i. bess. Stadtteil p. kl. Fam. z. 1. Okt. gesucht. Off. mit Preis u. **S. B. 5128** an den Gen.-Anz., Dortmund. (

Brautpaar s. p. Okt.-Nov. 3-Z.-Wohn. Off. m. Pr. u. **O. A. 1037** a. d. G.-A. Dtm. (

Brautp. s. z. 1. Okt. evtl. sp. abg. **3 Zim.-Wohnung,** nur im Westen. **N. N. P.,** Bissenkamp 7, 1. Etage. (

2 od. 3 Zimmer im südl. Stadtteil von klein. Familie sofort oder später gesucht.
Schr. Ang. u. **J. D. 1017** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ruh. Fam., 3 Pers., sucht Wohn. v. 2 Z. Nähe Stern- od. Kurzestr. z. 1. Okt. Schr. Ang. u. **R. B. 453** an die Fil. Ruhrstr. Sonnenstr. 74.

Brautpaar sucht zum 1. 10. **2 Zimmer-Wohnung** im Norden der Stadt. Schr. Angeb. unter **C. R. 1032** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. ält. Dame sucht per 1. Okt. 1 gr. od. 2 fl. Mans. (nicht über 3. Et.), möglichst Zentr. Angeb. m. Preisang. unter **F. E. 1035** an den General-Anz. Dortmund. (

Freundl. möbl., ruhig gelegenes Zimmer, per 1. 9. von Herrn gesucht. Nähe Straßenbahn erwünscht.
Off. m. Preisang. u. **P. H. 952** an G.-Anz. Dtm. erb.

Ein gut möbliertes
**Wohn- und Schlafzimmer**
in ruhiger Lage, möglichst mit separat. Eingang gesucht
Schr. Ang. u. **Ch. R. 5126** an den Gen.-Anz. Dortm.

Dame sucht Zim. im Zentr.
Schr. Ang. u. **L. F. 1019** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Herr sucht per 1. Sept. möbl. Zimmer, ungeniert, Nähe Markt, im Preise von 30—35 Mark.
Schr. Ang. u. **E. Z. 1013** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kellnerin sucht möbl. Zimmer, part. oder 1. Etage, im Mittelp. d. Stadt, Pr. 40—45 Mk. Off. u. **K. C. 1039** a. d. G.-A. Dortm. (

Bess. möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. mögl. mit Pension per 1. September cr. gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. **J. B. 1038** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kl. Fam. sucht per 1. Okt. 4 oder 5 Zimmer, part. od. 1. Eta., mit kl. Lagerraum. Süden oder Osten. Schr. Angeb. unter **B. R. 1006** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Heiraten**

Ja. Mann, evgl., sucht Bek. ein. bess. häusl. erzogenen Dame, nicht üb. 21 J., zw. **Heirat.** Verm. nicht erford. Ernstgem. Offert. u. **C. M. 967** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Handw., evgl., 32 J. alt, sucht die Bek. e. Dame mit etwas Vermögen zwecks
**Heirat.**
Vermittl. d. Verwandte erwünscht. Off. m. Bild unt. **Ph. 19** postlag. **Balve** (Bez. Dortmund). Strengste Diskret. zugesich. u. erwünscht.

Witwer, bess. Handwerker, evgl., 36 J., mit 2 Kind, im Alter v. 8 u. 9 Jahr., sucht die Bekanntsch. einer Dame im Alter von 28—36 J., ohne Anhang, welche ein gemütliches Heim wünscht, **zwecks Heirat.**
Off. unt. **K. B. 3669** postlag. **Werne** b. Langendreer.

Ja. Mann, Bäcker u. Konditor, 25 J., kath., wünscht m. Mädchen, auch j. Witwe zw. **späterer Heirat** bek. zu werden. Einheirat bevorzugt. Vermögen erw. Offerten unt. **S. S. 131** postlag. **Lünen a. d. Lippe.**

**Heirat.**
18j. Tochter einer Hausier- u. Geschäftsst. sucht Heirat m. einem älteren kath. wohlhabenden Herrn. Witwer nicht ausgeschlossen.
Schr. Ang. u. **S. M. 5140** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Heirat.** Ja. Mann, kath., 25 J. alt, sucht die Bekanntschaft ein. ja. hübsch. Dame zw. spät. Heirat.
Offerten mit Bild unter **W. S. 100** postlagernd **Menden** erbeten. (

Nar. Mann mit ar. Verm. sucht, da sehr zurückgezog. lebend, auf diesem Wege freundschaftl. Verkehr mit jung. Mädchen, jg. Witwe nicht ausgeschl., zw. später.
**Heirat.**
Schr. Ang. u. **D. W. 1012** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kath. Mädchen, 18 J., w. mit bess. solid. Herrn in Verkehr zu treten zwecks
**Heirat.**
Verm. nicht unbed. erford. Schr. Ang. u. **R. H. 1021** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche f. m. Freund, 30 J., ebl. Char., Besitzer ein. gutgeh. Med.-zinal- u. Drogengeschäftes, ca. 5000 Mk. Einl., ohne dessen Wissen häusl. erz., geb. jge. Dame mit einigem Vermögen als **Lebensgefährtin.**
Schr. Ang. u. **F. G. 5150** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Streng reell!**
Kaufmann, kath., 30 Jahre alt, Inh. ein. flotten Manuf.- u. Konf.-Geschäfts in mittl. Stadt Westf., wünscht Heirat mit einf. Dame aus bürg. Familie. Vertrauensvolle schr. Ang. u. **A. O. 5151** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Heirat.**
Eine Witwe, 42 Jahre, mit 1 Kinde, sucht Bek. mit ein. anst. Herrn. Ernstgemeinte Anfragen erbeten u. **G. S. 5145** an d. Gen.-Anz. Dtm.

**Streng reell!**
Ja. Mann, 22 J., gr. Ersch., wünscht zw. **Heirat** die Bekanntsch. ein. Dame, Witwe m. 1 Kind nicht ausgeschl. Verm. n. erf. Off. u. **Reell 31** postl. **Wengern-Ruhr.** (

**Aufrichtig!**
Strebs. Geschäftsm., Wwr., ev., Hauseigent., v. heit. Gemüt m. gut. Char., sucht die Bek. ein. ält. Dame od. Witwe zw. **Heirat.** Etwas Verm. erw. Anon. zweckl. Schr. Ang. u. **A. S. 1030** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Hochenbeamter, 30 Jahre, wünscht die Bek. ein. häusl. erzogenen Dame zwecks
**Heirat.**
Verm erw. Diskret, Ehrens. Nicht anonyme Off. erb. u. **R. B. 288** an die Fil.-Exp. Münsterstraße 44. (

**Streng reell!**
Ja. Geschäftsmann, 38 J., gut kath., 7000 Mk. Vermögen, wünscht m. kath. Gesch.-Dame in Verbind. zu tret. oder in ein Geschäft einzuheiraten. Witwe mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschl.
Schr. Ang. u. **T. R. 1026** bis zum 23. d. Mts. an den General-Anzeiger Dortmd.

Freudenk. geb. Kildin, 34 J., mit hübsch. Verm., sucht mit gebild. gutm. Hrn. zw. **Heirat** in Verbindung zu treten.
Schr. Ang. u. **W. O. 1007** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einf. Fräulein, alleinst., 24 J. alt, gebild., häuslich erzogen, mit 42 000 Mk. Vermögen, wünscht m. ein. Herrn in guten Verhältn. lebend, zwecks **Heirat** in Verbind. zu treten. Anon. wird nicht beantwort. Schr. Angeb. unter **E. D. 1034** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Alleinst. Geschäftsm., 25 J., Frist. m. gut. Gesch., f. die Bekanntsch. ein. netten lebenst. Dame zw. **Heirat.** Auf Vermögen wird nicht gesehen. Anon. zwecklos. Off. u. **Glück 100** hauptpostlagernd **Wengern (Ruhr).** (

**Reelles Heiratsgesuch!**
Kaufmann, 30 J. alt, schl. Erschein., Inhaber ein. seit Jahren besteh. Zigarrengeschäftes, vermög., sucht die Bekanntsch. ein. ja. Dame zw. **Heirat.** Verm. 5000 bis 8000 Mk. etw. Nur ernstgemeinte Offerten unter **M. B. 5159** a. d. Gen.-Ana., D.(

Beram., 34 J., mit etw. Ersparn., sucht Bekanntsch. eines Mädchen oder Witwe mit Kind. zwecks baldiger **Heirat.**
Schr. Ang. u. **F. L. 1004** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**O. R. 1424**
hauptpostlagernd Dortmund Brief lagert. Bitte abholen.

**Herzenswunsch!**
Ungeachtet schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über „Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln" gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. Versandhaus „Lebensglück", Dresden-A. 1/84.

Für die Herstellung von
**Drucksachen und Klischees**
empfehlen wir unsern neuzeitlich eingerichteten graphischen Großbetrieb, der über die neuesten Satz- und Druckmaschinen verfügt und alle Hilfsmittel aufweist, die eine gediegene, schnelle und preiswerte Ausführung gewährleisten.
**C. L. Krüger,** G. m. b. H., **Dortmund**
Karlstraße 5, Fernsprecher Nr. 181, 530 und 816 — Buch-, Akzidenz- und Zeitungsdruckerei, Stereotypie, Klischeeanstalt.

## Elektrische Bahnen



# von Bonn

| nach Siegburg | nach Königswinter (Siebengebirge) | nach Godesberg und Mehlem |
|---|---|---|

**Abfahrt in Bonn:**

**an der Beethovenhalle** (zu erreichen mit Linie 2 der städt. Straßenbahn).
5 Minuten nach Halb und Voll ein Zug.
Fahrtzeit bis Siegburg 23 Minuten.
Häufige und schnelle Bahnverbindung zum Besuche des an Naturschönheiten so reichen Siegtales sowie der beliebten Ausflugs- u. Luftkurorte des Bröhl- und Aggertales.

**Meckenheimer Straße** neben dem Bahnhof der Rheinuferbahn Bonn-Köln. 10 Minuten vor Halb und Voll ein Zug.
Fahrtzeit bis Königswinter 30 Minuten.
Angenehme u. schnelle Verbindung zwischen Bonn und den schönsten Punkten des Siebengebirges (Drachenfels, Petersberg, Heisterbach usw.) sowie zum Besuche von Rhöndorf Honnef usw.
Beide Bahnen haben **Anschluß** an die **Rheinuferbahn Bonn—Köln.**

**am Kaiserplatz** 5 Minuten vor Halb und Voll ein Zug.
Fahrtzeit bis Godesberg 20 Minuten, bis Mehlem 32 Minuten. Vorzügliche Verbindung zum Besuche von Godesberg (Godesburg), Mehlem (Rheinfähre zum Siebengebirge), Rolandseck (Roderberg) usw.

**Wanderbücher** für die Umgebung von Bonn, Siegburg, Königswinter, Godesberg, Mehlem usw. sind bei den Stationen der Bahnen und bei der **Betriebsdirektion in Bonn, Kölnstr. 80,** kostenlos erhältlich. 29994

---

## Gasthof Burg Volmarstein

**Volmarstein a. d. Ruhr.**

Telephon Amt Wetter 125.

**Am Sonntag, 17. Aug., nachm. von 4 Uhr ab**

## Grosses Elite-Militär-Konzert

ausgeführt vom Trompeterkorps des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters C. Blättermann aus Wesel.

**Feinste Küche. — Eigene Konditorei.**

Eintritt 75 Pfg. (49542

Bei eintretender Dunkelheit: **Großes Brillant-Feuerwerk,** ferner **Illumination des ganzen Schloßberges.**

**Pension von 5 Mk. an, Kinder die Hälfte.**

---

## Paderborn 1913



Neuartiger Vergnügungspark — 25 Hallen u. Gebäude

Gewerbe- — Industrie-

213 Tage **1. Kunst-Ausstellung** 5 September

**Separat-Abteilung f. Landwirtschaft**
Täglich Konzerte
Illumination — Feuerwerk

---

## Grosse Kunstausstellung Düsseldorf 1913

**3. Mai bis 12. Oktober.**

---

**Vergebung der Plätze für die**

## Herbstkirmes in Kamen.

Die Plätze zum Aufstellen von 2 Bodenkarussells, einiger Schieß- und Schaubuden, eines Hippodroms usw. gelegentlich der diesjährigen Herbstkirmes sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis zum 10. September d. J. schriftlich bei uns einreichen. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen auch die Anträge auf Platzbewilligung für Verkaufsstände eingegangen sein.

Ausspielungen werden nicht zugelassen.

**Kamen,** den 8. August 1913.

Die Polizei-Verwaltung: Dr. Wiesner.

---

**Allem voran!**
ist
**Lemmerts konkurrenzloser Rühr-Rodon**
Ein Versuch überzeugt!
Konditorei Lemmert
Westendallweg 134
Versand gegen Nachn.

---

# Fahrräder

gut und billig!

## A. Eick & Comp.

Dortmund, Balkonstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando

---

## Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach jed. Ort Offert. postl. „Existens" Breslau 6

**Arbeitslosen** empfehle ich auf Wochenmärkten m. tägl. tausendf. verl. Massenartikel zu verk. Anfr. F. B. 21 Ratingen (Rhl.) postl.(

Hiesiges bess. Möbelgeschäft (kein Abzahlungs-Geschäft) zahlt **Vermittlern von Braut-Ausstattungen** u. Einzel-Möbelstücken

**hohe Provision.**

Der Verkauf erfolgt gegen Kasse und auf Teilzahlung.

Gefl. Zuschriften unter **T. S. 4791** an den Gen.-Anz. Dortm.

Von einem Geschäft in **Lünen** wird ein

**fleißiger Mann**

in dauernde Vertrauensstellung gesucht. Kl. Kaution erforderlich. In Lünen od. Umgegend ansässige Bewerber wollen Off. u. **N. K. 14** an die Agent. des Gen.-Anz. in Lünen einsenden.

**Der General-Vertrieb**

eines soliden, hochrentablen Spezialgeschäfts ist an tücht. arbeitsfreudig. Herrn zu vergeben. Bei rationeller Ausnützung sind leicht Mk. 10 000 jährl. zu verd. Fachkundige Hilfskräfte steh. z. Verfügung, daher Branchekenntnisse nicht erforderlich. Zur Uebern. sind 1—2000 M. erford. Risiko ausgeschloss. (

Offerten unter **K. G. 1753 Hauptpostlagernd Dortmd.**

Alte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft hat ihre hiesige

**Haupt-Agentur**

mit Inkasso an solventen u. rühr. Herrn sof. zu vergeb. Schr. Ang. u. **K. A. 1014** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**General-Vertretung**

f. **Ananas-Schnitzel** in Dosen (25 Pfg.-Verkauf) bezirksweise zu vergeben. Nur Herren, welche eingeführt sind u. Erfolge nachweisen, wollen sich melden.

**Paul Tschentscher, Leipzig-Leutzsch.**

**Unfall-, Haftpflicht-General-Agentur.**

Große Gesellschaft sucht f. obige Branchen einen tücht. **Generalvertreter** zu günstigen Bedingungen. Führung anderer Branchen freigestellt. Ang. u. **M. K. 1570** durch **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Cöln.** (

**Vertreter** für Neuheiten sucht **P. Holtfer, Breslau 82**

**Vertreter** für einen zugkräftig. Artikel bei hohem Verdienst gesucht. Absatzgebiet Drogerien, Friseure etc. **Fritz Thiele, Herten,** Neustraße 8. 71454

**Existenz oder Nebenberuf**

(spez. f. Klempner u. Schloss. Für ein hier zu errichtend. **Bierleitungs-Reinigungs-Institut** (patentamtl. geschützt. Verfahren mit patentamtl. geschützt. Apparat) suche ich einen gewissenhaften, nüchternen, selbständigen

**Vertreter.**

200 Mk. Kaution erforderl. Bevorzugt werd. Leute, die stadtbekannt u. bei Wirten gut eingeführt sind. Schriftl. Angebote an die Zentrale Eugen Seeling, Krefeld, Lindenstraße 5. Tel. 1629.

Größeres Fabrikgeschäft der Nahrungsmittelbranche sucht zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen und sehr gewandten, jüngeren

**Expedienten**

Derselbe muß eine ähnliche Stellung bereits bekleidet haben u. im Stande sein, einem größeren Personal vorzustehen.

Schr. Offert. u. Angabe der bisher. Tätigkeit, d. Alters u. der Gehaltsansprüche erbeten unter **X. Y. 4874** an den Gen.-Anz. in Dortmd.

Für eine größere hiesige **Kohlenhandlung** wird ein fleißiger, jüngerer

**Expedient**

gesucht, der mit der Branche vertraut ist. Ausführliche Offert. mit Gehaltsanspr. u. **M. B. 1041** an Gen.-Anz. (

**Tücht. jg. Kommis**

gute Handschr., solid. per 1. 10. als **Expedient gesucht.** Schr. Ang. u. **S. R. 4865** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein jüngerer

**Commis,**

am liebsten aus **Kolonialw.-Detailgeschäft,** wird gesucht per 1. Okt. nach auswärts. Schriftl. Ang. u. **C. O. 4870** an d. Gen.-Anz. Dtm.

---

## Ortskrankenkasse Unna

beabsichtigt vom 1. Januar 1914 ab

## festbesoldete Aerzte

**anzustellen.** Gehalt jährlich 6000 Mark, Privatpraxis in mäßigem Umfange gestattet. Bedingung: Besitz des Physikums und zurückgelegtes Assistentenjahr. Meldungen mit Zeugnisabschriften an den (49355

**Vorstand der Ortskrankenkasse Unna.**

---

Wir suchen zur Leitung einer mit Sitz in Münster zu errichtenden 49145

**Geschäftsstelle für die Provinz Westfalen einen geeigneten Herrn.**

Feste Bezüge, weitestgehende Unterstützung bei der Organisation. Herren, welche bereits in gleicher Eigenschaft für Lebens-Versicherungs-Gesellschaften mit Erfolg tätig waren und über gute Beziehungen in der Provinz Westfalen verfügen, werden gebeten, ausführlichen Lebenslauf sowie Resultatsnachweise einzusenden und Referenzen aufzugeben.

**Verband öffentlicher Lebensversicherungs-Anstalten in Deutschland**

**Berlin W. 10, Königin-Augusta-Str. 19.**

---

**Automobil-Fabrik**

eines anerkannt erstklassigen Fabrikates sucht tüchtigen

# Vertreter.

Schriftl. Offerten unter **A. U. 4869** an den General-Anzeiger Dortmund. (49361

---

Herren, welche im Besitze von ca. 1000 Mk. Kapital sind und eine **Gelegenheit zur Selbständigmachung** suchen, finden durch Uebernahme der

**General-Vertretung**

für festbegrenzte Bezirke eines konkurrenzlosen Spezialartikels (Holzbearbeitungsbranche) einer erstklass. Maschinenfabrik **vornehme und sichere Existenz.** Angebote mit genauer Darlegung der Verhältnisse unt. **K. H. 9177** befördert **Rudolf Mosse, Köln.** (

---

# Mineral-Oele.

Gegen hohe Vergütung werden überall einflußreiche **Personen gesucht,** die den Verkauf an größere Firmen vermitteln können. Diskretion zugesichert. Schriftl. Offerten unter **F. T. 5136** an den General-Anzeiger Dortmund. 71768

Gegen hohe Provision (49541

**Damen u. Herren gesucht**

zum Besuch von Schneiderinnen.
Schriftl. Angeb. unter **P. E. 4893** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

# Perfekter Buchhalter

von mittlerem Fabrikgeschäft für Oktober gesucht, eventl. dauernde Position. Ausführlichen Lebenslauf und Gehaltsansprüche erwünscht. (49473

Offerten unter **K. K. 777** an die Agentur des General-Anzeigers in Schwerte.

---

**Tücht. Verkäufer u. Verkäuferinnen**

für unsere

**Lebensmittel-Abteilung**

gesucht. Ausführl. Offerten mit Gehaltsangaben, Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. (49370

**Leonhard Tietz, A.-G., Cassel.**

---

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt wird ein sehr zuverlässiger nüchterner (49401

## Mann

möglichst verheiratet, für eine modern eingerichtete

**Kaffee-Gross-Rösterei**

**als Röstmeister gesucht.**

Es wollen sich nur Leute mit besten Zeugnissen melden, die schon eine ähnliche Stellung in Kolonialwarengeschäften bekleideten. Schr. Ang. u. **O. J. 4880** an den Gen.-Anz. erbet.

---

## Tücht. Schlosser u. Monteure

für den Werkzeugmaschinenbau, sowie 48879

**tüchtige Monteure**

für unseren Großmaschinenbau (Abt. Allgemeiner Maschinenbau) für dauernde Beschäftigung **gegen hohen Lohn gesucht.**

**Kalker Werkzeugmaschinenfabrik**
**Breuer, Schumacher & Co.,**
Akt.-Ges., Cöln-Kalk.

---

## Dortmunder Grossbrauerei

sucht per sof. tüchtige, kautionsfähige Flaschenbierfahrer, möglichst mit Kundschaft gegen hohen Lohn u. Provision. Schr. Angeb. u. U. B. 421 an den Gen.-Anz., Dortm. (

---

# Maurer

für feuerfeste Arbeiten auf auswärtige Baustellen sucht (49522

**Polier Schmidt, Brüsselerstr. 2.**

---

## Ausbildung zum Chauffeur

Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf 56
**Haroldstr. 8, Telephon 8220.**
Barmen 1910 Goldene Medaille,
Feinste Referenzen. Prospekte gratis.

---

Jüngere, kräftige (48916

## Walzwerks-Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

**Nickelwerk, Schwerte-Ruhr.**

---

Für Mehl- u. Getreidehandlung für sofort **junger Mann gesucht.** Schriftl. Offert. mit Gehaltsansprüch. u. **S. D. 5134** an den Gen.-Anz. Dortm. (

---

Größeres Kolonialwaren-Detailgeschäft sucht für ihre Abteilung **Versand** zum 15. September einen durchaus tüchtigen und zuverlässigen (49427

**Expedienten.**

Es wollen sich nur Bewerber melden, die in größ. Kolonialwaren-Detailgeschäften als **Verkäufer** tätig gewesen u. an flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt sind.

Ang. unter Angabe von Alter, Militärverhältnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre **K. R. 7006** hauptpostlagernd Bochum.

---

Durchaus tüchtiger

**junger Mann**

für größeres Kolonialwar.-Geschäft sofort gesucht. Off. an **J. Winter, Rahbod,** erb.

---

**Herrenkonfektion.**

Für sofort ein äußerst tüchtiger (49341

**Verkäufer u. Dekorateur**

für Stapelfenster gesucht. Offerten erbittet

**L. Bieber, Gelsenkirchen.**

---

## Bautechniker

sofort gesucht f. Abrechnung und Baustelle. Gehalt 170 ℳ Schr. Ang. u. **L. T. 4804** an den Gen.-Anz. Dortm.

Von einem großen Blechwalzwerk werden zum baldigsten Eintritt

**4 Walzmeister**

gesucht, die auf dem Kaltwalzwerk auf dünne Bleche arbeiten können. Es werden evtl. auch Schraubendreher, die sich für diese Posten eignen, berücksichtigt. Gefl. Offert. unt. Angabe des frühesten Eintrittstermins, des Alters, der Gehaltsansprüche usw. unter Einsendung von Zeugnisabschrift. erbeten unt. **L. R. 4826** an den General-Anz. Dortmd.

---

**Dampfkran-Maschinist**

sucht sofort
Heinrich Behrend.

---

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für Herstellung von Signal-, Telefon- und Lichtsignalanlagen ein. ält., erfahrenen 29274

**Schwachstrom-Monteur**

für dauernde Stellung.
Westdeutsche Elektr.-Ges. m. b. H., Essen-Ruhr.

---

**Monteure**

und Hilfsmonteure für elektr. Anlagen gesucht.
Wilh. Kürfgen, Dorstfeld.

---

Tüchtige, selbständige

**Elektro-Monteure**

gegen hoh. Lohn u. dauernde Stell. sof. gesucht. **Deppenwiese u. Scheve, Witten,** Poststraße 6.

---

**Eisenhoch- u. Brückenbau.**

**Selbständ. Monteur**

mit längjähriger Erfahrung, durchaus erste Kraft, zum sof. Eintritt gesucht. Schr. Off. mit Lohnansprüchen u. Angabe des Eintritts unter Chiffre **D. J. 4871** an den General-Anzeiger in Dtmd.

---

**Tücht. Schlosser**

für Klein- u. Staatsbahnweichen und 40065

**jugdl. Arbeiter**

werden bei dauernder Beschäftigung u. gutem Lohn sofort gesucht.

**Orenstein u. Koppel, Arthur Koppel, A.-G., Fabrik Dorstfeld.**

---

Tüchtige Wagen-, Weichen- und Drehscheiben-

**Schlosser**

für sofort gesucht. Hch. Oxe, Auerbach u. Co., Feld- und Industriebahnwerke, G. m. b. H., Dortmund-Hafen, Kohlenweg 8. 40894

---

**Fassoneisen-Walzwerk**

sucht tüchtige

**Walzendreher**

Schr. Ang. u. **B. W. 8. 4872** an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

Für Wechselstrom-Anlagen gesucht

**Elektro-Monteure**

Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Elektrizitäts-Werk Lippe, Lippstadt.**

---

**Gesucht tücht. Schlosser, mehr. Lehrlinge**

jugendliche Arbeiter.
Metallziehwerk Rekord, G. m. b. H.,
Bärenst. 10 (Westfalendurg)

---

3—4 tüchtige

**Weichenschlosser und Preßluftnieter**

für hohen Lohn u. dauernde Arbeit auf sofort gesucht.
Th. Pfingstmann,
Fabrik für Bergbau- und Feldbahnbedarf,
Recklinghausen-Süd.

---

**Kesselschmiede, Nieter, Zuschläger**

**für auswärtige Gasometer-Montage**

sucht 49521

## Aug. Klönne.

---

In allen Zweigen der Dreherei erfahr. zuverläss.

**Dreher**

zur Unterstützung des Meisters für dauernde Stellung gesucht. Schriftl. Angebote unter **D. R. 4883** an den General-Anzeiger Dortmd.

Großes Unternehmen stellt jederzeit tüchtige

**Ofenleute, Stahl- u. Eisenformer, Kernmacher, Dreher, Schmiede, Schlosser etc.**

ein, die auf dem Boden der Werkvereinsbewegung steh. und dies nachweisen können. Gute Löhne u. angenehme Arbeitsverhältnisse. Solche Leute, welche Interesse an einem friedlichen u. ruhigen Arbeitsplatz haben, mögen ausführliche Angebote einreichen unter **S. M. 4489** an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

**Tücht. Montagearbeiter und Nietenwärmer**

ges. **Monteur Teschler,** Zeche Königin Elisabeth, Essen.

---

Mehrere tüchtige (

**Drahtzieher**

bei gutem Lohn gesucht. Reisekosten werden vergütet. Off. unt. **L. R. 7778** an **Invalidendank, Halle** (Saale).

---

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige

**Feuerschmiede,**

die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

**Wecks u. Co.,**
37625 Oberhausen Rhld.

---

**1 Hufschmiedegehülfe**

sofort gesucht.
Fritz Wönnhoff, Wetter.

---

Ja. Schmiedegeselle gesucht. ) Hoherwall 17.

---

**Tücht. Platzarbeiter, Ablader, Hilfsarbeiter und Gußputzer**

finden sofort dauernde Beschäftigung.
**Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges., Gießerei Gelsenkirchen-Hüllen,** Wannerstraße 252. 48416

---

Tüchtiger älterer **Klempner und Installateur** sofort gesucht. Gnadenort 4. (

---

Zum 1. Sept. ein j. tücht.

**Klempner und Installateur**

gesucht. Ferd. Kruse, Unna.(

---

**Maurer und Handlanger**

gesucht. **Kolonie Freie Vogel Schüren bei Hörde.** Meldungen auf der Baustelle b. Polier Stahl. 49182

---

**Kunststeinstampfer**

sucht (

**H. Loos, Mengede.**

---

Tüchtigen, energischen

**Maurerpolier,**

sowie

**Maurer u. Handlanger**

für Kolonienneubaustelle in **Courl,** tüchtigen

**Schachtmeister**

nebst Leuten für Kanalisierungsarbeiten (Akkord) nach **Marten** sucht **C. Saamer,** Baugeschäft, Derne.

---

**2 Packlagesetzer**

sofort ges. Akkordlohn 18 bis 19 Pfennig. Zu melden Hörde, Feldstraße 23.

---

**30—40 Erd- und Oberbauarbeit.**

sofort gesucht. Zu melden b. **Schachtmeister Carli, Gewerkschaft Fürst Leopold, Hervest-Dorsten.**

---

## Erdarbeiter

sofort gesucht. Meldungen bei Polier Gregor Neidert, Zeche Courl in Courl.

---

**10-15 Erdarbeiter**

(Holländer) sofort gesucht. ( **J. Holtemeyer,** Baugeschäft, Lütgendortmund.

---

Sofort 6—8 tüchtige

**Anstreicher gehülfen**

gegen hohen Lohn gesucht. Solche, die in Leimfarben perfekt u. selbständig arb., bevorzugt. **Ludwig Embers, Erkenschwick** bei Recklingh.

---

Tüchtige

**Anstreichergehülfen**

gesucht. 1. Kampstr. 77. (

---

Tüchtiger, selbständiger (

**Polsterer**

in dauernde Stellung sofort gesucht. S. Wolf, Möbelhandlung, Husen, Station Courl bei Dortmund. (

---

2 selbständige

**Treppenbauer**

für Akkordarbeiten sof. ges. **Jos. Baumeister,** Baugeschäft und Dampfschreinerei, Mengede.

---

**Westenschneider**

aufs. d. Hause gesucht. H. Schäfer, Westerkilde. (

---

Jung. tücht. Schuhmacher gesucht. **Hörde,** Feldstr. 41.

---

**Bäcker- und Konditor-Gehülfe**

findet sofort Stellung.
**Wilh. Korte, Eving.**

---

Suche sofort einen tücht., selbständigen Bäcker- und Konditor-Gehülfen.
**Jos. Menzer,** Bäckerei u. Konditorei m. elektr. Betr., **Herne,** Augustastraße 20. (

---

Junger tüchtiger

**Konditor- u. Bäcker-Gehülfe**

per bald gesucht. Dauernde Stellung. **Otto Schneider, Kamen i. Westf.** (

---

**Jung. Bäckergehülfe**

erhält Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in der Konditorei auszubilden, **Heinrich Hüppe, Rette** bei Mengede.

---

Ein tüchtiger 49423

**Zweitgeselle**

gegen hohen Lohn gesucht. Bäckermeister **Albert Korbt, Bork.**

---

**Junger Bäcker- und Konditor-Gehülfe**

sof. gesucht. **August Pennekamp, Bergkofen** b. Hörde. Konditorei u. Bäckerei mit elektrisch. Betrieb. Keine Sonntagsarbeit. (

---

Suche einen älteren zuverl. Bäckergehülfen der auch Konditorei versteht. **Gustav Bösebeck, Barop.**

---

Zuverlässiger, tüchtiger

**Kellner**

evang., per 1. Septbr. für besseres Bier-Restaurant bei freier Station u. Zulage gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. evtl. Bild unter **O. P. 4876** an den General-Anzeiger Dortmd.

---

**Tücht. Kellner**

per sof. ges. nach Berlin, kl. Konzertlokal im Zentrum, welch. 2000 Mk. a. Verfüg. auf 1 Jahr hat, gen. 2fache Sicherh. Off. u. **„Konzertlokal 4862** an Gen.-Anzeig.

---

Zwei tüchtige 48941

**Friseurgehülfen**

sof. ges. **C. Wiepsek,** Herr.- u. Damen-Friseur-Geschäft, **Wanne,** Bahnhofstraße 56.

---

Junger, tüchtiger (71894

**Friseurgehülfe**

sofort oder später gesucht. ( **P. Müller, Herten i. Westf.**

---

Tücht. Friseurgehülfe ges. ) Scheidt, Reinoldistr. 5.

---

Von der Königl. Regierung konzessionierte

**Chauffeur-Schule**

**Bochum,** Rottstraße 31-35, bild. jederm. o. Vorkenntn. z. tüchtig. Chauffeur aus. Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntags-Kurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen. **Prospekt umsonst.**

**Ein katholischer Junge** als Kutscher gesucht, am liebsten von auswärts. Ardeystraße 40.

Wir suchen für sofort zwei durchaus nücht., gutempf.

**Fuhrleute.**

Lohn nach Uebereinkunft. **Westhoff u. Frie,** Baumaterialien, Holz und Kohlen, Wanne, Augustitr.

Suche für sofort oder später einen nüchternen, zuverlässigen und stämmigen

**Fuhrknecht.**

Lohn pro Monat 70 Mk. bei fr. Stat. **Hertener Dampfmühle, Clemens Schulte Sasse, Herten i. Westf.**

**Ackerknecht**

mit guten Zeugnissen, der mit mit Pferden umgeht u. gut pflügen kann, sofort od. 1. September gesucht. **Thieheuer, Barop.**

**Junger Mann**

für Pferd gesucht, welcher auch and. Arbeiten verricht. muß. **Richard von Werne,** Wilhelmstraße 46. (40420

Wir suchen einen tüchtig. zuverlässigen, nüchternen

**Mann**

für unseren Kellereibetrieb, der mit allen vorkommend. Küferarbeiten best. vertraut ist. Leute, die gute Zeugn. über ähnliche Stellungen, möal. aus Weinhandlung, vorlegen können, bevorzugt. **Einkaufsverein Dortmunder Kolonialwaren-Händler, e. G. m. b. H., Dortmund-Hafen.**

**Häuser-Verwalter!**

Dieser Posten kann durch einen pensionierten Beamt. oder Leichtinvaliden besetzt werden. Bewerber, welche hautechnische Kenntnisse besitzen, werden bevorzugt. Schr. Ang. u. T. A. 4875 an den Gen.-Anz. Dortm. )

Gesucht wird z. Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung (Druckzündg. Rostin, Meteor und Bamag) ein tüchtiger, strebsamer

**zweiter Kontrolleur**

für selbständige Tätigkeit. Sicheres Radfahren erford. Alter ca. 24—30 Jahre, mögl. verheiratet, Stellung bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd. Gelernter Klempner oder Mechaniker bevorzugt. Gehalt monatlich 120 Mk. Ausbildung erfolgt evtl. Ausführliche Angebote mit Zeugnissen u. Lebenslauf an das **Städt. Gaswerk, Bocholt.**

**Wächter**

**gesucht.**

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270

**Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.**

**Gesucht**

werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stella. **Diener- u. Servierfachschule Godesberg a. Rh. 10**

**Suche Kutscher** für Luxusfuhrwerk, Brotfabrik, Mühlenfuhrw., Fabrikfuhrwerk, Kolonialwar.-Großhandl. oder Spedition, **Postillone, Burschen, Ackerknechte. August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmund,** Burgmundastraße 15. (

**Halbinvalide,**

möglichst gelernter Schloss. oder Schreiner, als **Hausmeister** gegen freie Wohng. per 1. Oktbr. gesucht. Gefl. ausführl. schriftl. Off. u. H. S. 4892 an Gen.-Anz. Dtm.

Sofort kräftiger **Bursche,** 16—17 Jahre alt, zum Reisekoffertragen gesucht. **J. Kamp, Kurzwaren en gros,** Westenhellweg 130, 1. Etage. (

Junge von 16—18 J. zum Fahren ges. Hohestr. 75. (

**Ordentl. Junge**

gesucht zum Auslaufen. **Schwanen-Buchdruckerei,** Schwanenstraße 41.

**Laufjunge** (Radfahr.) gesucht. ) **Rosenbach,** Reinoldistr. 7.

**Laufbursche** (Radfahr.) sof. ges. Schwanenwall 34. (

**Volontär oder Lehrling**

**f. größeres Kolonialwarengeschäft per sof. oder 1. Okt. gesucht.**

Schriftl. Ang. u. **L. E. 4890** a. d. Generalanzeiger Dortmd.

**Schreiber-lehrling**

sucht Rechtsanwalt **Reinghaus, Münsterstr. 27, I.**

**Für das Bureau eines elektrotechnischen Hauses** wird ein

**Lehrling oder Volontär**

mit bess. Schulbildung ges. Selbstgeschriebene Offert. erbeten unter **M. W. 4891** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir suchen für unser Medizinal-Drogen- u. Chemikalien-Engros-Geschäft einen

**Lehrling,**

der die höhere Schule besucht hat. **C. von Velsen u. Blume.**

Von erster Kolonialwar.-Großhandlung wird zum baldigen Eintritt ein

**Lehrling**

mit dem Reifezeugnis zum Einjährigen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre **O. L. 4845** an den General-Anz. in Dortmd.

**Getreidegeschäft**

sucht zum Septbr./Oktbr.

**Lehrling**

mit höherer Schulbildung. Schr. Ang. u. **R. G. 4863** an den Gen.-Anz. Dtmd.

**Lehrling**

Sohn achtb. Eltern, mit gut. Schulbildung, per 1. 10. ges. **Emil Schulte, Hafen.**

**Lehrling**

gesucht von **Kohlengroßhandlung** zum sof. Eintritt. Schr. Ang. u. **R. H. 5149** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 71819

**Großhandlung in Bergwerks- und Industrie-Bedarfsartikeln** sucht per sof. oder später

**Lehrling**

mit guter Schulbildung. ( Selbstgeschriebene Offert. unter **M. C. 4873** an den General-Anz. in Dortmund.

Suche f. sofort **2 tüchtige**

**Lehrlinge**

für mein elektr. Installat.-Geschäft für Licht-, Kraft-, u. Schwachstromanl. Heinr. **Meininghaus,** vorm. Aug. Borgloh, Inst.-G. f. elektr. L.- u. Kraftanl., Dudenst. 18

**1 Kochlehrling**

**aus besserer Familie, 2 tüchtige Küchenmädchen u. 1 Privatmädchen**

**gegen guten Lohn sof. ges. Dr. Stein's neues Sanatorium Sülzhayn am Südharz** bei Nordhausen, Stein, Palm, Reichel.

**Lehrling.**

Sohn achtbarer Eltern, welch. Lust hat, die Bäckerei u. Konditorei gründlich zu erlernen, sofort gesucht von **Hugo Hestermann,** Ditlein 361, b. Recklinghaus.

**Kellnerlehrling**

per sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. **D. U. 4884** an d. General-Anzeiger Dortmund.

**Reisedamen**

f. neues System, tägl. Geld, ges. 1. Kampstr. 31, 3. Et., bei **Karcher.** (

Für kaufmännisches Büro wird eine (71904

**Kontoristin,**

welche perfekt im Maschinenschreiben (Adler) und Stenographieren ist, per sofort oder 1. Sept. gesucht. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. **W. P. 1028** an den Gen.-Anz. D. (

**Erfahr. Buchhalterin**

perfekt in amerikanischer Buchhaltung, unbedingt zuverlässig arbeitend, z. 1. Okt. gesucht. Schr. Off. mit Gehaltsanspruch. u. Zeugnisabschriften u. **W. F. 5135** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für ein kaufmännisches Büro wird per 1. Sept. ein

**junges Mädchen**

mit sauberer Handschrift, 16—18 Jahre alt, gesucht. Schr. Ang. u. **L. Z. 4859** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Per 1. Sept. resp. 1. Okt. eventl. auch sofort suche ich für m. Kolonial-Delikatess.-Gesch., Drogerie eine erstklassige flotte, hübsche

**Verkäuferin**

aus guter Familie, welche an selbst. Arbeiten gewöhnt u. peinlich sauber ist. Gute Behandla. bei Familienanschluß. Schr. Angeb. mit Angabe d. Religion, Alter, mit Bild u. Gehaltsanspr. u. **D. F. 4815** an den General-Anzeiger Dortmd.

Feines, erstklassiges Delikatessengeschäft sucht zum 1. und zum 15. Sept. je eine

**tücht. Verkäuferin**

die mit feinster Kundschaft umzugehen versteht, sowie in Plattenmachen usw. firm ist. Schr. Ang. mit Bild u. Zeugn.-Abschriften u. **D. B. 4788** an Gen.-Anz. Dortm.

**Tücht. Kassen-Kontrolleurinnen**

**die in grösseren Betrieben bereits tätig waren, per sofort gesucht. (49410**

**Persönliche Meldungen mit Original-Zeugnissen von 8—10 Uhr vormittags.**

**Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund**

**Tüchtige Putz-Verkäuferinnen**

**die bereits in lebhaften Geschäften tätig waren, per sofort gesucht. (49411**

**Persönliche Meldungen mit Original-Zeugnissen von 8—10 Uhr vormittags.**

**Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund**

**Personal-Gesuch.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt für nachstehende Abteilungen je eine branchekundige

**tüchtige Verkäuferin**

**Putz**
**Kleiderstoffe**
**Seidenstoffe**
**Modewaren**
**Schuhwaren**
**Haushaltwaren** (mehrere).

Offerten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Persönliche Vorstellung nur Vormittags. (49544

**Leonhard Tietz, Act.-Ges., Elberfeld.**

Für mein **Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** suche per 1. Oktober tüchtige, jüngere 49131

**Verkäuferin.**

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche umgehend erbeten an

**Ed. Hackert, Wattenscheid.**

**Zwei gewandte Verkäuferinnen**

für **Manufaktur- und Modewaren** per sofort oder 1. September gesucht. Offerten mit guten Empfehlungen erbittet unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station. 49212

**Friedrich Lange, Wanne.**

Tüchtige, branchekundige

**Verkäuferinnen**

für die Artikel

**Kurzwaren und Modewaren**

gesucht.

**Paul Riess,** Westenhellweg 35.

**Flotte Verkäuferin**

**der Kolonialwaren-Branche** per 15. Sept. od. 1. Okt. bei Fam.-Anschl. gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. **Fr. Nölle, Brünninghausen, Kr. Hörde.** 49217

**Schuhbranche.**

Durchaus gewandte

**Verkäuferin**

per sofort od. spät. gesucht. Offert. mit Bild, Altersangabe, Zeugn. u. Gehaltsanspruch. bei freier Station an das **Schuhhaus Becüwe, Iserlohn.**

**Erste Verkäuferin**

**für Schuhwaren**

per 1. Oktbr. gesucht. Off. mit Bild, Salär bei nicht fr. Station, Zeugn. an **Schuhhaus Studinski, Recklinghausen.**

Tüchtige

**Verkäuterin**

für die Abt. **Herrenartikel** per sof. od. 1. Septbr. bei dauernd. Stell. gesucht. Reflekt. wird nur auf eine **erste Kraft.** Gefl. Off. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei nicht freier Station an **Ph. Flatow, Wattenscheid.**

Tüchtige

**kath. Verkäuferin**

für Lebensmittel-Branche auf sofort gesucht. Gefl. Ang. m. Zeugnis-Abschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Station an **Leo Quabach, Elberfeld,** Hochstraße 67.

**Gew. Verkäuferinnen**

nicht zu jung, welche sich als **Kassiererinnen** eignen, sofort gesucht. **Otto Meß,** Butter-Spezialgeschäft, **Herne,** Bahnhofstraße 78.

Tüchtige

**Verkäuferin**

für mein Herren-Moden- u. Arbeitsartikel-Geschäft per sofort gesucht. Offert. mit Bild, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erb. an **Kaufhaus Fortuna, Oberhausen,** Marktstr. 108.

Suche per 1. Septemb. eine

**erste Verkäuferin**

Nur, die in großen Geschäften tätig waren, wollen sich melden. Bleichmärschstr. 1.

Für m. Rind- u. Schweinenetzgerei suche ich für sofort od. spät. eine jüng. freundl.

**Verkäuferin.**

Selb. muß auch etwas im Haushalt mit tätig sein. **Fritz Hohage, Schützenstr. 28**

Suche **aushilfsweise eine**

**Verkäuferin**

in Schuhbranche auf acht Tage. **Leo Scheer, Lütgendortmund,** Wilhelmstr. 15.

Suche zum 1. Okt. für mein **Delikatessengeschäft** e. gewandte, zuverlässige kath.

**Verkäuferin**

bei freier Station. Schriftl. Angeb. mit Bild und Gehaltsansprüchen befördert u. **B. E. 4866** der General-Anzeiger Dortmund.

**Verkäuferin**

für ein **Hut-, Mützen- und Schirmgeschäft** per sofort gesucht. Schriftl. Off. mit Gehaltsanspr. u. **A. B. 4888** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für meine Drogen-, Farben- und Kolonialwarenbd. suche per sofort eine tüchtige gewandte, jüngere

**Verkäuferin.**

Schr. Off. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. erb. **August Müller, Unna i. W.**

Per September

**Anprobier-Dame**

von eleganter 44er Figur gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. **Max Weser, Dortmund,** Betenstraße 9. (

**Modes!**

S. eine tücht. 2. oder angeh. 1. Arbeiterin. Schr. Ang. erbeten unt. **M. E. 5141** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Modes.**

**Tücht. 2. Arbeiterin**

zum 1. September gesucht. **Frau Hulda Otten, Erle** b. Buer, Bismarckst. 43

**Tücht. Weißnäherin**

gesucht. Bremerstr. 29 part.

**Kochlehrmädchen** aus gut. Fam. z. 1. 10. f. sof. ges. **Frau Fr. Coers, Elberfeld, Hofaue 28.** (

**Jung. Mädchen**

zur Erlern. d. bess. Restaurationsküche ohne gegenseit. Vergüt., nicht unter 16 J., sucht für sofort das **Börsen-Restaurant Duisburg.**

**Lehrfräulein**

für Kontor gesucht. Kenntn. der Stenogr. u. Schreibmaschine Ideal erwünscht, doch nicht Bedingung. Schriftl. Angeb. unter **N. F. 4887** a. den General-Anz. Dortmd.

Für mein Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft suche ein kath. junges **Mädchen** aus guter Familie in die Lehre. Daselbst auch ein j. **Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts b. Familien-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung gesucht. **Fritz Hoings, Lippstadt,** Restaur. zum alten Blücher.

Für September werden (

**2 junge Mädchen**

**angenommen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei.**

**Atelier Finke, Ardeystr. 7.**

Suche auf ein Gut in der Nähe Dortmunds ein evang.

**junges Mädchen**

zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes bei vollem Familienanschl. Etwas Taschengeld wird gewährt. Schr. Ang. u. **S. P. 4881** an den Gen.-A. Dortm. erb.

Zum baldig. Eintritt ein kräftiges junges

**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren, zur Erlernung der bürgl. Küche u. d. Haushalts ohne gegenseitige Vergütung ges. Näh. **Restaurant Berghoff,** Rheinischestr. 2.

**Besser. Fräulein**

als **Stütze** u. zum **Mitbedienen der Gäste** für ein bess. Restaurant bei Familienanschluß sofort gesucht. Schr. Ang. u. **B. St. 48898** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Stütze der Hausfrau**

die zeitweise am Büfett helfen muß. Schriftl. Angebote unter **L. O. 4885** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Zum 1. Sept. oder früher ein junges

**Mädchen**

aus gut. Fam. für d. Büfett u. z. Bedienen b. Fam.-Anschl. gesucht, daselbst findet ein sa. **Mädchen Stell.** z. Erlernung der Küche. **Restaur. Bohnenkamp, Herne,** Neustraße 84. (

Per 1. Okt. gesucht eine

**zweite Köchin,**

ein **Lehrfräulein, e. Haus- u. Küchenmädchen** für klein. altes Hotel-Restaur. Offert. **Osnabrück,** Martinistr. 103 a.

**Tücht. Beiköchin**

sucht sofort **Hotel Trierer Hof** in **Elberfeld.** Gehalt 40—45 Mark.

Ich suche zum 1. Oktober ein perfektes

**Küchenmädchen**

für klein. herrschaftl. Haushalt. **Frau Max Reinbach,** Kaiser Wilhelm Allee 51.

Per 1. September suche ich ein saub., ordentliches

**Küchenmädchen**

sowie ein

**Stubenmädchen**

b. gut. Lohn u. dauernder Stellung. **M. Fromm, Herten i. Westfalen.**

Suche für sofort oder 1. Sept. ein frdl., **flinkes Mädchen,** wenn auch vom Lande, oder älteres

**einfach. Kinderfräulein**

für Kinder u. kl. Hausarb. in sehr gute, leichte Stelle, nach Gelsenkirchen. Schr. Ang. u. **H. S. 4868** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche zum 1. September ein tüchtiges, erfahrenes

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit. Zwei Kinder vorhanden. **Metzgerei Fr. Beckmann,** Dresdenerstraße 31.

Selbständiges tüchtiges

**Mädchen**

gesucht. Hülswitt, **Herne,** Wiescherstraße 8.

Suche auf sofort ein tücht.

**Mädchen,**

welch. die bürgerliche Küche versteht u. teilweise im Restaurant tätig sein muß. ( **Paul Große-Lohmann, Buer i. W.,** Hochstraße 22.

Für ein kl. herrsch. Haush. wird wegen Heirat des jetzig. **Mädchens** ein in all. Hausarbeiten erfahrenes 71412

**Mädchen** m. nur gut. Zeugnissen z. 1. Septbr. od. später gesucht. Friedensstraße 4.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtig., evangelisches

**Mädchen,**

welch. alle häusl. Arb. versteht u. gut koch. kann, auch zeitweise in der Wirtschaft mit helfen muß. Schr. Ang. u. **A. B. 4842** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für herrschaftl. Haush. wird ein kräftiges, properes

**Zweitmädchen**

gesucht, das auch im Bügeln perfekt ist. Schriftliche oder mündl. Angeb. m. Zeugn. an **Frau Dr. med. Stoewer, Witten-Ruhr,** Nordstr. 14.

**Tücht. Mädchen**

nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht. )49426 **Frau Wüstefeld,** Kreuzstr. 89

**Dienstmädchen**

auch z. Bedien. d. Gäste ges. **Weiter,** Kaiserstraße 60

**Dienstmädchen**

sofort gesucht. 49219 Burgholzstraße 41.

Ein tüchtiges, besseres

**Zweitmädchen**

mit gut. Empfehlungen z. 1. Okt. g. gut. Lohn gesucht. Kaiser Wilhelm-Allee 54.

Per bald od. später kräftig., in Wäsche u. Hausarb. erf.

**Mädchen**

für kl. bess. Haushalt gesucht. Bismarckstraße 40. (

**Krankheitshalber** per sofort oder später ein ordentliches, fleißiges

**Mädchen**

gegen guten Lohn gesucht. Meldungen nachmittags. **Frau Alb. Wallrabe, Hörde,** Chausseestraße 15.

Tüchtiges, erfahrenes

**Dienstmädchen**

geg. hohen Lohn z. 1. Sept. gesucht. **Frau Werth, Schwerte,** Hohenzollernst. 8.

**Erfahr. Mädchen**

zu 1 Kinde in herrschaftl. Haus bei hohem Lohn ges. ) Märkischestraße 84, I.

Suche z. 1. Okt. evtl. schon früher ein erfahrenes evgl.

**Zweitmädchen.**

**Frau Bergassessor Eichler, Somborn,** Post Kley, bei Lütgendortmund.

Suche sofort ein bess., perf.

**Dienstmädchen**

welches selbständ. kochen k. **Frau Rechtsanwalt Gierlich, Langendreer,** Wörthstr. 6.

**Tücht., saub. Mädchen**

in Küche und all. Hausarb erfahren, findet angen. und dauernde Stell. zum 1. Sept. **Baum,** Ardeystraße 49, I. E. (

Suche z. 1. Okt. wegen Heirat des jetz. ein brav. zuv. **Mädchen** für Hausarbeit u. Wäsche. Gute Behandla. u. Fam.-Anschl. zugesi. Zu erf. in der Geschäft. d. Ztg. in Dortmund u. Unna. 71768

**Tücht. braves Mädchen,** m. u. 18 J. welch. selbständ. waschen u. bügeln kann, für sofort gesucht. **Frau Ingenieur Seitz, Castrop,** Wittenerstraße 72. (

Junges, properes, evang. **Mädchen** f. leichte Hausarbeit nach **Elberfeld** ges. Näh. **Bunfas,** Rheinischestr. 48, 2. Etg. (

15—18jähriges Mädchen für den Haushalt sof. ges. **Ernst Himmelmann,** Bäckerei, **Barmen,** Farbmühlenstr. 9.

Zum 1. Sept. saub. evang. **Mädchen** mit gut. Zeugn. für Kinder u. Hausarbeit gesucht. **Frau Heuer, Kronprinzenstraße** 32. 71189

Tüchtiges **Mädchen,** nicht u. 20 Jahren, f. Büfett u. Hausarbeit z. sof. gesucht. 8. exfr. zwischen 12—3 Uhr Silberstraße 38, I. (

**Ein älteres kath. Mädchen** zum 1. September gesucht. ) Arbeystraße 40.

**Ein saub. fleiß. Mädchen** für Ende August gesucht. **Knappenbergerstr. 42 part.**

**Junges Mädchen** sofort für Hausarbeit gesucht. ) Bindeplatz 8, 1. Et. r.

Ord. tücht. **Mädchen** g. hoh. Lohn auf sofort gesucht. Scharnhorststr. 18, 2. Et.

**Mädchen gesucht.** Schwanenstraße 56, 1. Etg. (

**Tagesmädchen**

auf sofort gesucht. (49441 Adlerstraße 45, part.

Ord. **Tagesmädchen** sofort gesucht. Scharnhorststr. 13. (

**Tagesmädchen** gesucht. Hammerstraße 4. (

**Tagesmädchen**

gesucht. Leopoldstr. 28, I. (

**Ord. Tages- od. ½ Tags-Mädchen** gesucht. Märkischestraße 137, 1. Etg. rechts. (

**Prop. fleiß. Tagesmädchen** ges. Hamburgerst. 67, II

**Aelteres Mädchen** für halbe Tage im Haush. ges. Zu meld. von 9—12. ) Schleswigerstr. 35, I.

Kinderl. Ehep. s. sof. tücht.

**Morgenmädchen**

Zu melden **Portier 1 Eisenwerk Union.** (49440

Saub. **Morgenm. od. Frau** 1. Sept. ges. Arndtstr. 61. (

Jgs. **Morgenmädchen** ges. ) Kesselstraße 41, 1. Et.

Suche zum 1. Septbr. ein tüchtiges evangel.

**Morgenmädchen,**

welches über Mittag bleibt. ) Löwenstraße 11.

**Jung. Morgenmädchen** ges. ) Hamburgerstr. 85, 1. Et.

**Morgenmädchen gesucht.** Wilhelmstr. 66, part. (

**Tücht. evgl. Morgenmädchen**

f. sof. ges. **Frau Heckmann,** Lindemannstraße 13, 1. Et.

Suche sof. **Morgenmdch.** zu 2 Pers. Steinmetzst. 12, III

Ev., jgs. saub. **Morgenmädchen** von kl. Fam. ges. Meld. Sonnabend von 4 bis 7 Uhr od. Sonntag von 10—1 Uhr bei **Rocholl,** Knappenbergerstr. 35, II. (

Sof. ein tücht. **Morgenmdch.** gesucht f. kl. Haush., das auch die Wäsche übern. k. ) Hagenstr. 53, 2. Etage.

**Nachmittagsmädchen** für Kind und Haushalt per sofort gesucht. **Hermann,** Marktplatzstraße 21. (

Ordentliche, fleißige

**Mädchen**

von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere leichte Arbeit in uns. Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn beim Anlernen 20 Pfg. Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen 2—3,50 Mk. pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim 1.10 M. pro Tag. **Radium-Elektriz.-Ges. m. b. H., Wipperfürth** (Rheinland). 48000

**Jüngere Mädchen** zum Anlernen f. Druckerei gesucht. Lütgebrückstr. 18, Laden. (

**Properes Laufmädchen** sofort gesucht. Betenstr. 15, Obstgeschäft. (

**Aelt. Mädchen ob. unabh. Frau** z. Führ. e. kl. Haushalts z. sof. gesucht. **Pricken,** Lauenburgerstr. 11, part. (

**Mädchen**

das gut kochen kann u. sämtliche Hausarbeiten übern., als **Wirtschafterin** f. einen einz. Herrn zum 1. Sept. oder 1. Okt. ges. Off. mit Gehaltsanspr. u. 921 an d. Geschäftsst. d. Ztg. i. **Hörde.**

Jung. Witwer, Zechenbeamter, m. Kindern, sucht tücht. **Haushälterin,** welche Liebe zu Kindern hat. Schöne Beamtenwohn. u. voll. Zimmereinrichtung vorhand. Damen von angenehmen Aeußeren u. tadel. Erscheinen, welch. a. ein. gut. Stelle gewöhnt ist, belieb. ihre Adresse u. **H. H. 4840** an die Exped. dieses Blattes einzusenden.

**Putzfrau ob. Mädchen** sucht **Offermann,** Poststraße 34. (

Junggeselle sucht **Frau oder Mädchen** zum Putzen für 2 Stunden täglich. Zu melden Samstagabend 8 Uhr oder Sonntagmorgen 10 Uhr. ( Hadenstraße 44, 1. Et.

**Pr. Putz- u. Waschfrau** für Samst. ges. Rolandstr. 30. (

**Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen**

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

**Städtische Stellen-Vermittlung Wißstraße 19.**

**Ges. Amme** alt. **Kindermädchen**

**Mädchen**

**für Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Köln, für Küche und Hausarbeit, Privat, Hotels und Geschäftshäuser.**

**Landmädchen, nicht melken, Ackerknechte, Jungens gesucht.** (

**Köchin** für Hotel, Privat und Restaurant, Küchen-, Haus- u. Zimmermädch. Zweitmädchen, Landmädchen. Ackerknechte erhalten Stellen

**Wwe. Elise Sievers**

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 18.

**Ich bitte die geehrten Herrschaften, dies auszuschneid.!** Wollen Sie ein

**Dienstmädchen**

vom Lande, so wenden Sie sich an die **Gesinde- und Stellenvermittlerin**

**Frau Carl Jacob**

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Bövinghausen,** Grüner Weg Nr. 7, Post Merklinde. )

**Stellen-Gesuche**

**Junger Mann**

28 J., w. 13 J. im Vers.-Fach tätig war u. mit der Buchführ., Abschlüss., Kranken- u. Vers.-Wesen vertr. ist, sucht Stell. per 1. Sept. in einer größeren Fabrik od. Vers.-Fach. Geh. bei bescheidenen Ansprüchen. Schriftl. Ang. u. 916 a. d. Hauptagent. d. Ztg. **Hörde.**

Jg. **Kaufm.,** m. einj.-freiw. Zeugn. s. sof. o. sp. Stellg. in größ. Geschäft od. Büro. Schr. Ang. u. H. D. 471 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

**Konstrukteur,** zur Zeit tätig in der Kohlenaufbereitung (Wäsche) u. Transport-Anlage, 28 J., verheiratet, 3 Jahre Werkstatt- und 3 Jahre Büropraxis, saub. Zeichner, in ungekünd. Stellg., wünscht sich zu verändern. Offerten unt. **K. S. 4836** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Tüchtig., energisch.**

**Schachtmeister**

sucht sofort Beschäftigung für mindestens 100 Mann. Am liebsten auf Fabrik od. Zeche, für dauernde Arbeit. Gefl. Offert. an **R. M. Gelsenkirchen,** Wannerst. 119

**Betonmeister**

**mit oder ohne Kolonne** sucht Stellung. Off. u. **L. B. 5100** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Junger Mann, militärfr., sucht Stellung als **Büfettier.** Kaution kann gestellt werd. Eintritt 1. 10. 1913. Schr. Ang. u. **E. T. 5156** an den Gen.-Anz., Dortm.

**Junger Kellner** mit g. Zeugn., d. i. Herbst v. Militär entl. wird, sucht z. 1. Okt. od. spät. Stellung in bess. Hause. Gefl. Ang. z. richten an **Musketier Wiedgoß, Offizier-Kasino Inf.-Reg. 45, Insterburg.** (71897

**Herren-Friseur,** ält., sucht Stell. od. Geschäft zu miet. Off. **G. Schulz, Elberfeld,** Luisenstr. 84, II. (

Tücht., selbst, verh. **Bäckergehülfe** s. sof. Stelle, am l. nach auswärts. Schr. Ang. u. **U. O. 1027** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Verheir. zuverl. **kautionsf. Mann,** gel. Metzger, sucht **Vertrauensstellung,** gleich w. Art, keine Arbeit scheuend. Zeugn. u. Refer. vorh. Off. unt. **M. A. 100 postlagernd Dortmund.**

**Junger Chauffeur**

in ungekünd. Stellung, sucht sofort od. später Stellung. Schr. Ang. u. **G. B. 1015** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Junger zuverl. **Chauffeur** sucht Stellung sof. od. spät. Schriftl. Ang. u. **D. S. 941** an den Gen.-Ang. Dortm.

**Ein evang. Landwirtssohn** sucht z. 1. Oktober od. Nov. d. J. Stellung auf ein. Hofe von 100—200 Morgen. Schr. Ang. u. **K. S. 5158** an den Gen.-Anz., Dortm. (

**Gute Belohnung**

erh. der, der einem Mann von 50 J. Stelle auf einem Werke bes. Selb. ist auch nicht abgen., Stelle als Kastellan od. sonst. Vertrauenspost. anzun. Kaut. kann in jed. Höhe gestellt werden. Off. unt. **A. B. 2000 postlagernd Courl b. Dortmd.**

**Jung. Mann,** 32 J., verh., sucht per sofort od. später Stellung als **Portier, Bote oder Kassierer,** evtl. auch als **Reisender.** Schr. Ang. u. **R. S. 5110** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Aelterer Mann,** kräftig, nüchtern, zuverlässig und pünktlich, sucht Beschäftigung auf Lager o. sonstig. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Schr. Ang. u. **P. K. 1023** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ich suche für mein. Sohn, der einen Unfall an der rechten Hand erlitt, 16½ J., Stelle, als **Brotkutscher od. Kellner** gleich welcher Art mit vollständ. Familienanschluß b. bescheid. Ansprüch. **Wilhelm Hustert, Brackel** bei Dortmund, Reichsbofstraße 7. 71744

**Kräft. Junge,** schon 1 Jahr Schloss. gelernt, sucht **Lehrstelle b. tücht. Schlossermstr.** wo **derf. Kost u. Logis hat.** ) Bornstr. 144, 2. Et.

Suche f. meinen 16jähr. Sohn, der die Obertertia des Realgymn. besucht hat, **Lehrlingsstellung auf einem kaufmännisch. Bureau,** am sehr gründlich. Ausbildung. Schriftl. Angebote unter **J. L. 1003** an den Gen.-Anz. Dortmund erbeten. (

Jgs. geb. Fräul. mit frz. Sprachkenntn. sucht Stella., a. l. bei Arzt od. auf Kontor. In Buchf., Stenogr., u. Maschinenschr. ausgeb. Schr. Ang. u. **J. E. 5119** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 71457

**Filialleiterin**

gesetzten Alters sucht Stellg. gleich welcher Branche. Selb. ist auch in der Küche perfekt. Schr. Ang. u. **O. B. 5138** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein, Waise, das im elterl. Geschäft tätig war, wünscht sofort als

**Volontärin**

in ein. Spez.-Kaffee-Gesch. od. bess. Kolonialw.-Geschäft geg. ger. Vergütg. einzutr. Schr. Ang. u. **C. U. 1011** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Boss. unabhäng. junge Frau** sucht sof. Stell. b. ält. Herrn od. wo d. Frau fehlt. Off. an **Frau M. Hörnig, Hagen** Wehringhauserstr. 108, I.

Alleinsteh. bess. Wwe., 50er Jahre, die in der gut. bürg. Küche sowie in allen Hausarbeiten tüchtig, pr. u. fleißig ist, sucht Stelle als

**Haushälterin**

bei älter. gebildeten Herrn. Schr. Ang. **L. Z. 5139** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Alleinst. **Haushälterin** f. St. Kurfürstenstr. 40, part. (

Bess., in allen Hausarb. erf.

**Mädchen**

sucht z. 1. Sept. od. spät. Stell. als **Stütze od. Kassenköchin. Rosa Geck, Hagen-Delstern,** Hummelbachstr. 6.

Gebildetes junges

**Mädchen**

i. Kochen u. Nähen erfahr., mit Töchterschulb., sucht angenehme Stell. i. Haushalt. Off. an **E. Becker, Hagen** i. W. Eppenhauserstr. 156, I.

**Einf. Fräul. f. Stellung als Stütze der Hausfrau** in kl. Haushalt nach auswärts. Schr. Ang. u. **S. M. 1025** an den Gen.-Anz. **Dortm.** (

Fräul. von ausw. sucht St. als **Stütze der Hausfrau** in bess. Haush. od. in kleinem Restaurant. Näh. zu erfr. Dürenerstraße 2. (

**Jg. Mädch.** f. Stellg. in pr. Haushalt z. 1. Okt. ( Adresse **Dorstfeld, Karl Funkestraße 25, I.**

**Ord. Mädchen,** 20 Jahre, sucht Stellg., am liebst., wo es im Kolonialw.-Gesch. mit tätig sein kann. Näh. **Heinrich Höhm, Werne** bei Langendreer, Heidestraße 34. (

**Evgl. Mädchen,** 19 J., f. St. **Lindenhorst,** Wasserst. 28

**Aelt. kath. Mädchen** sucht sof. Stellung f. alle Hausarbeit, Dürenerstr. 3, 4. Et.

**2 Mädchen such. Morgenst.** ) Burahofstr. 24. 2. Et.

**Pr. Mädchen m. g. Empf. f. Stellen z. Waschen u. Putz.** Düsseldorferstr. 10, 3. Et. (

Frau sucht **Putz- u. Waschstellen.** Leopoldstr. 25, II. r.

**Verschiedenes**

**Perf. Schneiderin f. Kundschaft außer dem Hause.** ( Westenhellweg 95, III.

**Nehme noch Wäsche zum Waschen und Bügeln an.** Zu erfrag. Oestermärschstraße 77, II., bei **Fiedler.**

**Tücht. Schneiderin** sucht Kundschaft auß. dem Hause. Schr. Ang. u. **U. M. 1005** an den Gen.-Ang. Dortm. (

**Wer selbst Stoff hat** und reell bed. werd. will, d. gehe z. Fachmann. **Fert. Anzüge u. Paletots** v. 25 Mk. an m. sämtl. Zutaten mit Stoff v. 45 Mk. an. **P. Schröder,** Schüchtermannstr. 35.

**Aufpolstern** billig. **Wiebemann,** Düppelstr. 32, part. (

Falls Ende Sept. ein leerer Möbelwag. nach Oberhausen (Rhl.) fährt, bitt. um Off. a. ein. Möbeltransp. v. 5 Zim. u. **T. W. 5146** a. d. G.-A. D. (

Erstklassige

**Luxus-Automobile**

für Tage und Stunden bill. zu vermieten. Telefon 2446. **Schaper,** Rheinischestr. 39 a.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte

**Vollmilch**

hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. **Milchzentrale Drensteinfurt i. W.**

**120 bis 150 Liter Milch** von 1. Sept. ab abzugeben. Schr. Ang. u. **L. C. 5153** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Zöpfe** werden angefertigt. 71429 Wambelerstraße 80.

**Wanzen!**

**mit Brut** vertilge mit Apparat sowie **sämtliches Ungeziefer** unter Garantie! **Bols, konzess. Kammerjäger 1. Kampstr. 37, I.**

**Die Inserate**

für unsern

**General-Anzeiger**

erbitten wir in der **Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19**

**bis 5 Uhr abends**

in den Agenturen u.

# Soll Deutschland in San Franzisko ausstellen?

Der Berliner Korrespondent des Hearst'schen New York American hatte mit Herrn Direktor Philipp Heineken vom **Norddeutschen Lloyd** in Bremen ein Interview über die Beteiligung Deutschlands an der **Weltausstellung in San Franzisko,** in dem sich Heineken folgendermaßen äußerte:

„Die Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung in San Franzisko ist natürlich nicht eine Frage von **„Sein oder Nichtsein"**; weder für die Ausstellung selbst, noch für die deutsche Industrie. Die Ausstellung wird eine großartige werden, auch ohne die Beteiligung Deutschlands, und die Deutschen werden, wie der Amerikaner sagt, noch immer an dem alten Fleck Geschäfte machen, selbst wenn sie sich nicht an der Ausstellung beteiligen.

Vor einigen Tagen hat mein Kollege, Herr General-Direktor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie, in der ihm eigenen, feinen analytischen Weise die Ursachen angeführt, warum Deutschland, vom geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet, sich an der Ausstellung beteiligen müsse, und dabei seine Fortschritte auf allen Gebieten demonstrieren solle. Obgleich seit der Veranstaltung der Ausstellung in St. Louis erst kurze Zeit verstrichen ist, und obgleich unsere Industrie seit dieser Zeit anderweitig verschiedene Male ausgestellt hat, sollte man nicht vergessen, daß die Fortschritte Deutschlands auf industriellem Gebiet so schnell und so ständig sind, daß es gerechtfertigt ist, sie bei jeder Gelegenheit vorzuführen. Nach meiner Ansicht können wir den Markt von hundert Millionen Menschen nicht unberücksichtigt lassen, weil wir gerade zufällig in Belgien, oder in Argentinien oder sonstwo ausgestellt haben.

Die Vereinigten Staaten konsumieren eine immense Quantität von Waren, die außerhalb ihrer Grenzen erzeugt sind; sie sind die größten Käufer aller Nationen. Im vergangenen Jahre zahlten die Vereinigten Staaten an das Ausland für Waren mehr als 17 Milliarden. Von diesen kamen weniger als ein Zehntel auf dem Landwege von Kanada und vom nahen Südamerika, mehr als neun Zehntel kamen auf dem Wasserwege. Von dieser kolossalen Summe hat Deutschland für Waren und Produkte im ganzen 180 Millionen Dollars,

**also etwas über 700 Millionen Mark bekommen.**

Wahrlich ein schöner Betrag; aber tatsächlich hätten wir viel mehr davon bekommen können, und diese Summe wird auch weiter wachsen. Wenn daher ein Land, das jetzt schon so viel von uns kauft, und das ein noch größeres Absatzgebiet zu werden verspricht, eine Ausstellung veranstaltet, zur Feier der Eröffnung des Panamakanals, einer der größten technischen Errungenschaften, welche den Handel und Industrie der ganzen Welt beeinflußt, und welche ein Grenzstein der Zivilisation in sich selbst ist, würde es ein geschäftlicher und taktischer Fehler sein, wegzubleiben.

Ich weiß keine bessere Gelegenheit zu womöglich noch engerem **Zusammenschluß von zwei freundschaftlichen Nationen,** als sie gerade diese Ausstellung bietet. Ausstellen sollten wir aus volkswirtschaftlichen Gründen, und die Deutschen sollten die Vereinigten Staaten zum Vergnügen besuchen. In keinem Lande der Welt, außer in Deutschland selbst, wird man so viele Deutsche finden, als in den Vereinigten Staaten, und in keinem Lande ist soviel Neues zu sehen, als dort. Ich habe das Land oft besucht und spreche daher aus Erfahrung.

In den letzten Tagen hat sich die Presse der Vereinigten Staaten viel mit der Ablehnung der britischen Regierung, sich an der Ausstellung zu beteiligen, befaßt. Die Ursache dürften nur geschäftliche Gründe sein, oder, wie einige sagen,

**eine Wiedervergeltung Englands gegenüber Amerika.**

Sei es aber wie es wolle, mit uns ist es ganz anders. Wie gesagt, ich betrachte es ebenso als ein gutes Geschäft für uns, wie als Zeichen guter Freundschaft, uns an der Ausstellung zu beteiligen.

Die Vereinigten Staaten sind trotz ihrer Größe und ihrer Errungenschaften noch immer eine junge Nation, und hie und da benimmt sie sich etwas wild, wie dies junge Leute ja tun. Man hört oft den Wunsch aussprechen, daß jemand sie etwas züchtigen sollte. Aber tief in unserem Herzen haben wir nichts als Bewunderung für das amerikanische **Volk,** und dessen Erfolg ist von wichtiger Bedeutung für Deutschland. Im allseitigen Interesse würde ich gern Deutschland auf der San Francisco-Ausstellung sehr gut vertreten sehen. Es würde den gegenseitigen guten Willen zwischen den beiden Nationen fördern und selbst die feinste Diplomatie kann es nicht so gut vollbringen, als gerade diese Beteiligung. Eine Nichtbeteiligung würde beiden, Deutschland und den Vereinigten Staaten, unbedingt schaden.

## Kirchliche Nachrichten.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 17. August.

**St. Annakirche.** 7 Uhr st. h. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Vor dem Hochamt findet die Kräuterweihe statt. Nachm. 2½ Uhr Muttergottes-Andacht. 4 Uhr Andacht mit polnischem Gesang.

**St. Antoniuskirche.** ½8 Uhr h. Messe. 8¾ Uhr h. Messe für die Polen. 10 Uhr Feierliches Hochamt mit Festpredigt und Segen. ½12 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Festandacht zur Muttergottes mit Segen, an der sich auch die Jungfrauen beteiligen.

**St. Apostelkirche.** 6½ Uhr h. Messe. 8 Uhr h. mit Predigt. 9 Uhr h. Messe mit Predigt für die Polen. 10 Uhr Kräuterweihe, Hochamt mit Aussetzung und Predigt. Nachm. 2½ Uhr Muttergottesandacht mit Segen. Abends 8 Uhr Andacht der Sakramentsbruderschaft mit Segen.

**Bonifatiuskirche.** 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, Liturgischen Gesang und Segen. — Vor dem Hochamt findet die Kräuterweihe statt. 11 Uhr h. Messe mit Predigt.

**Dreifaltigkeitskirche.** 6 Uhr st. h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt und polnischem Gesang. 9½ Uhr Schulmesse. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt und sakramental. Segen; vorher Kräuterweihe. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht zu Ehren der Muttergottes mit Segen. 6 Uhr Andacht für die Sakramentsbruderschaft. — An den Wochentagen fällt die h. Messe um 7¼ Uhr aus; es sind also nur h. Messen um 6½ und 8 Uhr.

**St. Elisabethkirche.** 8 Uhr h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Abends 7½ Uhr Uhr Andacht.

**Franziskanerkirche.** 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 8¼ Uhr h. Messe für Schulkinder. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Predigt.

**Herz-Jesu-Kirche.** 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Segen. Nachm. 5 Uhr Mutter-Gottes-Andacht.

**St. Josefskirche.** 5½ Uhr st. h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8¼ Uhr Kräuterweihe; nach derselben Levitenhochamt mit Segen. 9,20 Uhr Schulmesse. 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr Muttergottesandacht mit Segen. 3¼ Uhr Andacht für die Jünglingssodalität. 5 Uhr Festpredigt mit Marienandacht und Segen.

**Kreuzkapelle.** 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr st. h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Muttergottesandacht mit Segen. — ¼ vor 9 Uhr (vor dem Hochamte) ist Weihe der Kräuter.

**Liborikirche.** 7¼ Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Feierliches Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. 2½ Uhr Muttergottesandacht mit Segen.

**Liebfrauenkirche.** 6 Uhr h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr Levitenhochamt mit Predigt; vorher Kräuterweihe. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen. 5 Uhr Festandacht mit Segen.

**Propsteikirche.** 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr h. Messe für Kinder. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr Vesper und Segen. 5 Uhr Predigt und Andacht zu Ehren der Muttergottes mit Segen.

**Derne.** 7¼ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr zweite h. Messe. 10 Uhr Hochamt; vor demselben Weihe der Kräuter. Nachm. 2½ Uhr Muttergottesandacht. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Jungfrauen.

**Eving.** 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang. 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr Levitenhochamt mit Aussetzung des allerh. Sakramentes und Predigt. — Vor dem Hochamt ist die Kräuterweihe. — Nachm. ½3 Uhr Andacht zur Muttergottes. 3¼ Uhr Andacht für die Slovenen.

**Obereving.** ½9 Uhr h. Messe mit Predigt. — Am Sonntag, 24. Aug. Prozession nach Werl zum Gnadenbilde der h. Muttergottes.

**Hörde. Pfarrkirche.** 6¼ Uhr erste h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse. 8¾ Uhr dritte h. Messe. 10 Uhr feierliches Levitenamt mit Predigt. 11½ Uhr letzte h. Messe. Nachm. 2½ Uhr Muttergottes-Andacht.

**Herz-Jesu-Kapelle.** ½7 Uhr erste h. Messe. ½8 Uhr zweite h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Kindermesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. ½3 Uhr Muttergottesandacht mit Segen. — Vor dem Hochamt findet die Kräuterweihe statt.

**Pastor Felke-Heilweise.**

Ratertellung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part. rechts. Montag und Donnerstag 9½–1 und 2–5½ Uhr.

**Dr. phil. Mayus**

43280 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

**Rekrutenfürsorge.** Bei reger Beteiligung hält der dritte Bezirk (Oststadt) jeden Donnerstag abend eine Turn- und Exerzierstunde ab. Abwechselnd Samstag abend und Sonntag vormittag finden Vorträge und leichte Uebungen im geschlossenen Exerzieren statt. Nächste Veranstaltung: Sonntag vormittag 9½ Uhr Vortrag über „Vorgesetzte und Verhalten gegen diese."

# Kommunale Wochenschau.

**Dortmund, 16. August.**

Zu den besonderen Freuden der während der allgemeinen großen Ferien in Dortmunds gastlichen Mauern Zurückgebliebenen gehört auch in diesem Jahre wieder die allsommerliche Buddelei. Im Norden und Süden, im Osten und Westen wird auch in diesen Ferien mit besonders bemerkenswertem Eifer munter drauflos gebuddelt, um die geplanten

**neuen Straßenbefestigungen**

vor Eintritt der ungünstigen Jahreszeit zu einem wenigstens einigermaßen befriedigenden Abschlusse zu bringen. Für den Fortgang der Arbeiten ungünstiger als die jetzige kann die sogenannte ungünstigere Jahreszeit allerdings kaum noch werden. Es wird darum besonderer Anstrengungen bedürfen, um mit den 25 alten und neuen Straßen, die in diesem Jahre mit Hartasphalt, Stampfasphalt, Grauwackenpflaster und wie die schönen Pflaster sonst noch heißen mögen, versehen werden sollen, vor dem späten Herbst fertig zu werden. Der Marktplatz, speziell die neu zu schaffende innere Marktinsel, soll besonders gut bedacht werden und wird darum, wie früher schon erwähnt, mit sogen. Paderborner Mosaikpflaster ausgestattet. Die Arbeiten an dieser Stelle dauern schon längere Zeit fort. Den anwohnenden Geschäftsleuten schon zu lange, wie verschiedene lautgewordene Klagen über empfindliche Schädigungen infolge Beeinträchtigung des Straßenverkehrs durch die Straßenbauarbeiten beweisen. Auch der Hinweis, daß es später um so schöner wird und das endlich großstadtwürdige Aussehen unseres Marktplatzes vielleicht auch mancherlei Verkehr heranziehen würde, wird nur als mäßiger Trost empfunden. Als besonders störend wird nicht nur in diesen Kreisen, sondern in der Bürgerschaft im allgemeinen die

**Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs**

auf der Strecke Westenhellweg-Viktoriastraße angesehen. Mit Recht hebt man hervor, daß sich ein wenigstens eingleisiger Betrieb unter allen Umständen hätte aufrecht erhalten lassen müssen und verweist auf die Staatsbahn, die schwierigere Umbauten unter schwierigeren Verhältnissen ausführt, ohne daß die gänzliche Unterbrechung einer Linie zwischen zwei Stationen notwendig wird. Dortmund läßt sich indes die gegenwärtig ausgeführten Neubefestigungen der Straßen viel Geld kosten. Rund

**1 100 000 Mark**

werden nach dem Haushaltsplan für 1913 verausgabt werden, zu denen noch vorhandene Restbeträge früherer Jahre hinzutreten. Von der genannten Summe sind 800 000 Mk. für neue Straßen, 300 000 Mk. für alte Straßen vorgesehen. Das sind zweifellos Summen, mit denen sich die Verbesserung der Dortmunder Straßen schon ein gehöriges Stück vorwärts bringen läßt. Freilich geht das nicht ab ohne die lästige Buddelei, die darum wohl oder übel in den Kauf genommen werden muß.

Aber nicht nur in der Stadt selber werden umfangreiche Erdarbeiten ausgeführt, sondern sogar auf dem der Stadt gehörigen Rieselfelde sind für dieses Jahr noch Arbeiten geplant, die mit der eigentlichen landwirtschaftlichen Bebauung des Geländes nur einen indirekten Zusammenhang haben. Es handelt sich hier darum, die

**Trinkwasserverhältnisse im Rieselfelde,**

die im Laufe der Jahre eine nicht aufzuhaltende Verschlechterung erfahren haben, durch Anlage einer gänzlich neuen Wasserleitung zu verbessern. Für diese Arbeiten, die die Verlegung von 7000 Meter Wasserleitungsrohren und der Zu- und Ableitungen zu den einzelnen Gehöften und Kotten notwendig machen, sind nicht weniger als 38 000 Mk. erforderlich. Die Bewohner des Rieselfeldes erhielten bisher ihr Trinkwasser aus den auf den einzelnen Gehöften und Kotten vorhandenen Brunnen. Von diesen Brunnen haben einzelne im Laufe der Jahre durch Tieferbohrung verbessert, andere sogar erneuert und zum Teil außerhalb des Berieselungsgeländes angelegt werden müssen. Alle diese Maßnahmen haben jedoch die Klagen über die Verschlechterung des Brunnenwassers nicht verhindern können. Da die Stadt Dortmund nun verpflichtet ist, gutes Trinkwasser zu liefern, so hat sie sich zur Herstellung eines Anschlusses an das Wasserwerk für das nördlich-westfälische Kohlenrevier entschließen müssen. Durch ein Abkommen mit der königlichen Berginspektion in Waltrop wird die neue städtische Wasserleitung für das Rieselfeld an das bereits vorhandene Rohrnetz des Bergfiskus an der Grenze des Rieselfeldes angeschlossen werden. Die neue Anlage wird nicht nur das Rieselfeld mit gutem Trinkwasser versorgen, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung den Rieselfeldbetrieb verbessern können. Dem Anlagekapital von nahezu 6½ Millionen gegenüber, die sich aus den Anleihen von 1898, 1903 und 1907 ergeben, will eine Summe von 38 000 Mk. ja nicht besonders bedeutend erscheinen. Aber dieser Betrag stellt auch nur einen kleinen Bruchteil der von der Stadt Dortmund für die

**Erweiterung der Rieselfelder**

in den nächsten Jahren aufzuwendenden Mittel dar. Rund 970 000 Mk. sind für diese Zwecke bei der großen Anleihe vorgesehen, die in Höhe von 87 Millionen Mark durch Ausgabe von Schuldverschreibungen aufgenommen wird. Für die Ausgabe dieser Schuldverschreibungen hat die Stadt Dortmund soeben die Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde erhalten. Die letzte umfassende Erweiterung des Rieselfeldgeländes erfolgte im Jahre 1908 durch den Erwerb des Gutes Eversum und einiger kleineren Besitzungen. Die Gesamtgröße dieser neuerworbenen Grundflächen beträgt mehr als 360 ha. Den Zwecken des Rieselfeldes ist dieses Gelände jedoch vorläufig noch nicht nutzbar gemacht worden. Die Besitzungen sind vielmehr zunächst für landwirtschaftliche Nutzung weiterverpachtet. Das eigentliche Rieselfeld umfaßt heute eine Grundfläche von 958 ha gegen 782 ha im Jahre 1902. Die letzte Vergrößerung erfolgte im wesentlichen im Jahre 1906 durch den Ankauf der Höfe Rensmann und Speckbrock. Von der Gesamtfläche sind jetzt 662 ha aptiert, d. h. für landwirtschaftliche Nutzzwecke zurechtgemacht. Nicht weniger als 450 Pächter sind an der Nutzung des Geländes auf Grund der mit der Stadt abgeschlossenen Pachtverträge für Einzelländereien beteiligt. Auf 5 größere Bauernhöfe und 21 Kotten entfällt zur Zeit eine Grundfläche von 300 ha, weitere 550 ha sind zum Teil auf längere Jahre an Einzelpächter verpachtet.

Wie sehr durch eine rationelle Bearbeitung und Bewirtschaftung des ursprünglich nicht besonders wertvollen Sandbodens und durch die Anlage guter Verkehrswege der Pachtwert im Gelände gesteigert worden ist, beweist der Umstand, daß die 5 Höfe und 21 Kotten heute fast 34 000 Mark einbringen, während der Pachtertrag im Jahre 1900 noch nicht einmal 18 000 Mark ausmachte. Der Pachtertrag aus den vermieteten Einzelländereich ist von rund 29 000 Mark im Jahre 1900 auf fast 61 000 Mark gestiegen. Der Durchschnitts-Pachtpreis für Ländereien ohne Gebäude, also ausschließlich der Häuser und Kotten, beträgt heute durchschnittlich 32 Mark für den Morgen. Nach Abzug der Unkosten ergibt sich für die Gesamtfläche des Rieselfeldes, einschließlich der Gräben und Wege, ein Betriebsgewinn von 6,80 Mark für den Morgen. In eigener Bewirtschaftung der Stadt befinden sich nur verhältnismäßig kleine Grundflächen. Zu dieser gehören die verschiedenen

**Fischteiche,**

deren Ertrag im Haushaltsplan für 1913 mit 750 Mk. in Ansatz gebracht ist. Diese Fischteiche, die nur mit Abwässern des Rieselfeldes gespeist und mit Karpfen, Schleien und Forellen besetzt werden, liefern fortdauernd den Beweis, daß die Bodenfiltration der großen Schmutzwassermengen in durchaus einwandfreier und völlig zufriedenstellender Weise vor sich geht. Das ist in früheren Jahren von den Anliegern der Lippe, der die Wasser der Abzugsgräben zugeführt werden, öfters bestritten worden. Seit der günstigen Entwickelung, die die Fischteiche genommen haben, sind jedoch Beanstandungen nicht mehr erfolgt. So hat unser Rieselfeldbetrieb, wie aus den angeführten Zahlen hervorgeht, im Laufe der Jahre zu auch für den Stadtsäckel befriedigenden Ergebnissen geführt. Sowohl für das Rieselfeld als auch für die mit seinem Betrieb in engstem Zusammenhang stehende Kanalisation ist seit Jahren

**kein Zuschuß**

aus der Kämmereikasse mehr erforderlich geworden. Die aus der Stadt abzuleitenden Schmutzwassermengen aber, deren Beseitigung bei dem rapiden Anwachsen der Bevölkerungsziffer immer größer werdenden Schwierigkeiten begegnete, werden landwirtschaftlichen Zwecken nutzbar gemacht. Die zum Rieselfeld abgeleiteten Wassermengen belaufen sich auf 52 000 cbm pro Tag. Die wanderlustigen Dortmunder, denen der recht kräftig rieselnde Himmel eine ausgedehnte Wanderung zu den Rieselfeldern nicht verleidet, werden erstaunt sein über die mannigfaltigen Erträgnisse an Feld- und Gartenfrüchten, die die ehedem sandige und ertragloseDahlerheide heute liefert. Nicht nur Roggen und Weizen, Gerste und Hafer, Rüben und Raps, Kartoffeln und Möhren, sondern auch alle möglichen Gemüse, selbst Spargel gedeihen heute in reichlichen Mengen und guten Qualitäten da, wo ehemals die anspruchslose Kiefer kaum vorwärts kommen wollte. Besonders gute Erträge liefert der Feldgemüsebau, und auch der Dortmunder Wochenmarkt bezieht heute schon die Hälfte der abgesetzten

**Gemüse von dem Dortmunder Rieselfeld.**

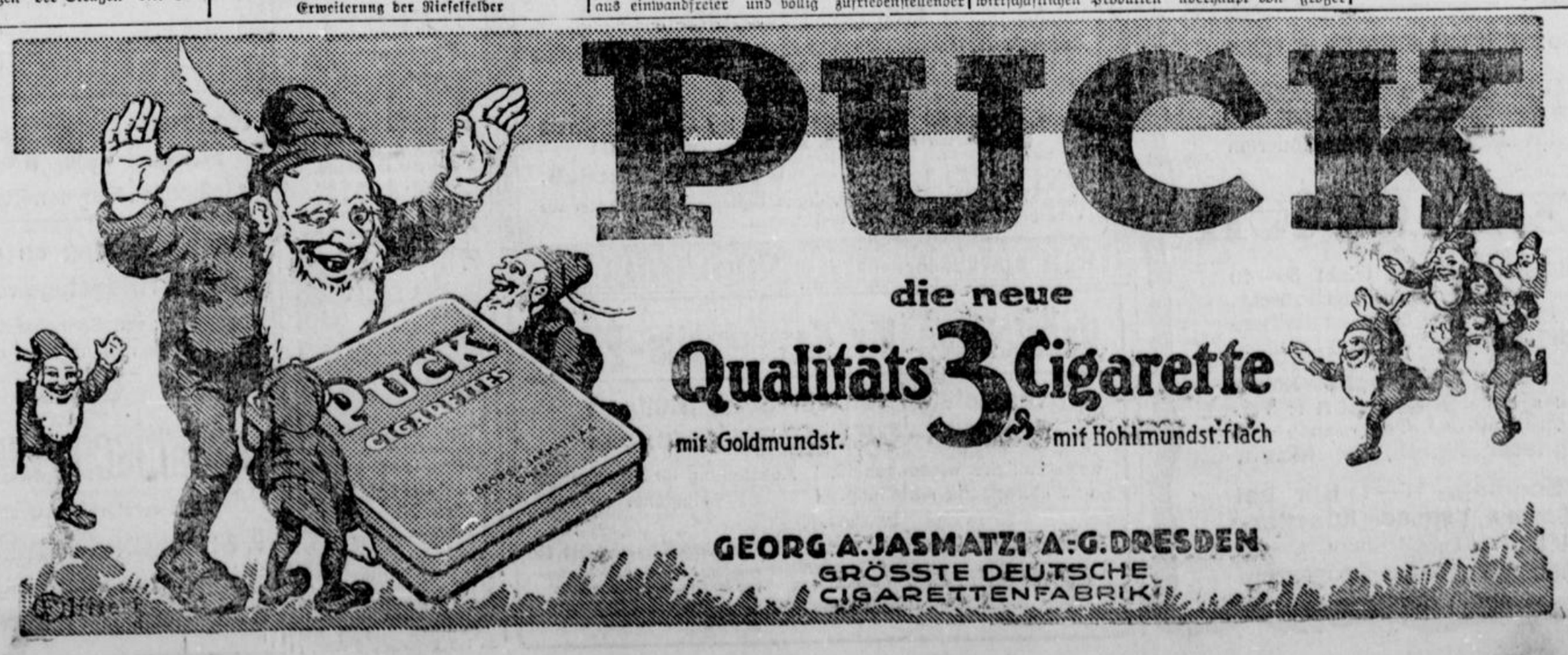
Einem hier und da zu Unrecht hervortretenden Vorurteil begegnet die eigene Anschauung auch am besten. Die Früchte des Rieselfeldes wachsen unter keinerlei anderen Verhältnissen als auf jedem anderen gut gepflegten und gedüngten Felde oder Garten auch und brauchen darum mit nicht geringerem Appetit verzehrt zu werden. Die auf den Gutshöfen betriebene Viehzucht kann allerdings den wieder von Tag zu Tag steigenden Fleischpreisen am allerwenigsten steuern. Der neu erbaute Kuhstall des Nierhofes faßt 60 Stück Vieh, deren Zahl noch steigen soll und mit denen eine größere Milchwirtschaft betrieben wird. Wie wir aus allem aber sehen, ist das für die Herstellung und Erweiterung der Rieselfeldanlage aufgewendete oder noch aufzuwendende Kapital gut angelegt, was man nicht von allen Dortmunder Kapitalanlagen behaupten kann.

Das dem Dortmunder Norden vorgelagerte ländliche Gebiet, in dem sich auch das Rieselfeld befindet, ist für den Konsum unserer Stadt an landwirtschaftlichen Produkten überhaupt von großer Bedeutung. Nach einer Veröffentlichung in der Zeitschrift des preußischen statistischen Landesamtes stammte im Jahre 1911 die in Dortmund eingeführte

**Milch zu 74,6 % aus dem Nordgebiete,**

während 12,31 % aus dem Ostgebiet eingeführt waren. Der Rest des gesamten Verbrauchsquantums war mit 13,39 % in der näheren Umgebung (bis zu 20 km Entfernung) produziert. In dem Aufsatz, dem wir diese Zahlen entnehmen, und der das Mitglied des königlichen statistischen Landesamtes, Dr. Petersilie, zum Verfasser hat, ist eine Reihe interessanter Zahlen über die Milchversorgung Dortmunds überhaupt enthalten. Leider beschränken sich die entsprechenden Angaben jedoch nur auf die auf dem Bahnwege eingeführte Milch. Das auf dieser Unterlage festgestellte Verbrauchsquantum betrug in dem angegebenen Jahre rund 13 215 000 Liter oder 61,5 Liter auf den Kopf der Bevölkerung. Das ist ein bedauerlich geringes Quantum. Selbst dann, wenn man berücksichtigt, daß den von Dr. Petersilie angegebenen Zahlen bei der Berechnung des Verbrauchs nur ein relativer Wert beigemessen werden kann. Für den Kenner der einschlägigen Verhältnisse darf nämlich wohl als feststehend gelten, daß von der in Dortmund verbrauchten Milch ⅗ auf dem Bahnwege und ⅖ auf dem Landwege per Achse eingeführt werden. Ergänzen wir also die Petersilie'sche Berechnung unter Zugrundelegung dieser Annahme, so ergibt sich für Dortmund ein jährlicher Milchverbrauch von nur etwas mehr als 92 Liter auf den Kopf der Bevölkerung. Diese Zahl illustriert den prozentualiter außerordentlich geringen Verbrauch eines der wichtigsten Volksnahrungsmittels in unserer Stadt. Eine besonders grelle Beleuchtung wird ihr zuteil durch die Tatsache, daß in Berlin die auf dem Eisenbahnwege eingeführte Milch 131 Liter pro Kopf ergibt. Die Dortmunder Industriebevölkerung bleibt also hier mit ihren Bedürfnissen ganz bedeutend hinter der Berliner Bevölkerung zurück. Daß dieser Zustand in einer unfreiwilligen Einschränkung des Milchverbrauchs der minder bemittelten Schichten Dortmunds seine Erklärung findet, ist ohne weiteres einleuchtend. Die Ursache dieser Erscheinung aber ist unschwer zu ergründen. Die allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung spiegelt sich ebensosehr in dem zu geringen Milchverbrauch der Dortmunder Bevölkerung wieder wie dies bei dem allgemein wieder zurückgehenden Fleischkonsum gleichfalls zutrifft. Eine Dortmunder Statistik auch hierüber würde in mehr als einer Beziehung zu volkswirtschaftlich und sozial sehr interessanten Rückschlüssen führen. Darüber ein anderes Mal.

ich.



# Olympiatheater

## Heute

**Sonnabend, den 16. August, 8¹⁰ Uhr**
**Eröffnungs-Vorstellung** der 3. Varieté-Saison bei festlich erleuchtetem Hause.
**Erstes Auftreten** des berühmten italienisch. Verwandlungs-Künstlers

## Constantino Bernardi

Bernardi wird ca. 30 Personen allein darstellen und wird die Vorstellung bei durchsichtigen Kulissenwänden und in deutscher Sprache geben, ausserdem

**Elvira Sargett, Sängerin**
— — — neu für Dortmund — — —

**Alberti Rouget, Balance-Akt,**
— — sensationell neu für Dortmund — —

**Madame Irma Castelle,**
**die 6 Felicitas.** Tanz-Instrumental-Ausstattungs-Verwandlungsakt, neu für Dortmund

**Georg Neumüller, Komiker**
— — — neu für Dortmund — — —

**:: Geo Gärtner Truppe ::**
Akrobaten und Hand-Voltigeure.
Das Beste vom Besten, neu für Dortmund.

## Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.

**Nachmittags 4 Uhr:**

**Familien- und Fremden-Vorstellung**

**bei kleinen Preisen.**

Genau dieselbe Vorstellung wie Abends.

# Olympia-Tunnel

**Heute Sonnabend abends 6 Uhr:**
**Eröffnungs-Vorstellung**
mit dem Kolossal-Programm, unter anderem

## Max Morten

das menschliche Aquarium, trinkt 30—40 Glas Wasser oder Bier, verschlingt Frösche, Goldfische, Mäuse etc. etc. und lässt die Tiere auf Kommando lebend z. Vorschein kommen.

Ausserdem **Peter Ebenrecks** Kölner Burlesken :: schicke **Soubretten** :: Vortrags-Künsterinnen und Tänzerinnen etc. **Elite-Orchester Kruse, 16 Mann.**

**Morgen Sonntag, 11—1 Uhr bei freiem Entree grosse Künstler-Matinee.** Nachmittags 4 Uhr u. abends 7 Uhr **das neue grosse Programm**

# Engl. Büfett im Olympia-Theater.

Während des Neubaues befinden sich ab **16. August** die Restaurationsräume im

## Foyer des Olympia-Theaters.

**Musik! Tanz! Gesang!**
Anfang 11 Uhr abends.

## Vergnügungspark Fredenbaum

**Luna-Park.**

Sonntag, den 17. August:

**Elite-Tag**

**Grosse Konzerte** der verstärkten Kapelle Hubert.
Außergewöhnliche Veranstaltungen.
**Brillant-Feuerwerk**
u. Todesfahrt des Turmseilkünstlers Mstr. Boston vom 25 m hohen Turmseil.
**Zapfenstreich.**
Eintritt Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Familienkarten frei.

## Bezirksverband der Nation. Werkvereine

von Dortmund, Hamm und Umgegend.

# 1. Bezirksverbandsfest

**am 17. August 1913, am Fredenbaum,**

verbunden mit der **Fahnenweihe des Nationalen Werkvereins der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft, Abteilung Dortmunder Union.**

Morgens 6 Uhr: **Grosses Wecken,**
ausgef. durch das Trommler- u. Pfeiferkorps d. Jugendabteilung.

**Festzug.**

Antreten der Vereine um 2½ Uhr auf dem Hohenwall. Abmarsch 3 Uhr über den Hiltropwall, Südwall, Ostwall, Schwanenwall, Leuthardstrasse, Nordstrasse, Mallinckrodtstr., Münsterstrasse zum Fredenbaum.

Dortselbst im grossen Saale: **Fahnenweihe.**

Um 6 Uhr: **Festakt im grossen Saale.**

**Festrede,** Gesangvorträge und turnerische Vorführungen der Jugendabteilung des Nationalen Werkvereins „Union".

**Doppel-Konzert.**

Auftreten des Turmseilkünstlers Mstr. Boston am 25 Mtr. hohen Drahtseil.

9 Uhr. **Fest-Ball.**

Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 50 Pf. (Die Karten berechtigen zur Teilnahme am Ball.)

**Der Festausschuß.**

Wir bitten die Bürger, durch Beflaggen der Häuser zur Verschönerung des Festes beizutragen.

## Ausstellung für Gesundheits-Pflege

veranstaltet von der Stadt Stuttgart
**MAI-OKTOBER 1914.**

Volkstümliche, wissenschaftl. und literarische Abteilung. | Ausstellung für angewandte Hygiene.

Soeben erschienen:
**:: 12 verschiedene offizielle Siegelmarken ::**
in ganz hervorragend schöner, achtfarbiger Ausführung. — Für Wiederverkäufer hoher Rabatt. — Musterserie gegen 50 Pfg. in Briefmarken.
**Städt. Ausstellungsamt Stuttgart.**

## Kronenburg

Sonntag, den 17. August 1913:
**KONZERT**
des städt. Orchesters, Witten
Dirigent: **Hugo Fliegner.**
Anfang 3½ Uhr Eintritt 50 Pf.
Hüttner-Abonnements sind gültig u. an der Kasse zu haben.

**Wohin** gehen wir am **Sonntag?**
Zum Restaurant
**Kyffhäuser**
Otto Hennig
1. Kampstr. 73. Tel. 3576.
**Großes Konzert mit Ball.**
Eintritt frei. Eintritt frei.
Salon-Orchester „Edelweiß".

**Auf zum gold. Hirsch**
Inh.: Wilh. Meier-Ebert, Bleichmärschstraße 29.
Morgen Sonntag:
Grosses Tanzvergnügen.
Anfang 4 Uhr.

**Zillertal**
bei Herdecke.
Romantischer Ausflug ins Ruhrtal

**Erstklass. Sänger** oder Sängerin für Sonntag evtl. auch and. Tage gef. Näh. Münsterstr. 77.

Perfekter Chantan-Pianist sowie Sängerin gesucht. Mühlenstr. 30, I., rechts.

Neue Parkett-Kegelbahn ebtige Abende frei. Eb. Breddemann, Leopoldstraße 68.

**Jagd.**
2 Anteile auf 9 J. zu verg. in d. N. v. Coesfeld, direkt Bahnhof. Gut. Wildbestand. Schr. Ang. u. A. R. 960 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Töchterpensionat Villa Ludwigsruh, Kripp a. Rh. find. noch 2 j. Mädchen liebevolle Aufn. z. Erlern. d. Haush. u. gef. Formen. Pensionspreis 50 Mark monatlich.

Landaufenthalt f. ca. 4 Woch. f. 11-j. gesund. Mädch. v. sol. gesucht bei g. Verpflegung. Off. m. Pr. unt. R. O. 452 an Ruhrus, Sonnenstr.

**Tanz-Unterricht.**
Der neue Kursus beginnt am Sonntag, den 17. August, nachmittags von 2—8 Uhr im Lokale des Herrn **Exter,** Münsterstr. 175 (Wirtschaft zum Barbarossa).
Unterrichtsstunden nur des Sonntag nachmittags.
Honorar: Herren 9 Mk. Damen 4 Mk. ohne Nachzahlung.
**F. Pflume, Tanzlehrer.**




Bielefeld's erste Wäsche-Fabrik liefert an Private kompl. Aussteuern, kompl. Möbel-Einrichtungen auf Kredit u. bequeme Teilzahl. la. Ref. Vertr. am Platze. Schr. Ang. u. R. L. 1024 an den Gen.-Anz. Dortm.

## Jung-Mühle

**Cabaret und Palais de Danse**
**Dortmund, Krüger-Passage**
**Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.**

Engagierte Kunstkräfte 16.—31. August.

**Boston Duo** amer. exc. tanz
**Erik Viktor Bremers** Conferencier u. Vortragskünstler
**Gustav Fonandern** Intern. Liedersänger
**Gerta Sunbeam** Tänzerin
**Mimmi Herbst** Vortrags-Künstlerin
**Erna Hecht** Vortragskünstlerin
**Olly Marietta** Intern. Gesangs- u. Tanz-Soubrette
**Margarethe Eisenach** Soubrette
**Else Leonardi** Vortrags-Künstlerin
**4 Merry Maids,** English Song and - - Dance - -
sowie die übrigen Attraktionen.

## Wintergarten

Heute Sonnabend, 16. August 1913:
**Ehren-Abend**
für das
**Vokal-Quartett**
der
**Deutschen Oper in Charlottenburg**

Morgen Sonntag, 17. August 1913:

Unwiderruflich **letzter Tag** des Gastspiels des **Vokal-Quartetts.**

Auftreten im **Frühschoppen-Konzert** Beginn 11½ Uhr mittags
**Nachmittags-Konzert.** Beginn 4 Uhr nachm.
**Abend-Konzert** Beginn 7 Uhr abends.
**E. Risse.**

## Konzert-Haus „Flora"

Populärstes Familien-Etablissement

Zur Erinnerung an die ruhmreichen Kriegstage von 1870-71

von Sonnabend, den 16. d. Mts. an:
**Grosse patriotische Konzerte**
mit verstärktem Orchester
U. a.: **Schlachten-Potpourri von Saro**
Beginn abends 7 Uhr,
ff. Germania-Bier. Münchener Spaten-Bräu.

# Palast-Theater

Brückstrasse 44. Telephon 1009.

**Glanz-Attraktion**

unseres neuen Elite-Spielplans!

**Das letzte Blockhaus**
Sensationelles Wild-West-Drama in 3 Akten.

Heute Samstag 2—4 Uhr: **Kinder-Vorstellung!** Kinder auch ohne Begleitung, Erwachsene haben Zutritt

Ferner der übrige reichhaltige und erstklassige Spielplan. U. a.: **Pathé-Journal.**

**Hinter den Grenzpfählen**
Spannendes Drama.
Erstklass. Darstellung
Vorzügl. Inszenierung.

**Don und der Spion.**
Großes Kriegsdrama in 5 Akten.
Glänzend. Reiterszenen

---

Am 25. August: **V. billige Sonderfahrt**
**durch Belgien.** Besuch von Brüssel, Ostende und Weltausstellung Gent.
Preis Mark 58.— in 3. und Mark 63.— in 2. Klasse. Reisedauer 3 Tage.
**Internat. Reisebureau Hagemann & Cie., Herbesthal.**
Prospekte gratis und franko.

---

# Walhalla.

**Samstag große Extra-Vorstellung.**
prima Solokräfte, u. a. 2 urkomische Possen.
**Sonntag große Matinee.**
Nauke von der 2. Kompagnie.
Nachmittags vollständiges Programm.
**Sonntag abend große Gala-Vorstellung**
Auftreten sämtlicher prima Spezialitäten, 2 prima Possen:
1. Die Unschuld vom Lande
2. Die Verlobung unt. Regenschirm

**Wegen Renovierung** bleibt d. Walhalla vom Montag, den 18. bis zum 30. **geschlossen.**
Die Direktion.

---

**Schuh-Waren**
**billig.**
**A. Eick & Comp.**
**Dortmund,**
Bakenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

**Buch der Witze!**
Eine Million Dummheiten, aufgejagt von Wiener, Berliner u. Hamburger Spaßvögeln. Mk. 1,20 frko. Buch zum Totlachen Mk. 1,70 frko. Gen. Voreinsend. od. Nachn. **Weltversandhaus, Hönebach/Machtl.** (Abt. 5).

---

**Zum Blücher,** Münsterstr.

Heute, Sonnabend: **Theater-Abend**
des dramatischen Vereins „Hohenzollern"
bestehend in Konzert, Vorträgen und Tanz.
Sonntag nachm. von 4 Uhr an, bei freiem Eintritt:
**Grosses Künstler-Konzert.**

---

**Schützenhof** vorm. Hobertsburg
Inhaber: Peter Heribach.
Sonntag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr:
**Grosses Tanzvergnügen.**
ff. Bürger-Bräu. ff. Kaffee 60 Pf. Eintritt frei.

---

# Kaiserhalle

Vornehmstes Familienlokal des Ostens.
Löwenbier. Echtes Lichtenhainer
**Diners und Soupers**
Reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen.
**Auch während der Renovierung bleibt mein Lokal nach wie vor geöffnet.**
A. Reinicke.

---

**Kaiserkrug** Brünninghausen.
Heute Nachmittag:
**Frei-Konzert.** (49389
Anschließend bei gutem Wetter:
**Italienische Nacht.**

---

Neu eröffnet!

**Bier-Restaurant Fürstenhof**

Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.
Diners von Mk. 1.25 an. Abonnements billiger.
Reichhaltige Abendkarte zu civilen Preisen.

---

# Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11.

grandiose **2 Welt-Schlager 2**

enthält das heutige Schlager-Programm.

**„Nat Pinkerton"** **Die Detektiv-Kanone.**

## Der Nachtwanderer.

Ein ganz kolossal spannendes, sensationelles Detektiv-Drama in 2 Akten, welches grosses Aufsehen erregen wird. Alles ist aufs höchste gespannt über

**Die Detektiv-Kanone: „Nat Pinkerton".**

Als zweiter Schlager auf vielseitigen Wunsch:
**Die große Wild-West-Schau in 2 Akten**

## Buffalo Bill

Der grosse Kundschafter, berühmter Indianer-Kämpfer, Pfadfinder und Amerikas idealster Reitkünstler, mit seiner imponierenden Indianer-Truppe, 3000 Meter neuer Film, welcher im kleinsten Teil Buffalo Bills Wild-West u. Pawnee Bills ferne Osttruppe zeigt. Dieses ist wirklich die einzige Gelegenheit, Buffalo Bill zu sehen, wie er erscheint in Buffalo Bills Wild-West und Pawnee Bills Far East Show.

**Jede Szene eine Sensation, eine Denkwürdigkeit**

**Außerdem das übrige reichhaltige Programm.**

**Eigenes Theater-Orchester.**

**Bestbesuchtestes u. beliebtestes Theater Dortmunds.**

**Darbietungen stehen einzig da!**

---

**Zieglers Wintergarten, Dorstfeld**

**Sonntag, 17. August 1913:**

**Grosse Extra-Konzerte**

ausgeführt von der Kapelle des **Bochumer Orchesters.**
Anfang 3½ Uhr. — Außerdem von 5½ Uhr ab
**Gelegenheitstanz.**
Eintrittsgeld 50 Pfg. **Ziegler-Karten gültig.**
Bei schlechter Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

---

**Geschäfts-Uebernahme.**

Das bisher von Herrn **Paul Sindakowski** geführte Etablissement (71421

**Kaiser Wilhelm-Tal**

(Radrennbahn)

**Hohestrasse,** vis-à-vis Steinerne Brücke
Fernruf 4931, Amt Dortmund
habe ich übernommen und empfehle ich einem verehrl. Publikum meine renovierten Lokalitäten und schattigen Gartenanlagen.
Für Vereine und Schulen zu Ausflügen sowie Hochzeiten vorzüglich geeignet.
Es gelangt zum Ausschank:
**„Ia. Germania-Bräu".**
Spez.: Kaffee mit Bauernstuten. Reine Weine.
Es soll mein Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke und durch zuvorkommende Bedienung allen Ansprüchen der Gäste zu genügen.
Hochachtungsvoll!
**Emil Brücher.**

---

**Für Vereine, Gesellschaften u. Schulen**
empfehle die renovierten Gartenanlagen, Saal u. Gesellschaftszimmer zur gefl. Benutzung bei mäßigen Preisen.
F. Nephuth, „Wilhelmslust", Lindonhorsterstraße 4.
— Telefon 5116. — 36319

---

Eine Sensation auf dem Gebiete der Luftschiffahrt

**Freischütz bei Schwerte**

Sonntag den 17. August nachmittags

**Ballon-Auffahrt**
mit (48427
**Fallschirm-Absturz**
aus ca. 1000 Meter Höhe
des Kapt. Thomik aus Berlin-Johannisthal.
Die Zeit der höchst interessanten Füllung des 2000 Kubikmeter fassenden Heißluftballons u. der Aufstieg u. Absturz wird im Freischütz durch Anschlag bekannt gegeben.
Die Füllung dauert ca. ½ Stunde.
Von 4 Uhr ab: **Grosses Konzert.**
Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.

---

**Bad Königsborn** bei Unna.

**Sonntag, den 17. August 1913:**

**Grosses Extra-Doppel-Konzert**

ausgeführt von der **Kurkapelle** unter Leitung des Herrn Musikdirektors **F. Guth** und dem **Internationalen Männer-Sextett (J. Geeniger).**
Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmittags; Ende gegen 8½ Uhr abends.
**Eintritt für die Person 50 Pfennig.**
Vormittags von 11½—12½ Uhr: **Matinee.**
Zutrittskarten zur Matinee berechtigen auch zum Besuche des Nachmittags-Konzerts.
Auf beiden Bahnlinien (Dortmund-Hauptbahnhof nach Unna und Dortmund-Süd nach Unna-Königsborn) **Sonntagsfahrkarten** zur wechselseitigen Rückfahrt. (49327
**Die Badeverwaltung.**

---

# Union-Theater

Brückstr. 28 Telephon 4911

**Was wir in dieser Woche bieten!**

**Ein Riesen-Programm**

enthaltend die Elite der letzten Filmschöpfungen.
Sämtliche nachstehend aufgeführten Dramen sind für **Kinder polizeilich** verboten.

**Qualen der Ungewissheit**
— Drama. —

**Sein Abenteuer**
Drama.
Spannend. Dezent.

**Verbotenes Gut**
Schmuggler-Drama in 2 Akten. — Ein ganz spannender Film.

**Ein aufgeregter Gatte**
— Komödie. —

**Leo als Reporter**
Humoreske

**Im Strom des Lebens**
Drama aus dem Leben in 2 Akten.

**Alles wirkliche Schlager. Nur bis Montag.**

---

# Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

**Wunderbare Kabinet-Schlager**
ernsten und heiteren Inhalts!
**Heute Samstag, Sonntag, Montag**
**Nur im Lichtspielhaus, Brückstraße 32**

**Ein Liebesopfer**
Liebes- u. Lebensroman in 2 Akten, der Weltfirma Pathé Frères & Co. in Paris. — Dieser ergreifende Schlager ist in Aufbau und Spiel ganz hervorragend und ringt den Besuchern größte Bewunderung ab.

II. Schlager:
**Sein Verhängnis**
Spannender dramat. Kunstfilm aus dem Leben.

Tränen werden gelacht bei:
**Adolar hat schon wieder einmal Pech**
Große, entzückende Komödie in 2 Akten.

Als IV. Glanz-Serie:
**Hungernde Sperlinge**
Nach dem Roman von Gaston Derys in 3 Akten.
Ein feiner Stimmungszauber liegt in dieser rührenden werktreudigen „Derys"-Kunst-Serie.
**Eine Perle des Spielplans.**
Als Hauptdarsteller: Fräulein de France, Fräulein Yvonne, Herr Duquesne.
Herrlich kolorierter Kunstfilm:
**Lockere Turteltäubchen**
Schallende Heiterkeit.
Ausserdem die übrigen
**hervorragenden Lichtbilder.**
**Vorzügliche Ventilation.**

---

**Sonntag, den 17. Aug., 3 Uhr nachm.**

**Rennen in Hüsten.**

Stat. Neh.-Hüsten

**6 Rennen (Herren-Reiten).**
**Sieben Ehrenpreise u. 5800 Mk. Barpreise.**
**Totalisator,** Tribüne, Wagen- und Automobil-Plätze.
**Konzert und Restauration.**
Von Unna u. Schwerte billige Sonntags-Karten. Günst. Bahnverb. Fahrzeit. u. Sonderzüge lt. Plakaten.
Nach 21 Orten werden in Neh.-Hüsten Rückfahrkarten mit 40% Ermässigung ausgegeben. (49358

---

**Kissenkamp**
bei Unna-Königsborn.
Besitzer: Ew. Langenohl.
**Schönster Ausflugsort**
für Schulen u. Vereine. Herrliche Gartenanlagen.
Saal und separate Zimmer für Gesellschaften.
Für Rasensport 10 Morgen grosse Weide.
Fernruf Unna 377. 33010

---

# Zöpfe

in größter Auswahl



sowie alle
**Haararbeiten** fein u. billig
kaufen Sie stets im
**Spezial-Geschäft**
**K. Weber**
**29 Betenstrasse 29**
— Telefon 7231 —
Straßenb.-Haltestelle Stadthaus

---

**Für Wiederverkäufer!**
Alle gangbaren
**Zigaretten**
zu Fabrikpreisen.
**S. David**
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 4
Preisliste gratis.

---

Billigste Bezugsquelle für
**« Private »**
welche darauf Gewicht legen, eine billige, solide u. **moderne Einrichtung** zu beschaffen. Zeichnungen nebst Preisen zu Diensten. Die besten Referenzen über gelieferte Ausstattungen.
**Franz Ditz**
Kunstmöbelfabrik
**Olsberg** (Westf.)

---

**Masseuse**
Weißenburgerstr. 17, I.

---

**Echte Straußfedern**
direkter Transport v. Süd-Afrika, zu haben in allen Naturf., Größ. u. Preisl.
**Burgholzstrasse 21.**

**Knaben- und Kinder-Anzüge**

**sehr billig!**

Dortmund
Balkenstr. 36/38
beim Bezirkskommando

**A. Eick & Comp.**

---

Die billigste Bezugsquelle in

# Cigarren

ist unstreitig die Cigarren-Grosshandlung

**F. W. Grafweg, Dortmund**

Rheinischestr. 51½ Teleph. 4936.

Offeriere als Schlager helle blütenweiss brennende Vorstenlanden 100 Stück nur 2.40 Mk.

**Ostindische Pflanzer**

**4×25 gebündelt 100 Stück 3.60 Mk.**

Große Auswahl in 50 und 100 Stück-Packungen, alles gute reelle Marken, darunter die feinsten Sandblattdecken und hervorragende Qualitätsfehlfarben zum Aussuchen pro Kiste von 1.50 bis 5.00 Mark.

**Meine hervorragende Prinz Heinrich-Cigarre**

mit Havanna-Mischung, per 50 Stück nur 2.40, 100 St. 4.70 M.

**Fürst Bismarck mit Ring**

50 Stück nur 2.70 Mark.

**Aufgepasst! Höchste Leistung!**

**La Caoba**

Sumatra-Sandblatt mit feinster Felix Havanna-Mischung
**per 50 Stück Kiste nur 3.30 Mk.**
**Meine altbekannten Marken wie**
Cuba-Pflanzer Hamburger Keule Senator Zigarillos
**3,80 Mk. 4.00 Mk. 2,90 Mk. 2.00 M.**

**Enorm billiger Cigaretten-Verkauf.**

100 Stück 1½ Pfg. nur 55 Pfg., 100 Stück 2½ Pfg. Club Ruhrstolz Nr. 50, Sport je nur 1 Mk., 100 Stück 3½ Pfg. nur 1.20 Mk., 100 Stück 5 Pfg. nur 1.80 Mk.
Weiter empfehle: Eckstein Nr. 5, Da Capo, Attah, My Darling, Krone Sachsen, Salem-Aleikum, Sibylla, Constantin, Lipstadt, Rothändle, Battenberg, Edinburgh, Sulima, Matrapas, Revue, Josetti, Rose, Juno, Prinz Heinrich, Adler-Turf, Holzendorf, Zuban, A. B. C. Steipner, Kios, Waldorf-Astoria, Vineta Creme, Süße Mädels, Nada, Prinze of Wales.

**Kautabak konkurrenzlos billig**

dicken, 28 Rollen 1.95 Mk., mittel, 33 Rollen 2.15 Mk dünnen, 40 Rollen 2.55 Mk.

**Nur Rheinischestr. 51½**

---

# Aufsehen erregen die Preise!

im

# Grossen Schuh-Verkauf

der von der Vormundschaft übernommenen

**enormen Warenläger.**

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf bekannt guter Qualitäten wie:

„Herz" „Dorndorf" „Vera" „Salvator"

**Einzelpaare u. Restbestände 295**

früher bis 23.00 jetzt 8.00, 6.00, 4.00,

**Bessere Kinder-Stiefel**
**bis zur Hälfte des früheren Wertes.**

Sämtliche regulären Waren mit **10%** Nachlaß.

**Schuhhaus**

# Schartenberg Nfg.

**Brückstraße 42 DORTMUND Fernspr. 2389**

---

Man verlange illust. Katalog.

Besichtigen Sie beim Einkauf zuerst meine

# Möbel-

**Läger u. hören Sie meine Preise:**

| | | |
|---|---|---|
| Kleiderschränke | von Mk. | 32 an |
| Büfetts | von Mk. | 45 an |
| Bettstellen mit Matr. | von Mk. | 52 an |
| Waschkommoden | von Mk. | 34 an |
| Eimerschränke | von Mk. | 18 an |
| Glasschränke | von Mk. | 35 an |
| Herde | von Mk. | 39 an |



**Günstig für Brautleute!**

Schlafzimmer engl. hell von Mk. 175 an
Küche lackiert . . . . von Mk. 115 an

Schlafzimmer 3türig . von Mk. 250 an
Küche Pitsch-p. m. Linol. von Mk. 136 an

**Wohnzimmer in beliebiger Zusammenstellung.**

Auf Wunsch bequeme —Teilzahlung.—

:: Weitgehendstes Entgegenkommen. ::

Das grosse

# Dortm. Möbelhaus L. Sachs

**35 Burgwall 35**
am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.

Man verlange illustr. Katalog.

---

**Ia. Pflanzenbutter „Ruhm von Braunschweig".**

(Margarine) feinster Molkereibutter ebenbürtig. Postpaket von 8 Pfund netto Mk. 7.20 franko Nachnahme. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft. 47944

**Braunschweiger Pflanzenbutter- und Margarine-Fabrik, Braunschweig-Nord.**

---

Die wirklich grössten

# Vorteile

bietet das Sammeln der

**blauen Rabattmarken „Union"**

denn nur diese werden von allen Mitgliedern zum **vollen Wert** ganze Bücher (1000 Marken) für Mk. 10.—
halbe Bücher (500 Marken) für Mk. 5.—
in Zahlung genommen. 28695

**Rabattsparverein „Union"**
eingetragener Verein.

---

Ziehung 3. u. 4. September
im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion

# Geld-Lotterie

zu Gunsten d. Bundes Jungdeutschland
150000 Lose, 5618 Geldgewinne
**bar ohne Abzug zahlbar**
im Gesamtbetrage von Mk.

**150000**

Hauptgewinne: Mark

**60000**
**30000**
**10000**

usw.

Lose à **3 M.** überall erhältlich. Porto und Liste 30 Pf. extra.

**Lose-Vertriebs-Gesellschaft**
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehm.,
**Berlin C. 2, Burgstr. 27.**

**A. Molling, Hannover**
**u. Berlin W. 9, Leonéstr. 4.**

---

# Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im

**Pianoforte-Magazin**
**Schulze zur Wiesch & Co.**
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.

Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

---

**Städtisches Leihhaus.**

Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 10796—16306 weiße Scheine und Nr. 3833—5812 rote Scheine finden statt: **Dienstag, den 26. August 1913 und Mittwoch, den 27. August 1913, vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Königshof 15.

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 36466

---

**Reparaturen**

an **Nähmaschinen und Fahrrädern** auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

**Plissé-Brennerei**
**Kunst- und Kurbelstickerei**
Nähmaschinen-Geschäft
**Julius Hartung**
**Schwanenwall 53.**
gegr. 1883. Fernspr. 1696

---

# Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.

**Lieferung vollständiger Aussteuern.**

Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

---




Zu unerreicht billigen Preisen

**Moderne Muster**
per Rolle 10 Pf.
**Oeldruck-Tapeten**
per Rolle 20 Pf.
**Lincrusta-Tapeten**
per Rolle 90 Pf.

**Wilhelm Ebeling**
Westenhellweg 99.

---

**Beinkrankheiten**

Krampfadern, veraltete Geschwüre, **Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606.** Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**

Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

**Dortmund, Kielstr. 3,** an der Münsterstr.

---

Kinderwagen
Sportwagen
Reisekörbe
Reisetaschen
sehr billig bei

**Otto Berthold**
**Münsterstr. 6—8.**

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

---

Gegen

# 24 Monate Ziel

liefert

**Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

---

**Tastor Pelke**

Bei Blutarmut, Bleichsucht, allgemeiner Schwäche nimmt man Ferrolecinerol-Trank

mäßig anregendes u. kräftigendes Präparat. Preis Mk. 2.25

Dieses Präparat wird von Tastor Pelke fortgesetzt verordnet und empfohlen

Zu haben in Dortmund: **Lortzing-Apotheke,** Münsterstr. 114, **Löwen-Apotheke,** Münsterstr. 9.

---

Aerztlich empfohlen!

# Pepsincognac

von E. & O. Schützendorf, Düsseldorf.

Ueber Wirkungen u. Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe diesbezügl. Prospekt. Pepsin-Cognac-Verschnitt in Flaschen, ¼ Ltr. Mk. 3,50, ¾ Ltr. Mk. 2,75, ½ Ltr. Mk. 2-, ¼ Ltr. Mk. 1,30, ⅛ Ltr. Mk. 0,75. Pepsin-Cognac ff * Mk. 5-, ** Mk. 6-, *** Mk. 7,50. Deutscher Cognac, und im Ausschank in Dortmund bei **H. Nockemann,** „Gildenhaus", Ostenhellweg. 34621

---

**Natur-Heil-Verfahren**

Spezial-Behandlung von alten und frischen

**Geschlechtsleiden aller Art**

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langwellige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung.

**Natur-Heil-Institut, Dortmund**

nur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei Leidlichen Anfragen Rückporto 20 Pf.

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

---

**Krankheiten**

beh. nach Dr. Thure-Brandt

Frau Ella Rossner

Josefstr. 1, III., a. Hoherwall.

---

# Krätze,

**Juckend. Ausschlag** wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket **1** Mk. für Kinder, für Erwachsene **1.90** Mk., für veraltete Fälle **2.90** Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin"**, Paket 60 Pf. p. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus,** Wißstrasse 20, **Löwendrog.,** Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46 **H. Hoffmann,** Drogerie, Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer:** M. Genner, Drogerie.

Nach auswärts Versand **per Nachnahme.** 48080

---

**Flechten**

**Bein- u. sonstige Hautkranke aller Art,** auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an **A. Tiemann, Dortmund, Kurfürstenstraße 35, 1. Etage r.**

Heilung ohne Berufsstörung.

**Bartflechte**

Gewöhnlich in 14 Tagen. Sprechstunden: täglich 9—8, Sonntags 9—12 Uhr. Bei briefl. Anfr. erb. Rückporto.

---

**Krankheiten jeder Art**

**Geschlechtsleiden, Harnröhren-Ausflüsse,** frische und alte Leiden, **Flechten,** nasse und trockene, Schuppen und Bartflechte, **Krampfadern, Beingeschwüre,** Sommersprossen, Mitesser, Gesichtspickeln, **Rheumatismus,** Ischias, Leber-, Magen- und Gallensteinleiden, Wassersucht, Nierenleiden, **Bettnässen, Hämorrhoidenleiden,** Fettleibigkeit, Kopfgrind, **Kopfhauterkrankung** und Haarleiden, **Kopfschuppen,** Haarausfall, **kreisförmige Kahlheit, Damenbart.** 36463

**Kranke** die mit genannten Leiden behaftet sind, erhalten auf Wunsch kostenlos schriftliche Mitteilung, wie sich jeder selbst befreien kann.

**Zahlreiche** Patienten, die vieles nutzlos angewandt hatten, wurden in kurzer Zeit von ihren jahrelangen Leiden befreit. Viele Dankschreiben, man schreibe an

**Lüpin-Werke, Duisburg a. Rh.**
Rückporto erbeten.

---

**Eisschränke**

kaufen Sie sehr billig b.

**August Mellmann,**
**Dortmund**
Ostenhellweg 42—44.

---

# Yoghurt

das beste Mittel bei allen Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten, bei Stuhlträgheit und deren Folgen, Leber- und Gallen-Leiden, Gicht, Zuckerkrankheit, Korpulenz, unreiner Haut, u.s.w. läßt sich jetzt mit Hülfe der „Condensierten Yoghurt-Milch"

**einfach und schnell**

in jedem Haushalte herstellen und wird von allen Personen, die Milch sonst nicht mögen, gern genommen u. gut vertragen. Etwaige gegenteilige Erfahrungen mit in Milchgeschäften fertig gekauftem, vielfach zu altem und dann allerdings unbekömmlichem Yoghurt, sollten niemanden abhalten, sich kostenlos über die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete zu unterrichten.

Verlangen Sie daher

**Gratisprobe**

und belehrende Gratis-Broschüre bei der

**Yoghurt-Centrale Dr. J. Schaffner & Co.**
**Berlin-Grunewald.**

Die Condensierte Yoghurt-Milch ist zu haben in **Dortmund:** Reformhaus **Gustav Niestrath,** Friedhof 6, **Kloster-Drogerie,** Apotheker **Th. Lücken,** Hansastraße 61, Unter den Wandelhallen.

# Angeklagt oder nicht?

**Der Kampf um die Krupp-Direktoren.**

Mit ungewöhnlicher Schnelligkeit hat das offiziöse Wolff-Bureau die Behauptung der „Braunschweig. Landes-Zeitung", daß bereits die Anklage gegen sämtliche Mitglieder des Direktoriums Krupp beschlossen sei, dementiert. Das dementierte Blatt läßt aber nicht locker und behauptet, auf Grund unanfechtbarer Erkundigungen feststellen zu können,

1. daß der Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens gegen **sämtliche Mitglieder des Direktoriums Krupp** von der Staatsanwaltschaft beschlossen ist. Auf den Antrag der Staatsanwaltschaft ist ein Beschluß der Eröffnungskammer lediglich wegen Einforderung der Akten durch das Militärgericht noch nicht gefaßt worden. Dieses wird aber in nur kurzer Zeit, sofort nach Rückgabe der Akten von dem Militärgericht erfolgen;
2. daß in dem Verfahren fünf Sachverständige und 23 Zeugen vernommen worden sind, und
3. daß mit der Verhandlung in der ersten Woche des Oktober bestimmt zu rechnen ist.

Danach würde sich also ergeben, daß das Wolffsche Dementi um den Kern der ganzen Sache herumgeht. Wenn, wie es dort hieß, lediglich der **Beschluß der Eröffnungskammer** auf Eröffnung des Hauptverfahrens noch aussteht, so würde es sich allerdings nur um ein geschickt abgefaßtes Dementi handeln, das durch Hervorkehrung einer Nebensächlichkeit leicht einen falschen Eindruck über den wirklichen Tatbestand hervorrufen könnte. Damit steht jedoch in gewissem Widerspruch eine von anderer Seite verbreitete Meldung, nach der die Voruntersuchung gegen einzelne Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp noch fortgeht. Es dürfte, wie es heißt, aber wahrscheinlich **zur Eröffnung des Hauptverfahrens überhaupt nicht kommen,** da das belastende Material dazu nicht ausreichen soll. An eine Einstellung der Voruntersuchung wird aber auch nicht gedacht, denn man will immerhin das Ergebnis des Prozesses gegen Brandt abwarten. Ein wichtiger Zeuge, Herr v. Metzen, befindet sich noch im Auslande und wird erst Anfang nächsten Monats zurückerwartet. Seit dem Prozeß vor dem Kommandantengericht haben **keinerlei Vernehmungen** der beteiligten Personen mehr stattgefunden.

* * *

Die Stellung, die die Organe der Rechten zum **ersten Krupp-Prozeß** einnahmen, hielt sich an die **Direktive, die der Vertreter der Anklage gegeben hatte. Man drehte das Ding so, als richte der Ausgang sich in erster Linie gegen die Sozialdemokratie. Gegen dies Verfahren wendet sich mit bemerkenswerter Deutlichkeit jetzt auch ein rechtsstehendes Organ.** Die „Grenzboten" schreiben **in ihrer neuesten Nummer:**

> **Die verächtlichen Motive Metzens und Liebknechts haben mit dem Wesen der Prozesse gar nichts zu tun und sind somit für die Allgemeinheit nur von ganz anderen, das Prozeßmaterial nicht streifenden Gesichtspunkten aus von Interesse. Metzens Handlungsweise Krupp gegenüber wirft ein sehr böses Licht auf gewisse Gepflogenheiten von Agenten und Vertretern, mit denen sich die Verbands- und Fachpresse der Agenten auseinandersetzen mag — Liebknechts Auftreten gehört in das Gebiet der politischen Taktik. Wer es ernsthaft mit der Beseitigung der nun einmal aufgedeckten Schäden meint,** sollte diese Taktik, und wenn sie uns noch so peinlich berührt, nicht verquicken mit dem Ziel der Prozesse! Die Sozialdemokratie läßt sich nachhaltiger und sicherer mit anderen Mitteln bekämpfen. Wenn diese Taktik überhaupt erfolgreich sein, wenn Liebknecht jene Rede im Reichstag halten konnte, die die bekannten Verunglimpfungen der deutschen Armee enthielt, jene Rede, die dem den Einzelheiten verständnislos gegenüberstehenden Auslande einen Schein des Rechtes gab, von einer Korruption im deutschen Offizierkorps zu sprechen, **so ist dafür niemand anders verantwortlich zu machen, als diejenigen politischen und militärischen Stellen, die Liebknecht nicht zuvorgekommen sind, obgleich sie es konnten.** Nach dem gelungenen „Ueberfall" des Untersuchungsrichters in Essen und nachdem die Beziehungen Brandts zu den Angeklagten Tilian und Genossen feststanden, **durfte die Regierung kein Interesse mehr daran haben, eine Angelegenheit der bürgerlichen Oeffentlichkeit zu verheimlichen,** über die, wie der Kriegsminister selbst zugab, die sozialdemokratische Partei bis ins einzelne unterrichtet war. Die Zurückhaltung, für die sachliche Gründe nicht vorhanden waren, ist nur zu erklären aus der unsachlichen Furcht, **sich loyal und auf legalem Wege mit den Parlamentsparteien ins Einvernehmen zu setzen** und so dem schrecklichen Ungeheuer Parlamentarismus öffentlich die Hand reichen zu müssen. Hätte die Regierung das Prävenire gespielt, so hätte auch die bürgerliche Presse der sozialdemokratischen Agitation zuvorkommen können, und Liebknechts Panamagefasel wäre im In- und Auslande nur homerischem Gelächter begegnet. Jetzt aber, nach dem Prozeß, brauchte Liebknecht nicht zum Mittelpunkt der Angelegenheit erhoben zu werden."

Das sind recht unangenehme Wahrheiten, die dem Regime Heeringen da noch nachträglich gesagt werden.



**Kaiser Wilhelm (×) bei der Enthüllung des Denkmals für den „Jäger aus Kurpfalz" bei Bingen a. Rh.**

Zu Ehren des Oberförsters Utsch wurde in der Oberförsterei Entenpfuhl in Gegenwart des Kaisers ein Denkmal enthüllt. In der Nähe des Denkmals, das mitten im Soonwalde liegt, hatten die Kriegervereine, etwa 4000 Mann, die Forsteleven von Marburg und Hachenburg, und um das Denkmal etwa 8000 Jäger, Abordnungen des Garde-Jägerbataillons und anderer Bataillone, denen das Lied des Jägers aus Kurpfalz als Parademarsch verliehen worden ist, Aufstellung genommen. Der Kaiser ließ sich die Nachkommen des Jägers aus Kurpfalz vorstellen. Freiherr von Schorlemer-Lieser hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den obersten Jagdherrn endete. Der Kaiser besichtigte das Denkmal und zog verschiedene Anwesende ins Gespräch. Tausende von Schulkindern hatten an der Landstraße Posto gefaßt.

## Westfalen-Rheinland.

**Derne,** 15. August. (Der Vorstand des Gesamtschulverbandes Derne) hielt gestern eine Sitzung ab, in der folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Die Bewohner des sogen. Ochsenkamp in Kirchderne hatten den Antrag auf Einrichtung einer einklassigen Schule in dem evangelischen Konfirmandensaal für ihre Kinder gestellt, weil sie jetzt so weite Wege zur Schule zurücklegen hatten. Mit Rücksicht darauf, daß einklassige Systeme nicht empfehlenswert sind und von weiten Schulwegen nicht die Rede sein kann, lehnte Vertretung die Einrichtung der Klasse ab. Eine unbesetzte evangelische Lehrerinnenstelle an der Friedrichschule soll ausgeschrieben werden. Die Kosten für Vertretung erkrankter Lehrpersonen wurden bewilligt. Die Erträge des Grundstücks in Kemminghausen Flur 6 Nr. 281 sollen zur Schulgemeinde vereinnahmt werden. Eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission wird die Rechnung für 1912 vorprüfen. Die militärischen Spezialvereine von Derne beabsichtigen auf dem Schulplatz der Wilhelmschule eine Linde zum Andenken an das 25jähr. Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät zu pflanzen. Der Schulvorstand erhob hiergegen keine Einwendungen und stellte den gewünschten Platz zur Verfügung. Von dem Gutachten des Architekten Breuer über die Besichtigung der Schulen des Verbandes auf Bergschäden nahm Vertretung Kenntnis. An Harpen soll wegen Beseitigung von Schäden an einigen Schulen herangetreten werden. Für die Einrichtung einer Hilfsschule konnte der Vorstand sich noch nicht entschließen. Die Besoldungsordnung soll vom 1. April 1912 ab dahin geändert werden, daß die auftragsweise beschäftigten Lehrpersonen dieselbe Besoldung beziehen als die einstweilig Angestellten. Seither hatten die ersteren keinen Anspruch auf Ortszulage. Einem Antrage des Veranstalters der Ewaldschen Festspiele auf Gewährung eines Zuschusses konnte Vertretung nicht stattgeben. Von der Ernennung der Lehrer Dahmen und Rebbert als Hauptlehrer in Hostedde bezw. Kirchderne nahm Versammlung Kenntnis. Die Verträge der Schuldiener sollen durch eine Kommission geprüft werden.

**Huckarde,** 15. August. (Ein unvorsichtiger Schütze) ist der Bergmann B. von hier. B. wollte auf seinem Hofe Spatzen schießen und traf ein Geschoß dem im Nachbargrundstück in einer Laube sitzenden Bergmann H. ins Gesäß. Seine Leichtsinnigkeit wird B. wohl schwer zu büßen haben.

**Marten,** 15. Aug. (Entwendet) wurden in den letzten Nächten mehrere 100 Meter Leitungsdraht an der sog. Emschertalbahn zwischen Marten und Lütgendortmund. Die Diebe haben den Draht zwischen den Stangen 72 und 74 abgeschnitten und müssen zum Fortschaffen ein Fuhrwerk benutzt haben. Es handelt sich um 315 m 4 mm Bronzedraht, 210 m 3 mm und 315 m 2 mm. Sachdienliche Angaben nimmt die nächste Polizeibehörde oder das Telegraphenamt in Dortmund entgegen.

**Lütgendortmund,** 15. Aug. (Kirmes.) Am 24. und 25. ds. Mts. findet hierselbst die Bartholomäus-Kirmes, verbunden mit Viehmarkt, statt. Die diesjährige Kirmes stellt die des Vorjahres in den Schatten, denn es liegen eine Unmenge Meldungen von Schau- und sonstigen Budenbesitzern vor. Die Verteilung der Plätzen erfolgt am 20., nachm. 3 Uhr, auf dem hiesigen Marktplatz.

**Langendreer,** 15. Aug. (Vom Automobil überfahren.) Das Automobil des Kommerzienrats Müser überfuhr in der Nähe der Wirtschaft Wille in Kirchhörde das vierjährige Töchterchen des Schneidermeisters Bernhard Brüggemann. Das Kind erlitt schwere Wunden am ganzen Körper. Es ist fraglich, ob es mit dem Leben davonkommen wird.

**Bochum,** 15. Aug. (Die verirrte Kugel.) Im Stadtteil Grumme wurde eine über die Straße gehende Lehrköchin der Gartenwirtschaft „Kaiser-Aue" von einer verirrten Gewehrkugel in die Schläfe getroffen und erheblich verletzt. Das Mädchen wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo das Geschoß auf operativem Wege entfernt werden konnte Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht. Der unglückliche Schütze ist ein junger Landwirt, der auf einem benachbarten Grundstück nach Spatzen geschossen hatte.

**Bochum,** 15. Aug. (Liebesdrama.) Der 22 Jahre alte Bergmann Huck lauerte abends seiner in der Feldsieperstraße wohnenden Braut, die ihm einen Absagebrief geschrieben hatte, mit einem Revolver bewaffnet auf. Als das Mädchen das elterliche Haus verließ, sprang der erboste Liebhaber aus seinem Versteck hervor und gab auf die Ahnungslose sechs Schüsse ab, von denen drei trafen und das Mädchen lebensgefährlich verletzten. Hierauf flüchtete der Täter. Als man Huck in der Nacht in seiner Wohnung verhaften wollte, nahm er seinen Weg über die Dächer und entkam in der Dunkelheit.

**Gelsenkirchen,** 15. Aug. (Furchtbarer Sturz.) Auf der Weißenburger Straße stürzte das etwa fünf Jahre alte Kind der Familie Sadowski aus dem 4. Stockwerk des Hauses auf das Straßenpflaster hinab. Das arme Wesen erlitt bei dem furchtbaren Fall schwere Knochenbrüche; außerdem wurde ihm der Hinterkopf zerschmettert. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

**Wattenscheid,** 15. August. (Verurteilter Kreuzschänder.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte den jugendlichen Bergmann August Wagener von hier, der vor einiger Zeit nachts von einem in der Nähe des Ahlmannschen Hofes in Westenfeld stehenden großen Kreuz den Christuskörper mit Gewalt abgerissen hatte, zu zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte will die Freveltat die in Westenfeld große Erregung hervorrief, in sinnloser Trunkenheit verübt haben. Das betreffende Kreuz ist wiederholt von Bubenhänden beschädigt worden. Es gelang aber niemals, den Täter zu ermitteln.

**Unna,** 15. Aug. (Was alles heutzutage gestohlen wird,) geht wohl daraus hervor, daß bei einem Begräbnis auf dem alten Friedhof einem evangelischen Geistlichen eine wertvolle Bibel, die einen Augenblick auf eine Bank gelegt worden war, entwendet wurde.

**Unna,** 15. Aug. (Unfall.) In der Kaiserstraße ging das Pferd eines Metzgers mit dem Gespann durch. Ein Mann, welcher das Tier aufhalten wollte, kam zu Fall, wurde überfahren und erlitt erhebliche innere Verletzungen. Ehe weiteres Unheil angerichtet wurde, gelang es jedoch einem herbeieilenden Schutzmann, das Tier aufzuhalten.

**Hamm,** 15. Aug. (Ein recht trauriger Vorfall) ereignete sich gestern mittag in der Münsterstraße. Durch die dort vorzunehmenden Straßenbauten infolge des Kanalbaues und der Lippeverlegung ist der Verkehr des öfteren auf das engste Maß beschränkt. Die achtjährige Tochter des Schweißers Fecke fuhr an einer solchen, durch Ausschachtungen beengten Stelle mit einem andern Mädchen einen Handwagen, als beide plötzlich eine mentgegenkommenden Wagen ausweichen mußten. Die eine konnte zur Seite springen, die achtjährige Fecke wurde jedoch vom Hinterrad erfaßt, ein Stück geschleift und dann am linken Bein überfahren. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde das Kind in das katholische Krankenhaus gebracht, jedoch waren die Verletzungen so schwere, daß es heute gestorben ist. Die Untersuchung wird ergeben, ob dem Fuhrmann Schuld beizumessen ist; jedenfalls war es nicht schön, weiterzufahren, ohne sich um das überfahrene Kind zu kümmern.

**Dorsten,** 16. Aug. (Rennen zu Dorsten.) Der Rennverein für Dorsten und Umgegend ruft die Sportfreunde zu seinem zweiten und letzten Rennen der diesjährigen Saison für Mittwoch, 20. August cr., nachmittags 4 Uhr auf die Lippeweiden auf den Plan. Der Nennungsschluß für das Rennen hat ein ganz überraschendes Ergebnis gezeitigt, indem man mit 91 Nennungen abschließen konnte. Die große Zahl der Nennungen bedeuten unbedingt einen Fortschritt und zeigt von der fortschreitenden Beliebtheit der Dorstfelder Bahn in den Kreisen der Sportfreunde. Der Besuch des Publikums ist, wie die letzten Jahre, besonders aber das letzte Rennen gezeigt haben, ständig im Wachsen begriffen. Es sind große Felder in den einzelnen Rennen am Start zu erwarten. Die Qualität des engagierten Materials ist eine recht gute. Die Rennbahn befindet sich in einem guten Zustande und hat der in den letzten Tagen niedergegangene Regen auf das Geläuf seine wohltuende Wirkung nicht verfehlt. Der Verein ist am kommenden Mittwoch ohne Konkurrenz, da auf keiner anderen Bahn Deutschlands an diesem Tage Rennen stattfinden. So wird denn aller Voraussicht nach am kommenden Mittwoch auf der Dorstener Rennbahn ein selten schöner und interessanter Sport geboten werden, dem hoffentlich ein schönes Wetter beschieden ist. Die Eisenbahndirektion hat für Zugverstärkung auf allen in Frage kommenden Strecken Sorge getragen, wird auch wohl die Einlegung von Sonderzügen in Erwägung ziehen. So kann denn der Verein dem 2. diesjährigen Meeting mit den besten Hoffnungen entgegensehen.

**Münster,** 15. Aug. (Beim Schützenfest erschossen.) Auf dem Schützenfest zu Lingen wurde der 17jährige Schmiedelehrling Timmen, als er aus der Anzeigerdeckung trat, erschossen.

**Werl,** 15. August. (Einen gewissen politischen Hintergrund) zeigte die gestern hier abgehaltene Stadtverordnetensitzung bei Beratung einer Vorlage auf Bewilligung eines Beitrages für einen im Kreise Soest zu errichtenden Bismarckturm. Von verschiedenen Rednern wurden nämlich mancherlei Einwendungen gegen die Beteiligung der Stadt Werl erhoben, da wurde des Kulturkampfes gedacht, die Bezeichnung des Zentrums als reichsfeindlich verurteilt usw. Schließlich wurden aber doch 100 Mk. Beitrag bewilligt, um einerseits einer gewissen Presse nicht Veranlassung zu Angriffen auf die Stadt Werl zu geben und anderseits die Vertreter der Stadt im Kreistage nicht in eine unangenehme Lage zu bringen. — Von den übrigen Beschlüssen sind zu erwähnen, daß die Häuser der Stadt andere Nummern erhalten sollen, wofür 1000 Mk. Kosten bewilligt


Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfennig-Cigarette




Beachten Sie den Namen „Miriam" und die Firma „Yenidze"

Spezialmarke: Salem Aleikum

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

„trustfrei"

werden. Beim Meldeamt wird das Kartensystem mit 370 Mk. Kosten eingerichtet. Im Kletterpoth wird ein Grundstück zum Preise von 15 000 Mk. zur späteren Verbreiterung der Straße angekauft und letztere bis zum Prozessionsweg ausgebaut. Auf dem Marktplatz wird eine Bedürfnisanstalt für beide Geschlechter mit einem Kostenaufwande bis zu 1000 Mark errichtet.

**Essen**, 13. Aug. (Sicherung gegen Grubenunfälle.) Wiederholt konnte in jüngster Zeit an dieser Stelle über unausgesetzte Bemühungen berichtet werden, das Grubenrettungswesen zu fördern und für die Sicherheit des Bergmanns in dem Betriebe unter Tage immer vollkommenere Einrichtungen zu treffen. Jetzt hat auch die Kgl. Bergakademie in Berlin nach dieser Richtung einen Schritt getan. Sie hat, wie das Essener Glückauf berichtet, auf Grund der Bestimmungen der Jubiläumsstiftung zur Förderung des heimischen Bergbaus folgende Preisaufgabe zur Bearbeitung gestellt: „Läßt sich nach den bisherigen Forschungsergebnissen auf dem Gebiet des Grubenrettungswesens eine Selbstrettung von Bergleuten im Stickgasen nach ausgetretenen Gasausbrüchen, Schlagwetter- oder Kohlenstaubexplosionen ermöglichen, und welche Vorschläge sind danach etwa zu machen zur Erprobung eines neuen, geeignet erscheinenden Rettungsapparates oder einer neuen Rettungseinrichtung?" Die Arbeiten sind bis zum 1. November 1914 an den Direktor der Kgl. Bergakademie Berlin zu senden. Es können mehrere Preise im Gesamtbetrage von 2000 Mark verteilt werden. Für die beste Lösung der Aufgabe ist ein Preis bis zum Höchstbetrage von 1000 Mark ausgesetzt.

# Vermischtes.

— (Schlechte Zähne und Krebsgefahr.) Personen, die in jungen Jahren an Zahnkrankheiten leiden, laufen Gefahr, im späteren Lebensalter Opfer des Krebses zu werden. Das ist der überraschende Schluß, zu dem den Londoner Zahnarzt J. Steadman seine Erfahrungen in der Praxis geführt haben. Steadmann geht aber noch weiter und behauptet in seinem in der zahnärztlichen Gesellschaft gehaltenen Vortrag geradezu, daß schlechte Zähne für den Krebs geradezu disponieren. „Es geschieht selten," erklärt er, „daß der Krebs an irgendeiner Stelle des Körpers auftritt, ohne daß ein langdauernder Entzündungsprozeß dem Ausbruch der Krankheit vorausgegangen ist. Die chronische Unsauberkeit der Mund- und Rachenhöhle ist deshalb in der Regel auch die zumeist in Betracht kommende Ursache der Krebserkrankung."

Wenn das richtig ist, dann müßte logischerweise der der Infektion zunächst ausgesetzte Kanal der Speiseröhre den Hauptherd der Krebserkrankung bilden, und in der Tat scheinen die statistischen Angaben über die Todesfälle an Krebs in den Jahren 1901 bis 1904 Steadmans Behauptung zu stützen. Sie zeigen ziffernmäßig, daß die überwiegende Anzahl von Todesfällen bei beiden Geschlechtern — 85 oder 86 Prozent — auf Krebserkrankungen der Speiseröhre und der benachbarten Drüsen entfällt. Steadman hält dafür, daß man sich zur Regel machen solle, aus Gründen der Antisepsis kranke Zähne zwischen dem 15. und 25. Lebensjahre zu entfernen. Nach dieser Zeit läuft der Patient Gefahr, an Krebs zu erkranken. Steadman will in seiner Praxis festgestellt haben, daß jede krebskranke Person an Zahnkrankheit litt.

— Für das Reiseprogramm des Kaiserpaares sind nunmehr folgende Dispositionen getroffen: Die Ankunft der Kaiserin in Posen erfolgt am 25. August, wo großer Empfang durch die anwesenden königlichen Prinzen und die Spitzen der Behörden stattfindet. Am 26. August trifft der Kaiser ebenfalls in Posen ein. Er kommt von Kehlheim und begibt sich sofort, nachdem großer Empfang stattgefunden, auf das Exerzierfeld des 5. Armeekorps, wo er die Parade über dasselbe abnehmen wird. Am Abend des 26. August findet Paradetafel bei den Majestäten im Residenzschlosse statt und im Anschluß daran großer Zapfenstreich sämtlicher Spielleute des 5. Armeekorps. Für den folgenden Tag ist Einweihung der Kapelle im Residenzschlosse und Besuch des Rathauses vorgesehen, am Abend Festtafel für die Provinz im Schloß. Am 27. August begibt sich das Kaiserpaar nach Breslau, wo großer militärischer Empfang stattfindet. Am Abend ist Festtafel der Provinz Schlesien im Provinziallandeshause. Am 29. August findet die Parade über das 6. Armeekorps statt und am Abend desselben Tages Paradetafel bei den Majestäten im Schlosse. Am Vormittag des folgenden Tages wird das Kaiserpaar die Hundertjahrausstellung besuchen und am Abend Festtafel für die Provinz Schlesien im Schlosse abhalten. Nach Beendigung derselben erfolgt die Abreise nach Station Wildpark, wo die Ankunft am Sonntag, den 31. August erfolgt. Am 2. September findet in Berlin die diesjährige Herbstparade statt und am 8. September wird sich der Kaiser in die Gelände der Kaisermanöver begeben.

— (Auf eine aus Anlaß eines Spezialfalles an die Königliche Eisenbahndirektion Berlin gerichtete Anfrage) hat der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig folgende Antwort erhalten: „Nach einer bereits seit längerer Zeit bestehenden Tarifbestimmung können allgemein Reisende mit Fahrkarten nach Berlin ihr Gepäck über den Berliner Eingangsbahnhof hinaus unmittelbar nach einem der Anschlußbahnhöfe (Stettiner, Lehrter, Görlitzer, Anhalter und Potsdamer Bahnhof und dem Bahnhof Friedrichstraße) gegen Zahlung der tarifmäßigen Ueberführungsgebühren abfertigen lassen".

**Königsberg**, 14. Aug. (Den Schluß des Ostpreußischen Rundfluges) bildete ein Festmahl in der Stadthalle, bei dem Regierungsrat Goette, der Vorsitzende des ostpreußischen Vereins für Luftschiffahrt, der die Preisverteilung vornahm. Von Offiziersfliegern erhielten den 1. Preis (Kaiserpreis) für die beste Zeit bei allen Etappen Leutnant Bretzel, den 2. Preis (Preis des Kriegsministeriums) Leutnant Geyer. Von den Zivilfliegern erhielt für die beste Gesamtflugleistung Alfred Friedrich den ersten Preis mit 12000 Mark (Nationalflugspende), den zweiten Kühne mit 8000 Mk. (Beihilfe des Kriegsministeriums). An die Offiziersflieger sowie an die Beobachtungsflieger wurden zahlreiche Ehrenpreise verteilt. In seiner Ansprache spendete Regierungsrat Goette besonders der Nationalflugspende und dem Kriegsministerium für die Unterstützung und Förderung des Rundfluges warmes Lob.

**Paris**, 15. Aug. (Ueber die achtbrecherischen Polizeibeamten) kommen jetzt immer mehr erstaunliche Einzelheiten an den Tag. Die Beamten, die als Geheimpolizisten beschäftigt waren, haben in ihrem Viertel mit größter Willkür gehaust, und niemand auf der Straße war vor ihnen sicher; sie verhafteten den ersten besten, schleppten ihn auf die Polizeiwache, sagten gegen ihn aus, und wenn der Ueberfallene die von den Beamten erpreßten Gelder nicht zahlen konnte, wanderte er einfach ins Gefängnis. In der Rue Serpente war dieser Tage eine ziemlich stürmisch verlaufene sozialistische Versammlung. Das war ein Arbeitsfeld für die verbrecherischen Polizeibeamten.

Sie verhafteten einen ruhig des Weges gehenden Bürger, brachten ihn auf die Polizeiwache und sagten aus, er habe rebellische Rufe auf der Straße ausgestoßen. Der Angeklagte hatte nicht das Geld, das von den Erpressern gefordert wurde, und so mußte er eine Gefängnisstrafe absitzen. Bei einer Feuersbrunst in der Place Maubert dauerte es etwas lange, bis die Feuerwehr erschien. Ein hilfsbereiter Nachbar kletterte in die brennende Wohnung und beteiligte sich an den Rettungsarbeiten. Zwei der Polizisten hatten ihn beobachtet; sie warteten, bis er wieder herunterkam, nahmen ihn fest und schlugen ihn halbtot. Dann transportierten sie ihn zur Wache, wo sie ihn des versuchten Diebstahls beschuldigten.

**Christiania**, 15. Aug. (Gerhart Hauptmanns „Atlantis" verboten.) Die Polizei in Christiania benachrichtigte heute sämtliche Kinobesitzer und Filmverkäufer der Stadt, daß sie voraussichtlich die Vorführung des Films Atlantis, der eine Filmdramatisierung des gleichnamigen Romans von Gerhart Hauptmann darstellt, verhüten werde. Die endgültige Entscheidung könne die Polizei allerdings erst treffen, wenn sie den Film gesehen habe. Sie sei der Meinung, daß sich der Film nicht zur Vorführung eignen werde, weil wohlbekannte tragische Episoden seines Inhalts zur Volksbelustigung dienten.

**London**, 15. Aug. (Zwei Gouverneure auf einem Posten.) Aus Newyork wird hierher durch Kabeltelegramm gemeldet: Die Regierungstragikomödie von Albany erfährt noch einige sehr komische Beimischungen. In einem Flügel des Staatspalastes herrscht der große Gouverneur Sulzer, der, wie aus den heutigen Depeschen ersichtlich ist, sich weigert, sein Amt niederzulegen, obwohl er sich im Anklagezustand wegen Unterschlagung, Meineids und anderer Vergehen befindet. Sulzer hat sich mit einer Leibwache von städtischen Polizisten umgeben, die ihm treu geblieben sind.

Er unterzeichnet nach wie vor Staatsdokumente und erteilt Audienzen, als ob nichts geschehen sei. In einem anderen Flügel des Palastes hat sich der „Gegengouverneur", der bisherige Gouverneurleutnant Mc. Glynn festgesetzt und erklärt alle Handlungen des Gouverneurs Sulzer für null und nichtig. Glynn hat übrigens seinen Freunden mitgeteilt, daß er den Gouverneur Sulzer nicht mit Gewalt aus dem Staatspalaste drängen werde, denn sonst könnte dieser dem Volke als „Märtyrer" erscheinen.

Die Frau des Gouverneurs Sulzer, die plötzlich alle Schuld für die Unterschlagungen auf sich genommen und behauptet hat, sie habe das fehlende Geld ohne Wissen ihres Mannes beiseite gebracht, „um schlechten Zeiten vorzubeugen" ist schwer erkrankt.

Frau Sulzer war vor ihrer Verheiratung Krankenwärterin, in welcher Eigenschaft sie ihren späteren Gatten während einer schweren Krankheit mit größter Aufopferung gepflegt hat. Man glaubt, daß Sulzer die Krankheit seiner Frau als Vorwand zum Rücktritt von seinem Amt nehmen wird, womit der ganze gegenwärtige Skandal seine Spitze verlieren würde.

# Die Auswahl der Militärpflichtigen

**Berlin**, 13. August.

Neue Bestimmungen über die Eignung und Körpergröße der Militärpflichtigen für bestimmte Truppengattungen sind, wie eine Korrespondenz schreibt, jetzt von der Heeresverwaltung getroffen worden. Während bisher für die **Luftfahrtruppen** als kleinste Körpergröße 1,62 Meter festgesetzt war, ist für die Einstellung bei der Fliegertruppe als Flieger und Motorschlosser dieses Mindestmaß auf 1,54 Meter herabgesetzt worden. Das Mindestmaß von 1,62 Meter gilt außer für die Luftfahrtruppen (einschließlich Bemannungsabteilung) auch für die **Kraftfahrtruppen**. Für Handwerker bei den Luftfahrtruppen darf ausnahmsweise bis zu 1,57 Meter herabgegangen werden. Für die Fliegertruppe sind geistig geweckte, kräftige und durchaus gewandte Militärpflichtige, die ihrer Berufsart nach für den Dienst der Fliegertruppe geeignet sind (Motorschlosser, Schlosser, Mechaniker, Tischler, Sattler usw.) auszuwählen und für die Kraftfahrtruppe gewandte und geistig geweckte Militärpflichtige, deren Zivilberuf gleichfalls eine Eignung für den Dienst voraussehen läßt (wie Kraftwagenführer, Motorschlosser, Schlosser, Metallarbeiter, Maschinentechniker usw.). Die Tauglichkeit für die Kraftfahrtruppe setzt ferner voraus mindestens ein Viertel Sehschärfe auf dem schlechteren Auge, vollständige Trommelfelle, freie Atmung durch die Nase. Für die **Kavallerie**, die **reitende Feldartillerie**, die **Bespannungsabteilung**, die Fahrer der **Telegraphentruppe** und der **Train** sind muskelkräftige Militärpflichtige von nicht zu starkem Knochenbau und nicht zu großem Körpergewicht, und zwar vorzugsweise mit langen Beinen und kurzem Oberkörper erwünscht. Diejenigen, die zum Dienst zu Pferde besonders geeignet sind, und die Mannschaften zweijähriger Dienstzeit für den Train (Traingemeine) müssen körperlich gesund und geistig begabt, sowie von guter Führung sein. Auch für die Kavallerie sind geistig geweckte Menschen erforderlich. Weiter heißt es, für die Körpergröße der Schützen bei den **Maschinengewehrabteilungen** und -Kompagnien gelten die Maße der Truppen, denen die Abteilungen und Kompagnien angegliedert sind, jedoch sollen die Leute möglichst nicht unter 1,62 groß sein. Als **Fahrer** der Maschinengewehrkompagnien sind Militärpflichtige mittlerer Größe, möglichst nicht unter 1,62 auszuwählen. Von ersteren sind kräftige und gewandte Militärpflichtige von guter geistiger Begabung und voller Sehschärfe auf beiden Augen, für letztere in der Pferdepflege kundige Militärpflichtige, die Vorkenntnisse im Fahren vom Bock besitzen, auszuwählen. Bezüglich des Ersatzes für **Krankenwärter** sollen Militärpflichtige in Betracht kommen, die ohne Beschwerden dem vielfach anstrengenden Dienst als Krankenwärter gewachsen sind und zwar in erster Linie solche, die Neigung zum Krankenpfleger haben. Zu erwähnen wäre dann noch, daß die sorgfältige Auswahl der Rekruten für das **Gardekorps** dem Militärvorsitzenden der Oberersatzkommission zur besonderen Pflicht gemacht wird.

# Lokale Nachrichten.

**Dortmund**, 16. August.

**Personalnachrichten.** Anläßlich der bedeutenden Erweiterung des Bahnhofs Dortmunderfeld ist die Bahnmeisterei daselbst zur Oberbahnmeisterei erhoben und der Verwalter derselben, Kgl. Bahnmeister 1. Kl. Born, zum Oberbahnmeister befördert worden.

**Sein 75. Lebensjahr** vollendet am heutigen Tage Stadtrat, Kommerzienrat Gustav Wiskott. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung übermittelten ihm ein Glückwunschschreiben.

**Stadttheater.** Der Erweiterungsbau des Verwaltungsflügels ist in der Hauptsache fertiggestellt und in Benutzung genommen. Die Bureaus sind zum Teil mit in den Neubau gelegt. Der Eingang befindet sich jetzt Kuhstraße 14-16. Das Bureau für die Anmeldungen zum Abonnement ist ebendort erstes Obergeschoß und ist täglich geöffnet von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

**Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Die nächsten achtmöchigen Kurse für Schreiner, Schneider und Schuhmacher beginnen am 13. Oktober d. J. in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk., kann aber würdigen und bedürftigen Schülern erlassen werden; solchen Kursisten können auch Stipendien als Beihilfen zum Lebensunterhalt gezahlt werden. Anmeldungen sind bis zum 10. September cr. einzureichen an die Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brügmannstr. 25. Die westfälischen Handwerkskammern zu Arnsberg, Bielefeld, Dortmund und Münster sind zu Auskünften gerne bereit.

**Unfall.** Gestern morgen gegen 12 Uhr löste sich nach dem Sprengen von Ton in der Grube der Brambauer Tonwerke in Brambauer eine Tonwand und begrub einen der dort beschäftigten Arbeiter, einen Lipper, unter sich. Derselbe wurde nach vielen Bemühungen aus seiner schrecklichen Lage befreit und schwer verletzt geborgen. Der Arbeiter feierte gerade gestern seinen Geburtstag. Nach Aussage des Arztes ist keine Aussicht vorhanden, den Mann am Leben zu erhalten.

**Freigelassen** wurde der österreichische Staatsangehörige R. Adler, der vor einigen Tagen in einem hiesigen Hotel wegen Unterschlagung verhaftet wurde, da sich der Verdacht als unbegründet erwies.

**Verhaftet.** Bei dem Versuch, in eine Villa der Göbenstraße einzubrechen, wurde ein bereits mehrfach auch wegen Einbruchsdiebstahl vorbestrafter Mensch abgefaßt.

**Schwindler.** In fast allen größeren Städten Deutschlands, auch in Dortmund, twitt in den letzten Monaten ein raffinierter Wohnungsdieb auf, ohne daß man seiner bisher hat habhaft werden können. In Abwesenheit der Herrschaft läßt er sich von dem Dienstpersonal die zu vermietenden Räume zeigen, schickt dann das Dienstmädchen zum Holen eines Metermaßes zwecks Ausmessung des Zimmers fort und benutzte dieses Alleinsein vorhandene begehrenswerte Objekte, insbesondere Geld und Schmucksachen, verschwinden zu lassen.

**Drahtdiebstahl.** Etwa 800 Meter Telegraphen- und Fernsprechleitungsdraht sind in der Nacht zum Freitag aus der Reichstelegraphenlinie an der Emschertalbahn bei Marten in der Nähe der Zeche Germania 2 herausgeschnitten und gestohlen worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Stille Teilhaber.** Man erzählt sich in gut unterrichteten Kreisen von großen Betrügereien, die eine hiesige Installationsfirma durch ihre Angestellten erduldet hat. Ein Meister, ein Buchhalter und ein Lagermeister der Firma sollen im Komplott große Massen Armaturen entwendet und für sich verwandt haben und zwar in der unverfrorenen Weise, daß sie damit für eigene Rechnung Aufträge ausführten, die sie „billig" übernommen hatten. Die Firma soll um 70 000 Mark geschädigt sein.

**Fahrraddiebe.** Es kann nicht genug davor gewarnt werden, die Fahrräder unbewacht vor den Häusern oder in den Hausfluren stehen zu lassen. Fast täglich werden in letzter Zeit solche Fahrraddiebstähle zur Anzeige gebracht und in den wenigsten Fällen gelingt es, den anscheinend gewerbsmäßig arbeitenden Dieben auf die Spur zu kommen, da diese die Räder entweder bis zur Unkenntlichkeit ummodeln, oder sofort nach auswärts verschleppen.

## Die Lage des Brauereigewerbes.

Aus dem Ruhrbezirk, 15. August, wird uns geschrieben: Das Brauereigewerbe ist in seinen Erträgnissen, wie wenige Zweige des Wirtschaftslebens, von der Gestaltung der Witterung abhängig. Der ungünstige, naßkalte Sommer hat in seinem bisherigen Verlauf die Erwartungen gewaltig enttäuscht. Der Bierabruf ist wohl bei allen Brauereien des rheinisch-westfälischen Industriebezirks infolge der schlechten Witterung verhältnismäßig gering gewesen, was sich natürlich auch in dem finanziellen Ergebnis ausprägen muß. Ein weiterer ungünstig wirkender Umstand ist die Häufung von Zwangsversteigerungen der mit den Brauereien in Verbindung stehenden Wirtschaftslokale. Vielfach waren die Unternehmen genötigt, derartige Lokale im Subhastationsverfahren zu erwerben.

Die größeren Brauereien, die nicht gern übermäßige Kapitalien in Wirtschaftsgrundstücken anlegen, gehen vielfach dazu über, die Beleihung fahren zu lassen und den bei der Subhastation erlittenen Verlust abzuschreiben. Man wird also für den diesmaligen Jahresabschluß mehr oder weniger erhebliche Abschreibungen auf Hypothekenkonto erwarten und je nachdem mit einer entsprechenden Schmälerung der Dividende rechnen müssen.

## Von den Friedhöfen.

Vor mehreren Tagen wurden im „General-Anzeiger" einige Mißstände in den Leichenhallen zweier hiesiger Friedhöfe gerügt; daraus, daß die Klagen von maßgebender Seite nicht widerlegt worden sind ersieht man, daß sie berechtigt waren. Außer der gerügten schlechten Lüftung der Hallen und der unvollkommenen Schließung der Särge herrscht aber noch ein anderer Uebelstand, der schon jahrelang besteht und der jetzt unbedingt beseitigt werden muß. Zu den Leichenhallen haben bekanntlich nur die Angehörigen oder Verwandten eines aufgebahrten Toten Zutritt. Diese Vorschrift wird bisher nicht streng genug eingehalten und man kann des öfteren beobachten, daß fremde Leute, die mit dem Verstorbenen nichts zu tun haben, in die Halle kommen, lediglich um ihre Neugierde zu befriedigen. Da die Särge der neu eingebrachten Toten nicht immer gleich fest verschlossen werden, geht man oft so weit, die Deckel ohne weiteres abzuheben, ohne sich um das Pietätlose einer solchen Handlungsweise lange zu kümmern. Ist der Tote dann noch ein Selbstmörder oder ist er auf irgend eine ungewöhnliche Weise ums Leben gekommen, dann wird der Fall gleich an Ort und Stelle durchgehechelt und besonders Frauen, die zuweilen eigens zu dem Zwecke hierher zu kommen scheinen, lassen sich in dieser Beziehung manches zuschulden kommen. Vor längerer Zeit waren auf dem Ostentotenhof zugleich ein junger Mann und ein junges Mädchen in die Leichenhalle eingeliefert worden; beide waren unter besonderen Umständen in den Tod gegangen und das veranlaßte eine ganze Menge älterer Frauen, die morgens regelmäßig ihren Spaziergang auf dem Ostenfriedhof machen, sich sogleich in der Halle einzufinden. Was da alles besprochen wurde war mehr als Klatsch und bedauerlich war, daß niemand vom Wärterpersonal des Friedhofes den Frauen das Verweilen an den noch offenen Särgen verbot! Im Interesse der Angehörigen der Verstorbenen und aus naheliegenden Pietätsrücksichten sollte ein für allemal darauf geachtet werden, daß Unberufene keinen Zutritt zu den Leichenhallen erlangen. Die Toten sind keine Schauobjekte für Neugierige und noch weniger dürfen an solch ernsten Orten Schaugerschichten erzählt werden. — —

Bei dieser Gelegenheit sei noch auf einiges hingewiesen. Viele Friedhofsbesucher haben eine schlechte Angewohnheit; wenn sie das Grab eines Angehörigen pflegen, achten sie in der Regel wenig auf die nebenanliegenden Gräber und zertrampeln mit den Füßen die Ränder derselben, wobei dann auch öfter die Gewächse, die den Hügel zieren, in Mitleidenschaft gezogen werden. Das geschieht natürlich nicht in böser Absicht, ist aber mit etwas Aufmerksamkeit ganz gut zu vermeiden. Zuweilen kommt es auch vor, daß jemand von einem fremden Grabe sich einen Ableger oder sonst was pflückt, um ihn auf den eigenen Hügel zu verpflanzen. Derartige Fälle können, wenn sie ans Licht kommen, als Diebstahl bestraft werden. — — Unter den Leuten, die den Friedhof lediglich eines Spaziergangs wegen aufsuchen, gibt es einige, die sich ihr Frühstück mitgebracht haben und es auf einer Ruhebank verzehren; das Butterbrotpapier wird dann für gewöhnlich von der Bank aus in die Grabreihen geschleudert, obgleich Papierkörbe in genügender Anzahl bequem zur Hand sind! Die Wärter können unmöglich jeden Tag den ganzen Friedhöfe nach altem Papier absuchen, an den Spaziergängern liegt es, diese Unsitte zu unterlassen. In ähnlicher Weise wird auch dadurch gesündigt, daß die meisten Leute von den Gräbern abgeschnittene faule Gewächse und Blätter achtlos beiseite werfen anstatt sie, wie eine Vorschrift es ausdrücklich verlangt, in die eigens zu dem Zwecke aufgestellten Kästen zu tragen!

## Ihm wird gruselig!

Wir lesen in der „Tremonia":

Es wird dem Steuerzahler nachgerade gruselig, wenn er hört und liest, was alles gekauft und gebaut wird, wie die „Millionen" nur so im Handumdrehen ausgegeben werden, auch die Millionen, welche wir noch nicht haben. Dieser Tage las ich, daß die Staatsregierung der Stadt Dortmund das Privileginm erteilt hat, eine neue 37 Millionen-Anleihe auszuschreiben. Der größte Teil dieser Millionen ist für werbende Anlagen, wie Erweiterung des Hafens, der Hafenbahn, des Wasser- und Elektrizitätswerkes, der Straßenbahn usw. Dortmund hat für den Grundstücksfonds eine Anleihe von 20 Millionen genehmigt erhalten, von denen erst 10 Millionen begeben sind.

Die Stadt hat also noch 37 + 10 = 47 Millionen Anleihe in Reserve, während sie jetzt rund 100 Millionen Anleihe-Schulden zu verzinsen hat. Von diesen fallen mehr als 70 Millionen auf werbende Betriebe, die teils Ueberschüsse haben, teils an die Grenze der Verzinsung angelangt sind. Also so gefährlich, wie es auf den ersten Blick erscheint, ist die Sache nicht, wenn auch gesagt werden muß, daß es die höchste Zeit ist, mit aller Kraft in den Ausgaben zu bremsen. Gefährlicher und schlimmer ist die Frage, wie die Stadt für die nächste Zukunft ihre Millionen-Anleihe unterbringen soll, d. h., wer ihr das Geld pumpen will. Der Geldmarkt versagt für Stadtobligationen in einer Weise, wie es niemals dagewesen ist. Die Großbanken halten die Taschen zu und wollen keine Stadtanleihen mehr emittieren. Wenn neulich die reiche Stadt Düsseldorf nur zu einem Kurse von 92,50 eine kleine 4prozentige Stadtanleihe an den Markt bringen konnte, dann ist der Beweis erbracht, daß die Städte mit ihren ferneren Anleihen in eine Finanzkrisis geraten, welche für ihr Budget geradezu verhängnisvoll wirken muß.

## Das neue Krebsheilmittel.

### Ein Vorschlag zur Güte!

Ein Dortmunder Arzt schreibt uns:

Die wissenschaftlich erwiesene Tatsache, daß das Radium resp. Mesothorium die tückische Krebskrankheit, welche alljährlich Tausende und Abertausende hinwegrafft, zur Heilung bringt, hat überall das größte Aufsehen erregt. Die städtischen Kollegien zahlreicher Großstädte haben ungesäumt größere Mittel in den Dienst der guten Sache zur Hülfe der notleidenden Menschheit gestellt. So berichtet gestern der „Gen.-Anzeiger", daß die Stadt Hannover 20 000 Mark zur Beschaffung von Mesothorium für seine städtischen Krankenanstalten bewilligt habe.

**Wie steht es nun bei einer so ernsthaften Sache mit Dortmund, das für Vergnügungszwecke so immense Summen ausgiebt?** Da aus kommunalen Mitteln wohl zur Zeit nichts übrig ist, wäre es doch wahrhaftig ein guter Gedanke, wenn man auch einmal hier in Dortmund **den wirklichen Wohltäter der Menschheit** spielen und das Geld **statt für die beabsichtigte Parsifalaufführung für die Krebsleidenden** unserer Stadt aufwenden wollte. Wo es sich um eine so eminent wichtige Frage für die Menschheit handelt, sollte die Vergnügungssucht nach einer so kostspieligen Theateraufführung schweigen, deren Resultat man sehr vielfach doch mit geteilten Gefühlen entgegensieht. Und wenn nur zwei oder drei Menschenleben gerettet würden durch die Anlage der 25 000 Mark für das Krebsheilmittel, so wäre das für die gute Stadt Dortmund ein wahrhaftig schöneres Bewußtsein als mit einer glänzenden Theateraufführung mal vorübergehend aufgewartet zu haben. **Aeskulap.**

**Anm. d. Red.** Die Anregung des Herrn Einsenders ist recht vernünftig. Hier wäre eine schöne Gelegenheit für alle diejenigen, die immer in die Welt hinausrufen: Dortmund allen voran! Für das Gemeinwohl und die soziale Fürsorge dürfte es vorzuziehen sein, Kranken zur Heilung zu verhelfen als eine — selbst bei optimistischer Auffassung — mäßige Parsifalaufführung vom Stapel zu lassen. Leider dürften aber alle diese Erwägungen ergebnislos bleiben, da der reale Hintergrund fehlt. Denn wie verlautet, sind die nötigen 25 000 Mark noch gar nicht zusammen. Theaterverein und Stadt haben zwar die 15 000 Mark gestiftet, die restlichen 10 000 Mark aber, die dem Opfersinn kunstfreudiger Bürger überlassen wurden, konnten bisher nicht beschafft werden. So heißt es wenigstens. Vielleicht ist das Geld aber im geheimen gesammelt und ist davon nur nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Wir möchten das annehmen. Denn wir können mit Rücksicht auf die vielen schwerreichen Leute, die dem Theater so nahe stehen, nicht glauben, daß doch 10 000 Mark nicht zusammenzukratzen sind. Tatsache ist allerdings, daß weder die Proben zu Parsifal begonnen haben noch die Arbeiten für Dekorationen usw. vergeben sind. Jedenfalls hat also die Kunstbegeisterung erheblich abgeflaut.

Immerhin wäre es bei dem bedenklichen Stande der Dortmunder Finanzen empfehlenswert, wenn Magistrat und Stadtverordnete die für den Parsival ausgeworfenen 10 000 Mark in einen Grundstock zur Bekämpfung der Krebskrankheit umetikettierten.

Die Bereitstellung dieser Summe wäre um so freudiger zu begrüßen, als gerade das jüngst erschienene Heft der Preußischen Statistik eine abermalige Steigerung der Todesfälle an Krebs verzeichnet. Seit dem Jahre 1907 hat die Zahl der Todesfälle an Krebs und bösartigen Neubildungen um rund 4400 zugenommen. Auch in der Provinz Westfalen hat eine bedeutende Steigerung der Todesfälle stattgefunden. Bemerkenswert ist, daß in dem Lebensabschnitt bis zum 50. Jahre bedeutend mehr Frauen als Männer ein Opfer dieses Leidens werden.

Bei den über 60 Jahre alten Personen werden überwiegend Männer von Krebs dahingerafft. Die Aussichten auf Heilung sind um so günstiger, je früher der Kranke ärztliche Behandlung aufsucht. Gerade bei diesem Leiden rächt es sich bitter, wenn die kostbare Zeit mit Quacksalbereien von guten Nachbarn, Kurpfuschern und Gesundbetern vertrödelt wird.





Vergnügungspark Fredenbaum
(Luna-Park).

Auf vielseitigen Wunsch morgen, Sonntag, den 17. August, abends:
RIESEN-FEUERWERK
Der Brand von Moskau 1812
Die brennende Stadt. Aufgehen der Stadt in einem ungeheuren Flammenmeer, Beschiessung der Stadt, Läuten der Sturmglocken, Tedeum, Einsturz der Glockentürme. Magische Beleuchtung der Ruinen von Moskau.

## Der Knick auf dem Markt.

Man schreibt uns zu der Frage des Hültenschmidtschen Neubaus noch:

Den Ausführungen in der Donnerstagnummer, die den 3 Meter langen Vorstoß des Hültenschmidtschen Neubaus auf einen Vorsprung von 0,50—0,70 Meter reduzieren wollen, pflichte ich im ganzen bei. Mein Hauptgrund für diese Zurücklegung liegt nicht in der Annahme, daß der Neubau in seiner geplanten Gestalt ein großes Verkehrshindernis für spätere Zeiten sein wird, sondern in dem Glauben, daß der architektonische Eindruck des Marktes und vor allem des Stadtbildes an der Kreuzung großen Schaden leidet.

Ich kann mich nicht für die Ansicht begeistern, daß der Knick dem altertümlichen Markt einen gewissen Reiz verleihen würde. Der Markt ist nicht mehr altertümlich. Der Barmer Bankverein, das Nordsternhaus, haben nichts altertümliches an sich, und daß die Häuser, die dem alten Rathaus und der Stadtbibliothek gegenüberliegen, malerisch oder altertümlich wären, wird wohl niemand behaupten. Die moderne Baukunst ist für einfache, strenge, geschlossene Linien. Es liegt kein Grund vor, in unserer modernen Zeit, in der großzügig einfach gebaut werden soll, sich alten Winkeln anzupassen, die doch kurz oder lang weichen.

Nun, die Stadt will auch einfache gerade Baufluchtlinien und denkt deshalb unbedingt an der Richtlinie des Nordsternhauses festhalten zu müssen. Wer die Betenstraße hinunterkommt, wird die Richtigkeit dieser Maßregel anerkennen, aber das Bild, das sich vom Rathaus auf die Kreuzung und die Reinoldikirche bietet, wird durch den schroff aus dem Gesamteindruck hervorspringenden Neubau arg entstellt werden. Deshalb halte ich die von Ihnen vorgeschlagene Baulinie, die beiden Teilen ihr Recht gibt, für die einzig richtige, die auch dem Verkehr größeren Vorteil und Annehmlichkeit bieten wird als die geplante.

*

**Die Wahrheit über den Knick am Markt.**

Ein Eckenrat schreibt:

Nicht Verkehrsfragen, nicht Stilfragen, haben den Plan der neuen Hültenschmidtschen Besitzung entschieden, sondern andere ernstere, menschliche Gründe haben für die jetzige Ausführung gesprochen.

Wenn Nordstern, die immer „fäßlich" — Verzeihung — festlich volle Krone, der biedere Ratskeller und Gottfried der Saure zu später Stunde die wackeren trinkmüden Zecher in die Morgenluft entließ, da standen auf dem dunklen, kahlen Markt, auf dem die Häuser so gleichmäßig nüchtern im Dunkel der Nacht ruhten, die ermatteten Helden des Bieres, standen da und fanden nicht nach Haus.

„Ach Gott," stöhnte der Rechtsanwalt, der wehmütig die verschlossene Tür der Krone betrachtete, „ach Gott" wo ist ein stilles heimliches Plätzchen für mein schweres Haupt?" „Ach Gott," meinte jeder, wo ist das Glück im Winkel auf diesem abscheulichen Markt, der uns keine stille Ecke, die man in solcher Nacht so gut gebrauchen kann, bietet, aus der in der Krone und im Ratskeller tagenden Stadtverwaltung.

Die Stadt hat kein Geld für diese Begehren, bis bei Gelegenheit des Hültenschmidtschen Neubaus der Gedanke, dem Markt poetische Winkel zu geben, wieder auftauchte; und was war einfacher als diese in einem Vorsprung von mindestens 3 Meter Länge zu schaffen. Gesagt, getan. Und in kurzer Zeit wird der Vollmond mit seinem für das nächtliche Dortmund immer schiefen Antlitz in den stillen Ecken des Hültenschmidtschen Hauses Idyllen sehen.

---

## Keine Dortmunder Herbstkirmes mehr!

Trotz Beschluß der Stadtverordneten in der Sitzung vom 4. August, ging von der Polizeiverwaltung v. 7. Aug. an den Vorstand des Reichsverbandes reisender Gewerbetreibender, Ortsgruppe Dortmund, folgende Zuschrift ein:

„Auf die Eingabe v. 30. v. Mts. werden Sie benachrichtigt, daß es aus den Ihnen bekannten Gründen bei unserer Entscheidung, die sog. **Herbstkirmeß nicht mehr zu genehmigen, verbleiben muß.**"

Zu der am 14. August stattgefundenen Vorstandssitzung der verschiedenen Vereinigungen für Schausteller, Meß- und Marktreisender von Dortmund wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt. „Die vereinigten Schausteller, Meß- und Marktreisenden von Dortmund können sich mit der Verfügung der Dortmunder Polizeiverwaltung für Aufhebung der Kirmeß nicht zufrieden geben und werden mit allen, ihnen gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln die Verfügung bekämpfen, sei es durch öffentliche Protest-Versammlungen, evtl. werden wir den Klageweg beschreiten."

---

## Die Stadt als „zusetzender" Zwischenhändler.

Man schreibt uns:

Die interessante Artikelserie von dem Lebensmittelverkauf auf den Zechen erinnert lebhaft an den städtischen Fleischverkauf traurigen Angedenkens. Warum hat man die Bude zugemacht, den Fleischladen auf dem Hansaplatz endgültig abgebrochen? Mit vielem Geschrei und Tamtam wurde der städtische Fleischverkauf ins Leben gerufen, um den ärmeren Volksklassen für billigen Preis die Möglichkeit zu bieten, in dieser Zeit unverschämter „Belagerungspreise" auch einmal eine Fleischkost zu genießen. Still, lautlos, ohne Sang und Klang wurde letzthin das städtische Metzgerbeil zu Grabe getragen, und die Fleischpreise schweben immer noch in fabelhafter Höhe, sodaß „unbefugterweise" immer mehr Hunde und Katzenfänger ihres Amtes walten, walten müssen, aus Gründen des menschlichen Selbsterhaltungstriebes.

Warum wurde der Fleischladen abgebrochen? — Weil die Stadt nicht nur nichts verdient, nichts verdienen wollte und dürfte, sondern sehr viel dabei zugesetzt hat. Aber warum hat denn die Stadt so viel zugesetzt, wo doch stets ein städtischer Beamter den Rummel beaufsichtigte? — Weil die Stadt kein gelernter Metzger ist. Die Gehilfen hackten nicht knapp, und manches Dämchen freute sich im stillen über das saftige Lendenstück, das sie nicht teurer bezahlte als Knochen. Ein Metzger hackt anders, denn er würde sich sehr in den eigenen Finger schneiden, wenn er so verfahren wollte, wie es die Gehilfen im verflossenen städtischen Laden gemacht haben.

Dann ist die Frage: Was bekam die Stadt für die Felle der Schlachttiere? Zahlte ihr der Gerber dasselbe wie dem Metzger? Und was machte die Stadt aus dem Blute der Tiere? Blutwurst? — Man entsinnt sich nicht, städtische Blutwurst gekauft zu haben. — Prüft man diese Fragen mit nur einigermaßen Durchschnittslaienverstand, so dürfte die Antwort nicht schwer sein. Wenn der städtische Fleischverkauf an einem erschrecklichen Minus zugrunde ging, so sind die Ursachen so klar wie die Sonne. Entweder verstand die Stadt nicht fachmännisch zu arbeiten, oder sie ließ sich vom Viehhändler Engroß höhere Preise abknöpfen, als wie der Berufsmetzger zahlt. Man sollte doch wahrhaftig glauben müssen, daß eine Stadt von der Intelligenzgröße wie Dortmund imstande sein müßte, die Fleischpreise niedriger zu schrauben, selbst dann, wenn sie die Unkosten auf die Konsumenten abwälzte; denn der städtische Zwischenhandel arbeitet doch im Interesse der notleidenden Einwohner im Gegensatz zu den Berufsmetzgern **ohne** Verdienst. Da aber das städtische Fleisch im Durchschnitte nicht billiger war, wie beim Metzger und die Stadt ganz erhebliche Summen dabei zugesetzt hat, so muß sie eben sehr **unfachmännisch** gearbeitet haben.

Könnte die Viertelmillionstadt nicht wenigstens im Interesse unserer Nachkommen Fachmänner in solchen Sachen heranzüchten. Laie.

(Gott soll uns behüten! Red. des Gen.-Anz.)

---

## Teuerung und Arbeitslosigkeit.

Die Lage des Arbeitsmarktes in den größeren deutschen Städten, die schon im Jahre 1912 meist sehr ungünstig war, hat sich im laufenden Jahre noch durchweg verschlechtert. Auch die Teuerung, die scheinbar im Jahre 1912 schon einen Höhepunkt erreicht hatte, droht sich neuerdings wieder zu verschärfen. Es ist deshalb von besonderem Interesse, die jetzige Lage des Arbeitsmarktes und die Höhe der Lebensmittelpreise mit den entsprechenden Ziffern des Jahres 1911 zu vergleichen, das gewissermaßen noch im Zeichen einer normalen Entwicklung stand.

Demnach sind die Unterhaltungskosten gleichzeitig mit dem Angebot von Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt gestiegen. Das bedeutet eine beträchtliche **Verschlechterung der Lage des Proletariats.** Denn der wöchentliche Lohn, der ohnehin nur in wenigen Fällen wesentlich über der Standartziffer sich hält, wird noch mehr als sonst für die nötigsten Nahrungsmittel verbraucht, so daß für Wohnung, Kleidung usw. nur ein äußerst geringer Prozentsatz des Einkommens übrig bleibt. Gleichzeitig hat sich aber die Möglichkeit, eine dauernde Erwerbstätigkeit zu erhalten, verringert, die Zahl der Arbeitslosen ist gestiegen. In ganz auffallender Weise trifft dies für Kiel, wo die Kosten für den Nahrungsmittelaufwand seit Juni 1911 in der Woche um 2,22 Mk., d. h. etwa 10 Prozent gestiegen sind, während sich in derselben Zeit der Andrang auf dem Arbeitsmarkt von 216,55 auf 257,26 also um 50,69 erhöht hat. Aber auch in den anderen Großstädten geht mit einem Steigen der Kosten für den Lebensunterhalt eine Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt parallel. Besonders bemerkenswert ist dies für München, wo die Standardziffer um 1,47 Mk., die Andrangsziffer jedoch sogar um 55,83 zugenommen hat.

Die Steigerungen sind durchweg sehr groß. Aber Deutschland marschiert da von neuem mit an der Spitze. Während die Steigerung in England 6 Prozent beträgt, beläuft sie sich in Deutschland noch einmal auf 14 Prozent. Von 1900 bis 1911 beträgt also die Steigerung in **England 9 Prozent, in Deutschland 28 Prozent;** mit einer Inderziffer von 128 für 1911 stand Deutschland damals so ziemlich an der Spitze, nur Ungarn, Amerika und Japan weisen größere Steigerungen auf. Den Blättern vom Schlage der „Post", die jetzt plötzlich mit erheblicher Verspätung entdecken, daß es auch in Rußland eine Teuerung der Lebenshaltung gebe, wird dieses Resultat sicherlich große Genugtuung verschaffen. Für andere Leute aber — und vor allem auch für verständige **Arbeitgeber,** die sich doch darüber klar sein müssen, daß zu einem guten Teile sie selbst im Arbeitslohn diese Verteuerung bezahlen müssen — ist dies ein Beweis mehr für die Notwendigkeit, der allgemeinen Teuerung durch eine vernünftige Wirtschaftspolitik entgegenzuwirken, statt sie durch **Hochschutzzölle noch künstlich zu verschärfen!**

---

## Der Flugplatz-Totalisator.

Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben:

Nun ist es eingetroffen, was man seit Wochen befürchtet hat: wir werden den ersten Flugplatz-Totalisator bei uns in Deutschland haben. Gotha darf den Ruhm für sich beanspruchen, die Stätte des ersten Flugplatztotalisators zu sein, — nicht nur in Deutschland und auf dem Kontinent, sondern unseres Wissens überhaupt. Die Regierung des Herzogtums Sachsen-Koburg-Gotha hat für das große Aeroplan-Meeting, das vom 16. bis 18. Aug. in Gotha abgehalten werden soll, die Errichtung eines Totalisators gestattet. Nun werden sich tausende an die Kassenschalter drängen, um auf diejenige Marke zu wetten, die angeblich nach der letzten „Form", nach den „Tips" der Fachblätter, nach den Behauptungen der Mechaniker oder nach dem letzten „Aufgalopp" die meisten Chancen besitzt. Mit Spannung wird man die Aussichten und Vorzüge dieses oder jenes Motors besprechen, — bis das schrille Klingelzeichen ertönt, das den Schluß der Wettmaschinen bedeutet. Wird erst, so rechnen die Flugplatzleiter — blinkendes Gold und Silber auf den Zahlbrettern der Wettmaschine erklingen, dann wird es besser werden, dann wird sich wieder die große Zahl der Besucher wie in den Anfängen des Flugwesens einstellen und dauernd die Flugmeetings besuchen.

Dieses Kalkül mag richtig sein. Man wird aber trotzdem die Errichtung des Totalisators auf den Flugplätzen einen schweren Fehler nennen müssen, der imstande ist, die nationale Sache des jungen, deutschen Flugwesens beträchtlich zu schädigen. Die Herren, die sich nämlich den Flugplatz-Totalisator so fein als Retter aus allen Nöten — Geldnöten — erdacht haben, haben zweierlei mit einander verwechselt: die gedeihliche Fortentwicklung der Flugkunst und das finanzielle Interesse irgendeines Flugplatz-Unternehmens. Gewiß braucht der Flugsport Flugplätze, aber für die höhere und bessere Ausbildung unseres Fliegermaterials ist der Wert der Schaumeetings doch wohl ein ziemlich geringer. Es muß Aufgabe des Staates sein, die Fliegerei zu fördern. Das geschieht durch Errichtung von einem Netz von Flugstützpunkten über ganz Deutschland, durch Stiftung von Ehrenpreisen und Geldbeträgen in bedeutenderer Höhe als bisher für Flugwettbewerbe aller Art und, wenn es sein muß, auch durch Unterstützung dieses oder jenes Flugplatzes, der seine Existenz-Notwendigkeit zur Pilotenausbildung usw. bewiesen hat. Durch den Totalisatorbetrieb aber sollen allein die Kassen der Flugplätze gefüllt werden und das Flugwesen würde keinen Vorteil hieraus haben. Dann ist vor allem aus rein sportlichen Gründen die Errichtung von Totalisatoren auf unseren Flugplätzen zu verwerfen. Es würde ja beispielsweise bei einem Aeroplanrennen jede Möglichkeit einer Kontrolle fehlen, die doch bei unserem Rennsport durch die veranstaltenden Klubs in so hohem Maße ausgeübt wird. Es wird sich wohl niemals nachweisen lassen, daß ein Flieger hätte schneller fliegen können, bei einem Wurfwettbewerb besser hätte treffen können, — wenn er nur gewollt hätte. Wind- und Wetterverhältnisse spielen ja ebenfalls noch ihre Rolle, und das Publikum würde bald, wenn es durch seine Favoriten enttäuscht würde, mißtrauisch werden. Szenen würden sich auf unsern Flugplätzen abspielen, die unwürdig sind einer Sache, die noch vor kurzem in ganz Deutschland von hoher, nationaler Begeisterung getragen worden ist. Und wer will im Ernst es einem unserer Piloten, der den bunten Rock trägt, zumuten, seinen Aeroplan wieder an den Start schaffen zu lassen, wenn auf den Zuschauerplätzen die in ihren tiefsten Portemonnaiegefühlen schwer verletzte Menge lieblich und laut in „Schieber"-Rufe ausbricht?

Doch, man mag in Gotha immerhin das Experiment einmal machen. Nur sollte man sich von vornherein darüber klar sein, daß hier — es soll dies kein Vorwurf sein — der Flugsport auf eine schiefe Bahn gestellt worden ist, die er prompt heruntergleiten wird.

---

## Nächtliche Unsicherheit.

Man schreibt uns:

Vor längerer Zeit wurde in einem Artikel des „General-Anzeigers" Klage über die **Unsicherheit an mehreren Punkten der Stadt** geführt und es wurde darauf hingewiesen, daß die Polizei manchem einen Gefallen tun würde, wenn sie an den in Frage kommenden Stellen für ständige Wachtposten sorgte. Im Nachfolgenden seien nun zwei Fälle von Passantenbelästigungen mitgeteilt, die der Polizei vielleicht Veranlassung geben, für die nötige Abhilfe zu sorgen!

An einem Abend der vergangenen Woche passierte ein im Südlichen wohnendes Ehepaar die von der Kaiser Wilhelm-Allee abzweigende Predigerstraße. Am Eingange derselben, auf der dem Sanatorium gegenüberliegenden Wiese, lagen zwei ältere Männer, die das Ehepaar durch Schimpfreden belästigten. Der Herr verbat sich die Gemeinheiten, mußte aber erleben, daß einer der Kerle auf ihn zukam und Miene machte, tätlich zu werden. Um Weiterungen aus dem Wege zu gehen, entfernte sich das Ehepaar, wurde aber, einige Schritte gegangen, durch lautes Schreien zum Umsehen veranlaßt. Die beiden Wegelagerer verprügelten gerade einen jungen Mann, anscheinend einen Hausburschen aus einem der nahen Häuser, der dem Ehepaar hatte zu Hilfe kommen wollen! Ein Schutzmann war nirgends zu sehen, sodaß die beiden Männer ihre Rüpeleien ungehindert fortsetzen konnten. — Es ist nicht das erstemal, daß harmlose Passanten in dieser Gegend auf eine solche Weise von Rowdies belästigt worden sind.

Vor einiger Zeit wurde ein Chauffeur, der einen Offizier nach der Friedenstraße gefahren hatte, als er noch vor dem Hause hielt, von mehreren Burschen angerempelt; sie wollten ihn zwingen, sie in seinem Wagen mitzunehmen und erst als zwei vorübergehende Herren sich ins Mittel legten, ließen sie von ihrem Vorhaben ab. — Es wird keiner der Polizeiverwaltung vorwerfen wollen, daß sie die Schuld an solchen Vorkommnissen trägt; ein Schutzmann kann schlechterdings nicht an mehreren Stellen zugleich sein; wenn ein Beamter in der genannten Gegend aber einen festen Standplatz erhält dann weiß man in Notfällen immer, wo man ihn zu suchen hat. Augenblicklich werden die Kaiser Wilhelm-Allee und die anliegenden Straßen in der Regel von einem Beamten, zuweilen sind es auch zwei, begangen; seinen Standplatz hat der Nachtposten jedoch an der Märkischen- und Ardeystraße. Es wäre zu wünschen, wenn auch in der Nähe des Kaiserhains, wenigstens abends und in der Nacht, ständig ein Beamter postiert würde.

---

## Handel und Verkehr.

**Berlin,** 15. August. Die heutige Börse nahm einen sehr ruhigen Verlauf bei geringen Kursveränderungen und bei nicht einheitlicher Haltung. Auf dem Montanaktienmarkt waren nur Aumetz, Gelsenkirchener, Kattowitzer und Hohenlohe etwas niedriger, Rombacher fester, die anderen ziemlich behauptet. Die Haltung der Elektrizitätsaktien war ebenfalls nicht einheitlich, Simens u. Halske und Schuckert waren befestigt auf die verwaltungsseitigen Erklärungen über die Grundlosigkeit der Gerüchte von Arbeiterentlassungen. Dagegen konnten sich Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft und Licht- und Kraftanlagen nicht behaupten. Auf dem Bankaktienmarkte traten keine Veränderungen ein, nur Darmstädter und Asow-Don-Bank waren etwas fester, Petersburger Internationale Handelsbank leicht abgeschwächt. Deutsche Anleihen waren behauptet, Türkenlose höher. Alts etwas niedriger sind noch Oversteins u. Koppel zu erwähnen.

---

## Konzerte, Vereine etc.

**Das Riesenfeuerwerk,** den Brand von Moskau darstellend, erfreute sich auch gestern eines überaus starken Besuches. Vielfach an ihn herantretenden Wünschen folgend, hat Herr Windheuser sich entschlossen, das großartige Schauspiel des Brandes einer großen Stadt den Bewohnern Dortmunds und Umgegend auch morgen, Sonntag, 17. August, noch einmal zu bieten. Wir sind überzeugt, daß die Veranstaltung wiederum rege von allen Seiten besucht werden wird.

**Die Nationalen Werkvereine** des Bezirks Dortmund, Hamm und Umgegend haben sich zu einem Bezirksverband zusammengeschlossen. Diesem Bezirksverband gehören heute 14 Werkvereine mit ca. 36000 Mitgliedern an. Der Werkverein Union allein zählt 1100 Mitglieder. Am Sonntag, den 17. d. Mts. feiert dieser Bezirksverband sein 1. Stiftungsfest, verbunden mit der Fahnenweihe des Werkvereins Union. Die Fahne selbst ist bei der Firma Fischer ausgestellt. Eingeleitet wird das Fest durch einen Festzug, der vom Hohenwall um 3 Uhr abmarschiert. Auf dem Fredenbaum wird die Fahnenweihe durch Herrn Direktor Vögler vorgenommen. Um 6 Uhr ist Festakt und wird Herr Sozialsekretär Sartorius die Festrede halten. Außerdem wird die Jugendabteilung des Werkvereins Union turnerische Aufführungen veranstalten und die Gesangsabteilung des Werksvereins Union mehrere Lieder zum Vortrag bringen. Zum Schluß ist Ball. Jedenfalls wird jedem Besucher dieses Festes ein hoher Genuß zuteil werden.

**Dortmunder Jugendwanderbund.** Sonntag, den 17. August 1913. Antreten: Dortmund-Südbahnhof pünktlich 8 Uhr. Jugendliche, die nicht pünktlich zur Stelle sind, erhalten keine Fahrpreisermäßigung. Abfahrt nach Hagen. Wanderung: Donerkuhle, Drei Buchen, Hohenlimburg, Dahl, Eilperberg, Hagen. Rückfahrt: 6,02 Uhr. Ankunft in Dortmund 6,46 Uhr. Fahrpreis für die Jugendlichen 0,50 Mark.

---

## Sprechsaal.

Werte Redaktion! Sie berichten uns in der Nummer 217 Ihrer werten Zeitung vom **Alten und Christlichen Verbande** und meinten, wenn die beiden Verbände wieder zusammenhielten, dann zögen sie im Falle eines Streiks die unorganisierten mit. Werte Redaktion! Wir haben die Nase voll von wegen mitziehen; einmal schimpfen sich die Leitungen der Verbände aus wie die Bettler, und wenn ihr dann die Mitglieder den Rücken kehren, dann wollen sie wieder zusammenarbeiten. Wir, die wir bei dem Alten Verbande gewesen sind, hatten an Freiheit viel verloren; wir mußten tanzen, wie die Leitung pfiff. Wer eine Landwehrmütze aufsetzte, war ein Lump, wer in die Kirche ging, war ein Pharisäer, wer einmal eine Ueberschicht machte, war ein Schmarotzer, kurz und gut, man könnte noch viele solche Aeußerungen hören lassen, es genügt aber schon. Das nennt man Freiheit!

Im Namen mehrerer Unorganisierter sage ich öffentlich aus, wir gehen nicht eher wieder in den Verband, bis daß sämtliche Bergarbeiterverbände im Ruhrgebiet zusammengeschmolzen sind und mit dem Neuen Deutscher Bergarbeiter-Verband, sämtliche Konfessionen vereinigt, ohne Parteibrüder, ohne Pastor an der Spitze, sondern sachliche und vernünftige Kameraden, die sich mit jedem Betriebsführer oder Direktor im Falle einer Lohnerhöhung oder wenn Mißstände zu beseitigen sind, unterhalten können. Ich glaube, daß ich im Namen sämtlicher Unorganisierten gesprochen habe und sie mir vollkommen beipflichten.

Wir lassen uns von diesen Verbänden nicht mehr mitziehen, wir haben die Mehrheit und Freiheit!

Ein Bergmann.

---


**In die Sommerfrische**

kann leider nicht jeder, aber häufig wird er doch in der Lage sein, sich während des Sommers einige Flaschen Scotts Emulsion zu gönnen, die ihm ausgezeichnet bekommen werden. Scotts Emulsion läßt sich im Sommer ebensogut nehmen wie im Winter. Die Annahme, sie sei zu dieser Zeit weniger verdaulich, ist nicht richtig und nur für den gewöhnlichen Tran berechtigt. Der große Verbrauch von Scotts Emulsion in den Tropen ist ein schlagender Beweis dafür.

Gehalt, ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkogol 11,0. Hiezu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.


---

## Sport.

**Dortmund.** Für den Herbst-Preis, die Hauptentscheidung am 14. September auf der neuen Rennbahn in Wambel, war in dieser Woche Nennungsschluß, der wieder recht befriedigend ausgefallen ist. Für das mit 10 000 Mark ausgestattete Rennen wurden nicht weniger als 39 Pferde eingeschrieben, für ein Rennen im Herbst, wo bei uns stets schon eine große Anzahl von Vollblütern vom Kampfplatze abgetreten zu sein pflegt, eine ganz stattliche Bewerberschar. Auch die Klasse ist gut. So findet man Perdita die zweite. Spezi den dritten und Singberg aus dem Großen Preis von Dortmund an, Ferner Pilgrim und und Marokko, den 1. und 3. aus dem Großen Hürdenrennen der Dreijährigen, Hebron der Gewinner des Großen Dortmunder Handicaps und eine ganze Reihe anderer guter Pferde, wie Eilbote, Livadia, Querschlag, Stolzenfels, Mikado III, Journalist, der von Sieg zu Sieg eilt, Grasmücke, Courier, der vor seinem Laufen in Dortmund für 20 000 Mark den Besitzer wechselte, Nordstern, Sportsman, Oberleutnant, Blumenflor u. a. Der Herbst-Preis wird also aller Voraussicht nach eine glanzvolle packende Entscheidung und ein Zugstück des Programms werden.

**Hüsten.** Seit einem Vierteljahrhundert ladet der Hüstener Rennverein alljährlich die Sportfreunde zu seinem Rennen ein und immer mehr hat er sich die Sympathie der Besucher und der Rennstallbesitzer erworben. Die diesjährigen 6 Rennen sind wieder als Herren-Reiten ausgeschrieben.

---


**Im Sommer geborene Kinder** machen den Müttern oft Sorge, da die Kuhmilch sich unter Einwirkung der Hitze leicht verändert und dann Anlaß zu Verdauungsstörungen gibt. Man versäume deshalb nicht, der Kuhmilch „Kufeke" zuzusetzen, denn die leichte Verdaulichkeit dieser bewährten Kindernahrung und ihre verbessernde Einwirkung auf die Gerinnung der Milch verhindern die Darmgärungen und verhüten dadurch das Auftreten von Magen- und Darmkrankheiten.


---


**Neue Unterhaltungs-Bibliothek.**

**Fürs Haus und für die Reise!**

(Gutgeschriebene Gelegenheits-Exemplare.)

**8 Bände für nur 2.50 Mk., früherer Preis 14 Mk.**

(Nach auswärts für Porto 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg. extra.)

**Leutnant Graf Helfenstein** von Graf Orsini.
**Jenseits der Ehe** von Ernst Georgy.
**Der rote Streif** von M. Kremnitz.
**Der Schleifstein** von M. Janitschek.
**Im Föhn** von T. Tamm.
**Eine lustige Orientfahrt** von B. Laverrenz.
**Wer tat's?** von K. Telmann.
**Opfer der Ehe** von E. Rema.

Sollte der eine oder andere Band bekannt sein, kann dafür von folgenden Ersatzbänden gewählt werden.

1. **Vom Mädchen mit dem singenden Herzen** von F. Mann.
2. **Geschichte einer Bauernmagd** von G. Maupassant.
3. **Des Rätsels Lösung** von H. Lee.

**C. L. Krüger, G. m. b. H.**

**Modernes Antiquariat, Dortmund, Krüger-Passage.**


---

# Das neueste Wunder Edisons.

**Wien,** 15. August.

Die neueste Erfindung des Zauberers von Menlo-Park", der **Kinetophon,** wurde vorgestern in einer geschlossenen Sitzung des Wissenschaftlichen Klubs vorgeführt, und zwar mit so großem Erfolg, daß der „Kientopp" wohl bald eine völlige Umwälzung erfahren wird. Ueber den Verlauf der Vorführung gibt die Wiener „Neue Freie Presse" folgende interessante Schilderung:

Der Name Kinetophon erklärt das Wesen der Erfindung: eine Verbindung von Kinematograph und Phonograph. Scheinbar etwas ganz Selbstverständliches, und sicher hat man sich oft gewundert, daß diese Verbindung nicht längst geschaffen wurde. Man braucht doch nur in einen Aufnahmeapparat zu sprechen, während der Kinematograph kurbelt. Das klingt sehr einfach, aber davon bis zu dem Kinetophon, den wir heute gesehen haben, liegt ein Weg, nicht viel kürzer, als von dem Teekessel des Knaben Watt zur ersten Lokomotive.

Edison hat an dieser Verbindung seit vielen, vielen Jahren gearbeitet, von dem Moment an, als er den ersten Kinoapparat und den ersten Phonographen auf den Markt gebracht hatte. Schwierigkeiten sonder Zahl stellten sich in den Weg. Niemals klappe Bild und Ton zusammen. Es schien unmöglich, den absoluten Synchronismus herzustellen. Thomas Alva Edison gab aber nicht nach. Er hat noch nie in seinem Leben einen Versuch, einmal begonnen, aufgegeben, und wenn sich auch alle Tücken des Objekts gegen ihn verschworen. Er hat einmal ein köstliches Wort geprägt: „Ein Prozent Inspiration und neunundneunzig Prozent Transpiration — das zusammen ist Genie." Und Edison transpirierte solange, bis ihm das Kinetophon gelang. Er teilte es in zwei Erfindungen: Zuerst mußte ein phonographischer Aufnahmeapparat konstruiert werden, so empfindlich, daß er auf weite Entfernung, und wenn man auch nicht in ihn hinein, sondern von ihm weg spricht, tadellos reproduziert. Vor vier Jahren war ihm das gelungen. Der Apparat war fix und fertig und nahm alles auf, was auf einem Umkreis von 12 Metern an kräftigeren Geräuschen entsteht. Nun kam der zweite und vielleicht noch schwierigere Teil der Erfindung: der Synchronismus, die absolute, mechanische Uebereinstimmung der beiden Aufnahmeapparate. Vor drei Jahren gelang ihm auch das. Ein scheinbar ganz einfacher Schraubenmechanismus bewirkt die Regulierung des photographischen Apparats durch den Phonographen. Nimmt der Phonograph auf, so tut es auch der mit ihm durch elektrische Leitung verbundene Kinoapparat. Setzt der Phonograph aus, so stoppt auch die Linse. Und das alles automatisch, unabhängig von menschlichen Irrtümern und Schwächen. Siamesische Zwillinge, von denen der eine unbedingt das tun muß, was der andere will.

Als Professor Spatenka, der Generalsekretär des Wissenschaftlichen Klubs, seinen geistvollen einleitenden Vortrag beendet hatte, war man noch immer sehr skeptisch, fünf Minuten später aber überwältigt und sogar erschüttert. Wie immer, wenn man die seltene Gelegenheit hat, Zeuge eines bedeutungsvollen Schrittes hinauf zu werden.

Das erste Bild zeigte eine für Südamerika gemachte Aufnahme. Ein befrackter Herr erscheint in einem Salon und hält einen Vortrag über das Kinetophon. Zuerst stört noch ein wenig das Surren des hinter der Leinwand aufgestellten Phonographen, nach einer Sekunde hat man dafür kein Ohr mehr, sondern ist starr vor Verwunderung. **Dieser Mann lebt einfach.** Macht die aufgeregten und ein wenig lächerlichen Bewegungen des spanischen Südamerikaners, verdreht die Augen, die Hemdbrust verschiebt sich. **Und spricht.** Nach Augenblicken vergißt man, daß er nicht lebt, sondern sagt sich unwillkürlich: „Sehr unsympathisch ist dieser Herr, er spuckt ordentlich beim Sprechen." Der Südamerikaner macht nun praktische Demonstrationen. Er pfeift auf einem Instrument, und man hört nicht nur, sondern sieht fast, wie sich der Ton entwickelt, **Hunde stürmen bellend ins Zimmer, der** Mann bläst und trompetet, es ist ein Mordsradau — dann wird es finster. Und die Leute im Saal sehen einander an und sagen: „Fabelhaft!"

Zweites Bild: Ueberlebensgroße Figuren erscheinen auf der Leinwand, aber nein, sie kommen wirklich, sie singen, scherzen und tanzen. Dann eine ganze Variétévorstellung. Ein Neger parodiert einen Volksredner, auf englisch natürlich, man versteht jedes Wort, dann kommen Minstrels mit ihren grotesken Gesängen und Tänzen, man vergißt, wo man ist, fühlt sich ganz im Variété, lacht laut. Als es wieder hell wird, klatscht man Beifall, aber wahrhaftig nicht der Erfindung, deren man vergessen hat, sondern den famosen, urkomischen Negern. Eine Konzertnummer. Eine südamerikanische, sehr wohlbeleibte Sängerin singt auf spanisch eine Arie aus „Carmen". Die Stimme ist leidlich, aber die Dame hat unangenehme Brettlbewegungen. Man tritisiert sie als Künstlerin, weil sie ja vor uns lebt, einfach dasteht und wahrhaftig singt. Dann eine köstliche Szene aus dem amerikanischen Studentenleben. Neun „College-boys" stürmen in die Bude, singen zum Ohrenzerreißen, machen allerlei Ulk und parodieren Kirchensänger. Die Szene wird wiederholt und man läßt absichtlich mitunter den Kinoapparat ausschalten, so daß man nur die Lieder und Worte hört. Dann tritt auch wieder der optische Apparat in Kraft und setzt genau zum richtigen Ton ein.

**Und nun braust stürmischer Beifall durch den** Saal und Rufe rückhaltloser Bewunderung werden laut. Schon aber beginnt die Diskussion im Publikum: **„Das muß eine Revolution des Kinos** hervorrufen." — „Nein, das ist das Ende der Theater." — „Noch ein wenig Vervollkommnung des Phonographen und kein Mensch wird sich lebende Schauspieler ansehen wollen." Ein glattrasierter Herr, dem wenigstens die Mitwelt sehr viele Lorbeeren flicht, meint tiefgekränkt: „Nun können wir Schauspieler ja einpacken." In Wirklichkeit wird das alles noch seine guten Wege haben. Und der Schauspieler darf nicht einpacken, sondern wird erst recht arbeiten müssen. Denn wenn im Kino das Wort zu seinem Recht kommt, dann ist der Mime wieder obenauf. Man wird nicht nur seine Mimik, sondern auch sein Organ bezahlen müssen. Vorläufig bleibt das Kinetophon ganz in Amerika. Die Gesellschaften, die in Europa begründet werden, müssen alles von der amerikanischen Company beziehen, bis die Apparate so vollkommen sind, daß die Aufnahmen auch außerhalb der Kontrolle Edisons gemacht werden können. Die amerikanische Edison Company, die natürlich die weitestgehenden Patente herausgenommen hat, besitzt jetzt schon ein Repertoire von 40 Nummern, aber täglich kommen neue hinzu, und vorläufig sind die großen amerikanischen Variétés die Abnehmer.

Sicher aber wird es die ernste Wissenschaft nicht zuletzt sein, die vom Kinotophon Nutzen zieht.

## An- und Verkäufe

**Zahle**
die höchsten Preise für getragene Kleider.
**G. Laufer,** Bornstraße 45.

## Wegen Mangel

an Waren zahle die höchst. Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch **Partiewar.** Komme auch n. ausw. B. Karte.
**Jssler, Heiligegartenstr. 30.**

**Einer sagts dem Andern!**
**Das nur Blonder**
**Oestermärschstr. 15,** die reellsten Preise für getragene Herren-Garderoben, Schuhe, Möbel 2c. bezahlt. Karte genügt oder Telephon 5394. 6849

**Kaufe gebrauchte Möbel** aller Art. Bitte Karte. (
**F. Berkenkamp,** Bornstr. 60.

**Höchste Preise für gebr. Möbel.** Komme sofort, auch nach auswärts. Karte genügt. **Fr. Rautert,** Weiherst. 2½

## Auto-Versteigerung!

Am **Montag, den 18. d. Mts, morg. 10 Uhr,** werde ich i. Pfandlokale Germania, Kuckelke 15, einen Dürkopp-Wagen, 2 Zyl., 7/14 P. S., sehr geeignet als Geschäftswagen öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Wagen ist gebraucht und 2 Stund. vorher z. besichtigen.
**Dortmund,** d. 15. 8. 1913.
**Alfr. Henenbrock,**
beeidigter Auktionator und Taxator, **Dortmund,** Fernsprecher 2519, 1. Kampst. 45.

## Auto

18/35 PS., Ehrhardt Doppel-Sportphaeton, wenig gefahren, mit allen Chikanen ausgestattet, mit sämtlichem reichhaltig. Zubehör billig abzugeben. Der Wagen ist wie neu.
Anfragen unter **Ks. 7787** an **Rud. Mosse, Essen-Ruhr.**

Zwei durch Anschaffung eines Autos überflüssig gewordene, schöne

## Kutschwagen

(ein 4sitziger Landauer und ein Halbverdeck), tadellos erhalten, preiswert zu verkf. Schr. Ang. u. **K. U. 4849** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abnehmb. **Kastenwagen** f. Milch-, Bier- od. Wasserhandl. z. vk. Schützenst. 79.

**Flachw., l. Bäckerw., gebr. Dogkart** bill. zu verkaufen. Münsterstr. 116, T. 3918.

Leichter, eleganter
**Sommerwagen**
zu verkaufen. (
**Witten,** Bergstraße 18.

**Flachwagen** zu vk. **Scharnhorst,** Brackelerstr. 46. (

**Gebr. Handkarre** m. schiebb. Kast. z. Transport. v. Büch. zu k. ges. Schr. Ang. u. **S. K. 1002** an den Gen.-Anz.

**Federhandkarre u. Kastenw.** pass. f. Lumpensammler, b. zu verk. Münsterstr. 116. (

Ein schöner 6jähr. münsterl. **Fuchswallach,**
1,70 h., fehlerfrei, f. Landwirte u. Geschäftsfuhrwerk pass., für 575 Mk. zu verk. Märkischestr. 270, Straßenbahnhaltestelle Kluse.

Suche zwei mittelschwere
**Pferde**
zu kaufen. Schriftl. Angeb. mit Preis, Alter usw. unt. **P. S. 4857** an Gen.-Anzeig.

**Flott. Doppelpony** bill. zu verkauf. Schwanenwall 25.

**Sch. münsterl. Stute,** 1,70 hoch, f. j. Gesch. pass., auch als Landpferd zu gebr., sof. für 600 Mark zu verkauf. Leopoldstr. 49, Bierverlag. (

Verk. sof. mittelschw. münsterl. **Stute,** für jedes Geschäft pass., auch f. Landw. sehr geeign., Pr. 475 Mk. Wirtsch. **Flender,** Bornst. 65

**Guter Pony,**
weil überzählig, billig zu verkaufen.
**A. Rost, Höchsten** b. Hörde.

**Schöne bänische Fuchsstute,** 7jähr., fehlerfrei, ist f. 450 M. z. vk. Missundestr. 77, I

Verk. sof. eine **8-j. Oldenb. Stute,** 1,70 h., fehlerfr. u. zuf., Pr. 450 Mk. Besicht. nur Sonntags. Münchengang 5, Nähe Reinoldik. (

**Mittelschweres Pferd**
für jed. Geschäft brauchbar, für 295 Mk. zu verk. Märkischestr. 270, an der Kluse.

**7jähr., fehlerfr. zugf. mittelschweres Münsterl. Pferd** zu jeder Arbeit zu gebrauchen, zu verkaufen.
Näheres in die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (49527

**Mutterfohlen,** mit od. ohne Stute zu verkaufen.
) Ackerstraße 3.

Verkaufe eine **Stute,** tragende
8 Jahre alt, 1,72 gr., fehlerfrei, u. ein **abgezahntes Pferd.** **Bäckerei Mork,** 71817) **Niederaden.**

**1 Pond, zugfest, 250 Mk., 1 Rassepferd,** flott u. zugfest für 200 M 1 guterhalt. Landauer, 2 Einspänner-Geschirre billig zu verk. 71875) Kurfürstenstraße 14.

**Mittelschw Pferd, Münsterl. fehlerfrei,** 7 J., 170 hoch, zuverl. u. flott spottb. z. verk. Altenstr 10, 1. Et. (

Prima weißbraun. langh.
**Hühnerhund**
5 J., stöbert im Busch vorzügl. laut, apportiert sicher, verkauft **Schulze-Wiehenbrauk, Lünern.** 70773

**J. Schäferhund** bill. z. verk. ) Goebenstr. 25.

**Kl. Seidenpudel,** Maltheser, zu verk. Bornstr. 19, I. (

**Boxerrüde,** Prachterempl., 1½ J., o. Tad., sch. Mächt., z. vk. Krausstr. 19, Ecke, II.

**Bildsch. Rehpinscherhündin,** 5 Monat, zimmerrein, zu verkaufen.
**Schulz,** Gr. Heimst. 120 III.

**Ein deutscher Schäferhund** (Prachtexemplar), 2 J. alt, weil zu scharf sehr billig zu verk. Näh bei **J. Becker, Hombruch,** Bahnhofstr. 27.

**Rehpinscher,** 1 J., stubenr., wachs., z. v. Kl. Heimst. 3 p.

**2 Hunde**
billig zu verkaufen.
) Stahlwerkstraße 46.

**Knickeier**
billigst abzugeben. 71242
**Eierhandlg. Kölnischestr. 18.**

## Küchenabfall

zu vergeb. Steinstraße 31.
**Restaurant Schloßmacher.** )

## Hundeamme

zu vergeben.
**Chauffeur Allers,** Landgrafenstraße 28.

2 gebrauchte
**Parkett-Kegelbahnen**
billig abzugeben. **Rhein.-Westf. Parkett-Kegelbahnbauanstalt Beer u. Himmelmann, Dortmund.** 49163

Gebrauchte, leichte
**Leitspindel-Drehbank**
**1 Schnellbohrmaschine**
bis ca. 13 mm bohrend, u.
**1 Sägebock**
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **R. E. 4847** an den Gen.-Anzeig. Dortmd.

## Guterhalt. Eisentor

2,10 m bis 2,30 m breit, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **T. R. 5099** an den Gen.-Anz. Dtm. 71052

## Bohrmaschine

verstellb., gebr. **Arb.-Gig u. sonst. Schmiede- u. Schlosserhandwerks.** bill. abzug. Schr. Ang. u. **T. W. 891** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ein
**PELTZ Geldschrank**
neuester Bauart, nur kurze Zeit gebraucht, s. bill. ab.
**Peltz,**
**Geldschrank-Gesellschaft,**
Düsseldorf 9,
Graf Adolfstraße 88.

**Sehr billige**
**Schreibtische**
(für Zimmervermieter) zu verkaufen. Kaufgesuche unter **A. A. 4648** an den General-Anzeiger.

**Jagdgewehr**
Kaliber 12 (Neuwert 150 Mark) zu 75 Mark abzugeb. Schriftl. Ang. u. **M. S. 4629** an den Gen.-Ang. D.

## Plätttisch

z. k. gs. Hüttemannst. 60, p.(

**Nivellierinstrument,**
**Vervielfältigungs-Apparat,**
D. Gesteiner's Cyclostyl (bis 1000 Abzüge) **billig zu verkauf.**
**Metters, Dortmund**
**Weißenburgerstr. 61.**

## Geldschrank

neu, **Pohlschröder,** bill. z. vk.
**Ernst Lemke,** Friseur, **Walhalla,** Rheinischestr. 46.

## Mod. Schaufenster-Einrichtung

und ein Glasschrank z. kaufen gesucht von **Joh. Schaufelberger, Färberei, Unna,** Markt 11. (

**Kontrollkasse,**
¾ Jahr im Gebrauch, fast neu, preiswert zu verkauf. wegen Geschäftsaufgabe. (
Schr. Ang. u. **E. J. 4878** an den Gen.-Ang. Dortm. (

**Gas-Kronleuchter,** hochfein, wie neu, 3-arm., echt Bronze, stets blank, Selbst. 40 M., gebe ab für **kl. bess. Tauerbrand-Ofen,** zahle noch zu. **H. Kiko, Werl i. W.**

**Pianino** für Mk. 90 für Mk. 380
zu verkaufen Schwanenstr. 35

## Ca. 100 Fahrräder

für Damen von 52 M an, für Herren von 45 M an, für Knaben von 50 M an.
**Hollmann's Fahrradhaus,** Münsterstr. 33.

**Hochf. Pianino** aus Hofpianofabr., spottb. z. vk. **O. Brinkmann,** Sonnenst. 18, I

**Fahrräder** bill. zu verkauf. **Daum,** Münsterstraße 56.

**Fahrrad** zu verkaufen. (
Langestraße 62, I.

**Gutes Fahrrad** bill. zu verk. ) Sternstr. 42, 2. Et. I.

**Fahrr. z. v. Zinkstr. 6,** a. Kaiserst.

Guterh. **Straßenrenner** b. zu verk. Preis 55 Mark. (
Oestermärschstr. 1, Wirtsch.

**Fahrrad,** fast neu, spottbillig. Heroldstr. 10. (

**Gutes Fahrrad** f. 28 Mk. zu verk. Schleswigerstr. 28, pt.

**Fahrr. m. Frl. u. Rücktr.** f. 25 M. zu verk. Unnaerstr. 6.

**Gebr. Fahrrad,** f. 28 M. zu verk., dito m. Torpedo-Frl. bill. Buramundastr. 32, I (

**Eleg. Klappwagen, neu,** m. Polster u. Gummi nebst **Kinderwagen** sehr billig abzugeben. Kaiserstr. 14, I.

**Sitzliegewagen m. Gummir.** Schillerstraße 17, 1. Etg. (

**An- und Verkauf v. Ladenregalen u. Theken.** 68927 Münsterstraße 174.

**Klein. Nickel-Glasschrank,** für jed. Gesch. geeign., bill. z. vk. Gastwirt **Joh. Wienforth, Recklinghausen-Süd.**

**Pferde-Geschirre,** neue und gebrauchte, sehr billig zu verkaufen.
**Joh. Schulze,** Münsterst. 35.

**Gute Konzert-Zither** z. verk. Näheres Ostwall 15. (

**Einsp. Pferdegeschirre,** guterh., b. z. verk. Rheinischestraße 82, Hinterhaus. (

**Pfandschein über gold. Uhr** sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschst. des Gen.-Ang. 71982

**Starker Schneidertisch** z. vk. Missundestr. 45, 1. Etage. (

**Schmierbock** zu verkauf. ) Hüttemannstr. 15.

**Neu. Quecksilber-Pyrometer** bis 500 Grad b. abzug. 72002 Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

**Schreibmaschine** zu verk. Königswall 31 Et.

**Aquarium** bill. zu verkauf. ) Rheinischestr. 78, 3. Et.

**Petrol.-Hängelampe** bill. zu verk. Kronprinzenstr. 7. (

**Schöne Markensammlung** preiswert zu verkauf. Schr. Angeb. unter **B. T. 1010** an den Gen.-Ana. Dortm. (

**Kleine Leitspindel-Drehbank,** 800 Millim. Drehlänge, billig zu verkaufen. ) Weißenburgerstr. 18.

Guterh. elektr.
**Beleuchtungskörper**
zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **M C. 976** an d. Gen.-Ana. Dmd. (

## Kochherde

jetzt noch zu alten billigen Preisen mit **20 Prozent Rabatt.**
**Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage**

**Gebr. Badeofen m. Wanne** billig abzugeben.
) Beurhausstr. 68, I. I.

**Ofen u. Bettstelle m. Matr.** billig zu verkaufen. (
Alter Mühlenweg 47, II.

**Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55**
**Mk. 22 Waschmaschinen bis 42**
**Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.**

**Gebr. Nähmaschine,** guterh., sehr billig zu verkaufen. (
Kaiserstr. 74, I.

**Waschmaschine** f. 10 Mk. zu verkauf. Kaiserstraße 108. (

**Gelegenheitskauf für Hausbesitzer!**
Wegen Räumung des Lagers verkaufe diesjährige **Tapeten**
zu 9, 10, 12 und 15 Pfg., sonst. Preis 30, 35 und 40 Pfg. Lortzingstr. 28. (

## 4 Joppen und Westen

marengo, mehr. dunkle Anzüge f. ält. Herren, einige blaue Anzüge, 2-reihig, 8 Gehrockanzüge in Kammg. u. Tuch, auch f. starke H., mehr. Salonanzüge, engl. Geschmack, alles eleg. neue Sachen, spottbill. zu verkauf. Burgwall 37, I, **Mischkowsky**

**Einzelverkauf an Private.**
**2,75** kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35,
**4,50** kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
**6,50** kosten **Herren-Stiefel** in gut. Leder-Ausrüstung
**Kuhstraße 32, part.**
**Cassel in Dortmund**

**Gelegenheitskauf,** 3 mod. Maßanz., 5 n. u. wen. getr. Anzüge 20 Mk. an zu verk. Maßgeschäft, Steinstr. 30. (

## Betten

in allen Qualitäten kaufen Sie bei mir viel billiger wie anderswo.
**Warum?**
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe und keinerlei Geschäftsspesen habe.
**Oberbetten**
**mit Kissen,** echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen, von 20 Mark an, Besichtigung gern gestattet. Kein Laden. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Neues D.-Oberbett u. 2 dick. Kissen, 18 Mk., zu verkauf. Humboldtstr. 68, I. Etg.

**3 echte**
## Zimmer
**Küche**
echt Carol. pine, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle Handtuchhalter
**Schlafzimmer**
echt Eiche, 3tür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, Waschkommode m. hoh. Marmor und Spiegel, 2 Nachtkonsolen m. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer
**Speisezimmer**
echt Eiche, Büfett, Credenz, Umbau-Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle
**zusamm. M. 950.-**
Jedes Zimmer auch einzel. verkäuflich.
Es handelt sich hier um wirklich schwere, gediegene Arbeit
**Brautleute**
sollten nicht versäumen, sich diese Einrichtung anzusehen.
**Parterre-Möbellager**
**Mönchenwordt 2.**
(Kein Laden — billige Preise)
Zwischen Propsteikirche u. Westenhellweg.
Grösstes Entgegenkommen in jeder Beziehung!
**Verl. Sie Ill. Katalog**

**Billigere sowie bessere Einrichtungen in grosser Auswahl.**

## Speise-zimmer

räucherfarb. gebeizt, Büfett, Kredenz, Umbau m. Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle für **550 Mk.** zu verkaufen.
**Westenhellweg 89, 1. Etage.**

**3 schöne Zimmer**
für den Spottpr. v. **1050** M. eleg. nat. Küche mit Linol., schw. Schlafz., eiche imit. m. Marm., kompl. Speisez. mit Mür. Büfett u. Lederstühlen, die Zimmer sind auch einz. abzugeb. **Bornstr. 17.**

**Mod. echt pitchpine Küche**
und modernes
**Schlafzimmer**
3tür., mit ovalen Gläsern u. reicher Schnitzerei, beide Zimmer für **620 Mk.** zu verkaufen 71650
**Westenhellweg 89, 1. Etage**
Eingang Paulsgasse.

**Küche** hocheleg., 3teilig mit Linoleum-Sockel für Mk. **154.—** zu verkaufen. Prinzenstr. 11, I (

**Schlafzimmer**
echt Eiche, 3tür., ½, für Wäsche, komplett mit Pat.-Matr., ganz schwere, dauerhafte Ware für **500 Mk.** zu verkaufen. 71608
**Westenhellweg 89, 1. Etage**
Eingang Paulsgasse.

20 gebrauchte
**Bettstellen m. Matr.**
von 10 Mk. an zu verkauf.
Balkenstraße 7.

**Ein Sofaumbau m. groß. Spieg. u. ein kl. Ofen** zu verkaufen. Düppelstr. 3. (

**Eleg. Nußb.-Vertiko und Sofatisch** billig zu verkauf.
) Humboldtstr. 65, Hofgeb.

**Gebr. Bettstelle, Herd u. Büfettschrank** bill. zu verk. 71852) Bornstraße 60.

**Plüschsofa, w. Herd,** billig abzugeben. Weiherstr. 2½

**Kinderbettst. m. M. u. Nähmasch.** zu vk. Prioritr. 19.

**Mitbekannt bestrenommiertes Haus. Kataloge u. sonstige Drucksachen verende ich nicht.**

## Möbel-Angebot.

Infolge riesig günstiger **Kassa-Einkäufe**
**55**
hochmoderne erstklassige
**Schlafzimmer**
mit echt. hoh. Marmor von **250 Mk.** an bis zum feinst. Genre sofort wie für spätere Abnahme zu verkaufen.
**Küchen**
**Wohnzimmer**
**Herrenzimmer**
**Speisezimmer**
Ia. Qualität
ebenfalls spottbillig. 41612
**Nur Möbel-Läger**
**- ohne Laden -**
**F. R. Hübner**
**Vaerstr. 5** am Südwall
auch direkt neb. Wißstraße.
**Freie Lieferung.**

## Bekanntmachung

Infolge Arbeiten an unserer Hauptleitung in der Adlerstraße wird der Stadtteil westlich der Dorstfelder Brücke am **Sonntag, den 17. d. M.,** von früh 6 Uhr bis gegen Nachmittag ohne Wasser sein, und es wird in dem Stadtteil zwischen Rheinischestraße und Rhein. Eisenbahn und Möllerstraße und Berg.-Märk. Bahn eine Druckminderung eintreten.
**Dortmund,** den 14. August 1913.
**Die Verwaltung des städt. Wasserwerks.**

Durch Beschluß vom 9. August 1913 ist der Gelegenheitsarbeiter **Heinrich Herbrechter aus Lünen** (49545
**wegen Trunksucht entmündigt.**
**Lünen,** den 11. August 1913.
**Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.**
Flottmann, Gerichtsaktuar.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Wambel belegene, im Grundbuche von Wambel Band II Blatt Nr. 38, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau **Geschäftsführer Leopold Frebel, Sofie geb. Möller** in **Scharnhorst** eingetragene Grundstück Wambel Flur 1 Nr. 152-26, Wambelerholz Haus Nr. 109, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 750 Mk. Nutzungswert, 3 ar 17 qm groß, Gebäudesteuerrolle 279, Grundsteuermutterrolle 46
**am 23. Oktober 1913, vorm. 10¼ Uhr**
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße Nr. 22, I., — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.
**Dortmund,** den 8. August 1913.
**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 167 Blatt Nr. 4137, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Gustav Thiel zu Dortmund** eingetragenen Grundstücke Flur 77 Nr. 232-19 etc., 1 ar 97 qm groß, Flur 77 Nr. 233-19 etc., 8 qm groß, Handstraße 17, Wohnhaus mit Hofraum W. 2100 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle 2871, Gebäudesteuerrolle 961
**am 24. Oktober 1913, vorm. 10¼ Uhr**
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße Nr. 22, I., — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Juni 1913 in das Grundbuch eingetragen.
**Dortmund,** den 9. August 1913.
**Königliches Amtsgericht.**

## Gras-Verkauf.

In den zum Rittergute **Husen** gehörigen Wiesen soll am **Samstag, den 23. August, nachmittags 4 Uhr,** der
**zweite Schnitt**
nummerweise verkauft werden. (49333
**Haus Husen bei Westhofen i. W.,** im Aug. 1913.

## Vermouth-Rosa

ist und bleibt immer der beste **Vermouth.**
Spezialität in
**Rot- u. Südweinen**
**Weinstube und Weinhandlung**
Tel. 1377 **Gerberstraße 13** Tel. 1377

## Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt.
**H. Grummich & Comp, Dortmund**
**Goethestrasse 14W Fernsprecher 2894.**

## Wollen Sie sich elegant kleiden?

**Dann geben Sie mir Ihre Adresse!**
**Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß** in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.
**Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.**
Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

**Bettstelle** bill. z. vk. Saarbrückerstraße 70. **Lassig.** (

**Antiquität.**
**Ein seltenes, altes geschweiftes Sofa,** in Rosen und Blätter geschnitzt, bill. zu verk. Kielstraße 34, pt. (

**Bettstelle, Matr., Küchenschrank, Eimerschrank** zu vk. 71881) Bornstr. 19, 1. Etg.

**Bess. Ledersofa,** neu, billig zu verk. Heroldstr. 6½, I. (

## Möbel!

**Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.**
Wir offerieren:
**Küche** pitch pine m. Linol. prima Qual. **136**
**Schlafzimmer** Eiche imit. **172**
**Speisezimmer** echt Eiche gebeizt **422**
Wir verkaufen diese Sachen deshalb so billig weil wir überfüllte Läger haben.
**Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf.**
**Masthoff & Co.**
**Ecke Weber- und 1. Kampstraße.**

## Pack - Heu

kauft
**Wilhelm Stoffregen**
**Münsterstraße 204.**

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, **Bäder 2c. Königswall 25.**

**Masseuse**
Westenhellweg 138, 2. Et.

**Masseuse**
**Weißenburgerstr. 61, pt.**

**Masseuse.**
Heiligegartenstr. 32, 3. St.

## Im Lombardverfall

Ein grosser Posten **Herren- u. Burschen-Anzüge**
**für die Hälfte des reellen Wertes.**
Ferner eine grosse Partie **Cigarren und Cigaretten,**
**goldene u. silberne Taschenuhren,**
**Teppiche und Läuferstoffe**
**bedeutend unter Preis.**
**Lombardhaus Fink & Co.**
**Mönchenwordt 2** **nur I. Etage.**



## Witte & Geck

**Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb**
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
**Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach**
**Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,**
**Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt,**
**Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.**
**Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)**
**Telefon Nr. 169.** **Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.**

**Verloren - Gefunden**

**Portemonnaie** mit Inhalt verloren.
Wiederbringer gute Belohnung. Abz. **Kropp & Dicks,** Auf dem Berge 24. (

**Sammettasche** mit Inhalt **verloren** Hiltropwall bis Hohestraße. Abzug. Neuer Graben 14, 3. Etage. (

Auf d. Wege Gneisenau-Westerbleichstr. **schw. Handtasche** mit ca. 22 Mk. Inh. verl. Geg. g. Belohn. abzug. Leopoldstr. 67, 2. Et. r. (

**Goldene Damenuhr**
mit silb. Kette v. Westenhellweg, Gemüsemarkt, Viktoriastraße **verloren.** Geg. g. Belohn. im **Fundbureau** Olpe 1, abzugeben. (

7 Monate alter **Dobermann-Hund,** auf den Namen Lord hör., mit weißer Brust entlauf. Wiederbr. erh. Belohnung. **Carl Hennekemper,** Kirchenstraße 24. (

**Hellbrauner Teckel,** auf den Namen Männe hörend, **entlaufen.** G. hohe Bel. abzug. **Melchior,** Kaiserstr. 58. (

**Unterricht**

**Dr. phil. Rühlmann**
Eisenmarkt 2. Sprechz. 8-2, 5-9.
**Privat-Unterricht und Nachhilfe,** bei **Einjährige u. Abitur.** Dauer: für **Einjährige** ½, 1 bezw. 1½ Jahr
**Beste Förderung für Sitzengebl. f. Technikum u. Handelshochschule.**
**Ferienkurse.**

**Rheinisches**
**Technikum Bingen**
**Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.**
Direktion: Prof. Hoepke.
**Chauffeurkurse.**

**Stenographie** Kursus 6.00 Mk. 2. Kampstr. 6, pt.

**Grossh.**
**Baugewerkschule Bingen a. Rh.**
Hochbau Tiefbau
Berechtigung wie Pr. Baugewerkschulen
**Semester-Beginn am 14. Okt. 1913.**
Programme kostenlos d. d. Direktion.



**Georg Mürau**
**Fliegerschule**
System Grade
**Flugplatz Rotthausen**
Der letzte Kursus dieses Jahres beginnt Anfang September
**Ausnahme-Bedingungen.**
Es werden nur 5 Herren angenommen. Meldungen bis spätestens 25. August. 48433

## Stottern

ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung **ohne Berufsstörung**
**Bartsch's Sprachheil-Institut,** Taubenstraße 1. Telefon 5212

**Chauffeurschule Electra**
**Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752.**
**Bedeutendes Institut Deutschlands.**
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

## Zuschneide-Akademie „Worrings"

**Rheinischestrasse 24a.**
**Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.**
**Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.**

## Private Zuschneide-Schule

**für Frauen und Töchter** (Privatunterricht) von
**Ehefrau Heinrich Winner.**
System: **Behm**
**Gründer des besten Pariser Systems.**
**Dortmund, Saarbrückerstr. 47**



**Schülerin-Aufnahme täglich.**
**Nähkursus (Honorar 10 Mk.)**

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im
**Massnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren**
der gesamten **Damen Mädchen- und Knaben Garderobe u.** leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Verkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.
Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.
Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 82171

Wollen Sie das praktische, technische
**Zeichnen und Rechnen**
für **Walzwerk, Maschinenbau, Kesselschmiede, Brückenbau und Eisenkonst.,** wie es von **Vorzeichnern, Monteuren, Werkmeistern und dergl.,** selbst in den weitesten Fällen gefordert wird, vollständig u. absolut sicher ohne Vorkenntn. u. ohne Berufsstör. unt. Garant. erlern., so versäumen Sie nicht, an den am **Montag den 11. u. 25. August,** abends 8 Uhr, in **Hörde** im Lokale **Aug. Glocke,** Bickefelderstr., gegenüb. dem Fabrikeing., am **Mittwoch den 20. August,** abends 8 Uhr, im **Hotel Centralhof,** Königswall 50, in **Dortmund,** u. am **Donnerstag** den 21. Aug., abends 8 Uhr, im **Hotel zur Post** in **Witten,** Bahnhofstraße 62, beginnenden Kursus teilzunehmen. Ich unterrichte nach eigener leichtfaßlicher Methode, welche ich nach meinen langjähr. prakt. u. theoret. Erfahrungen u. 27jähriger Lehrtätigkeit entworfen habe, u. zahle ich einem Jeden das Honorar zurück, wenn er nicht den von mir versprochenen Erfolg erzielt. Kein Massenunterricht, sondern jede Person wird einzeln von mir selbst unterrichtet. Die Dauer ist 4—6 Monate. Das Honorar nur 40 Mk., Ratenzahl. 10 Mark. Die von mir unterrichteten ca. 2000 Personen im Alter von 16—52 Jahren bekleiden Stellen als: **Betriebsleiter, Techniker, Obermeister, Werkmeister, Maschinenmeister, Monteure, Vorzeichner u. dergl.** u. stehen hierüber prima Referenzen gern zu Diensten. Gegr. 1886. Zahlr. Anerkennungen u. hohe Auszeichn. Sprechst. in ob. Lokalen jeden Montag von 7—9 Uhr in Hörde, am Sonntag den 17. Aug. von 2—3¼ Uhr in Dortmund u. am gleichen Tage von 4—6 Uhr in Witten, woselbst dann auch Näheres zu ersehen ist. 70117
Hochachtungsvoll **Aug. Arens,** Civil-Ingenieur.